

Gigaset

2010

Geschäftsbericht

Meilensteine 2010

Januar/Februar

- › Der Gigaset Communications GmbH gelingt der Turnaround (früher als erwartet)
- › Gigaset Communications GmbH mit neuer Geschäftsführung

April

- › Die Gigaset AG verkauft Camping Ausstatter Fritz Berger an strategischen Investor

Juli

- › Die Gigaset AG veräußert Golf House an ein strategisches Konsortium

August

- › Die Hauptversammlung der Gigaset AG wählt drei neue Aufsichtsratsmitglieder
- › Dr. Dr. Peter Löw wird zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt
- › Hans Gisbert Ulmke legt sein Amt als Vorstandsvorsitzender nieder

September

- › Michael Hütten legt sein Amt als Vorstandsmitglied nieder
- › Maik Brockmann wird zum Vorstand berufen
- › Vorstand und Aufsichtsrat beschließen Kapitalerhöhung unter Ausnutzung von genehmigtem Kapital

Oktober

- › Kapitalerhöhung mit einem Volumen von 13 Mio. Euro erfolgreich abgeschlossen und deutlich überzeichnet

November

- › Die Gigaset AG gibt zweijährige Pflichtwandelanleihe im Volumen von EUR 23,8 Mio. aus
- › Ertragslage der Gigaset AG stabilisiert sich: positive Entwicklung beim EBITDA, Free Cashflow und beim Abbau der Verschuldung
- › Die Gigaset AG unterzeichnet Absichtserklärung über Gigaset mit der Siemens AG

Dezember

- › Pflichtwandelanleihe wird erfolgreich platziert
- › Die Gigaset AG verkauft Anvis
- › Einigung mit der Siemens AG über die Gigaset Communications GmbH
- › Die Gigaset AG übernimmt die restlichen Anteile von 19,8% an der Gigaset Gruppe und hält damit 100% der Anteile
- › Die Gigaset AG verkauft Carl Froh an das Management
- › Breite Zustimmung zur Änderung des Geschäftsmodells, zur Umbenennung in Gigaset AG und zur Schaffung von neuem genehmigtem Kapital auf der außerordentlichen Hauptversammlung
- › Die Gigaset AG verklagt die SKW Gruppe
- › Die Gigaset AG verkauft Anteile an der Concilium AG

Kennzahlen

	EINHEIT	2006	2007	2008	2009	2010
Konzernumsatz	EUR Mio.	768,2	2.102,3	5.505,0	3.492,0	1.009,5
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	EUR Mio.	126,2	202,7	111,5	17,7	3,5
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	EUR Mio.	100,2	140,5	-115,5	-139,8	-83,3
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	EUR Mio.	112,6	114,6	-145,7	-153,0	-100,6
Free Cashflow	EUR Mio.	36,4	-24,8	180,9	-68,9	-41,6
Ergebnis je Aktie (verwässert)	EUR	4,60	4,43	-5,09	-5,51	-3,45
Ergebnis je Aktie im fortzuführenden Geschäft (verwässert)	EUR	4,75	2,41	-5,34	-4,54	-0,26
Bilanzsumme	EUR Mio.	665,3	1.834,1	1.719,0	658,0	345,6
Konzerner Eigenkapital	EUR Mio.	274,8	401,0	266,4	121,5	35,0
Eigenkapitalquote	%	41,3	21,9	15,5	18,5	10,1
Mitarbeiter	.	4.645	12.319	13.455	5.049	2.333

Inhaltsverzeichnis

Brief an die Aktionäre	6
Geschäftsmodell der Gigaset AG	8
Die Aktie	12
Corporate Governance	16
Bericht des Aufsichtsrats	20
Zusammengefasster Lagebericht	26
Konzernabschluss der Gigaset AG	72
› Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	72
› Gesamtergebnisrechnung	72
› Konzernbilanz	74
› Entwicklung des Konzerneigenkapitals	76
› Konzern-Kapitalflussrechnung	78
Anhang zum Konzernabschluss	80
A. Allgemeine Angaben und Darstellungen	80
B. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	87
C. Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	102
D. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung	115
E. Erläuterung der Bilanz	126
F. Sonstige Erläuterungen	157
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	177
Anteilsbesitzliste	178
Finanzkalender	182
Impressum	182

ziel



führend

Das Vertrauen der Aktionäre ist für die Unterneh-

mensleitung zugleich Antrieb und Ziel. Dieses Vertrauen haben Sie uns im Jahr 2010 mit der Zustimmung zum Strategiewechsel bewiesen - unser Auftrag wurde klar definiert: Stärken des Unternehmens für seine zukünftige Marktposition, Gewährleistung einer schlanken und effizienten Struktur sowie Entwicklung einer langfristigen und zukunftsweisenden Produkt- und Unternehmensstrategie. Unser gemeinsames Ziel ist es, die Gigaset AG in den Bereichen Telekommunikation und Multimedia zu einem erfolgreichen und aufstrebenden Branchenführer zu entwickeln.

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

2010 war ein Jahr des tiefgreifenden Umbruchs für unsere Gesellschaft. Der Großteil des Jahres war geprägt von negativen Schlagzeilen: Allem voran belasteten uns die Rechtsstreitigkeiten mit der Siemens AG schwer. Hinzu kamen die angespannte Liquiditätslage, die kurzfristige Beteiligungsverkäufe notwendig machte, und juristische Auseinandersetzungen mit Altvorständen, ausgeschiedenen Mitarbeitern und Partnern sowie Käufern von ehemaligen Beteiligungen unseres Konzerns. Das Abwandern von Personal in wichtigen Bereichen wie Operations und M&A führte dazu, dass gesetzte Ziele, wie die nachhaltige Weiterentwicklung der Beteiligung und die Verbreiterung der Investorenbasis, nicht erreicht werden konnten. Dies alles spiegelte sich in einem Aktienkurs wider, der über 90 % an Wert verlor und im Sommer 2010 auf unter einen Euro sank. Werte wurden vernichtet, eine Perspektive für die Zukunft war nicht erkennbar. Dies hatte einen starken Reputationsverlust zur Folge.

Sie als Eigentümer der Gesellschaft haben in Reaktion darauf auf der Hauptversammlung am 26. August 2010 mit großer Mehrheit einem veränderten Aufsichtsrat das Vertrauen ausgesprochen. In seiner konstituierenden Sitzung wählte dieser Herrn Dr. Dr. Löw zu seinem Vorsitzenden. Am 1. September 2010 erfolgte meine Bestellung zum Vorstand der Gesellschaft.

Strategiewechsel 2010

Um die Gesellschaft zu stabilisieren und sie wieder in eine zukunftsweisende Richtung zu lenken, war die Beilegung der Rechtsstreitigkeiten eine der ersten Maßnahmen. Vor allem in der Auseinandersetzung mit der Siemens AG um die Gigaset Communications GmbH wegen offener Kaufpreistraten und streitiger Zahlungsverprechen konnte nach zweimonatigen intensiven Verhandlungen eine Einigung erzielt werden. Wir konnten sämtliche Streitigkeiten beilegen und haben alle fälligen finanziellen Verpflichtungen beglichen. Das Schiedsverfahren wurde beendet. Am 14. Dezember 2010 konnte die Gigaset AG die restlichen 19,8 % der Anteile an der Gigaset Communications GmbH übernehmen und hält nun 100 % an der Gigaset Communications GmbH.

Durch die Verminderung der Belastungen aus Dauerschuldverhältnissen, zum Beispiel durch die Senkung der Kosten für Rechtsanwälte und externe Berater, aber auch durch Neuverhandlung von Verträgen sowie durch Reduzierung der IT-Ausgaben, konnten wir die Holdingkosten signifikant senken.

Zur Schaffung der nötigen Liquidität wurde eine Kapitalerhöhung mit einem Volumen von 13,0 Mio. Euro durchgeführt und eine Wandelschuldverschreibung in Höhe von rund 23,8 Mio. Euro begeben. Die hohe Akzeptanz dieser beiden Kapitalmaßnahmen und das damit einhergehende Vertrauen der Zeichner in die neue Unternehmensführung zeigten sich in deutlichen Überzeichnungen.

Neben der verbesserten Kapitalausstattung und den gesenkten Kosten konnten wir durch die Verringerung der Anzahl von (Zwischen-)Gesellschaften von über 100 auf derzeit noch rund 40 die Komplexität der Konzernstrukturen deutlich reduzieren.

Schließlich führten die Verkäufe der Beteiligungen Anvis-Gruppe, Carl Froh, Concilium AG und zum Jahreswechsel Wanfried Druck Kalden sowohl zu Liquiditätszuflüssen und zur weiteren Reduzierung von Risiken im Konzern.

Umsetzung des Strategiewechsels im Jahr 2011

Der nötige Strategiewechsel wurde von Ihnen als Anteilseigner auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 20. Dezember 2010 beschlossen: Die Konzentration auf die Bereiche Telekommunikation und Zubehör, in denen wir mit Gigaset, unserer werthaltigsten Beteiligung, bereits erfolgreich tätig sind.

Die Umbenennung von ARQUES Industries AG in Gigaset AG fand im Zuge dieses Strategiewechsels Mitte Februar 2011 statt, fast zeitgleich mit dem Umzug der Holding in die Gigaset-Räumlichkeiten. Wir wollen so in Zukunft von kürzeren Kommunikations- und Entscheidungswegen profitieren, das Zusammenwachsen der unterschiedlichen Unternehmenskulturen befördern und den strategischen Schritt in den Telekommunikationssektor auch räumlich und damit nachdrücklich vollziehen.

Zur weiteren Umsetzung der neuen Strategie wurde bis Ende des 1. Quartals 2011 die Beteiligungen Oxxynova veräußert und damit die Reduzierung der Komplexität, die Entkonsolidierung von Verbindlichkeiten sowie die Beseitigung von bestehenden Risiken weiter vorangetrieben.

In Bezug auf die operative Tätigkeit der Gigaset Communications GmbH soll die bestehende Marktführerschaft aus-

gebaut sowie Umsatz und Profitabilität gesteigert werden. Dass dies möglich ist, zeigt das Jahresergebnis der Gigaset-Gruppe, welches die veröffentlichte Jahresplanung deutlich übertrifft. Neue Produkte, die Expansion in vielversprechende Märkte sowie ergänzende Zukäufe, die bereits in Planung sind, werden dieses Wachstum noch beschleunigen.

Die geschilderten Maßnahmen im Rahmen des Strategiewechsels konnten das Vertrauen der Anleger – Ihr Vertrauen – sowie das Vertrauens des Kapitalmarktes wieder gewinnen. Dies spiegelt sich in der Aufnahme in den TecDAX und im Aktienkurs wider, der am 31. März 2010 bei 3,88 Euro lag.

Wir danken unseren Mitarbeitern für den gezeigten Einsatz und Ihnen, unseren Aktionären, für das bisher bewiesene Vertrauen. Wir freuen uns, weiterhin auf Ihre Unterstützung zählen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Maik Brockmann

Vorstand



Das Geschäftsmodell der Gigaset AG

Das neue Geschäftsmodell

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 20. Dezember 2010 stimmten die Aktionäre der ARQUES Industries AG mit großer Mehrheit für eine Änderung des Geschäftsmodells und eine Umbenennung der Gesellschaft in Gigaset AG. Das neue Geschäftsmodell sieht eine Konzentration auf die Telekommunikationsbranche und Zubehör vor. Die Gigaset AG ist die Muttergesellschaft der Gigaset-Gruppe und somit einem der führenden Hersteller von Schnurlostelefonen weltweit und in Europa Marktführer bei DECT-Telefonen.

Der Strategiewechsel

Die Gründe für den Strategiewechsel und damit die Abwendung vom bisherigen Geschäftsmodell der ARQUES Industries AG als Beteiligungsgesellschaft, die sich auf den Erwerb und die Sanierung und Restrukturierung von Unternehmen in Umbruchsituationen konzentrierte, sind vielschichtig. Zum einen verfügte die Gesellschaft zum Zeitpunkt des Managementwechsels im August/September 2010 aufgrund der Abwanderung von Mitarbeitern vor allem in den wichtigen Bereichen Akquisition und Restrukturierung nicht mehr



SL400

Perfektion in kompakter Form

Innen und außen mit dem Besten ausgestattet verleiht das Gigaset SL400 mit seinem Echtmetall-Rahmen der Heim-Telefonie eine High-End-Ästhetik und einen luxuriösen Touch. Die beleuchtete Metall-Tastatur sieht nicht nur gut aus, sondern erleichtert die Bedienung des Gerätes.

über eine ausreichend qualifizierte Führungsebene. Damit konnten die notwendigen und geplanten Restrukturierungsprojekte in den Beteiligungen nicht mehr mit dem nötigen Nachdruck und zeitgerecht vorangetrieben werden. Dies wiederum führte zu hohen Verlusten im Konzern. Die Folge war eine angespannte Liquiditätssituation, der durch Notverkäufe begegnet werden musste. Der daraus erwachsene Reputationsverlust, gepaart mit den unzureichenden personellen Ressourcen im Akquisitionsteam, machte den Zukauf weiterer Beteiligungen nahezu unmöglich.

Für die Zukunft der ARQUES Industries AG gab es im Dezember 2010 drei Szenarien:

- › Beteiligungsgesellschaft mit Fokus auf Restrukturierung
- › Mischkonzern mit wahrscheinlich hohen Verlusten
- › Strategiewechsel mit Konzentration auf die Gigaset Communications GmbH und den Telekommunikationsmarkt inklusive Zubehör

Die Fortführung der ARQUES Industries AG als Beteiligungsgesellschaft schied durch den schwer widerherstellbaren Reputationsverlust ebenso aus wie eine Fortführung als Mischkonzern mit der Wahrscheinlichkeit von hohen Verlusten trotz erfolgter Portfoliobereinigung. Die Entscheidung, sich zukünftig auf die Gigaset Communications GmbH und das Geschäftsfeld Telekommunikation und Zubehör zu konzentrieren, ist daher aus Sicht des Vorstandes und bestätigt durch den Beschluss der Aktionäre die beste Lösung, um eine stabile und dauerhaft positive wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft zu gewährleisten.

Fokus auf Gigaset

Die Gigaset Communications GmbH ist europäischer Markt-, Technologie- sowie Preisführer in der DECT-Telefonie. DECT steht für Digital Enhanced Cordless Telecommunications und ist der erfolgreichste Telekommunikationsstandard der Welt: Jährlich werden durchschnittlich mehr als 100 Mio. Endgeräte verkauft. Das Wachstum des Gesamtmarktes wird von Marktforschungsinstituten auf knapp 5 % pro Jahr geschätzt. In Deutschland besitzt Gigaset als Premiumanbieter mit einem Umsatz von rund 500 Mio. Euro einen Markenbekanntheitsgrad von 90 %. Weltweit rangiert das Unternehmen, das mit

1.700 Mitarbeitern in über 70 Ländern präsent ist, in seiner Branche an zweiter Stelle. Die Produktion aller eigenen Produkte erfolgt in der mehrfach ausgezeichneten hochautomatisierten Fabrik in Bocholt.

Bereits 2009 zeichneten sich der Turnaround und das große Potenzial der Gesellschaft ab. Mit Abschluss des Geschäftsjahres 2010 wurde die veröffentlichte Jahresplanung in Umsatz, Gewinn und Cashflow sogar um ein Vielfaches übertroffen.

Dieser Trend und das Wachstum soll auch in Zukunft fortgesetzt werden durch:

- › Einstieg in das Geschäftskundensegment,
- › Marktdurchdringung in Wachstumsmärkten,
- › neue innovative Produkte in Technik und Design,
- › Vorstoß in neue Partnerschaften und
- › komplementäre Zukäufe.

Die nötige Voraussetzung für Zukäufe im Bereich Telekommunikation und Zubehör wurde durch Zustimmung der Aktionäre zu einem neuen Genehmigten Kapital in der außerordentlichen Hauptversammlung am 20. Dezember 2010 geschaffen. Durch die weitere Umsetzung der laufenden Restrukturierung sowie stringente Kostenkontrolle soll die Profitabilität weiter gesteigert werden.

Das alte Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell der ARQUES Industries AG sah bis zur Mitte des Jahres 2010 eine Fokussierung auf einen speziellen Bereich des Beteiligungsmarktes vor: Den Erwerb von Unternehmen in Umbruchsituationen. Beispiele waren klassische Turnaround-Kandidaten sowie Tochtergesellschaften von Großkonzernen, die auf den Desinvestitionslisten standen. Bei über 80% der akquirierten Beteiligungen handelte es sich um Konzernabsplattungen.

zukunft



sicher

Zukunftsweisend und nachhaltig sind die prägenden Werte der Gigaset AG.

Kompetenz und Erfahrung bilden ein starkes Fundament, über das die Gigaset Aktie ihre Position in den nächsten Jahren ausbauen wird. Für Unternehmen, die erfolgreich und profitabel wachsen wollen, sind solche Werte unabdingbar. Nur dieses Fundament sichert der Gigaset-Aktie die Basis für einen anhaltenden und gesicherten Aufwärtstrend. Die Aktienaufwertung, die bereits seit Ende 2010 aufgewiesen werden konnte, ist der beste Beweis für den Wandel und die Festigung der Gigaset-Aktie.

Die Gigaset Aktie

Erholung der Aktienmärkte im Jahr 2010

War das Kapitalmarktumfeld für Aktien zu Beginn des Geschäftsjahrs 2010 noch von den verheerenden Einbrüchen als Folge der Finanzmarktkrise und anhaltender Unsicherheit geprägt, entwickelten sich die Notierungen sowohl am deutschen als auch an den europäischen Aktienmärkten im Jahresverlauf sukzessive nach oben, so dass zum Jahresende 2010 die wichtigsten Aktienindizes deutlich über den entsprechenden Vorjahreswerten lagen. Insgesamt gewann der deutsche Leitindex DAX 30 im Jahresverlauf 14,3% und erreichte mit knapp 7.000 Punkten ein Niveau, auf dem er zuletzt im Mai 2008 notierte. Wesentlich schlechter als der DAX entwickelten sich allerdings die deutschen Technologie - Nebenwerte. So legte der TecDAX im Jahresvergleich nur um rund 1,9% zu und beendete das Jahr mit 851 Punkten.

Überdurchschnittliche Entwicklung des Gigaset Kurses

Nachdem die Gigaset-Aktie im Juni kurzzeitig sogar als Penny-Stock notierte, erreichte sie ihren Jahreshöchststand Anfang Dezember mit 4,22 Euro und schloss zum Ende des Geschäftsjahrs mit einem Kurs von 3,42 Euro je Aktie. Die Börsenkapitalisierung betrug zu diesem Zeitpunkt 135,7 Millionen Euro (Vorjahr: 32,3 Millionen Euro) und hat sich aufgrund der gestiegenen Anzahl ausstehender Aktien im Jahresvergleich mehr als vervierfacht. Mit diesem Wert belegte die

Gigaset AG im DAX-Ranking der Deutsche Börse AG Platz 150. Am Börsenumsatz gemessene verbesserte Gigaset ihre Position auf Platz 134. Mit Blick auf das Handelsvolumen waren vor allem institutionelle Investoren aus den Deutschland bzw. Europa und Privatanleger aus Deutschland in der Gigaset-Aktie aktiv. Der durchschnittliche Börsenumsatz lag auf XETRA im abgelaufenen Geschäftsjahr mit rund 208.000 Stück gehandelter Aktien pro Tag etwa auf dem Niveau des Vorjahres. In der zweiten Jahreshälfte und insbesondere gegen Jahresende war jedoch eine deutliche Ausweitung des an den Börsen umgesetzten Handelsvolumens zu beobachten. In der Spitze wurden im Dezember mehr als 1,4 Mio. Stück Aktien pro Handelstag umgesetzt.

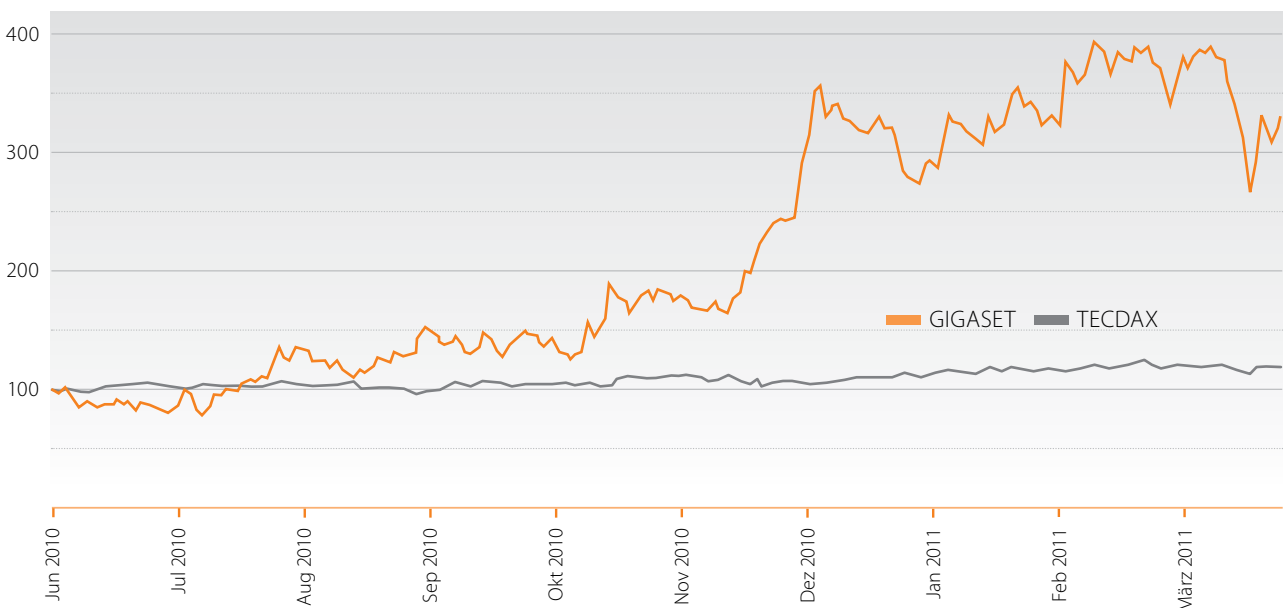
Dividende

Für das Geschäftsjahr 2009 hat die Hauptversammlung am 26. August 2010 beschlossen, keine Dividende auszuzahlen.

Gigaset zu über 90% im Streubesitz

Gemäß der Definition der Deutsche Börse AG befinden sich die Aktien der Gigaset AG Ende 2010 zu über 90 % in Streubesitz. Dem Unternehmen ist kein Anteilseigner bekannt, der über mehr als 10% der Stimmrechte verfügt. Die Aktien befinden sich überwiegend im Besitz institutioneller und privater Investoren aus Deutschland und Frankreich.

Im Einklang mit dem Wertpapierhandelsgesetz werden meldepflichtige Geschäfte von Führungspositionen der Gigaset AG auf den Internetseiten unserer Gesellschaft veröffentlicht. Detaillierte Angaben zum Aktien- und Optionsbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat sowie meldepflichtige Wertpapiergeschäfte der Organmitglieder finden Sie im Kapitel „Corporate Governance“ in diesem Geschäftsbericht.



Aktienkennzahlen	2010	2009
Aktienzahl zum 31. Dezember	39.666.670	26.450.000
Grundkapital in €	39.666.670	26.450.000
Schlusskurs zum 31. Dezember in €	3,42	1,22
Marktkapitalisierung zum 31. Dezember in Mio. €	135,7	32,3
Durchschnittlicher Handelsumsatz pro Tag (Stück)	208.000	211.000
52-Wochen-Hoch in EUR	4,22	2,54
52-Wochen-Tief in EUR	0,86	0,78
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) zum Jahresende in EUR	-3,45	-5,51
Ergebnis je Aktie im fortzuführenden Geschäft	-0,26	-2,35
Dividende	0,00	0,00

Basisinformationen zur Aktie (Stand Mitte März 2011)	
WKN	515600
ISIN	DE0005156004
Börsenkürzel	AQU
Reuters-Kürzel Xetra	AQUG.DE
Bloomberg-Kürzel Xetra	AQU GY
Aktienart	Inhaber-Stückaktien
Aktienindizes	Prime Standard, TecDAX

Investor-Relations-Arbeit wird 2011 deutlich intensiviert werden

Gigaset ist der enge Kontakt zu institutionellen Investoren und Privatanlegern sowie Finanzanalysten und Journalisten wichtig. Während des vergangenen Jahres war unsere Investor-Relations-Arbeit jedoch belastet von Rechtsstreitigkeiten und einem dramatischen Vertrauensverlust des ehemaligen Vorstands. Unserer Aufgabe, einen intensiven Dialog mit dem Kapitalmarkt zu führen, werden wir in Zukunft wieder verstärkt nachkommen. Eine umfassende, transparente und zeitnahe Information aller Kapitalmarktteilnehmer betrachten wir als eine der zentralen Aufgaben des Vorstandes und der Investor-Relations-Abteilung des Konzerns. Auf Roadshows und in Einzelgesprächen wird das Management mit Investoren im In- und Ausland über die operative Entwicklung des Konzerns, die Entwicklungen im Telekommunikationsmarkt und die Potenziale des Unternehmens informieren. Ziel ist es, im laufenden Jahr die Kontakte zu den Investoren und Medien zu intensivieren, um dazu beizutragen, den Unternehmenswert nach der sehr unbefriedigenden Kursentwicklung der vergangenen Jahre weiter deutlich zu erhöhen.

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit informieren wir unsere Anteilseigner mit Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichten über die Entwicklung im Konzern. Sämtliche Finanzberichte, Ad hoc- und Pressemitteilungen, der Unternehmenskalender sowie Hauptversammlungsunterlagen und vielfältige aktuelle Informationen zu den Beteiligungen sind zeitnah auch über die Internetseiten des Unternehmens (www.gigaset.ag) im Bereich Investor Relations abrufbar.

Analysten

Im vergangenen Jahr haben die Finanzanalysten der VISCARDI AG die Coverage der Gigaset AG wieder aufgenommen. Das Anlageurteil lautet „Buy“, ihr aktuelles Kursziel der Gigaset-Aktie liegt bei 7,60 Euro je Aktie. Zu Beginn des laufenden Jahres haben die Analysten von Dr. Kalliwoda Research eine erste Einschätzung zur Gigaset-Aktie abgegeben. Ihr Rating liegt ebenfalls bei „Buy“, das Kursziel sehen die Analysten bei 5,50 Euro je Aktie. Der Vorstand der Gigaset AG geht davon aus, dass im laufenden Jahr weitere Researchhäuser Anlageempfehlungen zur Gigaset-Aktie abgeben werden. Sämtliche Schätzungen und Empfehlungen der Analysten lassen sich auf unseren Internet-Seiten aktuell verfolgen.

Kontakt

Die Investor-Relations-Abteilung der Gigaset AG steht Ihnen unter folgender Kontaktadresse zur Verfügung:

Gigaset AG
 Kerstin Diebenbusch
 Hofmannstraße 61
 81379 München
 Tel.: +49 (0) 89 444456-937
 Fax: +49 (0) 89 444456-928
 E-mail: kerstin.diebenbusch@gigaset.com

kontroll



funktionen

sowie die regelmäßige, unablässige Überprüfung zur Einhaltung der langfristigen Unternehmensplanung stellen einen der wesentlichen Grundsätze unserer Unternehmensleitung dar. Der Vorstand, sowie der gesamte Aufsichtsrat der Gigaset AG, sieht sich selbstredend als Interessensvertretung der Aktionäre. Die neue, transparente Unternehmensstruktur bildet den Mittelpunkt zur langfristigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und schafft den notwendigen Raum für zeitnahes und konsequentes Eingreifen. Grundlage des wirtschaftlichen Erfolges bildet der kontinuierliche Dialog mit den Aktionären, langfristiges Denken und verantwortungsvolles Handeln.

Corporate Governance Bericht

Die Gigaset AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“), der im Jahr 2002 erlassen und zuletzt am 26. Mai 2010 erweitert wurde, mit nur wenigen Ausnahmen. Die Gigaset AG begreift Corporate Governance als einen Prozess, der laufend fortentwickelt und verbessert wird.

Vorstand und Aufsichtsrat der Gigaset AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 26. Mai 2010 am 28. März 2011 abgegeben und darüber hinaus den Aktionären auf der Homepage (www.gigaset.ag) dauerhaft zugänglich gemacht. Die Abweichungen vom Deutschen Corporate Governance Kodex sind entsprechend dokumentiert.

Führungs- und Kontrollstruktur Aufsichtsrat

Die Gigaset AG ist als deutsche Aktiengesellschaft an das deutsche Aktienrecht gebunden und verfügt daher über eine zweigeteilte Führungs- und Kontrollstruktur.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und legt die Geschäftsverteilung fest. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Planung und Geschäftsentwicklung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Wesentliche Vorstandsentscheidungen sind an seine Zustimmung gebunden. Neben der Behandlung der Quartalsberichte wird der Jahresabschluss der Gigaset AG und des Konzerns unter besonderer Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Ergebnisse der durch

den Prüfungsausschuss vorgenommenen Prüfung erörtert und gebilligt. Der Aufsichtsrat hat hierzu einen Prüfungsausschuss gebildet („Audit Committee“).

Führungs- und Kontrollstruktur Vorstand

Der Vorstand ist das Leitungsorgan des Konzerns und an das Unternehmensinteresse gebunden. Seine Entscheidungen orientieren sich an der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Er trägt die Verantwortung für die strategische Ausrichtung des Unternehmens und die Planung und Festlegung des Budgets. Die Zuständigkeit des Vorstandes umfasst die Aufstellung der Quartalsabschlüsse, der Jahresabschlüsse und der Konzernabschlüsse. Der Vorstand arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen und informiert diesen regelmäßig und umfassend über sämtliche relevanten Fragen der Finanz- und Ertragslage, die strategischen Planungen und die Geschäftsentwicklung sowie über unternehmerische Risiken.

Meldepflichtige Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der Gigaset AG oder sich darauf beziehenden Finanzierungsinstrumente offen zu legen, soweit der Wert der von dem Mitglied und ihm nahe stehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahres getätigten Geschäfte die Summe von EUR 5.000,00 erreicht oder übersteigt („Directors Dealings“).

Im Geschäftsjahr 2010 und bis zum Zeitpunkt der Bilanzstellung im Geschäftsjahr 2011 sind der Gesellschaft folgende Meldungen nach § 15a WpHG zugegangen:

Mitteilungspflichtiger	Funktion	Datum der Transaktion	Bezeichnung des Finanzinstruments	Geschäftsart	Kurs in EUR	Volumen in Stück	Volumen in EUR
Dr. Rudolf Falter	Mitglied des Aufsichtsrates	18.10.2010	Inhaber-Stückaktie DE0005156004	Kauf	1,10	1.038	1.141,80
Dr. Dr. Peter Löw	Vorsitzender des Aufsichtsrates (seit 26. 08.2010)	01.11.2010	Inhaber-Stückaktie DE0005156004	Kauf	1,10	232.537	255.790,70
Hubertus Prinz zu Hohenlohe-Langenburg	Mitglied des Aufsichtsrates (seit 26. 08.2010)	02.11.2010	Inhaber-Stückaktie DE0005156004	Kauf	1,10	612	673,20

Entsprechenserklärung

Die Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht: "Vorstand und Aufsichtsrat der Gigaset AG erklären, dass den im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemachten Verhaltensempfehlungen der Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung Stand 26. Mai 2010 bis auf folgende Ausnahmen entsprochen wurde und zukünftig entsprochen werden wird. Die Abweichungen werden im Folgenden erläutert."

D&O Versicherung für den Aufsichtsrat

Abweichend von Ziffer 3.8 wurde bei Abschluss der D&O-Versicherung für die Mitglieder des Aufsichtsrates kein Selbstbehalt in Höhe von mindestens 10% des Schadens vereinbart.

Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass die Aufsichtsratsmitglieder der Gigaset AG auch ohne die Vereinbarung eines entsprechenden Selbstbehalts ihre Aufgaben mit der erforderlichen Sorgfalt wahrnehmen.

Zusammensetzung des Vorstandes

Abweichend von Ziffer 4.2.1 besteht der Vorstand seit dem 1. September 2010 nur noch aus einem Mitglied.

Dies trägt dem Verkauf diverser Beteiligungen sowie der Neuausrichtung des Geschäftsmodells und der Fokussierung auf den Bereich Telekommunikation Rechnung.

Vergütung des Vorstandes

Abweichend von Ziffer 4.2.3 hat der variable Vergütungsteil des Vorstands Maik Brockmann keine mehrjährige Bemessungsgrundlage.

Der Vorstandsdienstvertrag des Herrn Brockmann hat lediglich eine zweijährige Laufzeit, so dass die Festlegung einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage nach Auffassung der Gesellschaft keinen zusätzlichen Schutz und Mehrwert bietet.

Abweichend von Ziffer 4.2.3 ist eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter nicht ausgeschlossen.

Bezüglich der Auszahlung eines Bonus an Herrn Brockmann ist vertraglich vereinbart, dass der Aufsichtsrat sowohl über das „ob“ als auch über Höhe und Zeitpunkt einer solchen Auszahlung entscheidet. Nach Auffassung der Gesellschaft kann dadurch einer positiven oder negativen Entwicklung der Gesellschaft optimal und flexibel Rechnung getragen werden.

Abweichend von Ziffer 4.2.3 sieht der variable Vergütungsteil des Vorstands Maik Brockmann keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) vor.

Jedoch entscheidet der Aufsichtsrat sowohl über das „ob“ als auch über Höhe und Zeitpunkt der Auszahlung eines Bonus. Bei der Festlegung der Höhe eines solchen Betrages ist zudem eine etwaige Auszahlung aufgrund einer Wertsteigerung des virtuellen Aktiendepots entsprechend zu berücksichtigen. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass durch das Wechselspiel zwischen Bonuszahlungen und Auszahlungen aufgrund Wertsteigerungen des virtuellen Aktiendepots – der Aufsichtsrat kann einer hohen Auszahlung aufgrund des gestiegenen Aktienkurses dadurch Rechnung tragen, dass die Auszahlung eines Bonus entsprechend geringer ausfällt oder unterbleibt – sowie durch die kurze Vertragsdauer bereits ein ausreichender Schutz vor einer unangemessen hohen variablen Vergütung des Vorstands besteht.

Abweichend von Ziffer 4.2.3 ist mit dem Vorstand Maik Brockmann kein Abfindungs-Cap vereinbart.

Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass die kurze Vertragsdauer von lediglich zwei Jahren bereits ausreichend Schutz vor unangemessenen Abfindungszahlungen gewährleistet.

Nachfolgeplanung

Abweichend von Ziffer 5.1.2 ist für die Mitglieder des Vorstandes keine Altersgrenze festgelegt. Eine Nachfolgeplanung ist bisher nicht getroffen worden.

Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass eine Altersgrenze für sich gesehen kein sinnvolles/sachgerechtes Ausschlusskriterium für die Ausübung eines Amtes als Vorstands darstellt, zumal dies den Anschein einer Diskriminierung hervorrufen könnte. Eine Berufung zum Vorstand der Gesellschaft orientiert sich in erster Linie an Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen des jeweiligen Kandidaten.

Eine Nachfolgeplanung erscheint in Anbetracht der Laufzeit der Vorstandsverträge momentan noch nicht angezeigt.

Geschäftsordnung des Aufsichtsrats

Abweichend von Ziffer 5.1.3 hat sich der Aufsichtsrat keine Geschäftsordnung gegeben.

Aufgrund der guten Zusammenarbeit und engen Koordination der Aufsichtsratsmitglieder in der Vergangenheit, sieht Gigaset AG derzeit keine zwingende Notwendigkeit für eine Geschäftsordnung.

Altersgrenze des Aufsichtsrats

Abweichend von Ziffer 5.4.1 ist für die Mitglieder des Aufsichtsrates keine Altersgrenze festgelegt.

Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass eine Altersgrenze für sich gesehen kein sinnvolles/sachgerechtes Ausschlusskriterium für die Ausübung eines Amtes als Aufsichtsrat darstellt, zumal dies den Anschein einer Diskriminierung hervorrufen könnte. Wahlvorschläge an die Hauptversammlung orientieren sich in erster Linie an Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen der jeweiligen Kandidaten.

Vergütung der Aufsichtsräte

Abweichend von Ziffer 5.4.6 des Kodexes entspricht die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder einer Festvergütung. Die Vergütung enthält keinen erfolgsorientierten Anteil.

Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass durch die Festvergütung die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder bekräftigt, potentielle Interessenkonflikte vermieden und die Pflichten des Aufsichtsrats dennoch in vollem Umfang gewährleistet werden können.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Abweichend von Ziffern 5.3.1 und 5.3.3 hat der Aufsichtsrat mit Ausnahme des Audit Committees keine Ausschüsse gebildet. Der Kodex empfiehlt in 5.3.1 die Bildung von fachlich qualifizierten Ausschüssen, deren Ziel die Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit ist.

Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrats garantiert effizientes Arbeiten und die intensive Diskussion zu strategischen Themen wie auch zu Detailfragen. Zudem wird aufgrund der Größe des Aufsichtsrats durch die Bildung von Ausschüssen keine weitere Effizienzsteigerung erwartet. Auf die Bildung eines Nominierungsausschusses wird verzichtet, da dem Aufsichtsrat ausschließlich Vertreter der Anteilseigner angehören.

Zusammensetzung und Ziele des Aufsichtsrats

Abweichend von Ziffer 5.4.1 hat der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung keine konkreten Ziele benannt.

Der Aufsichtsrat wird von der Hauptversammlung gewählt. Die Gigaset AG ist der Meinung, dass es allein die Entscheidung der Aktionäre der Gesellschaft ist, über die Geeignetheit von Kandidatinnen und Kandidaten zu entscheiden.

Grundzüge des Vergütungssystems für die Organe der Gigaset AG

Vergütung des Vorstands

Bei der Festlegung der Vergütung werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die Vergütung setzt sich im Geschäftsjahr 2010 einerseits aus einem festen Jahresgehalt sowie andererseits aus erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Es handelt sich hierbei um eine nach der Wertsteigerung eines virtuellen Aktiendepots (unternehmenserfolgsbezogen) sowie eine an die Erreichung bestimmter im jeweiligen Vorstandsressort begründeter Ziele (ressortserfolgsbezogen) geknüpfte Bonusvereinbarung/Bonifizierung jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder.

Im Einzelnen setzt sich die Vorstandsvergütung aus den folgenden Komponenten zusammen:

- › Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt
- › Die variable Vergütung besteht einerseits aus einer Sonderzuwendung, deren Höhe sich nach der Wertsteigerung eines „virtuellen Aktiendepots“ bemisst, und andererseits aus einer individuellen Bonusvereinbarung jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder.

Ausgangspunkt für die Berechnung der variablen Vergütungen hinsichtlich des „virtuellen Aktiendepots“ jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder ist eine bestimmte Anzahl an Aktien der Gigaset AG („virtuelles Aktiendepot“), bewertet zu einem bestimmten Aktienkurs („Ausgangswert“). Die Höhe der variablen Vergütung ermittelt sich jeweils aus der möglichen Wertsteigerung des virtuellen Aktiendepots über einen bestimmten Zeitraum, d.h. bezogen auf einen im Vorhinein bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft („Bewertungstichtag“). Die Differenz des Wertes des virtuellen Aktiendepots bewertet mit dem Kurs zum Bewertungstichtag und dem Ausgangswert („Wertsteigerungsbetrag“) ergibt den Betrag der variablen Vergütung. Grundsätzlich ist vorgesehen, dass der Wertsteigerungsbetrag - umgerechnet zum Kurs am Bewertungstichtag - in bar beglichen wird.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die am 5. August 2009 abgehaltene Hauptversammlung hat eine neue Vergütungsregelung für den Aufsichtsrat beschlossen, welche wie folgt lautet: „Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste Vergütung von EUR 1.000,00 pro Monat sowie ein Sitzungsentgelt von EUR 1.000,00 je Aufsichtsratssitzung oder Ausschusssitzung, an der es teilgenommen hat. Der Vor-

sitzende des Aufsichtsrates erhält eine feste Vergütung von EUR 1.500,00 pro Monat sowie ein Sitzungsentgelt von EUR 1.500,00 je Aufsichtsratssitzung oder Ausschusssitzung, an der er teilgenommen hat.

Die Vergütung ist fällig mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vorangegangene Geschäftsjahr beschließt.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Vorstands halten zum Bilanzstichtag keine Aktien der Gigaset AG.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates halten zum Bilanzstichtag zusammen 1.822.382 Stück Aktien der Gigaset AG. Dies entspricht einem Anteil von 4,59% der ausgegebenen Aktien.

Der Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands bzw. Aufsichtsrats:

	Anzahl Aktien 31.12.2010 bzw. zum Ausscheidenszeitpunkt	Anzahl Aktien zum Zeitpunkt der Bilanzherstellung	Anzahl Optionen 31.12.2010	Anzahl Optionen zum Zeitpunkt der Bilanzherstellung
Vorstand				
Maik Brockmann (Mitglied des Vorstands seit 01.09.2010)	0	0	0	0
Hans Gisbert Ulmke (Vorstandsvorsitzender, Mitglied des Vorstands bis 31.08.2010)	0	0	0	0
Michael Hütten (Mitglied des Vorstands bis 01.09.2010)	0	0	0	0
Aufsichtsrat				
Dr. Georg Obermeier (Vorsitzender, Mitglied des Aufsichtsrates bis 26. August 2010)	0	0	0	0
Jean-François Borde (stellv. Vorsitzender, Mitglied des Aufsichtsrates bis 26. August 2010)	0	0	0	0
Antoine Dréan (Mitglied des Aufsichtsrats bis 26. August 2010)	0	0	0	0
Dr. Dr. Peter Maria Löw (Vorsitzender, Mitglied des Aufsichtsrates seit 26. August 2010)	1.811.833	1.811.833	735.268	735.268
Prof. Dr. Michael Judis (Mitglied des Aufsichtsrates und stellv. Vorsitzender seit 26. August 2010)	8.000	8.000	2.995	2.995
Dr. Rudolf Falter	1.038	1.038	425	425
David Hersh	0	0	0	0
Bernhard Riedel	829	829	1.087	1.087
Hubertus Prinz zu Hohenlohe-Langenburg	1.182	1.182	882	882

Angaben über Aktienoptionen und ähnliche Anreizsysteme

Für Informationen zum virtuellen Aktiendepot der Vorstände wird auf die Ausführungen im Vergütungsbericht verwiesen.

Weitere Informationen zur Corporate Governance bei der Gigaset AG

Ausführlichere Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats sowie zur Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand finden sich im Bericht des Aufsichtsrats in diesem Geschäftsbericht.

Aktuelle Entwicklungen und wichtige Informationen wie Ad hoc- und Pressemitteilungen, Geschäfts- und Zwischenberichte, der Finanzkalender mit wichtigen Terminen zur Gigaset AG sowie meldepflichtige Wertpapiergeschäfte („Directors Dealings“) und Informationen zur Hauptversammlung werden stets zeitnah auf unserer Homepage www.gigaset.ag zur Verfügung gestellt. Zudem wird die Website der Gigaset AG unter der Rubrik „Insider – News aus dem Konzern“ regelmäßig mit den neuesten Informationen aus dem Gigaset Konzern aktualisiert.

Bericht des Aufsichtsrats

Das Jahr 2010 war für die Gigaset AG wie kein anderes in der Firmengeschichte geprägt vom Wandel und der Neuausrichtung der Gesellschaft. In der ordentlichen Hauptversammlung am 26. August 2010 gab es Veränderungen im Aufsichtsrat und hiernach eine Neubesetzung des Vorstandes. Die neuen Gremien erarbeiteten eine Änderung des Geschäftsmodells und eine Fokussierung auf die größte Beteiligung der Gigaset AG, der Gigaset Communications GmbH. Beides wurde von den Aktionären in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 20. Dezember 2010 mit überwältigender Mehrheit beschlossen. Der Aufsichtsrat begleitete die Gesellschaft dabei intensiv, was durch eine Vielzahl zeitaufwendiger Sitzungen reflektiert ist.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat hat sämtliche ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand bei seiner Arbeit überwacht und beratend unterstützt. Er hat insbesondere die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft und damit einhergehend die Änderung des Geschäftsmodells und die Fokussierung auf das Geschäftsfeld Telekommunikation und Zubehör ebenso begleitet wie die Beilegung eines Rechtsstreits mit der Siemens AG, eine Kapitalerhöhung, die Ausgabe einer Wandelanleihe sowie weitere wesentliche Einzelmaßnahmen. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend, in schriftlicher oder mündlicher Form, über alle relevanten Fragen der Unternehmensentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns, vor allem über die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage, mögliche Akquisitionen oder Verkäufe von Beteiligungsunternehmen oder Teilen hieran informiert. Weitere Gesprächspunkte waren die Personalentwicklung, die Risikolage und das Risikomanagement, die Liquidität- und Budgetentwicklung sowie grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik und -strategie.

Tätigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat befasste sich mit den vierteljährlichen Berichten des Vorstands über grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung (insbesondere die Finanz-, Investitions- und Personalplanung), sowie über Transaktionen, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sein können.

In den Sitzungen des Aufsichtsrats befragte dieser die Geschäftsleitung zu den vorgelegten Berichten, insbesondere zu aktuellen Entwicklungen, möglichen Akquisitions- und Verkaufsprojekten sowie zu anstehenden Entscheidungen z.B. zur Kapitalerhöhung und der Ausgabe einer Wandelanleihe und erörterte diese Themen ausführlich. Notwendige Genehmigungen erfolgten nach eingehender Prüfung der vom Vorstand vorgelegten Unterlagen.

Ferner fanden regelmäßige Gespräche des Aufsichtsratsvorsitzenden mit den Vorstandsmitgliedern statt. Im Rahmen dieser Gespräche wurde die Geschäftsleitung zu aktuellen Entwicklungen befragt, anstehende Entscheidungen ausführlich erörtert und Beschlüsse des Aufsichtsrats vorbereitet.

Sitzungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats im Jahre 2010

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2010 zu insgesamt 14 Sitzungen zusammengetreten. Sechs Sitzungen fanden im Zeitraum vor der ordentlichen Hauptversammlung und damit in der Zusammensetzung gemäß gerichtlicher Bestellung statt, acht Sitzungen in der Zeit danach. Der Aufsichtsrat hat in seinen Sitzungen die Berichte des Vorstands ausführlich diskutiert, unter anderem die wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungsunternehmen. Hierbei waren regelmäßig auch die Mitglieder des Vorstands anwesend, jedoch nicht, wenn es um Vorstandsangelegenheiten ging. Daneben fasste der Aufsichtsrat Beschlüsse schriftlich in insgesamt 13 Umlaufverfahren.

An der Bilanzsitzung zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 am 30. März 2011 nahm auch der Abschlussprüfer der Gesellschaft, die PricewaterhouseCoopers AG, teil.

Der Aufsichtsrat hat im vergangenen Berichtsjahr die laufende Geschäftsentwicklung und die Umsetzung der Unternehmensstrategie ebenso intensiv beobachtet wie die strategische Fortentwicklung der Gesellschaft vor allem in Hinblick auf die Änderung des Geschäftsmodells, der Fokussierung auf den Geschäftsbereich Telekommunikation und Zubehör sowie der Ausgabe von Wandelanleihen. Besonderes Augenmerk galt der Liquiditätssituation der Gesellschaft sowie Art und Umfang der Eventualverbindlichkeiten.

Tätigkeit des Prüfungsausschusses

Um die uns nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben möglichst effizient wahrnehmen zu können, wurde ein Prüfungsausschuss gebildet. Dieser bestand im Geschäftsjahr 2010 insgesamt aus drei Mitgliedern.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates („Audit Committee“) tagte in vier Sitzungen und ließ sich von Vorstand und Abschlussprüfer Bericht erstatten. Neben der Vorbereitung von Beschlussfassungen für den Jahresabschluss, bestanden weitere Aufgaben des Prüfungsausschusses in der Beauftragung des Abschlussprüfers für den Jahres- und Konzernabschluss, sowie in der Festlegung des Prüfungshonorars.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit der Anwendung und der Weiterentwicklung der geltenden Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Im Jahr 2010 wurde insbesondere die Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex diskutiert. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 28.03.2011 eine aktualisierte Entsprechungserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Entsprechend den Empfehlungen des Kodexes hat der Aufsichtsrat am 12. August 2010 eine Erklärung des Wirtschaftsprüfers eingeholt, welche beruflichen, finanziellen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer und dem Unternehmen bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen könnten (Unabhängigkeitserklärung). Die Erklärung erstreckt sich auch auf den Umfang anderer Beratungsleistungen, die für das Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr erbracht wurden.

Risikomanagement

Der Aufsichtsrat hat sich im Jahr 2010 ausführlich mit dem Thema Risiken, im Besonderen mit dem Risikomanagementsystem beschäftigt. Der Vorstand hat ausführlich über die Risikosituation und größere Einzelrisiken berichtet. Das Risikomanagementsystem der Gigaset AG wurde vom Abschlussprüfer auf Struktur und Funktion überprüft und grundsätzlich bestätigt.

Personalangelegenheiten des Vorstands

Diese waren Gegenstand besonderer intensiver Beratungen. Im Rahmen der Aufsichtsratssitzung vom 1. September 2010 hat der Aufsichtsrat genehmigt, dass mit den Mitgliedern des Vorstandes der Gigaset AG Hans Gisbert Ulmke und Michael

Hütten zeitnah Aufhebungsvereinbarungen abgeschlossen werden sollten. Daraufhin wurden die Dienstverhältnisse der Herren Ulmke und Hütten mit Wirkung zum 31. August 2010 bzw. 1. September 2010 einvernehmlich beendet. Herr Ulmke hat sein Mandat als Vorstandsmitglied der Gigaset AG am 27. August 2010 mit Wirkung zum 31. August 2010 niedergelegt. Mit Wirkung zum 1. September 2010 hat Herr Hütten sein Mandat niedergelegt.

Das Dienstverhältnis mit dem ehemaligen Mitglied des Vorstandes, Herrn Bernd Schell, endete zum 31. Januar 2010, jedoch wurde seine Bestellung zum Mitglied des Vorstandes bereits zum Ablauf des 29. September 2009 widerrufen.

Im Rahmen der Aufsichtsratssitzung vom 1. September 2010 wurde Herr Maik Brockmann zum Mitglied des Vorstands bis 31. August 2012 bestellt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat in dieser Sitzung beschlossen, dass Herr Brockmann berechtigt ist, die Gigaset AG alleine zu vertreten.

Der Vorstand besteht derzeit aus dem Mitglied Maik Brockmann.

Personalangelegenheiten des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtszeitraum an:

- › Dr. rer. pol. Georg Obermeier bis 26. August 2010 (Vorsitzender bis 26. August 2010),
- › Jean-François Borde bis 26. August 2010 (stellvertretender Vorsitzender bis 26. August 2010),
- › Antoine Dréan bis 26. August 2010,
- › Dr. jur. Rudolf Falter,
- › Bernhard Riedel,
- › David Hersh,
- › Dr. Dr. Peter Löw ab 26. August 2010 (Vorsitzender ab 26. August 2010),
- › Prof. Dr. Michael Judis ab 26. August 2010 (stellvertretender Vorsitzender ab 26. August 2010),
- › Hubertus Prinz zu Hohenlohe-Langenburg ab 26. August 2010.

In der am 5. August 2009 abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft konnte unter dem Tagesordnungspunkt 5 „Wahlen zum Aufsichtsrat“ lediglich der Kandidat Dr. Rudolf Falter die satzungsgemäß erforderliche 2/3 Mehrheit erreichen. Die Gesellschaft verfügte deshalb mit Ablauf des 05. August 2009 über keinen ordnungsgemäß besetzten und beschlussfähigen Aufsichtsrat. Daher bestellte das zuständige Amtsgericht München –Registergericht– die Herren Dr. rer. pol. Georg Obermeier, Bernhard Riedel, Antoine

Dréan, Jean-François Borde und David Hersh zu Mitgliedern des Aufsichtsrates. In der am 26. August 2010 abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft erhielten von den gerichtlich bestellten Aufsichtsratsmitgliedern lediglich die Herren David Hersh und Bernhard Riedel die erforderliche Mehrheit. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden die Herren Dr. Dr. Peter Löw, Prof. Dr. Michael Judis und Hubertus Prinz zu Hohenlohe-Langenburg. In seiner Sitzung vom 26. August 2010 wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Dr. Peter Löw zu seinem Vorsitzenden und Herrn Prof. Dr. Michael Judis zu seinem Stellvertreter.

Prüfung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 sowie der zusammengefasste Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der zum Abschlussprüfer gewählten PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Sämtliche Abschlussunterlagen und Prüfungsberichte haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vorgelegen. Diese Unterlagen wurden vom gesamten Aufsichtsrat sorgfältig geprüft. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates („Audit Committee“) hat sich in seinen Sitzungen am 9. Dezember 2010 und 14. März 2011 vom Abschlussprüfer die wesentlichen Grundzüge der Prüfungshandlungen und einzelne Prüfungsfeststellungen erläutern lassen sowie in seiner Sitzung am 30. März 2011 im Beisein des Abschlussprüfers den Jahresabschluss eingehend erörtert und im Rahmen dieser Sitzung Fragen an den Abschlussprüfer gerichtet.

Das Audit Committee erstatte dem Aufsichtsrat in der Aufsichtsratssitzung vom 30. März 2010 ausführlich Bericht. Der Aufsichtsrat hat die Gelegenheit wahrgenommen, dem in der Aufsichtsratssitzung anwesenden Wirtschaftsprüfer weitere Fragen zu stellen. Er schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss durch Beschluss gebilligt. Gegen den zusammengefassten Jahresabschluss wurden vom Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Abschlussprüfer hat gem. § 321 Abs. 4 a HGB seine Unabhängigkeit bestätigt.

Ferner wurde in der Sitzung vom 30. März 2011 der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes geprüft. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands an.

Erläuterungen zum Lagebericht

Hinsichtlich der Erläuterungen zum Lagebericht gemäß § 171 AktG verweist der Aufsichtsrat auf die Angaben im Lagebericht zu §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB. Informationen im Zusammenhang mit dem gezeichneten Kapital der Gesellschaft, den Vorschriften über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands, über Satzungsänderungen sowie die Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen finden sich im zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft.

München, im März 2011

Für den Aufsichtsrat

Dr. Dr. Peter Löw

Vorsitzender



Gigaset PRO:

Die neue professionelle Linie von Gigaset

Das DE900 IP PRO (abb.) ist das Premium-IP-Telefon für flexible Kommunikation in kleinen bis mittleren Unternehmen. Mit seinem klaren und modernen Design sowie seiner prämierten Benutzeroberfläche bietet es überzeugende Optionen für Verbindungen, individuelle Anpassung und Portabilität. Dazu kommen erstklassige, Funktionen, einzigartige, Leistungsmerkmale und weltweit anerkannte, deutsche Spitzentechnologie.

klar





text

ist die Basis für ein vertrauensvolles Miteinander zwischen Unternehmen und Aktionären. Eines ist klar – wir haben die entscheidenden Aspekte der Vergangenheit aufgegriffen und in eine langfristige und zukunftsweisende Strategie einfließen lassen, die bereits innerhalb kurzer Zeit erste Erfolge gezeigt hat. Neben dem Ausbau der starken Marktposition der Gigaset AG, steht die Erschließung neuer Wachstumsfelder und Kundengruppen an wesentlicher Stelle. Nur durch die konsequente Ausrichtung auf Profitabilität und langfristige Wertsteigerung stärken wir die Werterhaltung der Gigaset-Aktie und erzielen eine Optimierung der Wertschöpfungskette im Markt der Zukunft. Für das Jahr 2011 sind die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft der Gigaset AG gestellt – und wir starten durch!

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2010

Der Strategiewechsel

Auf der ordentlichen Hauptversammlung am 26. August 2010 wurden drei neue Aufsichtsräte inklusive des Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. In Folge dessen wurde Maik Brockmann zum neuen alleinigen Vorstand der Gigaset AG* berufen.

Das neue Geschäftsmodell

Vorstand und Aufsichtsrat haben danach gemeinsam ein neues Geschäftsmodell für die Gigaset AG erarbeitet. Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 20. Dezember 2010 stimmten die Aktionäre der ARQUES Industries AG mit großer Mehrheit für eine Änderung des Geschäftsmodells und eine Umbenennung der Gesellschaft in Gigaset AG. Das neue Geschäftsmodell sieht eine Konzentration auf die Telekommunikationsbranche vor. Die Gigaset AG ist die Muttergesellschaft der Gigaset Communications GmbH und somit einer der führenden Hersteller von Schnurlostelefonen weltweit und in Europa Marktführer bei DECT-Telefonen.

Die Gründe für den Strategiewechsel und damit die Abwendung vom bisherigen Geschäftsmodell als Beteiligungsgesellschaft, die sich auf den Erwerb und die Sanierung und Restrukturierung von Unternehmen in Umbruchsituationen konzentrierte, sind vielschichtig. Zum einen verfügte die Gesellschaft zum Zeitpunkt des Managementwechsels im August/September 2010 aufgrund der Abwanderung von Mitarbeitern vor allem in den wichtigen Bereichen Akquisition und Restrukturierung nicht mehr über eine ausreichend qualifizierte Führungsebene. Damit konnten die notwendigen und geplanten Restrukturierungsprojekte in den Beteiligungen nicht mehr mit dem nötigen Nachdruck und zeitgerecht vorangetrieben werden. Dies wiederum führte zu hohen Verlusten im Konzern. Die Folge war eine angespannte Liquiditätssituation, der durch Notverkäufe begegnet werden musste. Der daraus erwachsene Reputationsverlust, gepaart mit den unzureichenden personellen Ressourcen im Akquisitionsteam, machte den Zukauf weiterer Beteiligungen nahezu unmöglich.

*Im gesamten Bericht wird der aktuelle Name der Gesellschaft Gigaset AG verwendet, auch wenn die Gesellschaft zum relevanten Zeitpunkt noch ARQUES Industries AG hieß. Gigaset AG steht im folgenden für die Muttergesellschaft, Gigaset Konzern für die Muttergesellschaft incl. Tochtergesellschaften.

Für die Zukunft der Gigaset AG gab es im Dezember 2010 drei Szenarien:

- › Beteiligungsgesellschaft mit Fokus auf Restrukturierung
- › Mischkonzern mit wahrscheinlich hohen Verlusten
- › Strategiewechsel mit Konzentration auf die Gigaset Communications GmbH und den Telekommunikationsmarkt inklusive Zubehör

Die Fortführung der ARQUES Industries AG als Beteiligungsgesellschaft schied durch den schwer widerherstellbaren Reputationsverlust ebenso aus wie eine Fortführung als Mischkonzern mit der Wahrscheinlichkeit von hohen Verlusten trotz erfolgter Portfoliobereinigung. Die Entscheidung, sich zukünftig auf die Gigaset Communications GmbH und das Geschäftsfeld Telekommunikation und Zubehör zu konzentrieren, erscheint daher aus Sicht des Vorstands und bestätigt durch den Beschluss der Aktionäre als beste Lösung, um eine stabile und dauerhaft positive wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft zu gewährleisten.

Fokus auf Gigaset

Die Gigaset Communications GmbH ist europäischer Markt-, Technologie- sowie Preisführer in der DECT-Telefonie. DECT steht für Digital Enhanced Cordless Telecommunications und ist der erfolgreichste Telekommunikationsstandard der Welt: Jährlich werden durchschnittlich mehr als 100 Mio. Endgeräte verkauft. Das Wachstum des Gesamtmarktes wird von Marktforschungsinstituten auf knapp 5 % pro Jahr geschätzt. In Deutschland besitzt Gigaset als Premiumanbieter mit einem Umsatz von rund EUR 500,0 Mio. Euro einen Markenbekanntheitsgrad von über 90 %. Weltweit rangiert das Unternehmen, das mit 1.700 Mitarbeitern in über 70 Ländern präsent ist, in seiner Branche an zweiter Stelle. Die Produktion aller eigenen Produkte erfolgt in der mehrfach ausgezeichneten hochautomatisierten Fabrik in Bocholt.

Bereits 2009 zeichneten sich der Turnaround und das große Potenzial der Gesellschaft ab. Mit Abschluss des Geschäftsjahres 2010 wurde die veröffentlichte ambitionierte Jahresplanung in Umsatz und Gewinn sogar übertroffen.

Dieser Trend und das Wachstum soll auch in Zukunft fortgesetzt werden durch:

- › Einstieg in das Geschäftskundensegment mit der Marke Gigaset PRO
- › Marktdurchdringung in Wachstumsmärkten,
- › neue innovative Produkte, wie z.B. neue Benutzeroberflächen und neues Zubehör
- › Vorstoß in neue Partnerschaften und
- › komplementäre Zukäufe.

Die nötige Voraussetzung für Zukäufe wurde durch Zustimmung der Aktionäre zu einem neuen Genehmigten Kapital in der außerordentlichen Hauptversammlung am 20. Dezember 2010 geschaffen. Durch die weitere Umsetzung der laufenden Restrukturierung sowie stringente Kostenkontrolle soll die Profitabilität weiter gesteigert werden.

Schritte zur Umsetzung des neuen Geschäftsmodells

Um die Situation der Muttergesellschaft zu stabilisieren und wieder in eine zukunftsweisende Richtung zu lenken, war die Beilegung der Rechtsstreitigkeiten eine der ersten durchgeführten Maßnahmen. Allein im Jahr 2010 waren hierfür noch externe hohe Beratungskosten angefallen.

Allem voran in der Auseinandersetzung mit der Siemens AG wegen offener Kaufpreistraten aus dem Erwerb der Gigaset Communications GmbH (damals noch SHC, Siemens Home and Office Communications Devices GmbH & Co KG) und nicht eingehaltener Zahlungsverprechen konnte nach zweimonatigen intensiven Verhandlungen eine Einigung erzielt werden. Sämtliche Streitigkeiten wurden beigelegt und alle Finanzschulden gegenüber Dritten beglichen. Das Schiedsgerichtsverfahren wurde beendet. Am 14. Dezember 2010 konnte die Gigaset AG die restlichen 19,8 % der Anteile an der Gigaset – Gruppe übernehmen und hält nun 100 %.

Zur Schaffung der nötigen Liquidität wurde im Oktober 2010 eine Kapitalerhöhung mit einem Volumen von EUR 13,0 Mio. durchgeführt und im November 2010 eine Wandelschuldverschreibung in Höhe von rund EUR 23,8 Mio. begeben. Die hohe Akzeptanz dieser beiden Kapitalmaßnahmen und das damit einhergehende Vertrauen der Zeichner in die neue Unternehmensführung zeigte sich in deutlichen Überzeichnungen beider Kapitalmaßnahmen.

Durch die Verminderung der Belastungen aus Dauerschuldverhältnissen und Beratungskosten, zum Beispiel durch die genannte Senkung der Kosten für Rechtsanwälte und externe Berater, aber auch durch Neuverhandlung von Verträgen sowie durch Reduzierung der IT-Ausgaben, konnten die Holdingkosten signifikant gesenkt werden.

Neben der verbesserten Kapitalausstattung und den gesenkten Kosten wurde die Komplexität der Konzernstrukturen durch die Verringerung der Anzahl von (Zwischen-) Gesellschaften von über 100 auf derzeit noch rund 40 deutlich reduziert.

Schließlich führten die Verkäufe der Beteiligungen Anvis-Gruppe, Concilium AG und zum Jahreswechsel Wanfried

Druck Kalden und Carl Froh sowohl zu Liquiditätszuflüssen als auch zur weiteren Reduzierung von Risiken im Konzern.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Branchenumfeld

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2010 war ein Jahr der Erholung für die Weltwirtschaft. Um rund 5 Prozent legte die weltweite Wirtschaftsleistung insgesamt zu, nachdem 2009 noch ein Rückgang von 0,6 Prozent verzeichnet wurde. Wesentlicher Treiber dieser deutlichen Erholung war die weltweit sehr expansive Geld- und Fiskalpolitik der Regierungen und Notenbanken, die zu historisch niedrigen Zinsen führte. Und auch die verabschiedeten Konjunkturprogramme in den einzelnen Nationen trugen als Wachstumsimpulse einen großen Teil zur Verbesserung der Lage bei.

In den Industrienationen ging die Erholung mit einem Wachstum von 3,0 Prozent im Vergleich zur Weltwirtschaft etwas langsamer voran. Innerhalb Europas spielte Deutschland im Jahr 2010 eine Sonderrolle. Während die westeuropäische Wirtschaftsleistung um etwa 2 Prozent zulegte, wuchs das Bruttoinlandsprodukt Deutschlands mit 3,6 Prozent deutlich dynamischer. Die wettbewerbsfähige Exportwirtschaft und der sehr stabile Arbeitsmarkt kamen hierbei zum Tragen. In den USA konnte sich das Bruttoinlandsprodukt mit einem Wachstum von 2,8 Prozent zwar verbessern, eine anhaltend hohe Arbeitslosigkeit, das enorme Staatsdefizit sowie die Furcht vor einer neuen Rezession verhinderten jedoch eine stärkere Dynamik. Die japanische Wirtschaft konnte durch ihren robusten Industriesektor um 4,3 Prozent zulegen. Im Vergleich zu den USA konnten sich die stark exportgetriebenen Industrienationen Deutschland und Japan also deutlich stärker erholen. Sie waren demgegenüber aber auch im Jahr 2009 deutlich stärker von der Rezession getroffen worden.

Das Weltwirtschaftswachstum wurde 2010 vor allem von den aufstrebenden Wirtschaftsnationen getragen, deren Wirtschaftsleistung insgesamt um gut 7 Prozent wuchs. Die Wachstumsregionen Asien (ohne Japan), Lateinamerika und Afrika/Nahost verzeichneten ein kräftiges, zum Teil zweistelliges Plus bei der Wirtschaftsleistung. Dies gilt im Besonderen für China, Indien und Brasilien. Während Indien und Brasilien vor allem dank einer robusten Binnenkonjunktur wuchsen, verzeichnete China sowohl ein starkes Wachstum der Exporte als auch der Inlandsnachfrage. Osteuropa fiel demgegenüber

etwas zurück. Dabei gehörte Russland, das auch von steigenden Rohstoffpreisen profitierte, mit einem Plus von rund 3,5 Prozent zu den dynamischeren Volkswirtschaften innerhalb der Region.

Getragen von der deutlichen Erholung der Weltwirtschaft verteuerten sich im Jahresverlauf 2010 die Preise für Rohstoffe auf breiter Front. Der Ölpreis (WTI) stieg von gut 81 US-Dollar zu Beginn des Jahres 2010 bis zum Jahresende auf über 91 US-Dollar. Im Zuge der eher schleppenden Erholung der US-Wirtschaft fiel der US-Dollar gegenüber dem Euro im gleichen Zeitraum von 1,44 US-Dollar je Euro auf 1,33, wobei er zwischenzeitlich sogar bis auf 1,19 sank.

Branchensituation und -entwicklung – Telekommunikationsbranche

Das erfolgreiche Geschäft der Gigaset Communications GmbH war 2010 begleitet von einem insgesamt stabilen Markt für Schnurlostelefone. Der Weltmarkt belief sich auf mehr als 100 Millionen Stück. 77% Prozent des Gesamtmarktes entfallen auf die erfolgreichste DECT-Technologie. Der Gesamtmarkt beläuft sich auf rund EUR 2,7 Mrd. und war mit minus 2,3% im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Gigaset hat sich trotz des leichten Rückganges des Gesamtmarktes positiv entwickelt und weiteres Wachstum erzielen können.

Im Kernmarkt Europa, in dem das Unternehmen rund zwei Drittel der Umsätze erwirtschaftet, konnte die Gigaset Communications GmbH ihre Marktanteile erfolgreich behaupten. Insgesamt legten die drei größten Wettbewerber im europäischen DECT-Markt jeweils drei Prozentpunkte zu. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass sich die Gigaset als Premium-Anbieter im margenstarken Middle- und High-End-Segment äußerst erfolgreich positioniert hat, wo sie ihre Marktanteile ausbauen konnte. Der Zugewinn der Marktanteile der Wettbewerber geht insbesondere auf das margenschwache Low-End-Segment zurück.

Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2010

Vorbemerkung

Für die Gigaset AG war das Jahr 2010 ein Jahr des Neuanfangs.

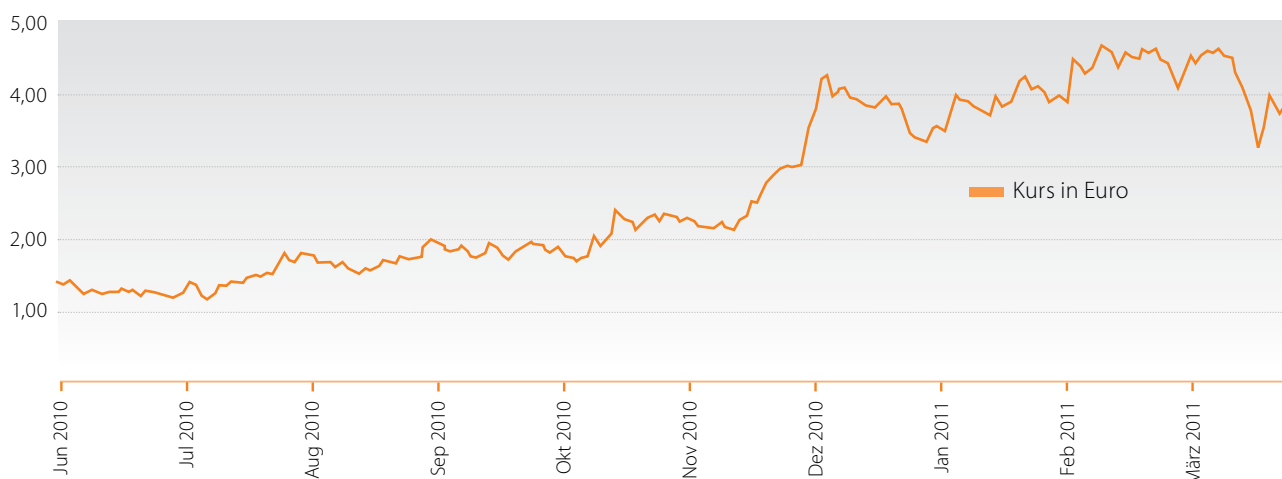
Seit dem Frühherbst 2010 arbeitete die Gigaset AG intensiv an der Neuausrichtung der Unternehmensstrategie, die von der außerordentlichen Hauptversammlung am 20. Dezember 2010 gebilligt wurde.

Die Muttergesellschaft konnte - vor allem bedingt durch eine gesellschaftsrechtliche Einlage von Geschäftsanteilen in eine Tochtergesellschaft - erstmals seit dem Jahr 2007 wieder einen Jahresüberschuss ausweisen. Der Konzernjahresfehlbetrag ist gegenüber 2009 zwar rückläufig, jedoch noch immer stark negativ. In beiden Rechenwerken schmälern zum wiederholten Male liquiditätsunwirksame Abschreibungen und sonstige Wertminderungen, die im Zusammenhang mit der Veräußerung von Unternehmen stehen, die positiv verlaufende Geschäftsentwicklung.

Die Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2011 zeigt die Fortsetzung der positiven Entwicklung bei der Gigaset AG.

Entwicklung der Aktie

Die Neuausrichtung des Unternehmens und die positive Entwicklung der Gigaset AG wurde auch vom Kapitalmarkt anerkannt. Nachdem der Aktienkurs der Gigaset AG unter dem alten Geschäftsmodell im Juni 2010 kurzzeitig sogar als Penny-Stock notierte, weist der Aktienkurs mittlerweile eine stabile Notierung um die 4,00-Euro-Marke auf. Dieser Anstieg führte zur Aufnahme der Gigaset AG in den TecDAX am 21. März 2011.



Verkauf von Beteiligungen an verschiedene Investoren

Im Rahmen der Portfoliobereinigung und der Neuausrüstung der Gigaset AG wurden im Jahr 2010 folgende Beteiligungen veräußert.

- › Im April 2010 wurde die Fritz Berger-Gruppe an einen strategischen Investor veräußert
- › Im Juli 2010 wurde die Golf House an einen strategischen Investor veräußert.
- › Im Dezember 2010 wurde die Anvis-Gruppe an einen Finanzinvestor veräußert.
- › Zum Jahreswechsel wurden die Beteiligungen Carl Froh und Wanfried Druck Kalden ebenfalls an deren jeweiliges Management verkauft.

Veränderungen im Vorstand der Gigaset AG

Im Nachgang zur Hauptversammlung vom 26. August 2010 schieden die Vorstände Hans Gisbert Ulmke und Michael Hütten aus dem Vorstand aus. Seit dem 1. September ist Maik Brockmann alleiniger Vorstand der Gesellschaft.

Hauptversammlung der Gigaset AG

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Gigaset AG am 26. August 2010 in München ist der Großteil der Tagesordnungspunkte von den vertretenen Aktionären angenommen worden. Der Vorstand wurde jedoch nicht entlastet. Die Hauptversammlung wählte zudem einen neuen Aufsichtsrat. Weitere Informationen zur Hauptversammlung finden Sie im Abschnitt „Bericht nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB“ sowie auf unseren Internetseiten unter www.gigaset.ag.

Außerordentliche Hauptversammlung der Gigaset AG am 20. Dezember 2010

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung wurde unter anderem der Strategiewechsel und die Umfirmierung in Gigaset AG beschlossen sowie ein neues genehmigtes Kapital geschaffen.

Kartellverfahren gegen Kalziumkarbidhersteller

Die Europäische Kommission hat im Juli 2009 im Rahmen der kartellrechtlichen Untersuchungen gegen verschiedene europäische Unternehmen des Kalziumkarbidsektors ein Gesamtbußgeld in Höhe von EUR 61,1 Mio. festgesetzt. Dabei wurde ein Bußgeld in Höhe von insgesamt EUR 13,3 Mio. gesamtschuldnerisch gegen die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, die Gigaset AG und die SKW Stahl-Metallurgie GmbH

verhängt. Die Gigaset AG hat eine Klage gegen den Bescheid eingereicht. Unter dem Vorbehalt der eingereichten Klage hat sich die Gigaset AG im Oktober 2009 mit der Europäischen Kommission über die Zahlungsmodalitäten in Bezug auf dem der Gigaset AG vorläufig zugewiesenen Anteil von 50% der festgesetzten Gesamtbuße in Höhe von somit EUR 6,65 Mio. verständigt. Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 war das auf die Gigaset AG entfallende Bußgeld einschließlich Zinsen vollständig bezahlt.

Die Gigaset AG hat in diesem Zusammenhang Klage gegen die SKW Gruppe erhoben. Gegenstand der Klage ist die Erstattung der Bußgeldzahlungen. Die SKW Gruppe wurde ohne Wissen der jeweiligen Muttergesellschaften Evonik und später die Gigaset AG Teil des sogenannten ‚Kalziumkarbid - Kartells‘. In diesem Zusammenhang wurden ohne Verschulden sowohl die Gigaset AG als auch Evonik durch die EU Kommission als Gesellschafter zusammen mit der SKW mit Bußgeldern belegt. Evonik hat aufgrund des gleichen Sachverhalts ebenfalls Klage vor dem Landgericht München gegen die SKW Gruppe erhoben.

Schiedsgerichtsverfahren mit der Siemens AG

Die Gigaset AG konnte am 10. Dezember 2010 eine umfassende außergerichtliche Einigung in dem Schiedsgerichtsverfahren mit der Siemens AG treffen.

Die Siemens AG hatte eine Schiedsgerichtsklage gegen die Gigaset Communications GmbH und die Gigaset AG bei dem Deutschen Institut für Schiedsgerichtsbarkeit e.V. (DIS) eingelegt. Darin hatte die Siemens AG im Wesentlichen folgendes beantragt: Zahlung einer ursprünglich für den 30. September 2010 vorgesehenen, später aufgrund einer Vereinbarung streitigen Kaufpreisrate über EUR 15,0 Mio. durch die Gigaset AG an die Siemens AG sowie die Feststellung, dass die Gigaset AG auch die weiteren gestundeten Kaufpreisraten an die Siemens AG zu zahlen hat, ohne hierzu Gelder aus der Gigaset Communications GmbH zu entnehmen. Darüber hinaus wurde die Feststellung beantragt, dass die Gigaset AG und nicht die Gigaset Communications GmbH den gestundeten Teil des Kaufpreises zu bilanzieren hat. Ferner wurde die Zahlung einer dem Grunde und der Höhe nach streitigen Zahlungszusage (EUR 19,6 Mio.) durch die Gigaset AG an die Gigaset Communications GmbH beantragt.

Offiziell wurde das Schiedsverfahren im ersten Quartal 2011 mit einem Schiedsspruch beendet, der der Gesamtvereinbarung der Parteien gefolgt ist.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

GIGASET AG – Jahresabschluss

Geschäftsverlauf, Portfoliooptimierung und Änderung des Geschäftsmodells

Das Geschäftsjahr 2010 war für die Gigaset AG wirtschaftlich geprägt durch einen schwierigen Geschäftsverlauf auf Grund der Portfoliooptimierung sowie einer am 20. Dezember 2010 durch eine außerordentliche Hauptversammlung beschlossene Änderung des Geschäftsmodells. Das neue Geschäftsmodell sieht die Konzentration auf die Telekommunikationsbranche und Zubehör vor.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden im Wesentlichen die Fritz Berger-Gruppe, die Golf House-Gruppe, die Wanfried- und die Anvis-Gruppe veräußert. In 2011 wurden die Beteiligungen

Carl Froh und Oxxynova veräußert. van Netten steht vor einer Veräußerung.

Der Schuldenabbau in der Holding wurde mittels der durchgeführten Kapitalerhöhung in 2010 erfolgreich abgeschlossen. Der überwiegende Teil dieser Kapitalerhöhung wurde jedoch wie auch die zugeflossenen Mittel der Wandelschuldverschreibung dazu verwendet, das Eigenkapital der Gigaset Communications GmbH zu stärken, die damit ihrerseits in die Lage versetzt wurde, ihren Verpflichtungen, die im Zuge des Gesamtvergleichs zwischen der Gigaset AG, der Gigaset Communications GmbH und der Siemens AG entstanden waren, nachzukommen.

Die in den letzten Jahren angehäuften Risiken konnten weitgehend abgebaut werden, das Beteiligungsportfolio wurde konsequent bereinigt.

Durch eine quoad sortem Einlage von Geschäftsanteilen der GIG Holding GmbH in eine Tochtergesellschaft konnten Erträge realisiert werden, die zu einem deutlich positiven Jahresergebnis führten.

Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2010	2009
Liquide Mittel		EUR 2,4 Mio.	EUR 4,2 Mio.
Kurzfristige Finanzschulden		EUR 0,0 Mio.	EUR 5,7 Mio.
Eigenkapitalquote	Eigenkapital/ Bilanzsumme	80,2%	30,9%
Eigenkapitalrendite	Jahresüberschuss/ Eigenkapital	77,9%	negativ
Gesamtkapitalrendite	Jahresüberschuss/ Bilanzsumme	62,5%	negativ

Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** der Gigaset AG beläuft sich zum 31. Dezember 2010 auf EUR 226,0 Mio. und hat sich damit im Vergleich zum 31. Dezember 2009 nahezu verdreifacht.

Die **langfristigen Vermögenswerte** haben sich um EUR 169,2 Mio. auf EUR 216,5 Mio. erhöht. Die Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich von EUR 46,9 Mio. auf EUR 216,5 Mio. fast verfünffacht und machen nun fast 96% der Bilanzsumme aus.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** belaufen sich auf EUR 9,4 Mio. und haben sich somit gegenüber dem Vorjahr um EUR 25,7 Mio. reduziert. Dieser Rückgang entfällt mit EUR 24,8 Mio. zum Großteil auf Darlehensforderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, die im Zuge der Konsolidierung des

Beteiligungsportfolios zu wesentlichen Teilen ausgebucht wurden. Die kurzfristigen Vermögenswerte machen lediglich 4,2% des Gesamtvermögens aus.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** konnten gegenüber dem Vorjahr vollständig reduziert werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine **Wandelschuldverschreibung** in Höhe von EUR 23,8 Mio. begeben. Diese wurde zwischen dem Eigen- und Fremdkapital ausgewiesen.

Mit EUR 13,5 Mio. (Vorjahr Gesamtverbindlichkeiten EUR 41,0 Mio.) sind lediglich kurzfristige **Verbindlichkeiten** vorhanden, wobei die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 10,5 Mio. die größte Position darstellen.

Innerhalb der **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von EUR 7,4 Mio. (Vorjahr EUR 16,1 Mio.) machen Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, Schadensersatz und Haftungsrisiken mit EUR 5,4 Mio. die größte Position aus.

Das **Eigenkapital** der Gigaset AG beträgt zum 31. Dezember 2010 EUR 181,3 Mio. (Vorjahr EUR 25,5 Mio.), was einer Eigenkapitalquote von knapp 80,2% (Vorjahr 30,9%) entspricht.

Finanzlage und Finanzierung

Die Gigaset AG hat zum Jahresende alle aufgenommenen Fremdmittel bei Kreditinstituten zurückgeführt.

Die Mittelzuflüsse stammen im Geschäftsjahr 2010 im Wesentlichen aus Veräußerungstransaktionen sowie im geringen Umfang aus Konzernumlagen. Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr 2010 eine Kapitalerhöhung durchgeführt sowie eine Wandelschuldverschreibung begeben.

Diese Mittel wurden großteils zur Schuldentilgung sowie zur Stärkung des Eigenkapitals der größten Beteiligungen genutzt.

Durch Beschluss des Vorstands vom 10. Februar 2011 wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossen, diese Wandelschuldverschreibung entsprechend den Anleihebedingungen zum 30. Juni 2011 zu wandeln. Dadurch wird die Eigenkapitalbasis der Gigaset AG weiter gestärkt werden.

Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft **Umsatzerlöse** von EUR 1,7 Mio. (Vorjahr EUR 6,3 Mio.) Diese resultierten aus Beratungsleistungen gegenüber Portfoliounternehmen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** betragen EUR 188,6 Mio. und sind damit um EUR 175,2 Mio. höher als im Vorjahr. Hauptursache des starken Anstiegs waren vor allem Erträge aus der Veräußerung von Beteiligungen sowie einmalige Sondereffekte aus der Reorganisation der Beteiligungsstruktur.

Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** betragen EUR 2,0 Mio. (Vorjahr EUR 2,1 Mio.) und resultieren aus bezogenen Leistungen für externe Berater.

Der **Personalaufwand** hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 3,0 Mio. auf EUR 3,6 Mio. reduziert. Ursache hierfür war im Wesentlichen der deutliche Personalabbau in der Holding.

Bei den **Abschreibungen auf Finanzanlagen** in Höhe von EUR 17,0 Mio. (Vorjahr EUR 16,2 Mio.) handelt es sich im Wesentlichen um Abschreibung bzgl. der Anvis-Gruppe (EUR 9,1 Mio.) sowie der Carl Froh-Gruppe (EUR 6,3 Mio.).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** haben sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 3,3 Mio. auf EUR 15,8 Mio. vermindert. Neben Rechts- und Beratungskosten in Höhe von EUR 4,1 Mio. bilden Verluste aus Forderungsverkäufen mit EUR 2,4 Mio. die größte Position.

Die Gigaset AG vereinnahmte im abgelaufenen Jahr keine Ausschüttung von Gewinnanteilen von Beteiligungsgesellschaften.

Der Jahresüberschuss beträgt EUR 141,2 Mio. nach einem Jahresfehlbetrag von EUR 45,3 Mio. in 2009. Das ist eine Verbesserung zum Vorjahr um EUR +186,5 Mio.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

GigasetAG – Konzernabschluss

Beurteilung der wirtschaftlichen Lage in 2010

Die Änderung des Geschäftsmodells mit Konzentration auf die Telekommunikationsbranche und Zubehör hat insbesondere gegen Ende des abgelaufenen Jahres zu einer wesentlichen Konsolidierung des Portfolios des Gigaset Konzerns geführt. So trennte sich der Konzern im abgelaufenen Jahr von der Fritz Berger-Gruppe, der Golf House-Gruppe (alle Segment „Retail“) und im letzten Quartal ebenfalls von der Wanfried-Gruppe (Segment „Print“) und der Anvis-Gruppe (Segment „Automotive“).

Neben der Gigaset-Gruppe enthält das **Portfolio** des Konzerns zum Stichtag noch die Carl Froh-Gruppe (Segment „Steel“), die Oxxynova-Gruppe (Segment „Specialty Chemistry“) und die van Netten-Gruppe (Segment „Industrial Production“). Für die Carl Froh-Gruppe wurde im Dezember bereits ein Verkaufsvertrag unterzeichnet, der zur Anteilsübertragung im Januar 2011 führte. Die Oxxynova-Gruppe wurde im ersten Quartal 2011 veräußert. Die van Netten-Gruppe soll ebenfalls kurzfristig veräußert werden, weshalb diese im Konzernabschluss auch als aufgegebenen Geschäftsbereich dargestellt wird. Ebenfalls als aufgebener Geschäftsbereich wird der Geschäftsbereich „Home Media“ dargestellt, welcher Teil des Segment „Communications“ war, welcher aber nicht mehr fortgeführt werden soll. Im zukünftigen Kernsegment „Gigaset“ zeigten sich im abgelaufenen Jahr deutliche Erfolge der Restrukturierungsmaßnahmen, was sich insbesondere darin widerspiegelte, dass die Jahresplanung der Gigaset-Gruppe für 2010 in allen wesentlichen Bereichen deutlich übertroffen wurde.

Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** des Gigaset Konzerns beträgt zum 31. Dezember 2010 EUR 345,6 Mio. und hat sich damit im Vergleich zum 31. Dezember 2009 nahezu halbiert. Dies ist in erster Linie auf die stringente Portfoliobereinigung und die damit zusammenhängenden Entkonsolidierungen zurückzuführen.

Die **langfristigen Vermögenswerte** sind insbesondere durch die oben erwähnten Entkonsolidierungen um EUR 165,5 Mio. auf EUR 91,0 Mio. zurückgegangen. Die langfristigen Vermögenswerte der Carl Froh-Gruppe, der Oxxynova-Gruppe und der van Netten-Gruppe in Höhe von EUR 32,3 Mio. (nach Wertminderungen) sind als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und gesondert ausgewiesen.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** belaufen sich auf EUR 254,6 Mio., davon entfallen EUR 63,0 Mio. auf zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte. Die kurzfristigen Vermögenswerte machen 73,7% des Gesamtvermögens aus.

Die **Gesamtschulden** betragen EUR 310,5 Mio., davon sind 78,7 % kurzfristiger Natur. Im Vergleich zum 31. Dezember 2009 wurde die Gesamtverschuldung des Konzerns um EUR 226,0 Mio. reduziert.

In November 2010 hat die Gigaset AG eine **Wandelschuldverschreibung** im Gesamtnennbetrag von EUR 23,8 Mio. begeben. Diese wurde vollständig gezeichnet und wird im Konzernabschluss gesondert innerhalb der langfristigen Schulden in Höhe von EUR 23,1 Mio. ausgewiesen. Durch Beschluss des Vorstands vom 10. Februar 2011 wurde mit

Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossen, diese Wandelschuldverschreibung entsprechend den Anleihebedingungen zum 30. Juni 2011 zu wandeln.

Die sonstigen **Finanzverbindlichkeiten** betragen EUR 4,7 Mio. und sind vollständig kurzfristig. Insgesamt konnten die Finanzverbindlichkeiten im Vergleich zum 31. Dezember 2009 um EUR 83,0 Mio. reduziert und damit fast vollständig zurückgeführt werden bzw. im Rahmen von Unternehmensverkäufen mitveräußert werden.

Das **Eigenkapital** des Gigaset Konzerns beträgt zum 31. Dezember 2010 EUR 35,0 Mio. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 10,1%. Nach erfolgter Wandlung der Wandelschuldverschreibung wird sich die Eigenkapitalquote des Konzerns entsprechend verbessern.

Finanzlage

Der Cashflow der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

EUR Mio.	2010	2009	Veränderung
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-36,9	-59,7	+38,2%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-4,7	-9,2	+48,9%
Free Cashflow	-41,6	-68,9	+39,6%
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	4,9	-10,9	n. a.%

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Gigaset Konzern einen negativen **Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit** in Höhe von EUR 36,9 Mio. erwirtschaftet (gegenüber einem negativen Netto-Cashflow in Höhe von EUR 59,7 Mio. im Vorjahr). In 2010 wirken sich vor allem die Erfolge der Restrukturierungsmaßnahmen bei der Gigaset-Gruppe im Vergleich zu dem negativen Trend der abgestoßenen Gesellschaften positiv aus. Noch im Vorjahr haben die für die Restrukturierungsmaßnahmen der Gigaset-Gruppe notwendigen Mittel zu einer deutlichen Belastung geführt.

Der **Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit** beträgt EUR 4,7 Mio. (Vorjahr Mittelabfluss von EUR 9,2 Mio.) und reflektiert neben Investitionen in das Anlagevermögen in erster Linie Einmaleffekte aus den Veränderungen des Portfolios. Bei den Veränderungen des Portfolios kam es zu Mittelzuflüssen in Höhe von EUR 17,2 Mio. und zu hingegebenen Zahlungsmitteln in Höhe von EUR 15,8 Mio. Auch trug die Veräußerung der Anteile an dem Joint-Venture Anvis Brazil (Vibracoustic do Brasil Industria e Comercio de Artefatos de Borracha Ltda.) mit EUR 4,5 Mio. sowie weitere Immobilienverkäufe in Höhe von EUR 3,0 Mio. zum investiven Cashflow bei.

Der **Free Cashflow** beträgt damit EUR -41,6 Mio. gegenüber EUR -68,9 Mio. im Vorjahr.

Der **Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit** beläuft sich auf EUR 4,9 Mio. (Vorjahr Mittelabfluss von EUR 10,9 Mio.). Der Mittelzufluss spiegelt im Wesentlichen die durchgeführten Kapitalerhöhungen und die Begebung der Wandelschuldverschreibung sowie die Rückführung von kurzfristigen und langfristigen Finanzschulden aus diesen Mitteln wider.

Der **Finanzmittelfonds** hat in der Berichtsperiode um EUR 36,7 Mio. abgenommen und beträgt zum 31. Dezember 2010 EUR 29,8 Mio.

Hinsichtlich der grundsätzlich bestehenden Risiken im Zusammenhang mit Liquidität und Finanzierung verweisen wir auch auf die Darstellung der finanzwirtschaftlichen Risiken im Chancen- und Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts.

Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden im Gigaset Konzern **Umsatzerlöse** in Höhe von EUR 1.009,5 Mio. und damit 71,1% weniger als im Vorjahr generiert. Davon entfallen EUR 505,8 Mio. auf aufgegebenen und entkonsolidierte Geschäftsbereiche. Die Umsatzerlöse der fortzuführenden Geschäftsbereiche setzten sich nahezu vollständig aus dem Kernsegment Gigaset zusammen. Aufgrund des Verkaufs der Sparte „Broadband“ im Geschäftsjahr 2009 verzeichnete die Gigaset-Gruppe in 2010 einen leichten Umsatzrückgang von 7,6%. Im Kerngeschäft konnte die Gigaset Gruppe jedoch einen Umsatzanstieg von EUR 13,0 Mio. erzielen.

Umsatz in EUR Mio.	2010	2009
Steel	37,2	34,2
Print	29,4	45,7
Industrial Production	48,9	56,3
IT	0	2.287,5
Automotive	241,9	213,3
Retail	46,6	98,4
Special Chemistry	91,8	59,0
Gigaset	503,7	544,9
Home Media	10,0	6,2
Holding	0	0
Service	0	146,5
Gesamt	1.009,5	3.492,0
fortzuführendes Geschäft	503,7	544,9
nicht fortzuführendes Geschäft	505,8	2.947,1

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** betragen EUR 53,4 Mio. und sind damit um EUR 31,3 Mio. geringer als im Vorjahr.

Die wesentlichen Positionen sind mit EUR 18,6 Mio. Wechselkursgewinne sowie mit EUR 12,5 Mio. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen.

Der **Materialaufwand** für Rohstoffe, Waren, Fertigerzeugnisse und bezogene Leistungen liegt bei EUR 611,6 Mio. und damit um 78,2% unter dem Vorjahreswert. Die Materialeinsatzquote ist von 80,4% auf 60,6% gesunken.

Der **Personalaufwand** für Löhne, Gehälter, Sozialabgaben und Altersversorgung beläuft sich auf EUR 225,5 Mio. und liegt damit um 42,1% unter dem Wert des Vorjahres in Höhe von EUR 389,7 Mio.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** belaufen sich in der Berichtsperiode auf EUR 245,2 Mio. Darin sind neben Entkonsolidierungsverlusten in Höhe von EUR 39,3 Mio. insbesondere allgemeine Verwaltungskosten, Transportkosten, Beratungs- und Marketingkosten, Mietaufwand und Wechselkursverluste enthalten.

Das **EBITDA** für das abgelaufene Geschäftsjahr ist mit EUR 3,5 Mio. positiv, gegenüber EUR 17,8 Mio. im Vorjahr. Ursache für die Verschlechterung sind im Wesentlichen die durch die Portfoliobereinigung entstandenen Entkonsolidierungsverluste, die mit EUR 39,3 Mio. deutlich höher ausgefallen sind als in der Vergleichsperiode des Vorjahres (EUR 13,2 Mio.). Während die aufgegebenen Geschäftsbereiche mit einem negativen Ergebnis von EUR 34,0 Mio. beitragen, entfällt auf die fortzuführenden Geschäftsbereiche ein positiver Ergebnisanteil von EUR 37,5 Mio.

EBITDA in EUR Mio.	2010	2009
Steel	0,2	-2,2
Print	0,1	3,0
Industrial Production	3,6	2,5
IT	0	31,1
Automotive	-24,7	1,7
Retail	-3,7	-2,5
Special Chemistry	4,2	-3,5
Gigaset	50,2	12,0
Home Media	-13,7	0,4
Holding	-12,7	-25,4
Service	0	0,7
Gesamt	3,5	17,7
fortzuführendes Geschäft	37,5	13,4
nicht fortzuführendes Geschäft	-34,0	31,1

Laufende Abschreibungen und Wertminderungen sind in dieser Übersicht zusammengefasst.

Die **planmäßigen** Abschreibungen belaufen sich auf EUR 57,9 Mio. und stammen zu rund 60% aus dem fortzuführenden Geschäftsbereich Gigaset. Die (außerplanmäßigen) Wertminderungen betragen EUR 28,9 Mio. und entfallen ausschließlich auf die aufgegebenen Geschäftsbereiche. Die Wertminderungen waren aufgrund der Kenntnis der voraussichtlich zu erzielenden Veräußerungserlöse der zum Verkauf gehaltenen Beteiligungen vorzunehmen. Mit EUR 18,0 Mio. bzw. EUR 7,7 Mio. tragen im Wesentlichen die van Netten-Gruppe und die Carl Froh-Gruppe zu dieser Position bei.

EBIT in EUR Mio.	2010	2009
Steel	-10,7	-5,3
Print	-1,9	-5,7
Industrial Production	-17,6	-1,1
IT	0	-19,2
Automotive	-37,5	-18,1
Retail	-7,9	-19,0
Special Chemistry	3,3	-5,1
Gigaset	15,6	-38,7
Home Media	-13,7	0,4
Holding	-12,9	-26,9
Service	0	-1,1
Gesamt	-83,3	-139,8
fortzuführendes Geschäft	2,7	-65,6
nicht fortzuführendes Geschäft	-86,0	-74,2

Das **Finanzergebnis** hat sich mit EUR -11,3 Mio. gegenüber dem Vorjahr um EUR 13,6 Mio. verbessert. Dies resultiert überwiegend aus dem stringenten Schuldenabbau des Konzerns.

Der **Konzernjahresfehlbetrag** nach nicht beherrschenden Anteilen beläuft sich auf EUR 99,2 Mio., nach EUR 145,4 Mio. in 2009.

Daraus errechnet sich ein **Ergebnis je Aktie** (unverwässert/verwässert) von EUR -3,45 (Vorjahr EUR -5,51).

Zusammenfassung Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Ertragslage des Gigaset Konzerns wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr so wie im Vorjahr durch die Portfoliobereinigung und Neuausrichtung der Gesellschaft geprägt, wodurch das Konzernergebnis entsprechend negativ ausgefallen ist. Erfreulich hingegen ist jedoch, dass die Portfoliobereinigung im Wesentlichen abgeschlossen ist und sich die Gigaset-Gruppe deutlich positiver entwickelt hat, als dies in den Planungen vorgesehen war. Dies spiegelt sich insbesondere durch das erzielte positive EBITDA der fortzuführenden Geschäftsbereiche wider. Nach Abschluss der Portfoliobereinigung und der erfolgten Neuausrichtung des Gigaset Konzerns wird daher im kommenden Geschäftsjahr 2011 von einer deutlich verbesserten Ertragslage ausgegangen.

Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2010	2009
Eigenkapitalquote	Eigenkapital/ Bilanzsumme	10,1%	18,5%
Anlageintensität	Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte/ Bilanzsumme	25,2%	37,2%
Fremdkapitalstruktur	Kurzfristiges Fremdkapital/ Fremdkapital	78,7%	73,9%
Umsatzrendite	EBIT/ Umsatzerlöse	negativ	negativ
Eigenkapitalrendite	Konzernjahresüberschuss/ Eigenkapital	negativ	negativ
Gesamtkapitalrendite	Konzernjahresüberschuss/ Bilanzsumme	negativ	negativ

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2010 waren im Gigaset Konzern durchschnittlich 4.988 Mitarbeiter (Vorjahr 9.417 Mitarbeiter) beschäftigt. Davon waren 1.820 Arbeiter (Vorjahr 3.169), 3.079 Angestellte (Vorjahr 6.079) und 89 Auszubildende (Vorjahr 169). Zum Stichtag 31. Dezember 2010 beträgt die Mitarbeiterzahl 2.333 (Vorjahr 5.049 Mitarbeiter). Die Mitarbeiter der in 2010 zu- oder abgegangenen Gesellschaften sind pro rata temporis berücksichtigt.

Bericht über die Entwicklung der GIGASET Konzernbeteiligungen

Übersicht der Beteiligungen der Gigaset AG zum 31. Dezember 2010:

Beteiligung	Übernahmezeitpunkt (Signing)	Branche
Gigaset Communications	August 2008	Telekommunikation
Oxyynova	September 2006	Spezialchemie
Van Netten	April 2007	Süßwarenhersteller / Industrie
SM Electronic	November 2007	Consumer Electronic Händler
Carl Froh	April 2008	Stahlverarbeiter / Automobilzulieferer

Im Anschluss folgt eine Beschreibung der Entwicklung der Gigaset AG Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2010 sowie der in 2010 veräußerten Beteiligungen Anvis, Golf House und Fritz Berger mit Ihrer Geschäftsentwicklung bis zum Veräußerungszeitpunkt.

Den Schwerpunkt dieser Darstellung liegt als Ergebnis des Strategiewechsels auf dem Geschäftsbereich Gigaset Communications.

Gigaset Communications GmbH – der europäische Marktführer

Kaum ein anderes Unternehmen steht so sehr für Festnetztelefonie wie Gigaset Communications. Die Gesellschaft mit Sitz in München und Hauptproduktionsstandort Bocholt in Westfalen ist einer der größten Hersteller von Schnurlostelefonen weltweit und Europas klarer Marktführer bei den DECT-Telefonen: Der Marktanteil nach Volumen im Kernmarkt Europa beläuft sich auf rund 33% (gemessen am Umsatz). Hinter dem Kürzel DECT steht Digital Enhanced Cordless Telephony und bedeutet den inzwischen am weitesten verbreiteten und erfolgreichsten technischen Standard für Schnurlostelefonie. Das Unternehmen agiert als echter Global Player: Gigaset Communications ist mit 1700 Mitarbeitern in rund 70 Vertriebsländern weltweit vertreten.

Das Gigaset-Portfolio umfasst Telefone für das Festnetz, Voice-over-IP-Modelle und seit Neuem auch IP-Systemtelefone und IP-Telefonanlagen für den professionellen Einsatz in kleinen und mittelgroßen Unternehmen. Einzig-Produktionsstandort ist Bocholt in Deutschland, an dem die Gigaset-Produkte nach höchsten Qualitäts- und Umweltstandards gefertigt werden.

Gigaset verbindet jahrzehntelange Erfahrung mit höchster Qualität „Made in Germany“ und einer hervorragenden Marktpräsenz. In jedem zweiten deutschen Haushalt und in jedem vierten europäischen Haushalt steht ein Gigaset-Telefon – ein Ausdruck des starken Vertrauens der Verbraucher in die Marke. Auf diese starke Nachfrage begründet die Gigaset Communications ihre Premium-Strategie. Gigaset Communications erzielt im Markt deutlich höhere Durchschnittsverkaufspreise als andere Wettbewerber: Sie liegen um mehr als 10 Euro über denen anderer Hersteller und bedeuten insbesondere auch für den Handel eine kontinuierlich attraktive Einnahmequelle.

Hinter Gigaset steht die jahrzehntelange Erfahrung in Forschung & Entwicklung sowie Innovation im Telefonie-Sektor. Hervorgegangen aus der Siemens AG hat der Name Gigaset insbesondere die in den 90er Jahren aufkommende Schnurlostelefonie mitbestimmt. Damals noch als ein Telefonbereich der Siemens AG, hat Gigaset Communications die Entwicklung der Schnurlostelefonie entscheidend geprägt. Dazu gehört der inzwischen weltweit etablierte Standard DECT genauso wie heute selbstverständliche Funktionen – beispielsweise der integrierte Anrufbeantworter, SMS im Festnetz oder das Freisprechen. Zunächst noch auf DECT, später auf HomeRF-basierend, wurde der Anschluss an die Datenwelt schon früh in die Gigaset-Telefone integriert.

Zu den wichtigen Neuentwicklungen der vergangenen Jahre gehört ECO-DECT, auf das inzwischen das komplette Portfolio umgestellt wurde. Die Telefone sind dadurch besonders energiesparend und strahlungsarm. Eine führende Rolle nimmt Gigaset Communications in der Internet-Telefonie (IP-Telefonie) und den IP-Services auf nutzerfreundlichen Hybridtelefonen

ein, die sowohl über das Festnetz- als auch über die LAN-Verbindung funktionieren. Hinsichtlich der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen und der Aktivierung von Kosten für Entwicklungsaktivitäten verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernanhang (Note 14).

Dank zahlreicher Innovationen ermöglichten die Gigaset-Produkte eine neue Qualität des Telefonierens für zu Hause und verbreiteten sich stark über Millionen von Haushalten. Im Oktober 2008 übernahm die Gigaset AG zunächst 80,2 Prozent der Anteile der früheren Siemens-Gesellschaft SHC, der Siemens Home and Office Communications Devices GmbH & Co KG. Aus der bis dahin weit verbreiteten Marke Siemens Gigaset entstand folgerichtig der Name des neuen Unternehmens: Gigaset Communications GmbH. Im Dezember 2010 übernahm die Gigaset AG schließlich das Unternehmen zu 100 Prozent.

Qualität „Made in Germany“

Unabhängige Produkttests und Leserwahlen bestätigen regelmäßig, dass die Gigaset-Produkte in puncto Qualität, Ausstattung und Bedienfreundlichkeit an der Spitze liegen. Die überwiegende Mehrheit der Kunden verbindet außerdem mit dem Siegel „Made in Germany“ höchste Qualität und Zuverlässigkeit – ein Merkmal, das sich auszahlt und die Premium-Strategie des Unternehmens untermauert.

Gigaset Communications setzt diese hohen Erwartungen in ihren Herstellungsprozessen unmittelbar um: Vom handgefertigten Prototyp bis hin zur Auslieferung der Endgeräte werden umfangreiche Kontrollen im hauseigenen Qualitätslabor durchgeführt. Mit Hilfe eigens entwickelter Prüfaufbauten testen Mitarbeiter in Bocholt die Belastbarkeit eines Gigaset-Telefons im Labor so naturgemäß wie möglich. Dabei werden die Telefone beispielsweise Schmutz, Staub, Kälte und Hitze ausgesetzt und alltägliche Belastungssituationen nachgestellt: So simuliert der „Jeanstaschentest“ das Hinein- und Herausholen aus einer Jeanshosen tasche mit Krümeln und Staub. Im „Falltest“ wird das Telefon aus 1,52 Meter Höhe 16 Mal auf eine harte Steinplatte geworfen. Der „Rütteltest“ stellt einen LKW-Transport nach und rüttelt das Telefon gehörig durch. Ein Roboterarm stellt das Gigaset 25.000 Mal in die Ladeschale hinein und holt es wieder heraus, um die Akkus zu prüfen. Schließlich werden in einem schalldichten Raum mittels eines Kunstkopfes Akustik-Tests durchgeführt, um die höchste Sprachqualität zu gewährleisten.

Qualität spiegelt sich bei Gigaset Communications auf mehreren Gebieten wider:

- › Überzeugende Produkte: hochwertige Materialien, Zuverlässigkeit, Bedienerfreundlichkeit, funktionales

Design, Anpassung der Produkte an demografischen Entwicklungen

- › Auszeichnungen für die Produkte: Testsieger bei Stiftung Warentest, Bestenliste der Fachzeitschrift Connect.
- › Jahrzehntelange Erfahrung in der Telefonie: 1948 Produktion der ersten Telefone in Bocholt, seit 1993 Produktion von Gigaset Schnurlostelefonen.
- › Durchgängige Kontrollen: sorgfältige Qualitätssicherung, Qualitätskontrollen in verschiedenen Produktionsphasen, gelebtes Vier-Augen Prinzip im kaufmännischen Bereich und im Qualitätsmanagement
- › Produkterprobung: sehr hohe Qualitätsstandards (z.B. Falltests, Tastaturdauertest, Störfestigkeit etc.)
- › Umfassender Service: Pre- und After Sales Service (dies wird nur von sehr wenigen Herstellern angeboten)

Striktes Kosten- und Veränderungsmanagement sichert Wettbewerbsvorteile

Das Unternehmen fertigt den überwiegenden Anteil der Gigaset-Produkte am deutschen Produktionsstandort Bocholt unter Einhaltung hoher Qualitäts- und Umweltkriterien. Im Jahr 2009 erhielt das Gigaset-Werk die Auszeichnung „Fabrik des Jahres/Global Excellence of Operations“ der Wirtschaftszeitung „Produktion“ und der Unternehmensberatung A.T. Kearney in der Kategorie „hervorragendes Veränderungsmanagement“. In dem traditionsreichen und harten Industrie-Benchmark hat sich Gigaset Communications in der Kategorie klar durchgesetzt. Das Unternehmen sieht sich durch diese Auszeichnung in dem Anspruch bestärkt, als Marktführer erstklassige Produkte zu liefern, das technische Erbe zu pflegen und das Know-How zu entwickeln. Kernmerkmale der Produktion in Bocholt sind:

- › Straffes, kontinuierliches Kostenmanagement mit Reduzierung von Werksoverheadstrukturen sowie Produktivitätssteigerungen in der Produktion
- › Gute Vernetzung von Produktion und Entwicklung
- › Gute Lieferanteneinbindung

Nachhaltige Produktion, Umweltbewusstsein und Service zählen zum Firmenleitbild und werden jährlich durch das TÜV-Siegel ISO 14001 und ISO 9001 bestätigt. Kundendienst und Service-Prozesse sprechen ebenfalls für den hohen Qualitätsanspruch: reklamierte Geräte werden individuell überprüft und gegebenenfalls repariert statt sie zu verschrotten. Effizientes nachhaltiges Wirtschaften ist für Gigaset Communications ein wichtiger Erfolgsfaktor, denn Kunden rund um die Welt honorieren die hohe Qualität der Gigaset Produkte „Made in Germany“. Insbesondere außerhalb von Europa steigt das Interesse an energiesparenden, strahlungsarmen und umweltfreundlich hergestellten Produkten stetig. Die Hauptproduktion der Gigaset Communications in Bocholt

wurde schon mehrmals als „Fabrik des Jahres“ ausgezeichnet und besitzt inzwischen eine Jahreskapazität von jährlich rund 16 Millionen Geräten für den weltweiten Vertrieb.

Nähe zu den Märkten

Der Standort Bocholt bietet kurze Transportwege- und Zeiten durch die Produktion im Zentrum des Gigaset-Hauptmarktes Europa. Dadurch gelingt es, auf plötzliche Nachfrage im Endkonsumentengeschäft schnell reagieren zu können und schädlichen Warendruck (mit der Folge von Preiserosion) zu vermeiden. Diese Möglichkeit bleibt beispielsweise einem bloßen Importeur von Konsumgütern aus dem asiatischen Raum verwehrt, da er durch einen rund 6-wöchigen Transport per Schiff eine relativ lange Reaktionszeit aufweist und nurmehr mit Preismaßnahmen reagieren kann.

Mit seinem Hauptproduktionsstandort Bocholt ist das Unternehmen nahe an den Kunden im Kernmarkt Europa. Qualität und Veränderung im Einklang zu halten bedeutet, die eigenen Leitsätze in der Produktion permanent umzusetzen und regelmäßig zu überprüfen: Zuverlässigkeit, Einfachheit, Schnelligkeit, Kosteneffizienz. Die Vorteile der Produktion „Made in Germany“ und Kernmerkmal des Produktionsstandortes Bocholt sind:

- › Know-How zu entwickeln.
- › Hohe Liefertreue: > 95%
- › Hohe Lieferfähigkeit: > 90%
- › Schnelle Order Fullfillment Lead Time: < 3 Tage (Durchlaufzeit Auftragseingang bis Auslieferung)
- › Schnelle Order Confirmation Lead Time: > 95% innerhalb 24h (wie schnell werden Aufträge bestätigt)

Umweltfreundliche Herstellung und Produkte

Für ihr besonders gutes Umweltmanagement ist die Gigaset Communications seit 2007 nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert. Die Entwicklung energiesparender und strahlungsarmer Produkte sowie die stetige Optimierung des Energie- und Materialbedarfes in Produktion und Logistik gehen bei Gigaset Hand in Hand. Im Rahmen von Qualitätsmanagementprogrammen bringen sich die Mitarbeiter in diese Prozesse laufend mit ein und konnten so in den letzten Jahren beachtliche Erfolge bei Energie- und Materialverbrauch verbuchen.

Gigaset Communications hat die Produktionsprozesse konsequent auf umweltfreundliche Verfahren ausgerichtet. Dazu gehören

- › Effiziente Materialverwendung: Thin-wall Technologie (Reduzierung der Wanddicke)
- › Intelligentes Packaging: Optimierung der Verpackungen in Größe und Gewicht
- › Effektive Produktion: Einhaltung aller Umweltvorschriften,

Nutzung der Automatisierungseffekte

- › Hervorragende Distribution: effizienter und sicherer Versand der Ware
- › Durchdachte Entsorgung: strikte Trennung von Verpackung und Altmetall (Altgeräteentsorgung nach der EU Direktive WEEE (Waste Electrical and Electronic Equipment), Elektro- und Elektronikgeräte; Direktive 2002/96/EG)

Mit intelligenten Verpackungskonzepten leistet Europas führender Hersteller von Schnurlostelefonen einen Beitrag zu mehr Umweltschutz und Effizienz. Durch die Optimierung der Verpackungen ihrer Telefone spart Gigaset Communications seit 2010 rund 150 Tonnen Papier pro Jahr ein und hat zugleich die Logistik- und Prozesskosten erheblich gesenkt.

Ein wichtiger Meilenstein wurde im Jahr 2010 mit der deutlichen Verkleinerung der Telefonverpackungen von A- und C-Klasse-Modellen erreicht, die jeweils in großen Stückzahlen am Markt abgesetzt werden. Verbesserte Abläufe bei der Zusammenstellung von Sets mit mehreren Mobilteilen sowie neue, schmalere Designs der Basisstationen und Ladeschalen des A- und C-Klasse Portfolios 2010 schufen die Voraussetzungen für eine Verpackungsoptimierung. So konnten die Verpackungen für Systeme (Basis und Mobilteil) um 24 Prozent schrumpfen, die der Trios – einer Basis mit drei Mobilteilen – um 44 Prozent und der Quattros, also Sets mit einer Basis und vier Handteilen, sogar um 51 Prozent. Die jährliche Papiersparnis summiert sich in diesem Jahr auf rund 120 Tonnen Papier und ab dem Jahr 2011 auf jährlich 150 Tonnen.

Mit den Maßnahmen hat Gigaset Communications neben dem Papierbedarf auch die Logistik- und Prozesskosten erheblich reduziert. Eine Einwegpalette fasst künftig beispielsweise 192 statt 144 Telefone (Systeme). Bezogen auf das Gesamtportfolio kann damit auf 31 Prozent der LKW-Fahrten verzichtet werden. Insgesamt ergibt sich für die jährliche CO₂-Bilanz eine Reduzierung um 240 Tonnen CO₂ – so viel wie 40.000 Bäume oder 40 Hektar Nutzwald täglich verbrauchen.

Qualität zahlt sich aus: Die Gigaset-Telefone wurden von vielen Zeitschriften und unabhängigen Institutionen prämiert.

Zahlreiche Produkte wurden zudem mit Designawards, beispielsweise dem IF-Designaward, ausgezeichnet. Millionen von Menschen bestätigen jedes Jahr durch ihren Kauf eines Gigaset-Telefons ihre Zufriedenheit.

Geschäftsentwicklung 2010

Das vergangene Geschäftsjahr verlief für die Gigaset Communications Gruppe sehr erfolgreich. Sie übertraf die eigenen

Ergebnisprognosen und erzielte 2010 einen Umsatz von EUR 504,0 Mio. bei einem gebuchten EBITDA von knapp EUR 51,0 Mio. Auf der Hauptversammlung der Gigaset AG im Dezember 2010 war der Vorstand noch von einem EBITDA von EUR 45,0 Mio. ausgegangen (+ 13 %). Hauptgrund ist eine starke Nachfrage in den Kernmärkten. In Europa konnte Gigaset Communications im Gesamtjahr den Absatz aufgrund neuer Produkte und guter Partnerschaft mit den Vertriebspartnern steigern.

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich der Umsatz im Jahr 2010 zwar von EUR 556,0 Mio. auf nur mehr EUR 504,0 Mio. (-9%), da im Vorjahr noch die inzwischen verkauften Randbereiche Breitband, WiMAX und Home Media enthalten waren. Der vergleichbare Umsatz im Kerngeschäft aber stieg von EUR 491,0 Mio. auf EUR 504,0 Mio. um 3% gegenüber dem Vorjahr an. Die Gigaset Communications hat somit Wachstum in ihrem Kernsegment erzielt.

Der Vorstand führt diese erfreuliche Entwicklung zum einen auf eine gelungene Neuausrichtung der Gesellschaft, zum anderen auf eine hohe Akzeptanz der neuen Produkte sowohl in puncto Technik als auch Design zurück. Die Beilegung des Streits mit Siemens hat zudem Verunsicherung im Handel beseitigt. Insbesondere die letzten Monate des Jahres übertrafen die Erwartungen bei weitem.

Unternehmensentwicklung besser als budgetiert

Die Gigaset Communications GmbH hat dank einer starken Nachfrage die Budgetziele im Jahr 2010 deutlich übertroffen. Die Jahresumsätze übertrafen mit insgesamt EUR 504,0 Mio. das Budget um EUR 5,2 Mio. Vor allem in den europäischen Kernmärkten entwickelten sich die Umsätze besser als geplant, während die für Nordamerika budgetierten Umsätze aufgrund einer schwierigen Markteinschätzung deutlich unter Budgetniveau blieben. In Summe konnten die Kernmärkte den Umsatzverlust in USA mehr als kompensieren.

Die positive Umsatzentwicklung lässt sich vor allem darauf zurückführen, dass sich das Konsumklima nach der Finanzkrise zunehmend aufhellte und Gigaset Communications von ihrer starken Marktposition profitierte. Zusätzlich steigerte Gigaset Communications den Absatz durch erfolgreiche neue innovative Produkte, eine bessere Präsenz bei den Vertriebspartnern und eine auf hohem Niveau verstärkte Akzeptanz der Marke Gigaset.

Zahlreiche Neuheiten

Im Geschäftsjahr 2010 startete Gigaset Communications mit zahlreichen neuen Modellen eine breit angelegte Produktof-

fensive im Kernbereich Schnurlostelefonie (unter anderem mit den Modellen Gigaset SL400, E500, E300, C300 sowie A400 und A600). Das „kleinste Gigaset der Welt“, das Premium-Produkt Gigaset SL400, erhielt zahlreiche Auszeichnungen – unter anderem wählten die Leser des Fachmagazins „Connect“ das Telefon zum Produkt des Jahres. Echtmetallrahmen und -tastatur verleihen dem bisher flachsten und kleinsten Gigaset Telefon eine besonders hochwertige Anmutung. Das ebenso hochwertige wie funktionale Produktdesign, verbunden mit einem frischen Menü- und Soundkonzept, überzeugte auch die iF-Kommission und das Chicago Athenaeum, die das Telefon mit einem „if designaward“ beziehungsweise einem „Good Design Award“ auszeichneten.

Elegantes Design bei höchstem Bedienkomfort zeichnen auch die Modelle Gigaset E500 und E500A von Gigaset aus, die im Herbst auf den Markt kamen. Bei den neuen Telefonen wurde viel Wert auf die großzügige Gestaltung von Tasten, Display und Schriften sowie eine außerordentliche Klangqualität – auch im Freisprechmodus oder in Verbindung mit Hörgeräten oder Headset – gelegt.

Zugleich brachte das Unternehmen neue Tischtelefone für professionelle Anwender in Home Offices und Büros auf den Markt (Gigaset DX800, DX600 und DL500). Mit dem Modell Gigaset DX800A präsentierte es ein neues Highlight für den professionellen Einsatz in kleinen Firmen und Büros mit drei bis sechs Mitarbeitern. Vielfältig einsetzbar zum Telefonieren per VoIP und Festnetz wahlweise für die ISDN- oder Analog-Leitung stellt das DX800A eine zukunftsfähige All-in-One-Lösung dar, die bei expandierendem Geschäft mitwachsen kann.

In einem weiteren Schritt bereitete Gigaset Communications den Markteintritt bei professionellen Lösungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) für 2011 vor. In diesem Bereich erwartet die Gesellschaft in den kommenden Jahren weiteres erhebliches Umsatz- und Ergebniswachstum.

Gigaset Communications legt bei seinen Schnurlostelefonen großen Wert auf so genannte ECO-Funktionen wie stromsparende Netzgeräte und variable Funktionen zur Reduzierung der Funkleistung. Bei Modellen der neuen Gigaset-Generation schaltet die Basis im Standby-Betrieb den Sendemodus komplett ab. Neben innovativen Neuentwicklungen stellte Gigaset Communications auch eine neue Software zur Datensynchronisation zwischen Gigaset-Telefonen und dem Computer vor. Bei der Produkteinführung setzt Gigaset Communications auf kundengruppenorientierte und zielgerichtete Marketingaktivitäten und verzichtet auf die Teilnahme bei kostenintensiven Großveranstaltungen.

Entwicklung in Relation zur Branche

Gigaset Communications hat sich im Kerngeschäft Cordless Voice weiterhin erfolgreich am Markt behauptet und ihre Spitzenposition in Europa verteidigt: Der Marktanteil beträgt hier 33 Prozent gemessen am Umsatzvolumen. Der Abstand zwischen Gigaset als Nummer 1 im europäischen Markt und Panasonic als Nummer 2 beträgt somit unverändert 11 Prozentpunkte. Zugleich hält die Konsolidierung der Marktteilnehmer weiter an. So genannte B-Brands und lokale Marken verlieren zunehmend Anteile.

Märkte, Geschäftsfelder, Produkte

Im Kerngeschäft Cordless Voice hat Gigaset die Produktpalette konsequent weiterentwickelt mit Hinblick auf die Schwerpunkte Umweltfreundlichkeit, Design und Qualität. Neue Hauptprodukte wie das Gigaset SL400 („Das schlanke Designer-Telefon mit modernster Technologie“), das Gigaset E500 („Komfort für höchste Ansprüche“) sowie das Gigaset C300 („Das Telefon mit der besten Ausstattung seiner Klasse“) haben die Produktpalette ergänzt oder bestehende Produkte abgelöst. Sie haben neue Maßstäbe und Trends im Markt gesetzt, die von den Endkunden hervorragend aufgenommen werden. Technologie-, Design- und Qualitätsführerschaft wurden sichtbar weiter ausgebaut.

Die konsequente Trennung von Randaktivitäten im Breitband- und Wimax-Bereich wurde zugleich erfolgreich abgeschlossen und letzte verbleibende Abwicklungsaktivitäten beendet.

Die geplante räumliche Expansion auf dem nordamerikanischen Markt verlief zögerlich und entsprach nicht den Erwartungen. Als Konsequenz stellte Gigaset Communications die Geschäftsaktivitäten vor Ort auf den Prüfstand und passte die Strukturen entsprechend an. Künftig konzentriert sich die Gigaset Communications in den USA und Kanada vorwiegend auf das Premium-Segment. Die Aktivitäten auf dem mexikanischen Markt werden verstärkt.

In Europa verlief die Expansion in Großbritannien und in Russland sehr erfolgreich. In beiden Regionen konnte Gigaset Communications die Umsätze und Marktanteile deutlich steigern. Der nachhaltige Wachstumskurs für Russland wurde gestärkt: mit dem Aufbau einer eigenständigen Landesgesellschaft (Legal Entity) sowie einer lokalen Lagerhaltung, um den russischen Markt noch schneller und flexibler bedienen zu können.

Ergebnisentwicklung

Der erfolgreiche Geschäftsverlauf der Gigaset Communications Gruppe spiegelt sich auch in einem deutlich verbesserten operativen Ergebnis wieder. Sie steigerte ihr EBITDA von EUR 12,4 Mio. im Vorjahr auf EUR 50,2 Mio. im Jahr 2010. Dies entspricht zwar einer Steigerung von rund 400%, aber ein direkter Vergleich mit den Vorjahreszahlen sollte nicht gezogen werden, da im Jahr 2009 wie auch 2010 zahlreiche Sondereffekte das Ergebnis beeinflussten. Dazu gehörten die Personalrestrukturierung sowie die Veräußerung der Geschäftsaktivitäten Breitband, Wimax und Home Media.

Der geschäftliche Erfolg spiegelt sich in dem Ergebnis gleichwohl sehr klar wieder, denn die Einmaleffekte sind bei weitem nicht in der Größenordnung, um die operative Verbesserung der Gigaset Communications zu verbergen. Sie speist sich aus der Optimierung von Prozessen und Systemen bei deutlich reduziertem Personalbestand. Gigaset Communications gelang so ein Quantensprung in der Profitabilität, indem sich das Unternehmen auf das Kerngeschäft konzentrierte und die Profitabilität durch stringentes Kostenmanagement stetig verbesserte.

Beim EBITDA sind die Planungen für das Jahr 2010 übertroffen worden. Dies resultiert im Wesentlichen aus der erfolgreichen Umsetzung einer Premium-Preis-Strategie sowie den fortgeführten Kostensparmaßnahmen. Das EBITDA liegt um rund EUR 2,2 Mio. höher als budgetiert, obwohl negative Belastungen aus Fremdwährungseffekten im Vergleich zur Planung zu Buche schlugen und obwohl eine Restrukturierungsrückstellung in Höhe von EUR 7,2 Mio. für einen zu Beginn des Jahres 2011 durchzuführenden Personalabbau gebildet wurde.

Einmal- und Sondereffekte

Die größten anzuführenden Sondereffekte sind Belastungen aus Personalrestrukturierung in Höhe von rund EUR 10,5 Mio. im Ist bzw. EUR 13,5 Mio. im Vergleich zum Budget.

Die Restrukturierung des Unternehmens ist 2010 konsequent fortgesetzt und vorangetrieben worden. Vor allem durch die klare Fokussierung auf die margenstarke Schnurlostelefonie (Cordless Voice) sowie ein konsequentes Kostenmanagement konnte ein positives operatives Ergebnis (EBITDA) erzielt werden. Zum Zeitpunkt der Übernahme durch die damalige ARQUES Industries AG war Gigaset Communications noch durch die ehemaligen Konzernstrukturen belastet und im Ergebnis deutlich negativ. Inzwischen sind sämtliche Prozesse verschlankt, das Produktportfolio bereinigt, die Neupositionierung der Marke eingeleitet, die Kosten deutlich reduziert und die ehemaligen Konzernstrukturen an mittelständische Anforderungen angepasst.

Operatives Geschäft

Restrukturierungsstand (Sanierung/Wachstum)

Gigaset Communications ist es gelungen, im operativen Geschäft mehr Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit zu schaffen. Im Jahr 2010 setzte das Unternehmen den Kurs fort, weitere Parallelstrukturen zu beseitigen sowie Prozesse und Verfahren zu vereinfachen. Gleichzeitig hat Gigaset Communications aufgrund positiver Markterfahrungen die Produktlebenszyklen von 24 auf 36 Monate verlängert. Eine verbesserte Kostenstruktur ergab sich auch durch die Stärkung des kostengünstigen Gigaset-Entwicklungsstandortes Polen. In Deutschland wurden die für den Personalabbau notwendigen Gespräche mit den Arbeitnehmervertretern abgeschlossen und der Belegschaft kommuniziert. Im Januar 2011 wurden die Gespräche mit den betroffenen Mitarbeitern geführt. Ziel ist es, den Personalabbau bis Ende März 2011 abzuschließen.

Deutliche Kostenvorteile ergeben sich auch durch den neuen Ergänzungstarifvertrag (ETV), der im Jahr 2010 erfolgreich mit den Tarifpartnern verhandelt wurde. Die Vereinbarung sichert bei einer Laufzeit von vier Jahren ab April 2011 erhebliche Einsparungen bei den Personalkosten. Dies wird erreicht durch einen Gehaltsverzicht sowie unentgeltliche Mehrarbeit. Auch hierdurch wird die Wettbewerbsfähigkeit der Gigaset Communications maßgeblich gestärkt.

Der Übergang der Marke von Siemens Gigaset auf die alleinige Marke Gigaset verläuft planmäßig. Die Migration der Markenstrategie wird umgesetzt, ein signifikantes Budget sowie ein Projektteam wurden installiert. Die Lizenzvereinbarung mit Siemens gilt weiterhin bis Ende September 2011. Die Markenmigration wurde in allen Prozessen, Funktionen und Ländern eingeleitet.

Umgesetzte und eingeleitete Maßnahmen

Weltweit hat Gigaset Communications ihren Vertrieb wettbewerbsfähig und schlagkräftig aufgestellt. Die Länderstrukturen wurden in Richtung schlanke lokale Vertriebsgesellschaften (work in progress) verändert. Als Maßnahmen zur Steigerung von Wettbewerbsfähigkeit und Effizienz wurden im Jahr 2010 umgesetzt bzw. eingeleitet:

- › Weiterer Ausbau des internen Shared Service Centers für Administrationsprozesse mit hoher Wiederholungszahl (Lieferantenverbindlichkeiten, Kundenforderungen, Sales Orders;).
- › Weitere Personalanpassungen im Jahr 2011 mit dem Ziel mittelständischer Unternehmensstrukturen für Gigaset (bereits eingeleitet und teilweise umgesetzt).
- › Weitere Vereinfachung der IT-Infrastruktur und Applikationslandschaft, beispielsweise SAP-

Providerwechsel, Migration Business Warehouse (eingeleitet bzw. teilweise umgesetzt)

- › Markenmigration (laufend).
- › Launch neuer Innovationen (z.B. im Bereich Freisprechen „Handsfree Talking“).
- › Launch des neuen Produktsegmentes Gigaset Pro (Lösungen für kleine bis mittlere mittelständische Unternehmen / Freiberufler).
- › Produktentwicklungen (Portfolio erweitert oder gekürzt), F&E-Programme

Das Jahr 2010 war gekennzeichnet von der Markteinführung zahlreicher neuer Produkte, unter anderem des Gigaset Flaggschiff-Produktes SL400A. Das Unternehmen bereitete außerdem den Eintritt in das neue Segment „Gigaset Pro“ für Anfang 2011 ein. Die wesentlichen produktseitigen Entwicklungen waren:

- › Launch des umfassenden Produktportfolios 2010
- › Zubehör/Accessories
- › Verlängerung der Produktlebenszyklen von 24 auf 36 Monate
- › Entwicklung eines Gigaset Professional Portfolios (Gigaset Pro) für die neue Kundengruppe Small Office/Home Office (SoHo) sowie Small/Medium-Business Kunden.
- › Die Vertriebs- und Marketingtätigkeiten (z.B. Messeteilnahmen, CRM)

Die Marketingaktivitäten der Gigaset-Gruppe waren im Wesentlichen fokussiert auf gezielte kundengruppenorientierte Marktkommunikation bzw. direkte Verkaufsförderungsaktivitäten. Auf kostenintensive Großkampagnen etwa per TV wurde ebenso verzichtet wie auf die Teilnahme an Großveranstaltungen und Messen wie CeBIT und IFA (Internationale Funkausstellung). Vielmehr wählte Gigaset Communications zielgruppenorientierte Inhouse-Veranstaltungen zur selben Zeit als effizientes und effektives Mittel.

Finanzierung:

Kapitalbedarf, Kreditpolitik, Finanzmittelherkunft

Durch eine effiziente Liquiditätssteuerung sicherte sich das Unternehmen die nötigen Mittel für ein erfolgreiches Wirtschaften. Die Finanzierung der Geschäftsaktivitäten erfolgte im Wesentlichen durch die folgenden Maßnahmen:

- › Der Abschluss bzw. die Ausnutzung eines Factoring-Vertrags mit Coface für Forderungen der Gigaset Communications dienen als kurzfristiges Finanzierungsinstrument. Eine Ausweitung des Factorings auf fünf Landesgesellschaften ist in Vorbereitung, der Abschluss ist für Anfang 2011 geplant.
- › Ein Darlehen über EUR 16,0 Mio. wurde bei der DB Lux in

Anspruch genommen, um die im Jahre 2009 getätigte Personalrestrukturierung zu finanzieren (Die Laufzeit war über drei Jahre angelegt.). Die Rückzahlung des Darlehens inklusive Zinsen erfolgte im Dezember 2010. Damit ist Gigaset Communications nunmehr frei von Bankschulden.

Der Cashflow aus dem operativen Geschäft deckt außerdem den kurzfristigen Finanzierungsbedarf. Insbesondere die ursprüngliche Kapitalausstattung bei der Abspaltung aus der Siemens AG bildet hierfür den soliden Grundstock.

Die Vereinbarung über die Beilegung sämtlicher Streitigkeiten zwischen der Siemens AG einerseits und Gigaset AG sowie mit Gigaset Communications andererseits ließ das Eigenkapital des Unternehmens erheblich ansteigen. Dies war begründet durch die Dotierung der Kapitalrücklagen bei Gigaset bei gleichzeitiger Begleichung der Kaufpreisverbindlichkeiten an Siemens. Hierdurch wurde die Kapitalbasis der Gigaset Communications um mehr als EUR 40,0 Mio. gestärkt.

Investitionsprogramme bzw. Stilllegung von Produktionsbereichen (Outsourcing bzw. Insourcing)

Um eine nachhaltige Entwicklung des Unternehmens sicherzustellen wurde im Jahr 2010 die Investitionsquote erhöht. Zugleich optimierte Gigaset Communications die Ressourcen am Hauptproduktionsstandort im westfälischen Bocholt: Produktionsmaschinen, die nach dem Verkauf des Breitband- und WiMAX-Geschäftes im Vorjahr frei wurden, sind gezielt wieder eingesetzt worden als Ersatz für ältere Einheiten in anderen Fertigungslinien.

Entwicklung der Administration

Im Kern konzentrierte sich die Neuausrichtung der Gigaset Communications darauf, ein dynamisches, global aktives mittelständisches Unternehmen zu schaffen. Weltweit sind die Administrationsstrukturen vereinfacht worden. Der Schwerpunkt lag darauf, Parallelstrukturen im kaufmännischen Bereich zu beseitigen sowie im Bereich Informationstechnologie die Prozess- und Verfahren zu vereinfachen. Dabei setzte das Unternehmen die im Vorjahr begonnene Linie fort, weitere Lieferanten aus dem Siemens-Konzern durch mittelstandsgerechte neue externe Dienstleister zu ersetzen (z.B. für SAP-Betrieb).

Kunden- und Auftragsentwicklung, Auslastung von Werken bzw. Maschinen

Die Stärke der Gigaset Communications liegt in einem stark ausgeprägten Vertriebsnetz insbesondere im Handel und Fachhandel (Retail). Aufgrund langjähriger guter Geschäftsbeziehungen verfügt das Unternehmen über ein stabiles Kundenportfolio im Kerngeschäft Cordless Voice. Dieses di-

rekte und indirekte Retailgeschäft wurde weiter gestärkt im Verhältnis zum ebenfalls in verschiedenen Märkten betriebenen Geschäft mit diversen Telekom-Anbietern.

In Europa konnte der unangefochtene Marktführer Gigaset im September und Oktober den Absatz deutlich steigern und in diesem Zeitraum mehr Einheiten als jemals zuvor ausliefern. Die Monate nach der Sommerpause sind traditionell stets die Phase, in der sich der Handel für das anstehende Weihnachtsgeschäft rüstet. Die Absatzsteigerung geht vor allem auf ein innovatives und qualitativ hochwertiges Produktportfolio, eine bessere Präsenz bei den Vertriebspartnern und eine auf hohem Niveau weiterhin verstärkte Akzeptanz der Marke Gigaset zurück.

Die Gigaset-Fertigung in Bocholt war über das Jahr 2010 durch saisonal verschiedene Produktionszyklen unterschiedlich stark ausgelastet. Im Sommer kommt es saisonal bedingt regelmäßig zu einem Abflauen der Auslastung während insbesondere in den Monaten danach – September bis November – Vollaustattung infolge des starken Weihnachtsgeschäfts herrscht. Mit einer vorausschauenden Planung sorgt Gigaset Communications dafür, dass es bei Material und Kapazitäten kaum mehr zu möglichen Lieferengpässen kommt. Für eine solche starke Zyklik sowie für die auftretenden kurzfristigen Nachfrageschwankungen stellt die eigene Produktion in Deutschland aufgrund der kurzen Reaktionszeiten einen deutlichen Wettbewerbsvorteil dar.

Erschließung neuer Märkte im Ausland, Eröffnung bzw. Schließung von Tochtergesellschaften und Representation Offices

Die Expansion in neue internationale Marktregionen verlief unterschiedlich erfolgreich. Während das Unternehmen in Europa Fortschritte erzielte, verlief die Erschließung des nordamerikanischen Marktes wesentlich schlechter als geplant. Hier war erstmals ein Auftritt mit der eigenen Marke Gigaset geplant. Die Kombination aus einer in den USA relativ schwachen Markenbekanntheit und einem extrem aggressiven Pricing asiatischer Wettbewerber verlief umsatzseitig nicht zufriedenstellend. Als Konsequenz daraus stellte Gigaset Communications die Nordamerika-Strategie neu auf. Künftig liegt der Fokus insbesondere in den USA und Kanada auf dem Premium-Segment. Auch in Mexiko wurden die lokalen Strukturen angepasst und das Geschäft dadurch gestärkt.

Die Expansion in Großbritannien und Russland verlief dagegen deutlich besser als geplant. In beiden Märkten konnte Gigaset Communications signifikant Marktanteile gewinnen. In Russland wurden mit der Umstellung des Geschäftsmodells auf Eigengeschäft der russischen Tochtergesellschaft die Hebel auf weiteres Wachstum umgelegt.

Die globale Aufstellung der Gigaset Communications blieb indessen unverändert. Es wurden keine Tochtergesellschaften geschlossen und keine neuen gegründet.

Erschließung neuer Geschäftsfelder

Das Jahr 2010 bedeutet für Gigaset Communications einen weiteren Meilenstein in der Entwicklung neuer Geschäftsfelder: Die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Einstieg in das neue Segment professioneller IP-Systemtelefone und Telefonanlagen zu Beginn des Jahres 2011 wurden geschaffen. Gigaset pro (Gigaset Professionell) ist eine neue Produktlinie mit dem Ziel, aus dem Kerngeschäft heraus ein neues Kundensegment zu erschließen: die so genannten KMU, die kleinen und mittelgroßen Unternehmen. Damit wird Gigaset Communications neben dem traditionellen Privatkundensegment in einem zweiten Kundensegment vertreten sein, das erhebliches Umsatzwachstumspotential beinhaltet. Die entsprechenden organisatorischen Änderungen wurden beschlossen und partiell umgesetzt. Gigaset pro wird zunächst in mehreren europäischen Fokusländern (unter anderem die Niederlande, Großbritannien und Deutschland) angeboten. Um die vertrieblichen Voraussetzungen zu schaffen und die entsprechenden Kapazitäten für die Absatzkanäle zu schaffen, stellte das Unternehmen partiell neue Mitarbeiter ein.

Über das KMU-Segment hinaus ist kein weiterer Einstieg etwa in das Großkundensegment der so genannten Large-Enterprise-Kunden geplant. Gründe dafür sind zu hohe Komplexität, zu intensiver Wettbewerb und entsprechende Marktreife.

Nach den intensiven Vorbereitungen soll Gigaset Pro in den kommenden Jahren zu einem zweiten Standbein für die Gigaset Communications Gruppe erwachsen und für stetiges Umsatzwachstum sorgen.

Gründung neuer Tochtergesellschaften bzw. Kooperationen

Im Berichtsjahr hat das Unternehmen seine globale Aufstellung beibehalten: Es wurden keine neuen Tochtergesellschaften gegründet. Im Zusammenhang mit dem neuen Segment Gigaset pro (Gigaset professionell) wurden neue Produkt- und Vertriebskooperationen erschlossen.

Produktionskosten

Gigaset Communications gelang es auch 2010, die Produktionskosten weiter zu senken. Die kontinuierliche Verbesserung fußt auf massiven Kostensparmaßnahmen in der Fertigung kombiniert mit aktiven Design to Cost-Maßnahmen. Ein spezieller Fokus liegt auf der jährlichen Portfolio-Erstellung. Hier wird darauf geachtet, dass Gigaset Communications bei Nachfolgeprodukten eine bessere Kostenposition erreicht.

IT-Landschaft (Hardware, Software)

Die Informationstechnologie eines Unternehmens bedeutet stets einen erheblichen Kostenfaktor. Gigaset Communications hat durch kosteneffiziente Lösungen in diesem Bereich die Wettbewerbsfähigkeit insgesamt verbessert durch die

- › weitere Vereinfachung der Konsolidierungslandschaft durch Konzentration auf das Konsolidierungssystem Cognos und das Gesamtkostenverfahren
- › Änderung in der Betreuung von SAP
- › Einführung von VoIP in der Gigaset-Unternehmenszentrale München sowie in den Ländern.

Veränderungen gesellschaftsrechtlicher Verhältnissen

Als einer der führenden Hersteller von Schnurlostelefonen weltweit und Europas klarer Marktführer bei den DECT-Telefonen ist Gigaset Communications weltweit aufgestellt. Die Gigaset-Gruppe umfasst derzeit 23 operative und strategische Tochtergesellschaften im In- und Ausland.

Ausblick auf die Gigaset Communications Gruppe

Ein neues Produktportfolio verbunden mit einer starken Nachfrage sowie eine konsequent auf die DECT-Telefonie ausgerichtete Geschäftsstrategie haben die Gigaset Communications in eine gute Ausgangsposition versetzt. Sie sorgten dafür, dass die Gesellschaft ihre führende Marktposition hat festigen können. Das strikte Kostenmanagement, das nach der Übernahme der Gigaset Communications durch die Gigaset AG eingeführt wurde und im Jahr 2010 vollständig zum Tragen kam, verbesserte die Ertragslage der Gesellschaft zusätzlich. Inzwischen ist die Etablierung einer eigenständigen, mittelständischen Unternehmensstruktur vollzogen. Die Restrukturierung der Gesellschaft mitsamt der Etablierung neuer innerbetrieblicher Prozesse wurde weitgehend abgeschlossen und ein im Jahr 2011 zu erfolgreicher Personalabbau eingeleitet. Bis Jahresende 2010 war die Gigaset Communications Gruppe weitgehend frei von Bankverbindlichkeiten und konnte das neue Geschäftsjahr 2011 mit einem Liquiditätsbestand von knapp EUR 35,0 Mio. beginnen.

Die Trennung von Aktivitäten, die nicht zum Kerngeschäft der Gigaset Communications gehörten, ist weitgehend abgeschlossen.

Die Personalrestrukturierung ist seit Anfang des Jahres 2011 im Gange und sollte voraussichtlich noch im ersten Quartal abgeschlossen werden. Sie war als Folge weiterer Prozess- und Systemvereinfachungen bereits 2010 mit den Tarifpartnern verhandelt und vorbereitet worden.

Gezieltes Wachstum erfolgt durch die Einführung innovativer Produkte sowie dem jährlichen Produktwechsel gemäß der Produkt Roadmap im Laufe des Jahres 2011. Dabei legt das Unternehmen den Schwerpunkt in der Produktentwicklung weiterhin auf Umweltfreundlichkeit, Design und Qualität sowie technische Innovationen.

Basierend auf der klaren Ausrichtung auf das profitable Kerngeschäft mit Voice-Produkten (Schnurlostelefone, Telefone für Voice-over-IP und das Festnetz) wird Gigaset Communications den Bereich für professionelle Anwendungen für kleine und mittelgroße Unternehmen forcieren. Nach dem Einstieg in das pro-Segment für professionelle Anwender in kleinen und mittelgroßen Unternehmen (KMU) erwartet Gigaset Communications weiteres Umsatzwachstum. Die Expansion in das neue Geschäftsfeld, professionelle Lösungen und weitere Produktinnovationen für den Retailbereich werden im Jahr 2011 einen weiteren Anstieg des Umsatzes und eine gleichzeitige weitere Steigerung der Profitabilität bewirken. Für das Jahr 2012 wird ein weiterer Umsatzanstieg vor allem im Bereich des Gigaset Professional Portfolios (Gigaset Pro) sowie eine Profitabilitätssteigerung aufgrund des ersten „full year effects“ aus der Restrukturierung 2011 erwartet. Wie auch in 2011 werden besondere Investitionen in die Markenmigration getätigt werden um der Markenumstellung auf „Gigaset“ Rechnung zu tragen und die Marktanteile zu sichern.

Mit Entwicklung neuer Produkte und der Integration der SM Electronic in den Gigaset Konzern sieht der Konzern erhebliches Potenzial sein Geschäft im Bereich Accessories für Telefon-, Funk- und Multimediatechnik auszubauen, indem Gigaset Communications von der langjährigen Erfahrung der SM Electronic-Einkaufsabteilung in Asien profitieren wird.

Regional strebt Gigaset Communications eine weitere Expansion in die Märkte Russlands und Großbritanniens an. Beide Regionen versprechen im Kerngeschäft Cordless Voice weiteres Umsatzwachstum.

Die Ertragsstärke des Unternehmens, insbesondere die Sales Margenqualität, wird weiter gefestigt. Erreicht wird dies durch stabiles Pricing kombiniert mit weiter verbesserten Produktkosten sowie einer Veränderung des Produkt-Mixes in Bezug auf einen größeren Anteil an High End-Produkte.

SM Electronic

SM Electronic, ein wachstumsstarkes Unternehmen mit Sitz in Stapelfeld (bei Hamburg) bietet unter der Marke „Skymaster“ Satelliten- und Antennenreceiver (digitales TV) sowie elektronisches Zubehör unter anderem für die Bereiche Audio, Video, Home Entertainment und Multimedia.

Neben der seit 20 Jahren in Fach-, Verbraucher- und Baumärkten etablierten Marke Skymaster, vertreibt das Unternehmen beispielsweise Receiver und Set-Top-Boxen sowie weiteres Multimedia- und Telekommunikations-Zubehör der Marke Telefunken unter Lizenz. Zudem liefert SM Electronic ausschließlich für den Fachhandel Grundig TV-Empfangszubehör. In Deutschland betreibt SM Electronic Produktentwicklung, Design und Softwarekonzeption.

Branchenbetrachtung

Nach Angaben des Branchenverbands EITO (European Information Technology Observation) ist der Umsatz mit Produkten der Consumer Electronics (CE) im Vergleich zum Vorjahr gewachsen. Der deutsche Markt für digitale Consumer Electronics wird sich 2011 laut BITKOM im europäischen Vergleich sehr gut entwickeln.

Unternehmenssituation, Geschäftsverlauf, Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen

SM Electronic konnte trotz erster erfolgreich verlaufener Restrukturierungsmaßnahmen seine Verluste im Jahresvergleich nicht verringern. Der Umsatz lag nach der Bereinigung des Produktportfolios, dem Beenden unwirtschaftlicher Kundenverträge und konjunkturbedingt unter dem Niveau des Vorjahres. Das Unternehmen befindet sich in einer Sanierungsphase, in der an einer nachhaltigen, profitablen Umsatzsteigerung bei gleichzeitiger Anpassung der betrieblichen Kosten gearbeitet wird.

Ausblick

Die SM Electronic bietet mit ihrem Zugang zu asiatischen Lieferanten und ihren Standorten in Hamburg und Asien große strategische Synergiepotentiale für die Gigaset Communications. SM Electronic mit ihrem hervorragenden asiatischen Marktzugang ergänzt das Logistik- und Beschaffungsweltwerk von Gigaset Communications in idealer Form und schließt damit eine lang beklagte Lücke beim europäischen Marktführer für DECT-Telefonie.

Gerade der SM Electronic-Standort Hamburg eröffnet Gigaset Communications eine neue strategische Dimension im Supply Chain Management. SM Electronic rechnet allein für 2011 mit einem Umsatzplus von 13%. Hierbei sind Synergieeffekte mit Gigaset Communications noch nicht berücksichtigt. Neben der Erschließung des asiatischen Marktes für Gigaset Communications und dem gemeinsamen Zugriff auf das Logistiknetzwerk stehen zwei weitere wichtige Punkte im Zentrum der zukünftigen Zusammenarbeit der beiden Unternehmen: Mit der Verbindung von Skymaster und Gigaset werden für beide Unternehmen gemeinsame Point-of-Sale-

Marketingteams im Einsatz sein, die die Präsentation der Produkte im Handel noch besser koordinieren und optimieren.

Durch den Erwerb verbindet die Gigaset AG zwei exzellente Abteilungen für Forschung, Produktdesign und -entwicklung in Deutschland und deren etablierte Marken mit der über 20-jährigen Erfahrung der SM Electronic-Einkaufsabteilung in Asien unter einem Dach. Die Gigaset AG erhält damit ein schlagkräftiges Kompetenzzentrum für Funk- und Multimedia-technik, dessen Expertise optimal auf die zukünftigen Wachstumssegmente des Telekommunikations- und Multimedia-Markts ausgerichtet ist.

van Netten

van Netten ist ein Hersteller von innovativen und qualitativ hochwertigen Zuckerwaren. Wesentliche Kunden sind verschiedene Handelsunternehmen im In- und Ausland. Alle Produkte werden am Produktionsstandort Dortmund hergestellt.

van Netten erzielte im Geschäftsjahr 2010 Umsatzerlöse von EUR 48,9 Mio. und erwirtschaftete dabei ein EBITDA von EUR 3,6 Mio.

van Netten wird im Frühjahr 2011 veräußert werden.

Fritz Berger

Fritz Berger ist in Europa ein Fachhändler für Caravanning, Camping und Freizeit mit Schwerpunkt in Deutschland und mit über 40 Filialen und Vertriebspartnern flächendeckend vertreten. Der Vertrieb erfolgt neben den Fachhandelsfilialen auch über einen eigenen Direktversand und per Onlinehandel. Außerdem betreibt Fritz Berger sechs Jack Wolfskin Stores.

Fritz Berger erzielte bis zum Verkauf Umsatzerlöse von EUR 13,8 Mio. und erwirtschaftete dabei ein EBITDA von EUR 0,2 Mio.

Fritz Berger wurde bereits im Frühjahr 2010 veräußert.

Golf House

Golf House ist der Fachhändler für Produkte und Serviceleistungen rund um den Golfsport in Deutschland und mit 14 Filialen flächendeckend vertreten. Darüber hinaus ist Golf House im klassischen Versandgeschäft und im Onlinehandel tätig.

Golf House erzielte bis zum Verkauf Umsatzerlöse von EUR 13,4 Mio. und erwirtschaftete dabei ein EBITDA von EUR 0,2 Mio.

Golf House wurde im Sommer 2010 veräußert.

Anvis

Die Anvis-Gruppe ist ein Erstentwickler und Hersteller von Funktionslösungen für die Fahrdynamik, den Fahrkomfort und die Fahrsicherheit. Das Leistungsspektrum der Unternehmensgruppe umfasst die gesamte Prozesskette bei Antivibrationssystemen von der Idee bis zur Serienreife.

Bis zum Verkauf erzielte die Anvis-Gruppe bei Umsatzerlösen von EUR 241,9 Mio. ein EBITDA von EUR - 24,7 Mio. (beeinflusst allerdings durch den hohen Entkonsolidierungsverlust).

Am 3. Dezember 2010 hat die Gigaset AG ihre Beteiligung an der Anvis-Gruppe veräußert.

Carl Froh

Carl Froh ist ein Hersteller von kundenspezifischen Präzisionsrohren und Komponenten mit Sitz in Sundern (Sauerland). Das Unternehmen produziert eng tolerierte geschweißte Präzisionsstahlrohre mit besonderen Anforderungen und entwickelt ganzheitliche Lösungen für hochwertige Komponenten und Module für die verschiedensten Anwendungsgebiete.

Die Gesellschaft erzielte in 2010 bei Umsatzerlösen von EUR 37,2 Mio. ein EBITDA von EUR 0,2 Mio.

Zum Jahresanfang 2011 wurde die Beteiligung an das Management veräußert.

Wanfried Druck Kalden

Wanfried-Druck ist ein Spezialist für die Produktion und den Druck hochwertiger Verpackungen und Etiketten. Hergestellt werden zum Beispiel Getränke-Systemverpackungen, Faltschachteln und Papieretiketten.

Bis zum Verkauf erzielte Wanfried-Druck bei Umsatzerlösen von EUR 29,3 Mio. ein EBITDA von EUR 0,1 Mio.

Zum Jahresende 2010 wurde die Beteiligung an das Management veräußert.

Oxxynova

Oxxynova ist ein Hersteller von flüssigem Dimethylterephthalat (DMT), einem Vorprodukt zur Polyesterherstellung. DMT wird unter anderem bei der Herstellung von Textilfasern, technischen Fasern, Filmen, Lack- und Kleberohstoffen sowie von technischen Kunststoffen eingesetzt.

Die Gesellschaft erzielte in 2010 bei Umsatzerlösen von EUR 91,8 Mio. ein EBITDA von EUR 4,2 Mio.

Die Gesellschaft wurde im ersten Quartal 2011 veräußert.

Chancen- und Risikobericht 2010

Durch den Wechsel des Geschäftsmodells der Gigaset AG weg von einer Beteiligungsgesellschaft, die sich auf den Erwerb, die Restrukturierung und nachfolgende Veräußerung von Unternehmen in Umbruchsituationen (zum Beispiel klassische Turnaround-Kandidaten, Konzernabspaltungen, ungelöste Nachfolgeregelungen) fokussiert hatte, hin zu einer Beteiligungsgesellschaft die sich auf den Bereich Telekommunikation und Zubehör konzentriert, und nur noch zur Stärkung und Förderung dieses Bereichs Unternehmen oder Unternehmensanteile erwirbt und hält, hat sich das Chancen- und Risikoprofil der Gigaset AG grundlegend geändert.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Solange die Gigaset Communications GmbH die einzige wesentliche Beteiligung der Gigaset AG ist, lassen sich die künftigen Chancen und Risiken des Konzerns im Wesentlichen aus dem Chancen-/Risikoprofil dieser Gesellschaft bzw. derer Tochtergesellschaften ableiten. Hierauf wird im Folgenden eingegangen:

Gigaset Communications ist im Markt der Consumer-Endgeräte (Telekommunikationsendgeräte), speziell in den Märkten für Schnurlostelefone und analoge Telefone tätig. Im Segment Retail hat Gigaset Communications durch den starken Markennamen und das dazu passende, ausgewogene Produktsortiment eine sehr gute Position inne. Das Unternehmen belegt im Markt für DECT-Telefone (Digital Enhanced Cordless Telecommunications, führender Standard für Schnurlostelefone) weltweit einen vorderen Platz, in Westeuropa ist es klarer Marktführer.

Die Produkte von Gigaset Communications haben eine hohe Verbreitung und werden von ihren Kunden aus den Bereichen Retail und Distribution auf Grund des starken Markennamens sowie des innovativen Produktportfolios geschätzt. Die sehr gute Marktpositionierung spiegelt nicht zuletzt diese hohe Produktakzeptanz wider. Da es sich hierbei in der Regel um kontinuierliche, lang anhaltende Partnerschaften handelt, ist die Abhängigkeit von einzelnen Retailern und Distributoren in der Regel gering. Beim Eintritt in neue Märkte kann jedoch vor allem am Anfang eine größere Abhängigkeit von einzelnen Abnehmern vorhanden sein. Im Einkauf von Rohstoffen und Materialien wird überwiegend mit mindestens zwei Lieferanten zusammengearbeitet. Für die Kooperation mit Lieferanten in Asien hat Gigaset Communications ein Supplier-Management-Center in Shanghai zur Steuerung und Kontrolle der Lieferanten eingerichtet. Eine Lieferantenabhängigkeit

bezüglich Preisen, Stückzahlen und Innovationen versucht Gigaset Communications durch eine breite Zusammenarbeit zu vermeiden.

Gleichzeitig wird eine Vielzahl der Bauteile für die Produktion im Dollar-Raum eingekauft, woraus Währungsrisiken bestehen. Diese werden überwiegend über Devisentermingeschäfte abgesichert.

Es besteht ein Risiko durch die Konzentration der Produktion von Gigaset Communications an dem einzigen Produktionsstandort in Bocholt.

Aufgrund der Stagnation von Zielmärkten besteht grundsätzlich das Risiko des allgemeinen Preisverfalls sowie eines mittelfristig rückläufigen Marktvolumens. Dem wird mit einem konsequenten Kostenmanagement und einem innovativen Produktportfolio 2011 in einheitlichem Corporate Design begegnet. Sofern jedoch budgetierte Kosteneinsparungen und Restrukturierungsmaßnahmen nicht im geplanten Zeitrahmen und Umfang durchgeführt werden können, besteht für Gigaset Communications ein Gemeinkosten- und damit Ergebnisrisiko. Eine Minderauslastung der Produktion aufgrund schlechterer Verkaufszahlen in der aktuellen wirtschaftlichen Situation kann zu weiteren Ergebnisrisiken vor allem im hoch automatisierten Werk in Bocholt führen.

Gigaset Communications darf bis zum 30. September 2011 den bekannten Markennamen Siemens für seine Produkte führen. Es besteht die Gefahr, dass sich der Verlust der Lizenzrechte am Markennamen Siemens nach diesem Zeitraum negativ auf die Bekanntheit der Produkte und damit auf die Marktstellung vor allem im außereuropäischen Raum auf Grund der dort starken internationalen Konkurrenz auswirkt. Mit gezielten PR- und Marketingmaßnahmen wird das Unternehmen die Marke Gigaset einer breiten Öffentlichkeit bekannt machen und dadurch seine Marktstellung sichern. Weiterhin findet in der Zeit bis 2011 ein langsamer Übergang von der Marke Siemens Gigaset auf die Marke Gigaset (stand alone) statt.

Dem Risiko von Forderungsausfällen begegnet die Gesellschaft mit Warenkreditversicherungen, einem straffen Forderungsmanagement und Mahnwesen. Auf Basis von Vergangenheitsdaten ist das Risiko von Forderungsausfällen als gering einzuschätzen. Gigaset Communications ist relativ hohen saisonalen Liquiditätsschwankungen ausgesetzt. Die Gesellschaft verfügt über ausreichende liquide Mittel, kurzfristige Forderungen und Vermögensgegenstände, um die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu bedienen. Grundsätzlich besteht das Risiko des allgemeinen Preisverfalls für das Produktsortiment sowie ein mittelfristig rückläufiges Marktvolumen.

Durch proaktive Steuerung bei den F&E-Programmen werden Kosten eingespart und gleichzeitig die technologische Weiterentwicklung in zukunftsweisenden Bereichen wie Voice over IP-Telefonie (VoIP) forciert.

Unternehmerische Chancen sieht die Gesellschaft im Projekt Gigaset pro. Neben dem traditionellen Kundensegment Consumer wird die Gesellschaft mit Gigaset pro versuchen ein neues Kundensegment, die Small/Medium-Business Kunden, zu erschließen und das entsprechende Umsatzwachstumspotential zu heben. Entsprechende organisatorische Änderungen wurden bereits beschlossen und partiell umgesetzt. Gigaset pro soll zu einem zweiten Standbein der Gigaset Gruppe werden. Außerdem sieht die Gesellschaft in der Erschließung regionaler Wachstumsmärkte (z.B. Russland, UK und Asien) unter Nutzung der etablierten Marke Gigaset und des bestehenden weltweiten Vertriebsnetzes weitere Chancen. Gigaset verfügt über entsprechendes Fach-Know-how im Bereich Forschung & Entwicklung, um den steigenden technischen Anforderungen des Marktes gerecht zu werden bzw. selbst Produktinnovationen im Markt zu platzieren.

Die Stärkung der regionalen Marktpositionen ist eine zentrale Voraussetzung für die Teilhabe am prognostizierten Wachstum. Gleichzeitig richtet sich das avisierte Wachstum auf ein sehr preissensitives Segment. Gigaset Communications hat im Geschäftsjahr die Marktdeterminanten umfangreich analysiert und bereits entsprechende Maßnahmen eingeleitet, die auf die Stärkung und den Ausbau der eigenen Marktposition abzielen. Sollte sich die Stärkung der Marktpräsenz und der -akzeptanz nicht im angestrebten Umfang realisieren lassen, besteht ein Ergebnisrisiko aus schwächeren Verkaufszahlen.

SM Electronic bietet unter der Marke „SKYMASTER“ Satelliten- und Antennenreceiver (Digital TV) sowie elektronisches Zubehör unter anderem für die Bereiche Audio, Video, Home Cinema, Car HiFi, Navigation und Multimedia an. Das Unternehmen mit Sitz in Stapelfeld nahe Hamburg verfügt über eine relativ breite Kundenbasis und beliefert große Fachmärkte, Warenhäuser und Handelsketten in Deutschland und dem europäischen Ausland. Das Unternehmen ist damit den generellen Schwankungen des Konsumklimas ausgesetzt. Die Gesellschaft verfügt über langfristige Kundenverträge mit Großkunden. SM Electronic erweitert kontinuierlich seine Geschäftsaktivitäten um neue Bereiche und Segmente, um das bestehende Produkt- und Kundenportfolio zu entwickeln. Der deutsche Consumer Electronics-Markt ist geprägt von einer hohen Teilnehmerzahl und einem starken Preisdruck. Das Einkaufsgeschäft unterliegt den Schwankungen des US-Dollars.

Im personellen Bereich besteht eine branchentypische Abhängigkeit vom Management in den Bereichen Einkauf und Vertrieb. Im Auftragseingang herrscht eine hohe Lastschwankung. SM Electronic sieht große unternehmerische Chancen in der Optimierung des Produktportfolios und der Neuausrichtung des Auslandsgeschäfts. Durch die Optimierung interner Prozesse, der Modernisierung der IT und der Zentralisierung von Serviceleistungen kann SM Electronic seine Kostenstruktur deutlich und nachhaltig verbessern.

Wesentliche Chancen für die Weiterentwicklung ihrer Geschäftsaktivitäten sieht die SM Electronic

in der Erschließung von Synergien mit der Gigaset Communications. Diese werden vor allem in der Optimierung eines gemeinsamen Supply Chain Managements und einer gemeinsamen Logistik, der Zusammenlegung administrativer Prozesse sowie der Bündelung von Einkaufsaktivitäten gesehen. Darüber hinaus gibt es Potenziale im Vertrieb durch die sich ergänzende Kundenbasis der beiden Unternehmen sowie dem Einsatz gemeinsamer Point-of-Sale-Marketingteams.

Änderung des Chancen-Risikoprofils durch den Wechsel des Geschäftsmodells

Das Chancen- Risikoprofil des Konzerns hat sich wegen der Fokussierung auf den Telekommunikationsbereich und möglicher strategischer Zukäufe nur in eben diesem oder angrenzenden Bereichen wesentlich verändert.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Konjunkturelle Risiken

Die allgemeine konjunkturelle Entwicklung in Deutschland, der EU und weltweit hat vielfältige Einflüsse auf die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft.

Der durch die Finanzkrise ausgelöste, zum Teil massive konjunkturelle Abschwung, verbunden mit einer weltweiten Konsum- und Investitionszurückhaltung, hatte sich noch in 2009 auf die Geschäftstätigkeit und vor allem die Auftrags- und Ertragslage der Gigaset Konzerngesellschaften ausgewirkt. In 2010 verlief die weltwirtschaftliche Entwicklung deutlich positiver. Der Gigaset Konzern konnte davon jedoch nur mit der sehr positiven Entwicklung bei der Gigaset Communications profitieren. Unverändert litten die ehemaligen Beteiligungen mit Ausnahme von Gigaset Communications unter der Zurückhaltung der Banken bezüglich der Kreditvergabe. Dies führte zur weiteren Verschiebung von Investitionsvorhaben und zu unverändert hohen Anforderungen an das Liquiditätsmanagement.

Branchenrisiken

Branchenrisiken sind Risiken, die einen bestimmten Markt beziehungsweise einen bestimmten Industriezweig betreffen. Aufgrund der Heterogenität des Portfolios im alten Geschäftsmodell konnten diese bei den ehemaligen Beteiligungen in sehr unterschiedlichen Formen und Wirkungen auftreten. Grundsätzlich bestehen in allen Branchen Abhängigkeiten von der Rohstoffpreisentwicklung und das Risiko des Eintritts neuer, aggressiver Wettbewerber.

Auf Grund des in weiten Teilen des Jahres noch breiten Branchenspektrums des früheren Beteiligungsportfolios waren die einzelnen Gesellschaften unterschiedlich stark von den zyklischen konjunkturellen Schwankungen betroffen.

Den Branchenrisiken wurde gemäß dem alten Geschäftsmodell mit angemessenen operativen Maßnahmen auf allen Ebenen und in Verantwortung der jeweiligen Beteiligungen begegnet.

Unternehmensbezogene Risiken

Risiken sind grundsätzlich Bestandteil jeder unternehmerischen Geschäftstätigkeit. Diese beinhalten die Gefahr, dass durch externe oder interne Ereignisse sowie durch Handlungen und Entscheidungen Unternehmensziele nicht erreicht werden oder im Extremfall der Fortbestand eines Unternehmens gefährdet ist.

Akquisition

Der Gigaset Konzern hatte sich auf den Erwerb, die Restrukturierung und anschließende Veräußerung von Unternehmen in Umbruchsituationen (zum Beispiel klassische Turnaround-Kandidaten, Konzernabsplattungen, ungelöste Nachfolgeregelungen) fokussiert. In der Regel erwirtschafteten diese Unternehmen zum Zeitpunkt der Übernahme durch die Gigaset AG bereits seit längerer Zeit Verluste. Es bestand das Risiko, dass die Gigaset AG trotz sorgfältiger Prüfung ein Unternehmen kauft, das nicht oder nur unter Aufwendung unverhältnismäßig großer Anstrengungen und Mittel restrukturierbar gewesen wäre (Risiko eines Fehleinkaufs). In einem solchen Fall hätte die Gigaset AG versuchen müssen, das Unternehmen frühzeitig zu veräußern und alle durch diesen Weiterverkauf nicht gedeckten finanziellen Mittel, welche die Gesellschaft für die Anschaffung und die Finanzierung der Beteiligung eingesetzt gehabt hätte, abschreiben müssen. Bei hohen Kaufpreisen bestand das Risiko eines Totalausfalls.

Durch die Änderung des Geschäftsmodells hin zu einer Beteiligungsgesellschaft, die sich auf den Bereich ‚Telekommunikation und Zubehör‘ konzentriert, und nur noch zur Stärkung und Förderung dieses Bereichs Unternehmen oder Unternehmensanteile erwirbt und hält, hat sich das Chancen- und

Risikoprofil der Gigaset AG grundlegend geändert. Zukünftige Akquisitionen werden insbesondere mit einem strategischen Hintergrund und mit dem Ziel der Erschließung von Synergien getätigt werden. Durch die profunden Branchenkenntnisse und der Abkehr vom ausschließlichen Erwerb von Restrukturierungsfällen reduziert sich das Risiko von Fehleinkäufen signifikant.

Restrukturierung / Integration

Ziel des alten Geschäftsmodells war immer eine möglichst schnelle Sanierung einer Beteiligung, um vor allem den Liquiditätsbedarf und operativen Verlust nach dem Erwerb so gering wie möglich zu halten. Dies konnte fehlschlagen, beispielsweise wenn sich herausstellt hat, dass die Kosten der Sanierung zu hoch gewesen waren, sich die Marktlage der Branche verschlechtert hatte oder das Management Fehler bei der Sanierung gemacht hatte. Im schlechtesten Fall drohte die Insolvenz des Beteiligungsunternehmens. Zukünftig wird beim Erwerb von Beteiligungen durch die Gigaset AG der Fokus auf der Hebung von Synergien und der langfristigen und nachhaltigen Integration in die Gigaset Gruppe liegen. Risiken hierbei liegen in der erfolgreichen Umsetzung von Integrationsmaßnahmen. Das Risiko eines Totalausfalls einer Investition ist mit diesem Wechsel deutlich verringert.

Exit / Halten

Das Risiko im Bereich des Verkaufs von restrukturierten Unternehmen bestand im alten Geschäftsmodell darin, dass sich kein Käufer fand. Weiterhin besteht generell bei Unternehmensverkäufen das Risiko, dass ein Käufer nach Abschluss der Transaktion aus dem Kaufvertrag Ansprüche aus etwaigen Garantien geltend macht und so versucht, den vereinbarten Kaufpreis zu senken. Durch den nunmehr strategischen Ansatz bei der Akquisition von neuen Beteiligungen mit der Absicht der Integration entfallen diese Risiken.

Informationssysteme und Reportingstruktur

Zur Überwachung und Steuerung des Konzerns und der Entwicklung der Beteiligungen sind verlässliche, konsistente und aussagekräftige Informationssysteme und Reportingstrukturen notwendig. Die Gigaset AG verfügt über professionelle Buchhaltungs-, Controlling-, Informations- und Risikomanagementsysteme und hat ein unternehmensweites, regelmäßiges Beteiligungscontrolling und Risikomanagement etabliert. Die technische Funktionsfähigkeit wird durch einen entsprechenden IT Support gewährleistet. Der Vorstand wird regelmäßig und zeitnah über nachhaltige Entwicklungen in den Beteiligungen informiert.

Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass das Informationssystem im konkreten Einzelfall versagt, von den

betroffenen Mitarbeitern nicht korrekt bedient wird und deshalb negative wirtschaftliche Entwicklungen in einer Beteiligung nicht rechtzeitig angezeigt werden.

Sonstige unternehmensbezogene Risiken

Für bestehende Forderungen einzelner Gigaset Gesellschaften gegenüber Konzernunternehmen bestehen Ausfallrisiken im Falle der Nicht-Rückführbarkeit durch die jeweils schulden- de Gesellschaft. Mit Ausnahme der im Anhang dargestellten Eventualverbindlichkeiten gibt es keine rechtlichen Grundlagen, welche eine Inanspruchnahme der Gigaset AG für Verbindlichkeiten der Beteiligungen begründen könnten.

Finanzielle Risiken

Die Steuerung von Liquiditäts-Risiken und die Überprüfung der Liquiditätsplanung und Finanzierungsstruktur erfolgt nach Absprache und unter Kontrolle der zentralen Finanzabteilung in der Regel bei den Beteiligungen vor Ort.

Liquidität der Gigaset Communications GmbH

Aufgrund der Sonderstellung der Gigaset Communications GmbH wird im Folgenden explizit auf diese Gesellschaft eingegangen. Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit erfolgte maßgeblich durch Eigenmittel. Der Cash Flow aus der operativen Geschäftstätigkeit deckt den kurzfristigen Finanzierungsbedarf. Das zum 1. Oktober 2008 begonnene Factoring der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde weiterhin als Finanzierungsinstrument genutzt.

Der deutliche Rückgang der Bankverbindlichkeiten beruht hauptsächlich auf der Tilgung des Restrukturierungs-Darlehens im Dezember 2010 i.H.v. EUR 16,1 Mio. zuzüglich Zinsen. Nach Rückzahlung dieses Darlehens ist Gigaset Communications bankschuldenfrei. Die Rückführung erfolgte im Rahmen der Gesamtvereinbarung zwischen der Gigaset AG, der Gigaset Communication GmbH und der Siemens AG.

Verschuldung und Liquidität der Gigaset AG

Die Gigaset AG ist am Bilanzstichtag frei von Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten. Bestehende Finanzverbindlichkeiten innerhalb des Konzerns können und werden bilateral verhandelt.

In den letzten drei Geschäftsjahren wurde die Verschuldung der Muttergesellschaft konsequent reduziert.

Die Gigaset AG hat zudem bewiesen, dass sie sich auf den Kapitalmärkten frische Liquidität besorgen kann. Die deutlich überzeichnete Kapitalerhöhung und Wandelschuldverschreibung sind Ausdruck dieser neuen Attraktivität für unsere Eigen- und Fremdkapitalgeber.

Zins-, Währungs- und Liquiditäts-Risiken

Die Gigaset AG optimiert ständig die Konzernfinanzierung und begrenzt die finanzwirtschaftlichen Risiken mit dem Ziel, die Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit des Konzerns zu wahren. In 2010 gelang es der Gigaset AG die eigenen Finanzverbindlichkeiten weitestgehend abzubauen und auf Konzernebene eine umfassende Vereinbarung mit Siemens zu schließen, was die Liquiditätsrisiken im Vergleich zu den Vorjahren stark reduziert hat. Die finanzwirtschaftlichen Risiken sind Bestandteil des Risikomanagementsystems und werden zusätzlich im Rahmen des Liquiditätsmanagements detailliert überwacht.

Im Gigaset Konzern werden Erträge in Fremdwährungen erwirtschaftet. Die damit verbundenen Fremdwährungsrisiken werden in der Regel durch eine währungskongruente Finanzierung der internationalen Geschäftstätigkeiten oder durch sonstige Währungssicherungsgeschäfte abgesichert. Aus der Veränderung von Kapitalmarktzinsen können sich Änderungen des Marktwerts von festverzinslichen Wertpapieren, unverbrieften Forderungen sowie im Planvermögen zur Deckung von Pensionsverpflichtungen ergeben. Die Gigaset AG führt im Einzelfall bankübliche Geschäfte zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken durch.

Zur Absicherung von Cashflow-Risiken und zur Sicherung der Konzern-Liquidität setzt die Gigaset AG verschiedene Instrumente zur Refinanzierung und Absicherung des Forderungsbestandes wie zum Beispiel Factoring oder Kreditausfallversicherungen ein.

Die Steuerung von Zins-, Währungs- und Liquiditäts-Risiken erfolgt nach Absprache mit der zentralen Finanzabteilung in der Regel bei den einzelnen Beteiligungen vor Ort.

Im Übrigen verweisen wir auf die ausführlichen Ausführungen zu IFRS 7 im Konzernanhang. Bei der Gigaset AG selbst wurden sowohl im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr keine Finanzinstrumente eingesetzt.

Steuerrisiken

Steuerliche Risiken sind wie alle anderen betrieblichen Risiken auf Ebene der einzelnen Beteiligungen isoliert und werden nicht, beispielsweise durch eine Organschaft oder Gruppenbesteuerung, auf Holdingebene kumuliert. Durch Ausnutzung von häufig vorhandenen steuerlichen Verlustvorträgen gelingt es der Gesellschaft, eine unterdurchschnittliche Steuerquote darzustellen. Erträge aus Beteiligungsverkäufen bleiben weitgehend steuerfrei. Die Gesellschaft lässt sich laufend steuerlich beraten, um etwaige Risiken zu minimieren.

Risiken aus Haftungsverhältnissen, Rechtsstreitigkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Garantien der Muttergesellschaft

Die Gigaset AG hat in der Vergangenheit diverse Garantien im Rahmen von Unternehmensverkäufen abgegeben. Zusätzlich übernahm die Konzernmuttergesellschaft in der Vergangenheit Garantien für Tochtergesellschaften. Im Berichtsjahr konnten die latenten Risiken aus diesen Garantien größtenteils beseitigt werden. Die Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit der verbleibenden Garantien wird als gering bzw. sehr gering eingeschätzt.

Rechtsstreitigkeiten

Die Gigaset AG ist im Rahmen des allgemeinen Geschäftsbetriebs an verschiedenen Prozessen und behördlichen Verfahren beteiligt oder es könnten solche in der Zukunft eingeleitet oder geltend gemacht werden. Auch wenn der Ausgang der einzelnen Verfahren im Hinblick auf die Unwägbarkeiten, mit denen Rechtsstreitigkeiten behaftet sind, nicht mit Bestimmtheit vorhergesagt werden kann, wird sich nach derzeitiger Einschätzung über die im Abschluss als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigten Risiken hinaus kein erheblich nachteiliger Einfluss auf die Ertragslage des Konzerns ergeben.

Die Siemens AG hatte eine Schiedsgerichtsklage gegen die Gigaset Communications GmbH und die Gigaset AG bei dem Deutschen Institut für Schiedsgerichtsbarkeit e.V. (DIS) eingeleitet. Nach der umfassenden außergerichtlichen Einigung der Parteien am 10. Dezember 2010 erging im Frühjahr 2011 ein diesen Vergleich bestätigender Schiedsspruch.

Die Europäische Kommission hat im Juli 2009 im Rahmen der kartellrechtlichen Untersuchungen gegen verschiedene europäische Unternehmen des Kalziumkarbidsektors ein Gesamtbußgeld in Höhe von EUR 61,1 Mio. festgesetzt. Dabei wurde ein Bußgeld in Höhe von insgesamt EUR 13,3 Mio. gesamtschuldnerisch gegen die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, die GIGASET AG und die SKW Stahl-Metallurgie GmbH verhängt. Die Gigaset AG hat sich im Oktober 2009 mit der Europäischen Kommission über die Zahlungsmodalitäten in Bezug auf dem der Gigaset AG vorläufig zugewiesenen Anteil von 50% der festgesetzten Gesamtbuße in Höhe von somit EUR 6,7 Mio. verständigt. Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 war das auf die Gigaset AG entfallende Bußgeld einschließlich Zinsen vollständig bezahlt.

Die Gigaset AG hat jedoch eine Klage gegen den Bescheid eingereicht und im Oktober 2010 Klage gegen die SKW Stahl-Metallurgie GmbH erhoben.

Chancen- und Risikobericht der nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten

Die nicht fortgeführten bzw. nicht fortzuführenden Beteiligungen des Gigaset Konzerns waren und sind in verschiedenen Märkten mit unterschiedlichen Produkten tätig. Das branchenspezifische Risiko im Gigaset Konzern war daher diversifiziert. Die wirtschaftliche Entwicklung jeder einzelnen Beteiligung kann neben den allgemeinen konjunkturellen Schwankungen durch eine sich möglicherweise sehr schnell verschlechternde Marktlage in der jeweiligen Branche im Extremfall bis hin zur Insolvenz dieser Beteiligung negativ beeinflusst werden, ohne dass dies durch das Management der Beteiligung verhindert werden kann. Die für die jeweiligen Beteiligungen spezifischen Risiken werden in der Regel dezentral von den Gesellschaften gesteuert.

In 2011 noch zu veräußernde Beteiligungen

van Netten ist ein Süßwarenhersteller aus Dortmund, der große Handelsketten und Discounter überwiegend mit Handelsmarken beliefert. Es gibt einige bedeutende Großkunden mit der damit einhergehenden Abhängigkeit. Der Wegfall eines Großkunden hätte einen nachhaltig negativen Einfluss auf den Geschäftsverlauf von van Netten. Durch starken Wettbewerb ist der Preisdruck hoch. Ferner besteht nach wie vor Kostendruck beispielsweise durch steigende Energie-, Logistik- und Rohstoffkosten.. van Netten verfügt über eine breite Lieferantenbasis, so dass kaum Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten bestehen.

Das Unternehmen verfügt über moderne Produktions- und Entwicklungsanlagen und ist damit in der Lage, individuelle Kundenwünsche vollumfänglich zu erfüllen. Entsprechend will van Netten unter anderem mit neu entwickelten Süßwaren bestehende Kundenbeziehungen ausbauen und die Internationalisierung des Geschäfts vorantreiben.

In 2010 und 2011 bereits veräußerte Beteiligungen

Chancen und Risiken der veräußerten Beteiligungen haben sich im vorliegenden Konzernabschluss niedergeschlagen. Die mit dem operativen Geschäft der veräußerten Beteiligungen zusammenhängenden Chancen und Risiken wurden durch den jeweiligen Verkauf vollumfänglich eliminiert. Mit Ausnahme der im Anhang dargestellten Eventualverbindlichkeiten aus dem Verkauf der veräußerten Beteiligungen, gibt es keine rechtlichen Grundlagen und Risiken, welche eine Inanspruchnahme der Gigaset für Verbindlichkeiten der veräußerten Beteiligungen begründen könnten.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der Gigaset AG und des Gigaset Konzerns (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs.2 Nr. 5 HGB)

Interne Kontrolle und Steuerung durch konzernweiten Planungs- und Reportingprozess

Das interne Kontrollsystem im Gigaset Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die mit dem Ziel implementiert wurden, Wirtschaftlichkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirksamkeit der Rechnungslegung zu gewährleisten und die Einhaltung sämtlicher rechtlicher Vorschriften sicher zu stellen.

Als Beteiligungsunternehmen ist es für Gigaset von besonderer Bedeutung, die Entwicklung sowie die Risiken in den einzelnen Beteiligungsunternehmen zeitnah und konsequent zu überwachen und zu steuern. Dies geschieht in Form eines regelmäßigen Planungs- und Reportingprozesses und auf Basis konzernweit einheitlicher Bilanzierungsrichtlinien (Gigaset Bilanzierungshandbuch).

Grundlage hierfür ist die zeitnahe Verfügbarkeit von qualitativen, konsistenten Informationen. Die Sicherstellung der Datenbasis liegt in der Verantwortung der Buchhaltungs- und Controllingbereiche der einzelnen Beteiligungen und der Holding. Entsprechende Prozesse und prozessintegrierte sowie prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen sind der jeweiligen Unternehmenssituation und Branchenzugehörigkeit angepasst implementiert. Ein schneller Zugriff auf die für den Konzernsteuerungsprozess notwendigen Informationen ist durch diesen Ablauf sicher gestellt.

Die Aufbereitung und Analyse der Informationen aus den Beteiligungen findet bei Gigaset im Wesentlichen in der Abteilung Finanzen und hier in den Bereichen Beteiligungscontrolling, Financial Accounting und Reporting, Liquiditätsmanagement und Risikocontrolling statt. Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig geprüft. Der Konzernabschlussprüfer und sonstige Prüfungsorgane sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das Kontrollumfeld des Gigaset Konzerns einbezogen. Insbesondere die Prüfung der Konzernabschlüsse durch den Konzernabschlussprüfer sowie die Prüfung der einbezogenen Abschlüsse der Konzerngesellschaften bilden die wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Der Aufsichtsrat der Gigaset AG, und hier insbesondere der Prüfungsausschuss, sind zudem mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem der Gigaset AG eingebunden.

Die Abläufe in der Buchhaltung und im Rechnungswesen sind generelle und insbesondere im Rahmen von Jahres- und Quartalsabschlüssen zum Beispiel durch folgende Maßnahmen klar geregelt:

Strukturinformationen:

- › Die Buchhaltung erfolgt bei der Gigaset AG dezentral in den jeweiligen Beteiligungsunternehmen sowie in der Holding für die Belange der Holding.
- › Die Einzelabschlüsse werden nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften erstellt und für die Belange der Konzernrechnungslegung an die Vorgaben der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind und an die ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften angepasst.
- › Die Einheitlichkeit der Bilanzierung und Bewertung im Konzern wird durch das Gigaset Bilanzierungshandbuch gewährleistet.
- › Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt durch individuell ausgewählte und an die Erfordernisse angepasste professionelle Buchhaltungssysteme, wie zum Beispiel DATEV oder SAP.

Prozess- und Kontrollinformationen:

- › Zentrale und dezentrale Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind definiert.
- › Kontrollmechanismen wie 4-Augenprinzip, systemseitige Validierung, manuelle Kontrollen und Veränderungsnachweise sind implementiert.
- › Termin- und Prozesspläne für Einzel- und Konzernabschluss werden erstellt und verteilt beziehungsweise allgemein zugänglich gemacht.
- › Analyse und gegebenenfalls Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Berichtspakete.
- › Systemtechnische Plausibilitätskontrollen auf Konzernebene.
- › Einstufiger Konsolidierungsprozess mit einem professionellen Konsolidierungssystem.
- › Verwendung standardisierte und vollständige Formulare.
- › Einsatz erfahrener, geschulter Mitarbeiter.
- › Der Abschlussprüfer nimmt als prozessunabhängiges Instrument im Rahmen seines gesetzlichen Prüfungsauftrags eine Kontrollfunktion wahr.

Sonderauswertungen und Ad hoc Analysen werden bei Bedarf zeitnah erstellt. Zudem hat der Vorstand permanent die Möglichkeit, direkt auf Mitarbeiter aus den Bereichen Finanzen oder auf den jeweiligen Beteiligungsmanager vor Ort zu zugehen.

Der Planungs- und Reportingprozess der Gigaset AG basiert auf einem professionellen, standardisierten Konsolidierungs- und Reportingsystem, in welches die Daten manuell oder über automatische Schnittstellen eingespeist werden und den Konzernabteilungen für die Verarbeitung zur Verfügung stehen. Über interne Reports und eine anwenderfreundliche Schnittstelle ist eine qualitative Analyse und Überwachungsmöglichkeit sicher gestellt.

Konzernweites, systematisches Risikomanagement

Risikomanagement ist bei der Gigaset AG integraler Bestandteil der Unternehmensführung und Unternehmensplanung. Aufgabe des Risikomanagements ist es, die Erreichung der im Rahmen einer Geschäftsstrategie gesetzten Ziele zu unterstützen, indem Risiken auf allen Ebenen und in allen Einheiten systematisch und frühzeitig identifiziert, erfasst, berichtet und gemanagt werden und dadurch Existenz bedrohende Entwicklungen vermieden und unternehmerische Chancen bestmöglich genutzt werden können.

Das Risikoleitbild und der Risikomanagementprozess werden hierbei auf Konzernebene vorgegeben, koordiniert und überwacht und in der Holding und den einzelnen Beteiligungen operativ umgesetzt. Identifikation, systematische Erfassung und Bewertung der Risiken sowie die Definition von Maßnahmen findet damit dort statt, wo die jeweils größte Expertise und Einschätzungsmöglichkeit vorherrscht.

Für die gesamte Unternehmensgruppe bestehen einheitliche Standards zur Risiko-Erfassung, -dokumentation und -überwachung, welche im Gigaset Handbuch Risikomanagement zusammengefasst sind. Die Einhaltung der Vorgaben wird vom zentralen Risikomanager überwacht.

Mit ArqRisk verfügt die Gigaset AG über ein systematisches, webbasiertes Risikomanagement-System mit dem konzernweit sämtliche Risiken erfasst und pro Beteiligung oder aus Konzernsicht konsolidiert dargestellt werden können. Auf dieser Basis besteht die Möglichkeit, die Einzelrisiken effizient bereits auf Beteiligungsebene zu steuern und zu managen und zeitgleich ein aktuelles und vollständiges Bild der Risikosituation im Konzern zu liefern. Die Einhaltung und Überwachung der vom Vorstand für den Gigaset Konzern festgelegten Risikostrategie wird dadurch bestmöglich gewährleistet.

Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Verbesserung des Systems, der Überwachung und Koordination des konzernweiten Risikomanagements und dem Reporting an die Unternehmensführung ist der zentrale Risikomanager beauftragt.

Der Risikoatlas zeigt nach der folgenden Struktur die Bereiche, denen bei Gigaset Risiken typischer Weise zugeordnet werden können.

- › Marktrisiken (Konjunktur/Branche/Wettbewerb, Produkte/Patente/Zertifikate, Gesetzliche Rahmenbedingungen, Kunden)
- › Unternehmens-/Prozessrisiken (Forschung-/Entwicklung, Beschaffung, Produktion, Vertrieb/Marketing, Lieferung/After Sales, Rechnungswesen/Finanzen/Controlling, Organisation/Revision/IT, Personal, Versicherungswesen, Sonderereignisse, Akquise/Operations/Exit)
- › Finanzrisiken (Ergebnis, Liquidität, Verschuldung/Finanzierung, Eigenkapital, Steuern, Sonstige Finanzrisiken)
- › Haftungsverhältnisse (Garantien/Eventualverbindlichkeiten, Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Rechtsstreitigkeiten, Organhaftung)

Die Risikobewertung erfolgt quantitativ auf Basis einer 4x4 Matrix für die Faktoren Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß und bezieht sich auf die mögliche Ergebnisauswirkung eines negativen Ereignisses in einem zeitlichen Horizont von 12 Monaten. Neben einer Begründung der Bewertung sind für jedes Einzelrisiko, angemessene Maßnahmen zur Risikoreduzierung oder -vermeidung sowie der Risikoverantwortliche anzugeben. Die Bewertung des Schadensausmaßes erfolgt nach durchgeführten, jedoch vor geplanten Maßnahmen. Die Ergebnisse der Klassifizierung werden in einer so genannten Risk-Map tabellarisch dargestellt oder in einem Portfolio visualisiert.

Dem Vorstand werden regelmäßig Reports zur aktuellen Lage aller Beteiligungen vorgelegt.

Die vollständige Aktualisierung der Risiken erfolgt vierteljährlich, darüber hinaus werden neue, wesentliche Risiken oder der Eintritt bestehender wesentlicher Risiken unabhängig von diesen normalen Berichtsintervallen sofort erfasst und an den Vorstand gemeldet. Dieser wiederum informiert regelmäßig den Aufsichtsrat des Unternehmens über die Risikosituation und das Risikomanagement.

Die geschäftliche Verantwortung für den Risikomanagementprozess liegt bei den operativen Einheiten auf Ebene der Beteiligungsgesellschaften. Entsprechend ist das operative

Risikomanagement auch in diesen Einheiten verankert. Verantwortlich für das Erkennen und Managen von Risiken ist zudem jeder Mitarbeiter in seinem unmittelbaren Verantwortungsbereich. Die Risikokoordination und -erfassung obliegt der Geschäftsleitung der jeweiligen Beteiligung. Unter Risikogesichtspunkten als wesentlich zu beurteilende Risiken und Informationen müssen unverzüglich an die Geschäftsleitung sowie gegebenenfalls dem Konzernvorstand und dem zentralen Risikomanager mitgeteilt werden.

Weitere Maßnahmen im Rahmen des Risikomanagements sind regelmäßige Besuche des Vorstands bei den Beteiligungen vor Ort, um sich über deren aktuelle Entwicklung zu informieren sowie die Integration der Risikobetrachtung in die jährlichen Planungsgespräche.

Ergänzend zum Risikoprozess werden im Beteiligungscontrolling monatliche Soll-Ist-Vergleiche durchgeführt und im Bedarfsfall Budget und laufender Forecast zeitnah angepasst. Im Liquiditätsmanagement werden wöchentliche Betrachtungszeiträume zu Grunde gelegt. Durch die zeitnahe Information des Vorstands und des Beteiligungsmanagements können notwendige Maßnahmenpakete kurzfristig erarbeitet und umgesetzt werden.

Einschränkende Hinweise

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten und deren Darstellung in der Konzernrechnungslegung. Persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, sonstigen Fehlhandlungen oder weitere Umstände können jedoch grundsätzlich nicht vollständig ausgeschlossen werden und führen gegebenenfalls zu einer eingeschränkten Wirksamkeit des eingesetzten Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikosituation

Mit der Neuausrichtung der Gigaset AG hat sich auch die relevante Risikolandschaft deutlich verändert. Operative Chancen und Risiken der Telekommunikationsbranche rücken in den Vordergrund und überlagern die Risiken des alten Geschäftsmodells.

Im Übergangsjahr ist es der Gigaset AG trotz zum Teil noch knapper Liquidität im ersten Halbjahr gelungen, das Portfolio konsequent zu bereinigen und damit verbundene Risiken zu eliminieren.

Unmittelbar nach der Hauptversammlung im August 2010 wurde damit begonnen, die Voraussetzungen dafür zu schaffen,

dass die Gigaset AG künftig erfolgreich in der Telekommunikationsbranche tätig sein kann. Zwingende Voraussetzung hierfür war die Einigung mit Siemens. Nachdem diese im Dezember 2010 erreicht wurde, konnte die Gigaset AG die im Rahmen der Kapitalerhöhung und der Wandelschuldverschreibung zugeflossenen Mittel zur Stärkung der größten Beteiligung, der Gigaset Communications GmbH, zielgerecht verwenden.

Der Vorstand geht davon aus, dass die für 2011 und 2012 gesetzten Ziele erreicht werden. Neben dem angestrebten organischen Wachstum werden insbesondere in möglichen Zukäufen in der Telekommunikationsbranche Chancen gesehen.

Bericht nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB

Nummer 1: Das gezeichnete Kapital der Gigaset AG beträgt EUR 39.666.670,00 und ist eingeteilt in 39.666.670 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 pro Aktie. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und eine Stimme.

Nummer 2: Die Aktien können im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen grundsätzlich frei übertragen werden. Aus den Vorschriften des AktG und anderer Gesetze können sich Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot (§ 136 AktG). Zudem stehen der Gesellschaft aus eigenen Aktien keine Rechte und damit kein Stimmrecht zu (§ 71b AktG). Vertragliche Beschränkungen im Hinblick auf das Stimmrecht oder die Übertragung der Aktien der Gesellschaft sind dem Vorstand nicht bekannt. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass Vorstand, Mitarbeiter und weitere Personen, die Zugang zu Insiderinformationen haben, durch die Insiderrichtlinie der Gesellschaft insofern beschränkt sind.

Nummer 3: Zum Zeitpunkt der Berichterstattung liegt der Gesellschaft keine Meldung über die Beteiligung am Kapital, die zehn vom Hundert der Stimmrechte überschreitet, vor.

Nummer 4: Es existieren zum Zeitpunkt der Berichterstattung keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Nummer 5: Regelungen im Zusammenhang mit einer koordinierten Stimmrechtsausübung von Arbeitnehmern, die am Kapital beteiligt sind, bestehen nicht.

Nummer 6: Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach §§ 84 f. AktG. Nach § 5 Abs.1 der Satzung bestimmt der Aufsichtsrat lediglich die genaue

Anzahl der Vorstandsmitglieder. Die Zuständigkeit und die Anforderungen der Änderung der Satzung richtet sich nach §§ 179-181 AktG. Weitergehende individuelle Regelungen innerhalb der Satzung der Gesellschaft werden derzeit nicht als notwendig erachtet. Die weiteren gesetzlichen Vorschriften sind dem Aktiengesetz (AktG) zu entnehmen, die satzungsmäßigen Vorschriften sind in Abschnitt II (Vorstand) und Abschnitt III (Aufsichtsrat) und § 16 der Satzung geregelt.

Nummer 7:

Bedingtes Kapital 2008/I

Zur Erfüllung eines „Aktienoptionsplan 2008“ wurde mit Beschluss der Hauptversammlung der Gigaset AG am 3. Juli 2008 die Möglichkeit geschaffen, Mitgliedern des Vorstands, ausgewählten Mitarbeitern der Gesellschaft und Mitgliedern der Geschäftsführung verbundener Unternehmen Bezugsrechte („Optionen“) auf neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren. Die bei Ausübung der Optionen zu gewährenden Aktien können aus bedingtem Kapital zur Verfügung gestellt werden. Daneben ist der Vorstand ermächtigt, ausgeübte Optionen mit eigenen Aktien zu bedienen. Die Gesellschaft wurde ferner zur Gewährung eines Barausgleichs im Rahmen der Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den Optionen ermächtigt.

Die Hauptversammlung vom 3. Juli 2008 hat im Einzelnen beschlossen:

- (a) Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu nominal EUR 1.300.000,00 durch Ausgabe von bis zu 1.300.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2008/I“). Die bedingte Kapitalerhöhung wird ausschließlich beschlossen zum Zweck der Gewährung von Bezugsrechten („Optionen“) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft und Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen („Bezugsberechtigte“) im Rahmen des „Gigaset AG Aktienoptionsplans 2008“ („Aktienoptionsplan“). Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie im Rahmen des Aktienoptionsplans Optionen ausgegeben werden, Bezugsberechtigte hiervon Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht zur Erfüllung der Optionen eigene Aktien oder einen Barausgleich gewährt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres am Gewinn teil, in dem sie durch Ausgabe entstehen. Erfolgt die Ausgabe vor der ordentlichen Hauptversammlung, so nehmen die Aktien auch am Gewinn des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres teil. Der Vorstand wird ermächtigt mit Zustimmung des

Aufsichtsrats bis zum 30. Juni 2012 Optionen an die Bezugsberechtigten auszugeben. Für Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft liegt die Zuständigkeit für die Ausgabe von Optionen ausschließlich beim Aufsichtsrat der Gesellschaft.

(b) Der Aktienoptionsplan hat folgende Eckpunkte:

1. Inhalt der Optionen
Jede Option berechtigt zum Erwerb einer Aktie der Gigaset AG („Gigaset-Aktie“).
2. Kreis der Bezugsberechtigten
Im Rahmen des Aktienoptionsplans werden Optionen auf neue, auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft und Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen ausgegeben. Insgesamt können für alle Gruppen zusammen bis zum 30. Juni 2012 bis zu 1.300.000 Optionen ausgegeben werden („Gesamtvolumen“). Die Optionen teilen sich wie folgt auf die einzelnen Gruppen der Bezugsberechtigten auf:
 - (a) für Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft maximal 600.000 Optionen (mithin bis zu ca. 46%),
 - (b) für ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft oder Mitglieder der Geschäftsführung eines verbundenen Unternehmens maximal 500.000 Optionen (mithin bis zu ca. 38,5%),
 - (c) für Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen maximal 200.000 Optionen (mithin bis zu 15,5%).
3. Erwerbszeiträume
Optionen dürfen einmalig oder in mehreren Tranchen jeweils zugeteilt werden binnen 45 (fünfundvierzig) Tagen nach dem Tag der Bekanntgabe der Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres, oder jeweils binnen 45 (fünfundvierzig) Tagen nach dem Tag der Bekanntgabe der Ergebnisse des 1., 2. oder 3. Quartals eines laufenden Geschäftsjahres, spätestens jedoch zwei Wochen vor Ende des jeweils laufenden Quartals. Der Tag der Zuteilung der Optionen („Zuteilungstag“) soll für die Tranchen einheitlich sein und wird, soweit Mitglieder des Vorstands betroffen sind, durch den Aufsichtsrat, im Übrigen durch den Vorstand, festgelegt.
4. Laufzeit der Optionen, Sperrfristen
Optionen haben insgesamt eine Laufzeit von zehn Jahren ab dem Zuteilungstag und können erstmals nach Ablauf einer Wartezeit ausgeübt werden. Die Wartezeit beträgt mindestens zwei Jahre. Optionen, die bis zum Ende ihrer Laufzeit nicht ausgeübt

werden, verfallen ersatz- und entschädigungslos. Optionen dürfen nicht ausgeübt werden in dem Zeitraum von 15. Kalendertagen vor der Veröffentlichung der Quartalsergebnisse beziehungsweise des Jahresergebnisses bis einschließlich des ersten Handelstages nach Veröffentlichung der Quartalsergebnisse beziehungsweise des Jahresergebnisses („Sperrfristen“).

Im Übrigen müssen die Berechtigten die Beschränkungen beachten, die aus allgemeinen Rechtsvorschriften, wie z.B. dem Wertpapierhandelsgesetz (Insiderrecht), folgen.

5. Erfolgsziele und Ausübungspreis

(a) Erfolgsziele

Maßgebend für die Bestimmung der Erfolgsziele ist der ungewichtete Eröffnungskurs der Gigaset Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung der Option beziehungsweise im Falle des relativen Erfolgszieles zusätzlich der Stand des MDAX (oder eines vergleichbaren Nachfolgeindex) am Zuteilungstag und am Tag der Ausübung der Option.

Die Ausübung der Optionen ist nur möglich,

- › wenn der Eröffnungskurs der Gigaset Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung der Option um mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt („absolutes Erfolgsziel“) und
- › wenn sich der Kurs der Gigaset Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Frankfurter Wertpapierbörse zwischen dem Zuteilungstag und dem Tag der Ausübung der Option besser als der MDAX (oder ein vergleichbarer Nachfolgeindex) im gleichen Zeitraum entwickelt hat („relatives Erfolgsziel“).

Ist das absolute und das relative Erfolgsziel erreicht, kann jede Option innerhalb ihrer Laufzeit (unter Beachtung von Ziffer 3) ausgeübt werden.

(b) Ausübungspreis

Der Ausübungspreis für eine Gigaset Aktie bei Ausübung einer Option entspricht dem ungewichteten Durchschnitt des Eröffnungskurses der Gigaset Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse im XETRA-Handel

(oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den zehn (10) Handelstagen der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem jeweiligen Zuteilungstag der Option. Mindestens ist der geringste Ausgabebetrag im Sinne von § 9 Abs. 1 AktG als Ausübungspreis zu zahlen.

6. Kapital- und Strukturmaßnahmen, Verwässerungsschutz

Falls die Gesellschaft während der Laufzeit der Option ihr Grundkapital unter Einräumung eines unmittelbaren oder mittelbaren Bezugsrechts an die Aktionäre erhöht, wird der Ausübungspreis nach Maßgabe der Optionsbedingungen ermäßigt. Eine Ermäßigung erfolgt nicht, wenn der Bezugsberechtigte ein unmittelbares oder mittelbares Bezugsrecht auf die neuen Aktien erhält, das ihn so stellt, als hätte er die Optionen aus dem Aktienoptionsplan bereits ausgeübt. Die Optionsbedingungen können für sonstige Fälle von Kapital-, Struktur- oder vergleichbaren Maßnahmen Anpassungsregeln vorsehen. § 9 AktG bleibt unberührt.

Die Gesellschaft kann bei außerordentlichen, unvorhergesehenen Entwicklungen im Sinne des deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils geltenden Fassung eine angemessene Obergrenze für Optionsgewinne festlegen. Dies gilt auch dann, wenn Optionsgewinne zu einer unangemessenen Gesamtvergütung des einzelnen Bezugsberechtigten führen.

7. Nichtübertragbarkeit

Die Optionen sind nicht übertragbar, sondern können nur durch den Bezugsberechtigten ausgeübt werden. Die Optionen sind im Todesfall an den Ehepartner oder Lebenspartner, die Kinder oder die sonstigen Erben des Berechtigten vererbbar. Die Ausübungsbedingungen können vorsehen, dass der oder die Erben des Berechtigten die Optionen innerhalb von drei Monaten ab dem Erbfall, frühestens jedoch nach Ablauf der Wartezeit ausüben müssen.

8. Erfüllung der Optionen

Den Bezugsberechtigten kann angeboten werden, an Stelle der Ausgabe von Gigaset Aktien aus dem hierfür geschaffenen Bedingten Kapital 2008/I wahlweise eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben oder einen Barausgleich zu erhalten. Die Entscheidung, welche Alternative den Bezugsberechtigten im Einzelfall angeboten wird, trifft der Aufsichtsrat, sofern es sich bei den Bezugsberechtigten um den Vorstand der

Gesellschaft handelt, sowie im Übrigen der Vorstand. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich bei ihrer Entscheidung allein vom Interesse der Aktionäre und der Gesellschaft leiten zu lassen. Die Optionsbedingungen sind so zu gestalten, dass diese Wahlmöglichkeit für die Gesellschaft besteht. Der Barausgleich soll den Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausübungspreis und dem Eröffnungskurs der Gigaset Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) am Tag der Ausübung der Option ausmachen.

9. Weitere Regelungen

Die weiteren Einzelheiten für die Gewährung und Erfüllung von Optionen und die weiteren Ausübungsbedingungen werden durch den Aufsichtsrat, soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind, und im Übrigen durch den Vorstand festgesetzt.

Zu den weiteren Regelungen gehören insbesondere:

- (a) die Festsetzung der Anzahl von Optionen für einzelne Bezugsberechtigte oder Gruppen von Bezugsberechtigten,
- (b) das Festlegen von Bestimmungen über die Durchführung des Aktienoptionsplans,
- (c) das Verfahren der Gewährung und Ausübung der Optionen,
- (d) das Festlegen von Haltefristen über die Mindestwartezeit von zwei Jahren hinaus, insbesondere das Festlegen gestaffelter Haltefristen für einzelne Teilmengen von Optionen, sowie die Änderung von Haltefristen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben in Sonderfällen, wie dem Wechsel der Kontrolle über das Unternehmen,
- (e) die Regelungen über die Behandlung und Ausübung von Optionen in Sonderfällen, wie z.B. Ausscheiden des Berechtigten aus den Diensten der Gesellschaft, Wechsel der Kontrolle über das Unternehmen oder der Durchführung eines Ausschlussverfahrens („squeeze out“).

10. Besteuerung

Sämtliche Steuern, die bei der Ausübung der Optionen oder bei Verkauf der Gigaset Aktien durch die Bezugsberechtigten fällig werden, tragen die Bezugsberechtigten.

11. Berichtspflicht

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden über die Ausnutzung des Aktienoptionsplans und die den Berechtigten eingeräumten Optionen für jedes Geschäftsjahr jeweils im Geschäftsbericht berichten

Bedingtes Kapital 2009

Die ordentliche Hauptversammlung vom 5. August 2009 hat die Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen geschaffen.

Im Einzelnen wurde beschlossen:

Der Vorstand ist ermächtigt zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen

a) Ermächtigungszeitraum, Nennbetrag, Aktienzahl

Der Vorstand wird ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats, bis zum 04. August 2014 einmalig oder mehrmals

- durch die Gesellschaft oder durch im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften („nachgeordnete Konzernunternehmen“) Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 100.000.000,00 („Schuldverschreibungen“) zu begeben und
 - für solche von nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft begebene Schuldverschreibungen die Garantie zu übernehmen und
 - den Inhabern von Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 11.925.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu EUR 11.925.000,00 nach näherer Maßgabe der jeweiligen Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren.
- Die einzelnen Emissionen können in jeweils gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen eingeteilt werden.

Im Falle der Ausgabe von

Wandelschuldverschreibungen ergibt sich

das Wandlungsverhältnis aus der Division des

Nennbetrags einer Teilschuldverschreibung durch

den festgesetzten Wandlungspreis für eine auf

den Inhaber lautende Stückaktie der Gesellschaft.

Das Wandlungsverhältnis wird auf die vierte

Nachkommastelle gerundet. Die Anleihebedingungen

können eine in bar zu leistende Zuzahlung festsetzen

und vorsehen, dass nicht wandlungsfähige Spitzen

zusammengelegt und/oder in Geld ausgeglichen

werden. Die Anleihebedingungen können ferner

auch eine Wandlungspflicht vorsehen.

b) Bezugsrecht, Bezugsrechtsausschluss

Den Aktionären steht grundsätzlich ein

Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu; die

Schuldverschreibungen können auch von einer Bank

oder einem Bankenkonsortium mit der Verpflichtung

übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug

anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen,

- sofern sie gegen bar ausgegeben werden und der Ausgabepreis den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der Schuldverschreibungen nicht wesentlich unterschreitet; dies gilt jedoch nur insoweit, als die zur Bedienung der dabei begründeten Options- und/oder Wandlungsrechte auszugebenden Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder bezogen auf den Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch auf den Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diesen Betrag von 10% des Grundkapitals ist der anteilige Betrag des Grundkapitals anzurechnen, der auf Aktien entfällt, die ab dem 05. August 2009 bis zum Ende der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Ferner ist auf diesen Betrag der anteilige Betrag des Grundkapitals der Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten oder Wandlungspflichten ausgegeben wurden oder noch ausgegeben werden können, sofern die zugrunde liegenden Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden, oder
- um Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, vom Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszunehmen.

c) Options- oder Wandlungspreis, Verwässerungsschutz
Der Options- oder Wandlungspreis ist nach den folgenden Grundlagen zu errechnen:

- aa) Sofern die Schuldverschreibungen keine Wandlungspflicht bestimmen, entspricht der Options- oder Wandlungspreis 150% des arithmetischen Mittelwertes der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den fünf letzten Börsenhandelstagen vor dem Tag der Festsetzung des Ausgabebetrages der Schuldverschreibungen. Dieser arithmetische Mittelwert der Schlusskurse wird nachfolgend als „Referenzkurs“ bezeichnet.

bb) Im Falle der Begebung von Schuldverschreibungen, die eine Wandlungspflicht bestimmen, entspricht der Wandlungspreis folgendem Betrag:

- 100% des Referenzkurses, falls der arithmetische Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den zwanzig Börsenhandelstagen endend mit dem dritten Handelstag vor dem Tag der Wandlung geringer als der oder gleich dem Referenzkurs ist;
 - 115% des Referenzkurses, falls der arithmetische Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den zwanzig Börsenhandelstagen endend mit dem dritten Handelstag vor dem Tag der Wandlung größer als oder gleich 115% des Referenzkurses ist;
 - dem arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den zwanzig Börsenhandelstagen endend mit dem dritten Handelstag vor dem Tag der Wandlung, falls dieser Wert größer als der Referenzkurs und kleiner als 115% des Referenzkurses ist;
 - ungeachtet vorstehender Bestimmungen 150% des Referenzkurses, falls die Inhaber der Schuldverschreibungen vor Eintritt der Wandlungspflicht von einem bestehenden Wandlungsrecht Gebrauch machen.
- cc) Der Options- beziehungsweise Wandlungspreis kann unbeschadet des § 9 Abs. 1 AktG aufgrund einer Verwässerungsschutzklausel nach näherer Bestimmung der Bedingungen dann ermäßigt werden, wenn die Gesellschaft bis zum Ablauf der Options- oder Wandlungsfrist unter Einräumung eines Bezugsrechts an ihre Aktionäre das Grundkapital erhöht oder weitere Schuldverschreibungen begibt oder garantiert und den Inhabern von Optionsrechten oder den Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen hierbei kein Bezugsrecht eingeräumt wird. Die Bedingungen können auch für andere Maßnahmen, die zu einer Verwässerung des Wertes der Options- beziehungsweise Wandlungsrechte führen können, eine wertwahrende Anpassung des Options- beziehungsweise Wandlungspreises vorsehen.

dd) In jedem Fall darf der anteilige Betrag am Grundkapital der je Schuldverschreibung zu beziehenden Aktien den Nennbetrag der Schuldverschreibung nicht übersteigen.

Die §§ 9 Abs. 1 und 199 AktG bleiben unberührt.

d) Weitere Gestaltungsmöglichkeiten

Der Vorstand wird ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats, unter Beachtung der vorstehenden Vorgaben die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Schuldverschreibungen und deren Bedingungen selbst beziehungsweise im Einvernehmen mit den Organen des die Schuldverschreibungen begebenden nachgeordneten Konzernunternehmens festzulegen, insbesondere Zinssatz, Ausgabekurs, Laufzeit und Stückelung, Begründung einer Wandlungspflicht, Festlegung einer baren Zuzahlung, Ausgleich oder Zusammenlegung von Spitzen, Barzahlung statt Lieferung von Aktien, Lieferung existierender statt Ausgabe neuer Aktien, Verwässerungsschutz und Options- beziehungsweise Wandlungszeitraum.

Bedingte Kapitalerhöhung

Das Grundkapital wird um bis zu EUR 11.925.000,00 durch Ausgabe von bis zu 11.925.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 05. August 2009 von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen gegen Barleistung begeben werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe der vorstehenden Ermächtigung jeweils festgelegten Options- beziehungsweise Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Options- und/oder Wandlungsrechten aus den Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird beziehungsweise Wandlungspflichten aus den Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Der Vorstand wird ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen (Bedingtes Kapital 2009).

Der Vorstand hat durch Beschluss vom 11. November 2010 hiervon Gebrauch gemacht und mit Zustimmung des Aufsichtsrates in bis zu 11.900 001 Teilschuldverschreibungen eingeteilte, mit 9% p.a. verzinsliche Wandelschuldverschreibungen ausgegeben. Diese wurden vollumfänglich gezeich-

net. Durch Beschluss des Vorstands vom 10. Februar 2011 wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossen, diese Wandelschuldverschreibung entsprechend den Anleihebedingungen zum 30. Juni 2011 zu wandeln.

Genehmigtes Kapital

Genehmigtes Kapital 2010

Hinsichtlich der Ausgabe neuer Aktien ist der Vorstand gemäß § 4 Absatz 5 der Satzung befugt, dass Grundkapital in der Zeit bis zum 20. Dezember 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 19.833.335 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe, gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu.

Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten, übernommen werden. (Mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktiengabe zu entscheiden sowie Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen.

Der Vorstand wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- a) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet und die aufgrund dieses Buchstaben a) dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gegen Bareinlagen ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diesen Betrag von 10% des Grundkapitals ist der anteilige Betrag des Grundkapitals anzurechnen, der auf Aktien entfällt,
 - (i) die ab dem 20. Dezember 2010 bis zum Ende der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden; oder
 - (ii) die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten oder Wandlungspflichten ausgegeben wurden oder noch ausgegeben

- werden können, sofern die zugrunde liegenden Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden; oder
- (iii) die von der Gesellschaft veräußert wurden (eigene Aktien), wenn die Veräußerung aufgrund einer im Zeitpunkt des Wirksamwerdens des genehmigten Kapitals gültigen Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts erfolgt;
- b) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern bzw. Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechtes oder nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde;
- c) sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des (auch mittelbaren) Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt;
- d) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen.

Der Aufsichtsrat wird weiter ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem jeweiligen Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2010 anzupassen.

Aktien-Rückkaufsermächtigung

Die Hauptversammlung am 3. Juli 2008 hat per Beschluss nachfolgende Ermächtigung geschaffen:

- a) Die bestehende, durch die Hauptversammlung am 21. Juni 2007 unter TOP 10 beschlossene Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwertung eigener Aktien wird für die Zeit ab Wirksamwerden der nachstehenden Ermächtigung aufgehoben.
- b) Die Gesellschaft wird gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, für die Zeit vom 4. Juli 2008 bis zum 3. Januar 2010 eigene Aktien in einem Volumen von bis zu 10% des im Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel zu erwerben. Der Erwerb erfolgt über die Börse. Hierbei darf der Erwerbspreis (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Einheitskurs der Aktien in der XETRA-Schlussauktion (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils drei vorangehenden Börsenhandelstagen um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten.
- c) Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die auf Grund dieser Ermächtigung erworbenen, eigenen Aktien auch in anderer Weise als über die Börse unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen bar zu veräußern, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien zusammen mit den neuen Aktien, die auf Grund einer Ermächtigung zur Kapitalerhöhung mit Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben werden, die Grenze von 10% des Grundkapitals insgesamt nicht übersteigen.
- d) Der Vorstand wird darüber hinaus ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen eigenen Aktien außerhalb der Börse und unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu veräußern, sofern dies zu dem Zweck erfolgt, (i) diese im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim (auch mittelbaren) Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen, betrieblichen Vermögensgegenständen, gewerblichen Schutzrechten oder Lizenzrechten Dritten ganz oder zum Teil als Gegenleistung zu übertragen, (ii) Bezugsrechtsspitzen zu vermeiden oder (iii) Verpflichtungen aus Bezugsrechten auf Aktien (Optionen) zu erfüllen, die auf Grund der Ermächtigung der Hauptversammlung zur Ausgabe von Bezugsrechten vom 3. Juli 2008 an Mitglieder des Vorstands und ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft ausgegeben werden. Soweit die Aktien an Mitglieder des Vorstands ausgegeben werden, obliegt die Zuständigkeit ausschließlich dem Aufsichtsrat.
- e) Der Vorstand ist außerdem ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.
- f) Die vorstehenden Ermächtigungen können einmal oder mehrmalig, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgeübt werden, der Erwerb von eigenen Aktien jedoch nicht über Beschränkungen unter b) hinaus. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen c) und d) verwendet werden.

Der Bestand eigener Aktien wurde im Berichtsjahr von 48.118 Stück um 10.000 Stück auf 38.118 Stück reduziert. Die eigenen Anteile wurden vom Posten „Gezeichnetes Kapital“ abgesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennbetrag oder dem rechnerischen Wert und den Anschaffungskosten

der eigenen Anteile wurde mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechnet.

Die veräußerten eigenen Anteile wurden vom Posten „Gezeichnetes Kapital“ abgesetzt.

Ein den Nennbetrag oder den rechnerischen Wert übersteigender Differenzbetrag aus dem Veräußerungserlös ist bis zur Höhe des mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechneten Betrages in die jeweiligen Rücklagen eingestellt worden. Ein darüber hinausgehender Differenzbetrag wurde in die Kapitalrücklage gem. § 272 Absatz 2 Nr. 1 HGB eingestellt.

Nummer 8: liegt nicht vor

Nummer 9: Zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstands sowie Arbeitnehmern bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebotes.

Deutscher Corporate Governance Kodex – Gigaset AG im Einklang mit Kodex-Empfehlungen

Die verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) hat bei der Gigaset AG einen hohen Stellenwert. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Berichtsjahr mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex befasst, insbesondere auch mit den durch die Kodex-Änderung vom 26. Mai 2010 neu aufgenommenen Empfehlungen. Die Gigaset AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“), der im Jahr 2002 erlassen und zuletzt am 26. Mai 2010 erweitert wurde, mit nur wenigen Ausnahmen und begreift Corporate Governance als einen Prozess, der laufend fortentwickelt und verbessert wird.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gigaset AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 26. Mai 2010 abgegeben. Darüber hinaus wurde die Entsprechenserklärung den Aktionären auf der Homepage (www.gigaset.ag) dauerhaft zugänglich gemacht. Die Abweichungen vom Deutschen Corporate Governance Kodex sind entsprechend dokumentiert.

Entsprechenserklärung

Die Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht: „Vorstand und Aufsichtsrat der Gigaset AG erklären, dass den im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemachten Verhaltensempfehlungen der Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung Stand 26. Mai 2010 bis auf folgende Ausnahmen entsprochen wurde und zukünftig entsprochen werden wird. Die Abweichungen werden im Folgenden erläutert.“

D & O Versicherung für den Aufsichtsrat

Abweichend von Ziffer 3.8 wurde bei Abschluss der D&O-Versicherung für die Mitglieder des Aufsichtsrates kein Selbstbehalt in Höhe von mindestens 10% des Schadens vereinbart.

Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass die Aufsichtsratsmitglieder der Gigaset AG auch ohne die Vereinbarung eines entsprechenden Selbstbehalts ihre Aufgaben mit der erforderlichen Sorgfalt wahrnehmen.

Zusammensetzung des Vorstands

Abweichend von Ziffer 4.2.1 besteht der Vorstand seit dem 1. September 2010 nur noch aus einem Mitglied.

Dies trägt dem Verkauf diverser Beteiligungen sowie der Neuausrichtung des Geschäftsmodells und der Fokussierung auf den Bereich Telekommunikation und Zubehör Rechnung.

Vergütung des Vorstands

Abweichend von Ziffer 4.2.3 hat der variable Vergütungsteil des Vorstands Maik Brockmann keine mehrjährige Bemessungsgrundlage.

Der Vorstandsdienstvertrag des Herrn Brockmann hat lediglich eine zweijährige Laufzeit, so dass die Festlegung einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage nach Auffassung der Gesellschaft keinen zusätzlichen Schutz und Mehrwert bietet.

Abweichend von Ziffer 4.2.3 ist eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter nicht ausgeschlossen.

Bezüglich der Auszahlung eines Bonus an Herrn Brockmann ist vertraglich vereinbart, dass der Aufsichtsrat sowohl über das „ob“ als auch über Höhe und Zeitpunkt einer solchen Auszahlung entscheidet. Nach Auffassung der Gesellschaft kann dadurch einer positiven oder negativen Entwicklung der Gesellschaft optimal und flexibel Rechnung getragen werden.

Abweichend von Ziffer 4.2.3 sieht der variable Vergütungsteil des Vorstands Maik Brockmann keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) vor.

Jedoch entscheidet der Aufsichtsrat sowohl über das „ob“ als auch über Höhe und Zeitpunkt der Auszahlung eines Bonus. Bei der Festlegung der Höhe eines solchen Betrages ist zudem eine etwaige Auszahlung aufgrund einer Wertsteigerung des virtuellen Aktiendepots entsprechend zu berücksichtigen. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass durch das Wechselspiel zwischen Bonuszahlungen und Auszahlungen aufgrund Wertsteigerungen des virtuellen Aktiendepots – der Aufsichtsrat kann einer hohen Auszahlung aufgrund des gestiegenen Aktienkurses dadurch Rechnung tragen, dass die Auszahlung eines Bonus entsprechend geringer ausfällt oder unterbleibt – sowie durch die kurze Vertragsdauer bereits ein ausreichender Schutz vor einer unangemessen hohen variablen Vergütung des Vorstands besteht.

Abweichend von Ziffer 4.2.3 ist mit dem Vorstand Maik Brockmann kein Abfindungs-Cap vereinbart.

Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass die kurze Vertragsdauer von lediglich zwei Jahren bereits ausreichend Schutz vor unangemessenen Abfindungszahlungen gewährleistet.

Nachfolgeplanung

Abweichend von Ziffer 5.1.2 ist für die Mitglieder des Vorstands keine Altersgrenze festgelegt. Eine Nachfolgeplanung ist bisher nicht getroffen worden.

Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass eine Altersgrenze für sich gesehen kein sinnvolles/sachgerechtes Ausschlusskriterium für die Ausübung eines Amtes als Vorstands darstellt, zumal dies den Anschein einer Diskriminierung hervorrufen könnte. Eine Berufung zum Vorstand der Gesellschaft orientiert sich in erster Linie an Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen des jeweiligen Kandidaten.

Eine Nachfolgeplanung erscheint in Anbetracht der Laufzeit der Vorstandsverträge momentan noch nicht angezeigt.

Geschäftsordnung des Aufsichtsrats

Abweichend von Ziffer 5.1.3 hat sich der Aufsichtsrat keine Geschäftsordnung gegeben.

Aufgrund der guten Zusammenarbeit und engen Koordination der Aufsichtsratsmitglieder in der Vergangenheit, sieht Gigaset AG derzeit keine zwingende Notwendigkeit für eine Geschäftsordnung.

Altersgrenze des Aufsichtsrats

Abweichend von Ziffer 5.4.1 ist für die Mitglieder des Aufsichtsrates keine Altersgrenze festgelegt.

Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass eine Altersgrenze für sich gesehen kein sinnvolles/sachgerechtes Ausschlusskriterium für die Ausübung eines Amtes als Aufsichtsrat darstellt, zumal dies den Anschein einer Diskriminierung hervorrufen könnte. Wahlvorschläge an die Hauptversammlung orientieren sich in erster Linie an Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen der jeweiligen Kandidaten.

Vergütung der Aufsichtsräte

Abweichend von Ziffer 5.4.6 des Kodexes entspricht die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder einer Festvergütung. Die Vergütung enthält keinen erfolgsorientierten Anteil.

Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass durch die Festvergütung die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder bekräftigt, potentielle Interessenkonflikte vermieden und die Pflichten des Aufsichtsrats dennoch in vollem Umfang gewährleistet werden können.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Abweichend von Ziffern 5.3.1 und 5.3.3 hat der Aufsichtsrat mit Ausnahme des Audit Committes keine Ausschüsse gebildet. Der Kodex empfiehlt in 5.3.1 die Bildung von fachlich qualifizierten Ausschüssen, deren Ziel die Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit ist.

Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrats garantiert effizientes Arbeiten und die intensive Diskussion zu strategischen Themen wie auch zu Detailfragen. Zudem wird aufgrund der Größe des Aufsichtsrats durch die Bildung von Ausschüssen keine weitere Effizienzsteigerung erwartet. Auf die Bildung eines Nominierungsausschusses wird verzichtet, da dem Aufsichtsrat ausschließlich Vertreter der Anteilseigner angehören.

Zusammensetzung und Ziele des Aufsichtsrats

Abweichend von Ziffer 5.4.1 hat der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung keine konkreten Ziele benannt.

Der Aufsichtsrat wird von der Hauptversammlung gewählt. Gigaset AG ist der Meinung, dass es allein die Entscheidung der Aktionäre der Gesellschaft ist, über die Geeignetheit von Kandidatinnen und Kandidaten zu entscheiden.

Die Beweggründe für die Abweichung von Kodexempfehlungen wurden Ende März 2011 im Internet (www.gigaset.ag) veröffentlicht.

Bericht zur Unternehmensführung bei der Gigaset AG

Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand leitet das Unternehmen, eine strategische Holdinggesellschaft, in eigener Verantwortung mit der Zielsetzung, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und die festgelegten Unternehmensziele zu erreichen. Er führt die Geschäfte nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand und arbeitet vertrauensvoll mit den übrigen Organen der Gesellschaft zusammen.

Für den Konzern, seine Teilkonzerne und Beteiligungsgesellschaften legt der Vorstand die Ziele sowie die Strategien fest und bestimmt die Richtlinien sowie die Grundsätze für die daraus abgeleitete Unternehmenspolitik. Er koordiniert und kontrolliert die Aktivitäten, legt das Portfolio fest, entwickelt und setzt Führungskräfte ein, verteilt die Ressourcen und entscheidet über die finanzielle Steuerung und Berichterstattung des Konzerns.

Ist mehr als eine Person zum Vorstand bestellt, tragen die Mitglieder des Vorstands gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder die ihnen zugeordneten Bereiche im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Die Verteilung der Aufgaben auf die Mitglieder des Vorstands ergibt sich aus einem schriftlich fixierten Aufgabenverteilungsplan. Der Vorstand in seiner Gesamtheit entscheidet in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher und wesentlicher Bedeutung sowie in gesetzlich oder anderweitig verbindlich festgelegten Fällen. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht diejenigen Maßnahmen vor, die einer Behandlung und Entscheidung im Gesamtvorstand bedürfen. Vorstandssitzungen finden regelmäßig statt. Sie werden durch den Vorstandsvorsitzenden einberufen. Darüber hinaus kann jedes Mitglied die Einberufung einer Sitzung verlangen. Sofern nicht Einstimmigkeit gesetzlich erforderlich ist, beschließt der Vorstand mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Gemäß Geschäftsordnung und Aufgabenverteilungsplan des Vorstands obliegt dem Vorstandsvorsitzenden insbesondere die Führung und Koordinierung des Konzernvorstands. Er repräsentiert Gesellschaft und Konzern gegenüber Dritten und der Belegschaft in Angelegenheiten, die nicht nur Unternehmens- oder Konzernteile betreffen. Darüber hinaus hat er eine besondere Verantwortlichkeit für bestimmte Corporate-Center-Bereiche und deren Tätigkeitsgebiet.

Aufsichtsrat: Führungs- und Kontrollarbeit

Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand zu überwachen und ihn zu beraten. Er besteht aus 6 Mitgliedern. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden; er stimmt mit dem Vorstand auch die strategische Ausrichtung der Gesellschaft ab und erörtert mit ihm regelmäßig den Stand der Umsetzung der Geschäftsstrategie. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Gremiums und leitet die Sitzungen. Im regelmäßigen Gedankenaustausch mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat stets über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung und die Strategie informiert. Der Aufsichtsrat stimmt der Jahresplanung und dem Finanzierungsrahmen zu und billigt die Jahresabschlüsse der Gigaset AG und des Gigaset Konzerns sowie den zusammengefassten Lagebericht unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Prüfungsausschuss: Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Vertretern. Der im Berichtsjahr dem Prüfungsausschuss angehörende Dr. Rudolf Falter erfüllt die gesetzlichen Anforderungen an Unabhängigkeit und Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung, die bei einem Mitglied des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses vorliegen müssen.

Der Prüfungsausschuss tagte im Jahr 2010 vier Mal. Zu seinen Aufgaben gehören u. a. die Prüfung der Rechnungslegung des Unternehmens sowie des vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschlusses, zusammengefassten Lageberichts und des Vorschlags zur Verwendung des Bilanzgewinns der Gigaset AG sowie der Quartalsabschlüsse und Zwischenlageberichte des Gigaset Konzerns. Auf der Grundlage des Berichts des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses von Gigaset AG und Gigaset Konzern sowie des zusammengefassten Lageberichts erarbeitet der Prüfungsausschuss Vorschläge für die Billigung der Jahresabschlüsse durch den Aufsichtsrat. Der Prüfungsausschuss ist auch für die Beziehungen der Gesellschaft zum Abschlussprüfer zuständig. Der Ausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat einen Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers, bereitet die Erteilung des Prüfungsauftrags an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer vor, regt Prüfungsschwerpunkte an und legt die Vergütung des Abschlussprüfers fest. Ferner überwacht der Ausschuss die Unabhängigkeit, Qualifikation, Rotation und Effizienz des Abschlussprüfers. Darüber hinaus befasst sich der Prüfungsausschuss mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens sowie mit den Verfahren zur Risikoerfassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement sowie

mit dem internen Revisionssystem. Weiterhin ist der Prüfungsausschuss auch für Fragen der Compliance zuständig und behandelt neue Entwicklungen in diesem Bereich.

Der Bericht des Aufsichtsrats informiert über die Einzelheiten der Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ihnen nahe stehende Personen sind nach § 15 a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren der Gigaset AG offenzulegen, sofern der Wert der Geschäfte im Kalenderjahr EUR 5.000 erreicht oder übersteigt. Die Gigaset AG veröffentlicht Angaben zu den Geschäften unverzüglich auf der Internetseite und übersendet der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht einen entsprechenden Beleg; die Information wird dem Unternehmensregister zur Speicherung übermittelt. Der Gigaset AG wurden für das Geschäftsjahr 2010 folgende derartige Geschäfte gemeldet:

Mitteilungspflichtiger	Funktion	Datum der Transaktion	Bezeichnung des Finanzinstruments	Geschäftsart	Kurs in EUR	Volumen in Stück	Volumen in EUR
Dr. Rudolf Falter	Mitglied des Aufsichtsrates	18.10.2010	Inhaber-Stückaktie DE0005156004	Kauf	1,10	538	591,80
Dr. Dr. Peter Löw	Vorsitzender des Aufsichtsrates (seit 26. 08.2010)	01.11.2010	Inhaber-Stückaktie DE0005156004	Kauf	1,10	232.537	255.790,70
Hubertus Prinz zu Hohenlohe-Langenburg	Mitglied des Aufsichtsrates (seit 26. 08.2010)	02.11.2010	Inhaber-Stückaktie DE0005156004	Kauf	1,10	612	673,20

Corporate Compliance

Unser unternehmerisches Handeln orientiert sich an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder und Regionen, aus denen sich für den Gigaset Konzern und seine Mitarbeiter im In- und Ausland vielfältige Pflichten ergeben. Gigaset führt die Geschäfte stets verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Regeln der Länder, in denen Konzernunternehmen tätig sind. Gigaset erwartet von allen Mitarbeitern rechtlich und ethisch einwandfreies Handeln im geschäftlichen Alltag. Denn jeder Mitarbeiter beeinflusst durch sein berufliches Verhalten das Ansehen des Unternehmens. Durch ständigen Dialog und enges Monitoring wird die Grundlage gelegt, das Geschäft verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit dem jeweils geltenden Recht zu führen.

Ausführliche Berichterstattung

Um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten, unterrichten wir unsere Aktionäre, die Finanzanalysten, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen. Die Gigaset AG informiert seine Aktionäre vier Mal pro Jahr über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie über dessen Risiken. Gemäß der gesetzlichen Verpflichtung versichern die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, dass nach bestem Wissen der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermitteln. Der Jahresabschluss der Gigaset AG, der Konzernabschluss für den Gigaset Konzern und der zusammengefasste Lagebericht werden zukünftig innerhalb von 90 Tagen nach Ende des jeweiligen Geschäftsjahres veröffentlicht. Während des Geschäftsjahres werden Anteilseigner und Dritte zusätzlich durch den Halb-

jahresfinanzbericht sowie im 1. und 3. Quartal durch Quartalsfinanzberichte unterrichtet. Darüber hinaus veröffentlicht die Gigaset AG Informationen auch in den Presse- und Analystenkonferenzen. Als stets aktuelle Veröffentlichungsplattform nutzt die Gigaset AG zudem das Internet. Hier besteht Zugriff auf die Termine der wesentlichen Veröffentlichungen und Veranstaltungen wie Geschäftsbericht, quartalsweise Finanzberichte oder Hauptversammlung. Dem Prinzip des „Fair Disclosure“ folgend, behandeln wir alle Aktionäre und wesentlichen Zielgruppen bei Informationen gleich. Informationen zu wichtigen neuen Umständen stellen wir über adäquate Medienwege unverzüglich der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung. Neben der regelmäßigen Berichterstattung informieren wir in Ad-hoc-Mitteilungen über nichtöffentlich bekannte Umstände, die geeignet sind, im Falle ihres Bekanntwerdens den Börsenpreis der Gigaset-Aktie erheblich zu beeinflussen.

Grundzüge des Vergütungssystems für die Organe der Gigaset AG

Vergütung des Vorstands

Bei der Festlegung der Vergütung werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die Vergütung setzt sich im Geschäftsjahr 2010 einerseits aus einem festen Jahresgehalt sowie andererseits aus erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Es handelt sich hierbei um eine nach der Wertsteigerung eines virtuellen Aktiendepots (unternehmererfolgsbezogen) sowie eine an die Erreichung bestimmter im jeweiligen Vorstandsressort begründeter Ziele (ressorterfolgsbezogen) geknüpfte Bonusvereinbarung/ Bonifizierung jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder.

Im Einzelnen setzt sich die Vorstandsvergütung aus den folgenden Komponenten zusammen:

- › Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausbezahlt.
- › Die variable Vergütung besteht einerseits aus einer Sonderzuwendung, deren Höhe sich nach der Wertsteigerung eines „virtuellen Aktiendepots“ bemisst, und andererseits aus einer individuellen Bonusvereinbarung jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder.

Ausgangspunkt für die Berechnung der variablen Vergütungen hinsichtlich des „virtuellen Aktiendepots“ jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder ist eine bestimmte Anzahl an Aktien der Gigaset AG („virtuelles Aktiendepot“), bewertet zu einem bestimmten Aktienkurs („Ausgangswert“). Die Höhe der variablen Vergütung ermittelt sich jeweils aus der möglichen Wertsteigerung des virtuellen Aktiendepots über einen bestimmten Zeitraum, d.h. bezogen

auf einen im Vorhinein bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft („Bewertungsstichtag“). Die Differenz des Wertes des virtuellen Aktiendepots bewertet mit dem Kurs zum Bewertungsstichtag und dem Ausgangswert („Wertsteigerungsbetrag“) ergibt den Betrag der variablen Vergütung. Grundsätzlich ist vorgesehen, dass der Wertsteigerungsbetrag - umgerechnet zum Kurs am Bewertungsstichtag - in bar beglichen wird.

Die Vorstandsdiensverträge der Herren Ulmke und Hütten enthielten individuelle Bonusregelungen, die sich an dem im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bemaßen, jedoch auf einen Mindestbonus nach unten beschränkt waren.

Der Vorstandsdiensvertrag von Herrn Brockmann enthält eine individuelle Bonusregelung, nach welcher er für eine erfolgreiche Aufgabenerfüllung eine variable Vergütung erhalten kann, deren konkrete Ausgestaltung im Ermessen des Aufsichtsrates liegt.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die am 05. August 2009 abgehaltene Hauptversammlung hat eine neue Vergütungsregelung für den Aufsichtsrat beschlossen, welche wie folgt lautet: „Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste Vergütung von EUR 1.000 pro Monat sowie ein Sitzungsentgelt von EUR 1.000 je Aufsichtsratssitzung oder Ausschusssitzung, an der es teilgenommen hat. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält eine feste Vergütung von EUR 1.500 pro Monat sowie ein Sitzungsentgelt von EUR 1.500 je Aufsichtsratssitzung oder Ausschusssitzung, an der er teilgenommen hat.“

Die Vergütung ist fällig mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vorangegangene Geschäftsjahr beschließt.

Ereignisse nach dem Stichtag

Im Januar 2011 wurden die Anteile an der Carl Froh-Gruppe, die dem Geschäftsbereich „Steel“ zugeordnet war, für einen symbolischen Preis veräußert. Die Carl Froh-Gruppe trug im Geschäftsjahr 2010 mit EUR 37,1 Mio zum Konzernumsatz und mit EUR 0,2 Mio. zum Konzern-EBITDA bei.

Im Februar 2011 wurden Anteile an der SM Electronic-Gruppe erworben. Die SM Electronic ist auf den Einkauf und Vertrieb von in Asien produzierten Telekommunikations- und Multimedia-Zubehör spezialisiert. Durch den Zugang zu asiatischen Lieferanten und den Standorten in Hamburg und Asien erwartet sich die GIGASET Synergiepotentiale – insbesondere im Logistik- und Beschaffungsnetzwerk.

Im ersten Quartal 2011 wurden die Anteile an der Oxxynova-Gruppe, die dem Geschäftsbereich „Specialty Chemistry“ zugeordnet ist, zu einem symbolischen Preis veräußert. Die Oxxynova-Gruppe trug im Geschäftsjahr 2010 mit EUR 91,8 Mio. zum Konzernumsatz und mit EUR 4,2 Mio. zum Konzern-EBITDA bei.

Durch Beschluss des Vorstands vom 10. Februar 2011 wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossen, die Wandschuldverschreibung entsprechend den Anleihebedingungen zum 30. Juni 2011 zu wandeln.

Prognosebericht und Ausblick

Zukünftige Geschäftspolitik: Fokus auf Telekommunikationsbranche

Vor dem Hintergrund der anhaltend positiven konjunkturellen Entwicklung der Weltwirtschaft erwartet die Gigaset AG die Fortsetzung der in 2010 bereits erkennbaren positiven operativen Geschäftsentwicklung der verbleibenden Beteiligungen, vor allem der Gigaset Gruppe. Der Wechsel des Geschäftsmodells und die damit verbundene Reduzierung der Risiken im Konzern, die abgeschlossenen und beschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen bei der Gigaset Communications Gruppe, das innovative Produktportfolio, die neuen Geschäftssegmente, - insbesondere auch Gigaset pro - und das konsequente Kostenmanagement in der Holding und bei den Beteiligungen bestärkt die Gigaset AG für die Jahre 2011 und 2012 in der Erwartung eines profitablen organischen und - wenn sich eine passende Gelegenheit für einen Zukauf ergibt - auch anorganischen Wachstums. Die Gigaset AG führt hinsichtlich möglicher Zukäufe bereits interessante und vielversprechende Gespräche. Die Gesellschaft erwartet, die Möglichkeiten und Potenziale des neuen Geschäftsmodells optimal nutzen zu können.

Die Gigaset Gruppe als Schlüssel zum Erfolg Starker Turnaround der Gigaset Gruppe

Das strikte Kostenmanagement, das nach der Übernahme der Gigaset Communications Gruppe durch die Gigaset AG eingeführt wurde und erstmals im Jahr 2010 vollständig zum Tragen kam, verbesserte die Ertragslage der Gigaset Communications Gruppe nachhaltig. Die Restrukturierung der Gigaset Communications Gruppe mitsamt der Etablierung neuer innerbetrieblicher Prozesse wurde in 2010 abgeschlossen und ein im Jahr 2011 noch notwendiger Personalabbau vorberei-

tet; Ergebnisbelastungen hieraus werden in 2011 nicht mehr erwartet. Nach der Einigung mit der Siemens AG und den damit verbundenen Zahlungen bzw. Bankkreditrückführungen war die Gigaset Gruppe Ende 2010 weitestgehend bankschuldenfrei und konnte das neue Geschäftsjahr 2011 mit einem Liquiditätsbestand von knapp EUR 35,0 Mio. beginnen.

Die Trennung von Aktivitäten, die nicht zum Kerngeschäft der Gigaset Communications gehörten, ist weitgehend abgeschlossen.

Basierend auf der klaren Ausrichtung auf das profitable Kerngeschäft mit Voice-Produkten (Schnurlostelefone, Telefone für Voice-over-IP und das Festnetz) wird die Gigaset Gruppe den Bereich für professionelle Anwendungen für kleine und mittelgroße Unternehmen forcieren. Nach dem Einstieg in das pro-Segment für professionelle Anwender in kleinen und mittelgroßen Unternehmen erwartet die Gigaset Gruppe weiteres Umsatzwachstum. Die Expansion in das neue Geschäftsfeld, professionelle Lösungen und weitere Produktinnovationen für den Retailbereich werden im Jahr 2011 einen weiteren Anstieg des Umsatzes und eine gleichzeitige weitere Steigerung der Profitabilität bewirken. Für das Jahr 2012 wird ein weiterer Umsatzanstieg vor allem im Bereich des Gigaset Professional Portfolios (Gigaset Pro) sowie eine Profitabilitätssteigerung aufgrund des ersten „full year effects“ aus der Restrukturierung des Jahres 2011 erwartet

Die Ertragsstärke der Gigaset Gruppe, insbesondere die Steigerung des Deckungsbeitrags je Einheit, wird gefestigt werden können. Erreicht wird dies durch stabiles Pricing kombiniert mit nochmals reduzierten Herstellungskosten sowie die geplante Ausweitung des Anteils an High End-Produkten.

Innovatives Produktportfolio und Marktführerschaft

Ein neues Produktportfolio verbunden mit einer starken Nachfrage sowie eine konsequent auf die DECT-Telefonie ausgerichtete Geschäftsstrategie haben die Gigaset Communications Gruppe in eine gute Ausgangsposition versetzt. Sie sorgen dafür, dass die Gesellschaft ihre führende Marktposition hat festigen können.

Wachstum erfolgt auch künftig durch die Einführung neuer, innovativer Produkte sowie dem jährlichen Produktwechsel. Dabei legt die Gigaset Communications Gruppe den Schwerpunkt in der Produktentwicklung weiterhin auf Umweltfreundlichkeit, Design und Qualität sowie technische Innovationen.

Erschließung neuer Geschäftsfelder

Bereits in 2010 hat die Gigaset Gruppe die Voraussetzungen für den erfolgreichen Einstieg in das neue Segment professioneller IP-Systemtelefone und Telefonanlagen geschaffen. Gigaset pro (Gigaset Professionell) ist eine neue Produktlinie mit dem Ziel, aus dem Kerngeschäft heraus ein neues Kundensegment zu erschließen: die kleinen und mittelständischen Unternehmen. Damit wird die Gigaset Gruppe neben dem traditionellen Privatkundensegment in einem zweiten Kundensegment vertreten sein, das erhebliches Umsatzwachstumspotential beinhaltet. Gigaset pro wird zunächst in mehreren europäischen Fokusländern (unter anderem die Niederlande, Großbritannien und Deutschland) angeboten.

Mit Entwicklung neuer Produkte und der Integration der SM Electronic in die Gigaset Communications Gruppe hat die Gruppe erhebliches Potenzial, das Geschäft im Bereich Accessories für Telefon-, Funk- und Multimediatechnik auszubauen.

Die SM Electronic eröffnet der Gigaset Communications Gruppe mit ihrem Zugang zu asiatischen Lieferanten und ihren Standorten in Hamburg und Asien die Möglichkeit, das eigene Logistik- und Beschaffungsnetzwerk ideal zu ergänzen.

Die SM Electronic in Hamburg eröffnet der Gigaset Communications GmbH eine neue strategische Dimension. Durch eine teilweise gemeinschaftliche Organisation in Deutschland und Europa entstehen große Potentiale und eine gute Marktdurchdringung. SM Electronic rechnet allein für 2011 mit einem Umsatzplus von 13%. Hierbei sind Synergieeffekte mit der Gigaset Communications Gruppe noch nicht berücksichtigt. Neben der Erschließung des asiatischen Marktes für die Gigaset Communications GmbH und dem gemeinsamen Zugriff auf das Logistiknetzwerk stehen zwei weitere wichtige Punkte im Zentrum der zukünftigen Zusammenarbeit der beiden Unternehmen: Mit der Verbindung von Skymaster, der bekanntesten Eigenmarke von SM Electronic, und Gigaset werden für beide Unternehmen gemeinsame Point-of-Sale-Marketingteams im Einsatz sein, die die Präsentation der Produkte im Handel noch besser koordinieren und optimieren.

Positiver Ausblick zur Ertragsstärke und Liquiditätsentwicklung

Nach dem weitgehenden Abschluß der Restrukturierung und der operativ guten Entwicklung der Gigaset Communications Gruppe, die zudem per Ende 2010 weitestgehend bankschuldenfrei war, ist es der Gruppe in zunehmenden Maße möglich, Finanzierungsalternativen zu prüfen, die das weitere Wachstum beschleunigen können.

Der Gigaset AG indes war diese Option bis in den Frühherbst 2010 hinein verschlossen. Dies änderte sich erst nach der ordentlichen Hauptversammlung im August 2010 und dem danach einsetzenden Umbau des Gigaset Konzerns. Einzelne Beteiligungen konnten erstmals seit langer Zeit wieder mit signifikant positiven Verkaufspreisen veräußert werden, eine Kapitalerhöhung und eine Wandelschuldverschreibung mit jeweils nennenswertem Volumen konnten erfolgreich am Markt platziert werden. Die Mittel hieraus wurden für die Tilgung von Bankschulden, die Begleichung des noch ausstehenden Betrages des auf die Gigaset AG entfallenden Bußgeldes aus dem SKW Calciumcarbidkartellverfahren und vor allem für die finanzielle Absicherung der Einigung mit der Siemens AG verwendet.

Die Gigaset AG hat damit insbesondere im letzten Quartal 2010 bewiesen, dass die Gesellschaft in der Lage ist, Unternehmen nachhaltig zu entwickeln und zu führen.

Zudem wurden die Strukturen in der Holding stark vereinfacht. Dadurch konnten die Kosten erheblich gesenkt werden.

Strategisches Ziel von Gigaset

Das übergeordnete strategische Ziel der Gigaset AG für die Jahre 2011 und 2012 läßt sich demnach wie folgt zusammenfassen:

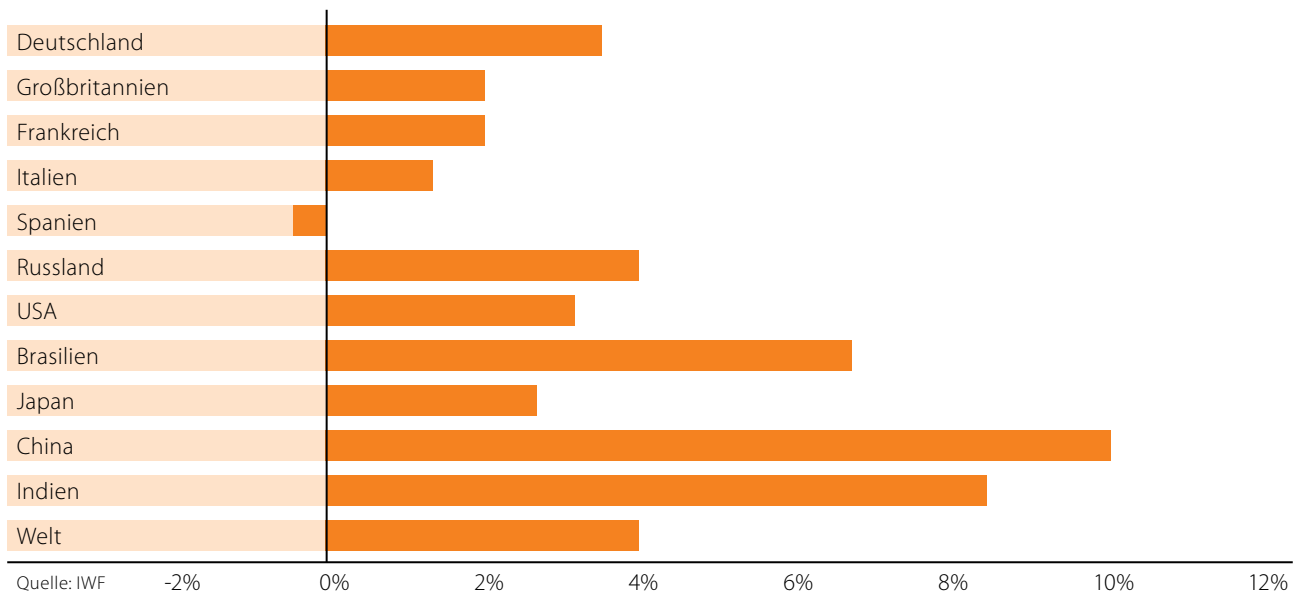
Nachhaltige Steigerung des Umsatzes und der Profitabilität durch innovative Produkte und neue Geschäftsfelder flankiert durch komplementäre Zukäufe und Hebung von Synergieeffekten.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltweite Konjunkturerholung in 2010

Wurde von den Marktforschern im ersten Halbjahr des abgelaufenen Geschäftsjahrs noch sehr vorsichtig von einer Erholung der globalen Wirtschaft gesprochen, hat sich im zweiten Halbjahr die Belebung auf breiter Basis beschleunigt. Treiber der konjunkturellen Erholung waren die geld- und fiskalpolitischen Infrastrukturmaßnahmen und Konjunkturprogramme einiger Länder sowie der kräftig anziehende Welthandel, von dem insbesondere die deutsche Exportwirtschaft profitierte. Dabei zeigte sich, dass die Wirtschaft nicht nur in den ohnehin wachstumsstarken Schwellenländern, allen voran China, Russland, Indien oder Brasilien angezogen hat, sondern auch in den Industrieländern, darunter besonders stark in Deutschland. Insgesamt dürfte die Weltwirtschaft nach der vorangegangenen Rezession um gut 4 % angestiegen sein.

Bruttoinlandsprodukt 2010, reale Veränderung zum Vorjahr (in %)



Aufschwung der Weltwirtschaft setzt sich in 2011 fort

Nach dem unerwarteten Kälteeinbruch im Dezember und eingetrübten Wachstumserwartungen insbesondere in der Baubranche hat die deutsche Konjunktur zum Jahresauftakt 2011 wieder an Fahrt aufgenommen. Das DIW (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) geht in seinem am 23. Februar 2011 veröffentlichten Konjunkturbarometer von einem preis- und saisonbereinigten Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 0,6 % im ersten Quartal 2011 aus. Zwar hätte sich die Industrieproduktion etwas abgeschwächt, Beschäftigungsaufbau und Rückgang der Arbeitslosigkeit sollten den privaten Verbrauch jedoch stabilisieren.

Für das Gesamtjahr 2011 rechnen die führenden Wirtschaftsforscher mit einer Zunahme des preis- und saisonbereinigten Bruttoinlandsprodukts zwischen 2,0 und 2,5 %. Für 2012 liegen die Wachstumsprognosen leicht darunter. Für 2012 prognostiziert die Bundesregierung in ihrem Wirtschaftsbericht „Deutschland im Aufschwung - den Wohlstand von morgen sichern“ ein Wachstum von 1,8 %. Wesentlicher Treiber des Wachstums ist dabei die Binnennachfrage. Bedingt durch einen breiten Beschäftigungsaufschwung würden die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte stark zunehmen. Die expansive Geldpolitik der EZB sorgt weiterhin für negative Realzinsen und damit für ein investitionsfreudiges Klima in der deutschen Wirtschaft.

Während sich im Euroraum das Wirtschaftswachstum im laufenden Jahr kaum verändern wird, zeigt die labile Entwicklung

des Arbeits- und Immobilienmarktes, dass sich das Wachstumstempo in den USA eher wieder verlangsamen wird.

Voraussichtliche Entwicklung der Telekommunikationsbranche

Bedingt durch die konjunkturelle Lage ist der Weltmarkt für Schnurlostelefone im Jahr 2010 stagniert, nachdem in den Jahren zuvor ein Rückgang zu verzeichnen war. Ab 2011 wird aufgrund von Ersatzkäufen einer immer größeren Basis an eingesetzten Schnurlostelefonen sowie der erwarteten konjunkturellen Erholung erwartet, dass der Markt wieder zu einem signifikanten Wachstum zurückkehren wird. In Europa wird der Markt, gemessen am Wert, bereits seit 2009 konstant eingeschätzt. Dabei wird erwartet, dass sich der Markt in Westeuropa sowohl in verkauften Einheiten als auch in Wert konstant entwickelt. In Osteuropa wird die steigende Anzahl an verkauften Produkten aufgrund des höheren Preisverfalls zu einem ebenfalls konstanten Markt in Wert führen.

Der Markt in Nordamerika war noch bis einschließlich 2010 durch eine Marktkonsolidierung gekennzeichnet. Ab dem Jahr 2011 wird wieder mit einem geringen Wachstum des Markts nach verkauften Einheiten gerechnet. Durch einen geringen prognostizierten Preisverfall ab dem Jahr 2011 wird eine Stabilisierung des Nordamerikamarktes auf dem erreichten Niveau erwartet. Durch die Substitution analoger und sonstiger digitaler Übertragungstechnologien durch die DECT-Technologie und aufgrund einer erwarteten vollständigen Durchdringung des nordamerikanischen Marktes für schnurlose Festnetztelefone bis 2014 hat das von Gigaset be-

diente Produktsegment in den nächsten Jahren zweistellige Wachstumsraten aufgewiesen. Nach Umsatz gerechnet wird für den USA-Markt in 2011 ein durchschnittliches Wachstum für DECT-Telefone von ca. 10 % prognostiziert. Bis 2013 wird für das Marktsegment der DECT-Telefone selbst nach Umsatz mit einem weiteren Wachstum gerechnet. Somit bietet der Markt in Nordamerika ein großes Wachstumspotential für Gigaset. Die Herausforderung für die Gesellschaft besteht hierbei maßgeblich in der Stärkung der eigenen Marktposition, die gegenwärtig noch nicht dem angestrebten Ausmaß entspricht. Im Geschäftsjahr wurden bereits entsprechende Maßnahmen eingeleitet um die Marktpräsenz insbesondere in den USA zu stärken um damit einen guten Ausgangspunkt für das prognostizierte Marktwachstum zu schaffen.

Weitere Wachstumsfelder bieten die Märkte im Mittleren Osten, in Afrika, Asien und Südamerika. Im asiatisch-pazifischen Raum wird in Bezug auf die abgesetzten Einheiten ab 2011 wieder mit einem Wachstumsmarkt nach verkauften Einheiten gerechnet. Hier führt der starke Rückgang analoger Übertragungstechnologien zu einem Zuwachs bei digitalen und insbesondere bei DECT-Telefonen und sorgt somit für eine positive Entwicklung für das von Gigaset anvisierte Marktsegment. Ebenso sind laut den Prognosen für den Markt in Südamerika ab 2011 wieder Wachstumsimpulse zu erwarten. Neben dem allgemeinen Wachstum von schnurlosen Festnetztelefonen wird das Segment der DECT-Telefone durch eine Technologiesubstitution stärker zunehmen als der Gesamtmarkt. Für die Märkte im Mittleren Osten und in Afrika wird ebenfalls für die nächsten Jahre ein Wachstum der Stückzahl aller Technologien prognostiziert. In der MEA Region wird das Segment für DECT-Telefone gegenüber analoger und anderer digitaler Technologien überproportional wachsen, so dass auch nach Umsatz das Zielsegment von Gigaset wachsen wird.

Das Marktwachstum ab 2011 in Nord- und Südamerika, Asien und Afrika, das maßgeblich durch die Substitution analoger Übertragungstechnologien durch DECT hervorgerufen wird, stellt eine große Chance für Gigaset dar.

Der Markt für professionelle Telefone, der von Gigaset Pro bedient wird, unterteilt sich in schnurgebundene und schnurlose Telefone. Der Absatz von schnurlosen DECT-Telefonen im professionellen Bereich hat in den letzten Jahren bei ca. 1,3 Mio. verkauften Einheiten stagniert, wobei die DECT-Telefone die dominierende Technologie darstellen. In den Jahren 2007 bis 2010 sind die Einheiten u.a. aufgrund der Finanzkrise von ca. 1,43 Mio. Einheiten auf 1,25 Mio. EUR zurückgegangen. In den Jahren 2010 bis 2015 wird aufgrund von neuen Produkten, der

wirtschaftlichen Erholung sowie dem steigenden Bedarf an mobilen Lösungen ein Marktwachstum auf 1,49 Mio. Einheiten weltweit erwartet. Der größte Markt ist EMEA mit einem Marktanteil von ca. 81% gefolgt von APAC mit 10,3% und Amerikas von 8,7%. Der Markt für WLAN-schnurlose Telefone im professionellen Bereich betrug in 2009 ca. 0,4 Mio. Einheiten. In den nächsten Jahren wird auf diesem niedrigen Niveau ein Wachstum auf ca. 1,5 Mio. Einheiten in 2015 erwartet. Der Marktanteil von Nord- und Südamerika bei WLAN-Telefonen beträgt 77% gefolgt von EMEA mit 16,3% und APAC 6,6%.

Der Markt von schnurgebundenen professionellen Telefonen ist durch einen Technologiewechsel hin zu IP-basierten Geräten gekennzeichnet. So wird erwartet, dass der Markt für IP-Telefone von 19 Mio. Einheiten in 2010 auf ca. 30 Mio. in 2014. Westeuropa umfasst dabei 5,2 Mio. Einheiten in 2010, es wird erwartet dass IP-Telefone in 2014 8,0 Mio. Stück auf Kosten von nicht IP-fähigen Telefonen wachsen. Der Markt in Osteuropa ist mit 0,7 Mio. verkauften Einheiten in 2010 noch klein, soll bis 2014 aber überdurchschnittlich auf 1,8 Mio. Einheiten wachsen. Der Markt von IP-Telefonen außerhalb Europas beträgt in 2010 ca. EUR 13,1 Mio., die Erwartung in 2014 liegen bei 20,5 Mio. Einheiten. Der Markt außerhalb Europas wird aktuell von Gigaset Pro nicht adressiert.

Ausblick für die Gigaset AG

Erwartete Umsatz- und Ertragslage: Erreichen eines Jahresüberschusses 2011 als Zielvorgabe

Nachdem die Holdingkosten planmäßig reduziert wurden und Sonderbelastungen aus der Portfoliobereinigung nicht mehr zu erwarten sind, gehen wir bei rückläufigen Umsätzen in 2011 davon aus, ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen. Im Vergleich zu 2011 erwarten wir für 2012 ein steigendes Jahresergebnis.

Erwartete Finanzlage und Liquiditätsentwicklung

Nach dem vollständigen Abbau unserer massiven Verschuldung in den letzten drei Jahren, ist die Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 frei von Bankschulden. Vor diesem Hintergrund und den damit möglich werdenden Finanzierungsalternativen sowie dem zur Verfügung stehenden genehmigten Kapital sehen wir die finanzielle Ausstattung der Holding als gesichert an.

Ausblick für den Gigaset Konzern

Erwartete Umsatz- und Ertragslage: Deutliche Steigerung des operativen Gewinns (EBITDA) in 2011 geplant

Wir erwarten nach Abschluß der Neuausrichtung der Gesellschaft für 2011 einen Konzernumsatz zwischen EUR 540 Mio. und EUR 580 Mio. Für 2012 erwarten wir ein weiteres organisches Umsatzwachstum.

Wie schon oben ausgeführt, erwarten wir aufgrund der bisherigen Entwicklung des operativen Geschäfts unserer Beteiligungen für das Jahr 2011 ein deutlich verbessertes EBITDA, das aus heutiger Sicht zwischen EUR 50 Mio. und EUR 60 Mio. liegen dürfte. Gigaset erwartet weder in 2011 noch in 2012 hohe Sonderbelastungen (Abschreibungen und Wertminderungen von Beteiligungen), so dass wir für beide Jahre auch von einem jeweils deutlich verbesserten Nachsteuerergebnis ausgehen.

Die Gigaset AG plant darüber hinaus in den Jahren 2011 und 2012 durch Übernahmen im Telekommunikationsbereich anorganisch und nachhaltig profitabel zu wachsen. Diese Übernahmen sollen insbesondere mit dem Ziel erfolgen, die internationale Marktführerschaft der Gigaset AG weiter auszubauen und das Geschäft der Gigaset AG um weitere strategische Geschäftsfelder zu erweitern. Die Gigaset AG befindet sich bereits in aussichtsreichen Gesprächen bezüglich potenzieller Übernahmen.

Entgegen unserer Prognose aus dem Vorjahr, hat sich das Konzernergebnis 2010 nicht in dem Maße verbessert, wie wir es erwartet hatten. Grund hierfür sind letztmalige Einmalbelastungen als Folge der Veräußerung von Beteiligungen, die sich in den Wertminderungen, Abschreibungen und Entkonsolidierungsverlusten niedergeschlagen haben.

Erwartete Finanzlage, Investitionen und Liquiditätsentwicklung

Aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung unserer Tochterunternehmen, können Investitionen aus eigenem Cashflow und durch Factoring finanziert werden. Die finanzielle Ausstattung der Tochtergesellschaften ist gesichert.

In 2011 plant die Gigaset Communications Gruppe mit einem signifikanten Anstieg des Cash Flows aus der operativen Geschäftstätigkeit unter Beibehaltung von Factoring in Deutschland und Einführung von Factoring in weiteren europäischen Kernländern. Die im ersten Halbjahr 2011 abzuschließende Personalrestrukturierung sowie die weitere Fokussierung auf das Kerngeschäft treiben den Ausbau der Profitabilität und des operativen Cash Flows voran. In 2011 sind in der Liquiditätsplanung Einmalbelastungen für die Einführung der Monobrand Gigaset enthalten. Das Umsatzwachstum aus Gigaset Pro sowie ein stabiles Kerngeschäft erlauben den Aufbau von freiem Mitteln, die wiederum gezielt in Investitionen zum weiteren Geschäftsausbau verwendet werden sollen.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung

Der Vorstand der Gigaset AG teilt die Einschätzung der Wirtschaftsexperten einer sich nachhaltig erholenden Weltkonjunktur. Wir erwarten hierdurch einen deutlich positiven Effekt für unser operatives Geschäft. Dies eröffnet Chancen auf eine spürbare Ergebnissteigerung sowie eine Verbesserung der Eigenkapitalquote. Nach Abschluß der Portfoliobereinigung und den damit verbundenen Ergebnisbelastungen in 2010 geht der Vorstand für 2011 von einer deutlichen Verbesserung des Konzernergebnisses aus. Für 2011 und darüber hinaus erwartet der Vorstand die Fortsetzung des in 2010 begonnenen profitablen Wachstumskurses.

München, den 28. März 2011

Gigaset AG

Der Vorstand



Gigaset CX595 ISDN

Der Familienmanager

Das schnurlose ISDN-Telefon überzeugt mit einem großen, beleuchteten 1,8 Zoll TFT Farbdisplay, 2 Farbschemen für eleganten Look und benutzerfreundlicher Bedienung. Für zusätzliche Annehmlichkeiten verfügt das Gigaset CX595 ISDN über Baby-Alarm, programmierbare VIP Klingeltöne, sowie über eine Sprechzeit von bis zu 12 Stunden. In Sachen Energiesparen und Umweltschutz ist es dank ECO DECT Technologie ganz vorne dabei.

wert





voll

stark und transparent - so präsentiert sich die Gigaset AG im Telekommunikationsmarkt. Durch langfristige Unternehmensplanung und Sicherung der zentralen Prinzipien für eine erfolgreiche Nachhaltigkeitsstrategie, haben wir unsere Stellung als Premiummarke im Kommunikationssegment bereits gesichert. Die Produkte und Leistungen der Gigaset AG zeichnen sich bei den Konsumenten durch ein stark wahrgenommenes Preis- und Qualitätsniveau, einen guten Ruf, einfache Bedienung sowie einen hohen Marktpräsenz aus. Kurze Innovationszyklen, gezielte Produktweiterentwicklung, ein auf das Kerngeschäft gerichteter Fokus sowie die Bildung von Synergien im Telekommunikationsmarkt, sichern dem Unternehmen Gigaset - und somit seinen Aktionären - eine brillante Perspektive für zukünftige Wachstumsmärkte.

Konzernabschluss der Gigaset AG zum 31. Dezember 2010

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Januar – 31. Dezember 2010

TEUR	Anhang
Umsatzerlöse	1
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	
Andere aktivierte Eigenleistungen	2
Sonstige betriebliche Erträge	3
Materialaufwand	4
Personalaufwand	5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6
EBITDA	
Abschreibungen	
Wertminderungen	7
EBIT	
Ergebnis aus Finanzanlagen, bewertet nach der Equity-Methode	8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9
Finanzergebnis	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10
Konzernjahresfehlbetrag	
davon nicht beherrschende Anteile am Konzernjahresfehlbetrag	11
davon Anteile der Aktionäre der Gigaset AG am Konzernjahresfehlbetrag	11
Ergebnis je Stammaktie	12
- Unverwässert in EUR	
- Verwässert in EUR	

Gesamtergebnisrechnung

TEUR
Konzernjahresfehlbetrag
Währungsveränderungen
Summe ergebnisneutrale Veränderungen
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen
davon Anteile nicht beherrschender Anteile
davon Anteile der Aktionäre der Gigaset AG

Fortzuführende Geschäftsbereiche	01.01. – 31.12.2010		Gesamt	01.01. – 31.12.2009		Gesamt
	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche		Aufgegebene Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	
503.650	505.812		1.009.462	544.934	2.947.038	3.491.972
-4.295	6.826		2.531	-9.172	-3.633	-12.805
17.859	2.631		20.490	15.207	8.510	23.717
33.975	19.398		53.373	27.062	57.620	84.682
-253.805	-357.825		-611.630	-293.216	-2.514.842	-2.808.058
-127.574	-97.973		-225.547	-148.677	-241.042	-389.719
-132.362	-112.835		-245.197	-149.511	-222.533	-372.044
37.448	-33.966		3.482	-13.373	31.118	17.745
-34.800	-23.059		-57.859	-41.367	-38.400	-79.767
0	-28.932		-28.932	-10.805	-66.948	-77.753
2.648	-85.957		-83.309	-65.545	-74.230	-139.775
0	149		149	0	53	53
349	240		589	1.934	917	2.851
-7.366	-4.664		-12.030	-11.611	-16.180	-27.791
-7.017	-4.275		-11.292	-9.677	-15.210	-24.887
-4.369	-90.232		-94.601	-75.222	-89.440	-164.662
-3.054	-2.916		-5.970	13.255	-1.593	11.662
-7.423	-93.148		-100.571	-61.967	-91.033	-153.000
0	-1.326		-1.326	77	-7.716	-7.639
-7.423	-91.822		-99.245	-62.044	-83.317	-145.361
-0,26	-3,19		-3,45	-2,35	-3,16	-5,51
-0,26	-3,19		-3,45	-2,35	-3,16	-5,51

Fortzuführende Geschäftsbereiche	01.01. – 31.12.2010		Gesamt	01.01. – 31.12.2009		Gesamt
	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche		Aufgegebene Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	
-7.423	-93.148		-100.571	-61.967	-91.033	-153.000
3.084	-1.531		1.553	-1.056	3.213	2.157
3.084	-1.531		1.553	-1.056	3.213	2.157
-4.339	-94.679		-99.018	-63.023	-87.820	-150.843
0	-1.326		-1.326	77	-7.716	-7.639
-4.339	-93.353		-97.692	-63.100	-80.104	-143.204

Bilanz zum 31. Dezember 2010

TEUR	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	14	38.322	60.181
Sachanlagen	15	48.680	184.599
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16	0	226
Finanzanlagen, bewertet nach der Equity-Methode	17	0	4.828
Finanzielle Vermögenswerte	18	0	2.905
Sonstige langfristige Vermögenswerte	19	0	18
Latente Steueransprüche	34	3.985	3.693
Summe langfristige Vermögenswerte		90.987	256.450
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorratsvermögen	20	36.498	93.669
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21	83.355	131.283
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	22	0	636
Sonstige Vermögenswerte	23	33.631	78.216
Steuererstattungsansprüche	24	1.495	3.744
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25	36.608	74.915
		191.587	382.463
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	26	62.989	19.037
Summe kurzfristige Vermögenswerte		254.576	401.500
Bilanzsumme		345.563	657.950

TEUR	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Passiva			
Eigenkapital			
	27		
Gezeichnetes Kapital		39.629	26.402
Kapitalrücklage		74.606	73.580
Gewinnrücklage		20.290	20.290
Übriges kumuliertes Eigenkapital		-99.580	-1.920
		34.945	118.352
Nicht beherrschende Anteile		95	3.109
Summe Eigenkapital		35.040	121.461
Langfristige Schulden			
Wandelschuldverschreibung	28	23.092	0
Pensionsverpflichtungen	29	8.188	32.285
Rückstellungen	30	10.439	32.231
Finanzverbindlichkeiten	31	0	37.989
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	32	8	2.782
Sonstige Verbindlichkeiten	33	10.120	16.870
Latente Steuerschulden	34	14.142	17.944
Summe langfristige Schulden		65.989	140.101
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	30	37.147	37.302
Finanzverbindlichkeiten	35	4.726	49.704
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	32	50	1.666
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36	89.798	180.398
Steuerverbindlichkeiten	37	3.268	7.864
Sonstige Verbindlichkeiten	38	45.072	100.417
		180.061	377.351
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	26	64.473	19.037
Summe kurzfristige Schulden		244.534	396.388
Bilanzsumme		345.563	657.950

Entwicklung des Konzerneigenkapitals zum 31. Dezember 2010

TEUR	
31. Dezember 2008	
1	Dotierung der Gewinnrücklagen
2	Aktioptionsprogramm
3	Veränderungen nicht beherrschende Anteile
4	Übrige Veränderungen
5	Summe Transaktionen mit Anteilseignern
6	Konzernjahresfehlbetrag 2009
7	Nicht beherrschende Anteile
8	Konzernjahresfehlbetrag nach nicht beherrschenden Anteilen
9	Währungsveränderungen
10	Summe ergebnisneutrale Veränderungen
11	Summe Nettoeinkommen (8+10)
12	Eigene Anteile
31. Dezember 2009	
1	Kapitalerhöhung
2	Dotierung der Gewinnrücklagen
3	Entnahme aus der Kapitalrücklage
4	Aktioptionsprogramm
5	Veränderungen nicht beherrschende Anteile
6	Übrige Veränderungen
7	Summe Transaktionen mit Anteilseignern
8	Konzernjahresfehlbetrag 2010
9	nicht beherrschende Anteile
10	Konzernjahresfehlbetrag nach nicht beherrschenden Anteilen
11	Währungsveränderungen
12	Summe ergebnisneutrale Veränderungen
13	Summe Nettoeinkommen (10+12)
14	Eigene Anteile
31. Dezember 2010	

Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Übriges kumuliertes Eigenkapital	Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile	Konzern-Eigenkapital
26.402	73.580	20.290	136.662	9.464	266.398
0	0	0	0	0	0
0	0	0	607	0	607
0	0	0	4.015	1.284	5.299
0	0	0	0	0	0
0	0	0	4.622	1.284	5.906
0	0	0	-145.361	0	-145.361
0	0	0	0	-7.639	-7.639
0	0	0	-145.361	-7.639	-153.000
0	0	0	2.157	0	2.157
0	0	0	2.157	0	2.157
0	0	0	-143.204	-7.639	-150.843
0	0	0	0	0	0
26.402	73.580	20.290	-1.920	3.109	121.461
13.217	1.002	0	0	0	14.219
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	32	0	32
0	0	0	0	-1.688	-1.688
0	0	0	0	0	0
0	0	0	32	-1.688	-1.656
0	0	0	-99.245	0	-99.245
0	0	0	0	-1.326	-1.326
0	0	0	-99.245	-1.326	-100.571
0	0	0	1.553	0	1.553
0	0	0	1.553	0	1.553
0	0	0	-97.692	-1.326	-99.018
10	24	0	0	0	34
39.629	74.606	20.290	-99.580	95	35.040

Konzernkapitalflussrechnung vom 1. Januar - 31. Dezember 2010

TEUR	01.01. - 31.12. 2010	01.01. - 31.12. 2009
Periodenergebnis aus Geschäft vor Ertragsteuern (EBT)	-94.601	-164.662
Auflösung negativer Unterschiedsbeträge	0	-11.336
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	57.859	79.767
Wertminderungen	28.932	77.753
Zu-(+)/ Abnahme (-) der Pensionsrückstellungen	2.224	1.067
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten	397	1.269
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Entkonsolidierungen	38.395	4.564
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Währungsumrechnung	3.769	-5.401
Ausgabe von Stock Options	32	607
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	-149	-53
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen	-20.467	-25.225
Zinsergebnis	11.441	24.940
Erhaltene Zinsen	413	1.663
Gezahlte Zinsen	-5.977	-15.125
Gezahlte Ertragsteuern	-2.722	-12.547
Zu-(-)/ Abnahme (+) der Vorräte	890	-4.496
Zu-(-)/ Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	13.044	58.562
Zu-(+)/ Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Verbindlichkeiten sowie sonstigen Rückstellungen	-70.686	-85.076
Zu-(+)/ Abnahme (-) der sonstigen Bilanzpositionen	283	14.059
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow)	-36.923	-59.670
Auszahlungen für Anteile an Unternehmen	0	-774
Beim Kauf von Unternehmensanteilen erworbene Zahlungsmittel	0	1.712
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anteilen an Unternehmen	17.165	59.741
Beim Verkauf von Anteilen hingegebene Zahlungsmittel	-15.805	-54.654
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen	7.469	1.927
Auszahlungen für Investitionen des Anlagevermögens	-13.522	-17.190
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit	-4.693	-9.238

TEUR	01.01. - 31.12. 2010	01.01. - 31.12. 2009
Free Cashflow	-41.616	-68.908
Zahlungen aus der Aufnahme (+)/Rückzahlung (-) von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	-12.753	-17.440
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	24.064	16.569
Rückzahlung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	-18.395	-6.461
Auszahlungen im Zusammenhang mit Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-1.156	-3.563
Kapitalerhöhung	14.062	0
Verkauf eigener Anteile	34	0
Auszahlungen an nicht beherrschende Anteile	-981	0
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit	4.875	-10.895
Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	61.359	123.790
Veränderungen durch Wechselkursänderungen	-2.010	-1.951
Finanzmittelfonds am Beginn der Periode bewertet zum Stichtagskurs des Vorjahres	63.369	125.741
Zu(-)/ Abnahme (+) der Zahlungsmittel mit eingeschränkter Verfügbarkeit	5.169	19.382
Veränderung des Finanzmittelfonds	-36.741	-79.803
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	29.787	63.369
Zahlungsmittel mit eingeschränkter Verfügbarkeit	8.960	14.129
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	38.747	77.498
In der Bilanzposition „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesene Zahlungsmittel	2.139	2.583
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente lt. Bilanz	36.608	74.915

Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2010

Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses

Umfirmierung in Gigaset AG

Die Gigaset AG (oder „Gesellschaft“) ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, hat ihren satzungsmäßigen Sitz in München und ist im Handelsregister beim Amtsgericht München unter HRB 146911 eingetragen. Die Geschäftsräume der Gesellschaft befinden sich in der Hofmannstr. 61 in 81379 München. Die Aktionäre der ARQUES Industries AG beschlossen auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 20. Dezember 2010 in München, die Änderung der Geschäftstätigkeit und die Umbenennung in Gigaset AG. Die Umfirmierung wurde am 17. Februar 2011 in das Handelsregister eingetragen.

Geschäftstätigkeit

Das neue Geschäftsmodell der Gigaset AG sieht eine Konzentration auf die Telekommunikationsbranche und damit auf die Beteiligung Gigaset Communications GmbH vor. Die Gigaset Communications GmbH ist ein profitabler mittelständischer Global Player, europäischer Markt- und Technologieführer sowie Preisführer in der DECT-Telefonie. In Deutschland besitzt die Gigaset-Gruppe als Premiumanbieter einen Markenbekanntheitsgrad von 90%. Weltweit rangiert das Unternehmen, das mit 1.700 Mitarbeitern in über 70 Ländern präsent ist, in seiner Branche an zweiter Stelle.

Für weiterführende Details zur Geschäftstätigkeit verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernlagebericht.

Die Aktien der Gesellschaft werden im Regierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt und notieren derzeit im TecDAX.

Darstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss ist in Euro (EUR) dargestellt, der funktionalen Währung der Muttergesellschaft Gigaset AG. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgen die Zahlenangaben im Konzernabschluss, sofern nicht anders angegeben, in Tausend Euro (TEUR).

Die Darstellung des Konzernabschlusses entspricht den Vorschriften des IAS 1 (Darstellung des Abschlusses). Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Gliederung der Konzernbilanz erfolgt nach Fristigkeiten. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Vermögenswerte und Schulden werden als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Konzern verbleiben. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte haben ausschließlich kurzfristigen Charakter und werden deshalb unter den kurzfristigen Posten ausgewiesen. Latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten werden als langfristig ausgewiesen. Nicht beherrschende Anteile konzernfremder Gesellschafter werden als gesonderter Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen.

Gemäß den Vorschriften des IFRS 5 (Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufzugebene Geschäftsbereiche) erfolgt eine Unterscheidung zwischen den fortzuführenden Geschäftsbereichen und den aufgegebenen Geschäftsbereichen bzw. zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten. Fortzuführende- bzw. aufzugebene Geschäftsbereiche werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung für das Berichtsjahr und das Vorjahr jeweils getrennt voneinander ausgewiesen. Zusätzlich erfolgt eine zusammengefasste Darstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung und Kapitalflussrechnung, wo die jeweilige Position für die fortzuführenden Geschäftsbereiche und die aufgegebenen Geschäftsbereiche gezeigt

wird. Für die Zusammensetzung der aufgegebenen bzw. fortzuführenden Geschäftsbereiche verweisen wir auf Anhangangabe Nr. 39, Segmentberichterstattung.

Der Konzernabschluss der Gigaset wird unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Im Folgenden wird mit „Gigaset“ bzw. „Gigaset Konzern“ immer auf den Gesamtkonzern Bezug genommen. Die Bezeichnung „Gigaset-Gruppe“ bezieht sich immer auf die operative Geschäftstätigkeit des gleichnamigen Geschäftsbereichs. Sofern der Einzelabschluss der „Gigaset AG“ gemeint ist, wird dies auch explizit im Text so genannt.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Erstellung des Konzernabschlusses der Gigaset für das Geschäftsjahr 2010 und die Angabe der Vorjahreszahlen erfolgte in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) bzw. den International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Auslegung durch das Standard Interpretations Committee (SIC) bzw. des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Ferner wurden bei der Erstellung des Konzernabschlusses die nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet. Alle für das Geschäftsjahr 2010 gültigen und verpflichtend anzuwendenden Standards wurden berücksichtigt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Gigaset Konzerns.

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2010 waren folgende durch das IASB überarbeitete bzw. neu herausgegebene Standards und Interpretationen verpflichtend anzuwenden:

- › Änderungen des IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der IFRS sowie zusätzliche Ausnahmen für Erstanwender)
- › Änderungen des IFRS 2 (Aktienbasierte Vergütung)
- › Änderungen des IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse)
- › Änderungen des IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse)
- › Änderungen des IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) und IFRIC 9 (Neubeurteilung eingebetteter Derivate)
- › Änderungen des IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung)
- › IFRIC 12 (Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen)
- › IFRIC 15 (Verträge über die Errichtung von Immobilien)
- › IFRIC 16 (Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb)
- › IFRIC 17 (Sachdividenden an Eigentümer)
- › IFRIC 18 (Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden)
- › Sammelstandard „Improvements to IFRS“ (2009)

Die Änderungen des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“ betreffen zum einen den formalen Aufbau von IFRS 1. Hierzu wurden die allgemeinen von den spezifischen Regelungen des Standards getrennt. Durch die neue Struktur sollen Klarheit und Anwendbarkeit des IFRS 1 verbessert werden. Zum anderen betreffen weitere Änderungen an IFRS 1 die retrospektive Anwendung von IFRS in besonderen Situationen und sollen sicherstellen, dass Unternehmen bei der Umstellung auf IFRS keine unverhältnismäßig hohen Kosten entstehen. Darüber hinaus führen Änderungen an IFRS 1 zu zwei neuen Ausnahmen für Erstanwender in Bezug auf Vermögenswerte der Öl- und Gasbranche und in Bezug auf die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält. Die Änderungen waren erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2010 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Änderungen zu IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“ betreffen die Bilanzierung von Transaktionen, bei denen ein Tochterunternehmen Güter oder Dienstleistungen von Arbeitnehmern oder Lieferanten erhält, die vom Mutterunternehmen oder einem anderen Konzernunternehmen bezahlt werden. Ein Unternehmen, das Güter oder Dienstleistungen im Rahmen einer anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung erhält, muss diese bilanzieren, unabhängig davon, welches Unternehmen im Konzern die zuge-

hörige Verpflichtung erfüllt, und unabhängig davon, ob die Verpflichtung in Anteilen oder in bar erfüllt wird. Mit den Änderungen von IFRS 2 werden auch Regelungen in den Standard aufgenommen, die vormalig in IFRIC 8 und IFRIC 11 enthalten waren. Daher hat das IASB IFRIC 8 und IFRIC 11 zurückgezogen.

Im geänderten IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ wird die Anwendung der Erwerbsmethode bei Unternehmenszusammenschlüssen neu geregelt. Wesentliche Neuerungen betreffen die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen, die Erfassung von sukzessiven Unternehmenserwerben und die Behandlung von bedingten Kaufpreisannteilen und Anschaffungsnebenkosten. Für die bilanzielle Behandlung von nicht beherrschenden Anteilen sieht die neue Fassung des IFRS 3 ein Wahlrecht zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert oder dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen vor. Für sukzessive Unternehmenserwerbe erfolgt im Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle eine erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Anteile an dem erworbenen Unternehmen. Die Änderungen waren erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Änderungen des IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ betreffen im Wesentlichen die Bilanzierung von Transaktionen, bei denen ein Unternehmen weiterhin die Beherrschung behält, sowie Transaktionen, bei denen die Beherrschung untergeht. Transaktionen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, sind erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Verbleibende Anteile sind im Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Bei nicht beherrschenden Anteilen ist der Ausweis von Negativsalden zulässig, d.h. Verluste werden zukünftig unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet. Die Änderungen waren erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2010 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Änderungen des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“ betreffen die Klarstellung der Bilanzierung von eingebetteten Derivaten im Fall einer Umklassifizierung von hybriden Finanzinstrumenten aus der „Fair Value through Profit and Loss“-Kategorie heraus. Die Änderungen waren erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 30. Juni 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Änderungen des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ klären die Behandlung des Inflationsrisikos eines finanziellen Grundgeschäfts sowie das einseitige Risiko eines Grundgeschäfts in Bezug auf das Hedge Accounting. Die Änderungen waren erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“ klärt bestimmte Sachverhalte hinsichtlich der Bilanzierung solcher Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen. Dabei handelt es sich um Vereinbarungen durch die eine Regierung oder eine andere Institution Aufträge an private Betreiber vergibt, um öffentliche Dienstleistungen bereitzustellen (z. B. Straßen, Energieversorgung, Krankenhäuser etc.). IFRIC 12 war erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. April 2009 beginnen. Hieraus ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRIC 15 „Verträge über die Errichtung von Immobilien“ stellt klar, wann Verträge über die Errichtung von Immobilien unter die Regelungen des IAS 11 oder des IAS 18 fallen. Zum Anderen enthält IFRIC 15 Leitlinien, wann bei Verträgen über die Errichtung von Immobilien, die unter den Regelungsbereich von IAS 18 fallen, die Umsatzrealisation vorzunehmen ist. IFRIC 15 war erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2010 beginnen. Hieraus ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRIC 16 „Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“: Ziel der Interpretation ist eine Klarstellung zweier Sachverhalte, die sich im Rahmen der beiden Standards IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ und IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ im Zusammenhang mit der Bilanzierung der Absicherung von Fremdwährungsrisiken innerhalb eines Unternehmens und seiner ausländischen Geschäftsbetriebe ergeben. IFRIC 16 war erstmals für Geschäftsjahre anzu-

wenden, die am oder nach dem 01. Juli 2009 beginnen. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“: Diese Interpretation regelt Themen, wie ein Unternehmen andere Vermögenswerte als Zahlungsmittel zu bewerten hat, die es als Gewinnausschüttung an die Anteilseigner überträgt. IFRIC 17 war erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRIC 18 „Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden“: IFRIC 18 ist insbesondere für Versorgungsbetriebe (z. B. Energieversorger) relevant. Die Interpretation klärt, wie Sachverhalte zu bilanzieren sind, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden Vermögenswerte erhält und diese nutzen muss, um den Kunden entweder mit einem Netzwerk zu verbinden oder um den Kunden einen dauerhaften Zugang zu Gütern oder Dienstleistungen (z. B. Energie, Gas oder Wasser) zu gewähren. IFRIC 18 war erstmals für Übertragungen von Vermögenswerten, die am oder nach dem 01. Juli 2009 stattfinden, verpflichtend anzuwenden. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im April 2009 hat das IASB „Improvements to IFRSs“ veröffentlicht – eine Sammlung von nicht dringenden, jedoch notwendigen Änderungen von bestehenden IFRSs. Es handelt sich hierbei um die zweite im Rahmen des Annual Improvements Project veröffentlichte Verlautbarung, die Änderungen an zwölf bestehenden Standards und Interpretationen enthält. Neben den hier dargestellten Änderungen hat die Anwendung der „Improvements to IFRSs“ (2009) keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Aus der verpflichtenden Anwendung von Standardänderungen oder Interpretationen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Gigaset Konzerns.

		Anwendungspflicht ab	Übernahme durch EU-Kommission
Standards			
IFRS 1	Begrenzte Ausnahme bezüglich Vergleichsangaben in IFRS 7 für Erstanwender	1.7.2010	Ja
IFRS 1	Starke Hochinflation und Rücknahme fester Anwendungszeitpunkte für IFRS-Erstbilanzierer	1.7.2011	Nein
IFRS 7	Angaben – Übertragung finanzieller Vermögenswerte	1.7.2011	Nein
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten	1.1.2013	Nein
IAS 12	Latente Steuern: Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte	1.1.2012	Nein
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	1.1.2011	Ja
IAS 32	Klassifizierung von Bezugsrechten	1.1.2011	Ja
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen	1.7.2010	Ja
diverse	Jährliches Verbesserungsprojekt (2010)	im Wesentlichen 1.1.2011	Ja
Interpretationen			
IFRIC 14	Beitragsvorauszahlungen bei bestehender Mindestdotierungsverpflichtung	1.1.2011	Ja
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten	1.1.2011	Ja

Die folgenden, bereits durch das IASB verabschiedeten, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards und Interpretationen waren im Geschäftsjahr 2010 noch nicht verpflichtend anzuwenden:

Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards und Interpretationen ist derzeit nicht verlässlich abzuschätzen.

Konsolidierungskreis und -methoden

Der vorliegende konsolidierte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 umfasst die Einzelabschlüsse der Gigaset als Muttergesellschaft sowie ihrer Konzerngesellschaften, gegebenenfalls unter Einbeziehung von Zweckgesellschaften.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden gegebenenfalls Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen, an welchem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist (Vollkonsolidierung). Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet. Zweckgesellschaften, bei denen der Konzern nicht über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, sind dennoch dem Kreis der Tochterunternehmen zuzuordnen, wenn der Konzern die Mehrheit des Nutzens aus der Tätigkeit der Zweckgesellschaft zieht, beziehungsweise die Mehrheit des Risikos trägt.

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt nach IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse nach IFRS) in Verbindung mit IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) durch Verrechnung des Beteiligungsbuchwertes mit dem neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbes (Erwerbsmethode).

Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbzeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der nicht beherrschenden Anteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag nach nochmaliger Überprüfung direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Auswirkungen aller wesentlichen konzerninternen Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Dabei werden Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzernunternehmen verrechnet, Zwischenergebnisse aus konzerninternen Verkäufen von Vermögenswerten, die noch nicht an Dritte weiterveräußert sind, werden eliminiert. Auf temporäre Unterschiede aus Konsolidierungsmaßnahmen werden die nach IAS 12 (Ertragsteuern) erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden vom Zeitpunkt des Beginns bzw. bis zur Beendigung der Beherrschungsmöglichkeit in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen. Konzerninterne Transaktionen, Salden und unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Im Falle von unrealisierten Verlusten werden übertragene Vermögenswerte auf eine etwaige Wertminderung überprüft.

Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallende Anteile am konsolidierten Eigenkapital und am konsolidierten Jahresergebnis werden getrennt von den auf die Muttergesellschaft entfallenden Anteilen ausgewiesen. Veränderungen der nicht beherrschenden Anteile durch Verkäufe resultieren in Gewinnen und Verlusten und werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2010 wurden in den Konzernabschluss der Gigasetneben der Muttergesellschaft 59 Konzerngesellschaften einbezogen, davon 25 inländische und 34 ausländische Gesellschaften.

Gegenüber dem Vorjahr wurde eine Gesellschaften erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen bzw. erworben, 44 Gesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2010 entkonsolidiert bzw. veräußert.

Zum 31. Dezember 2010 wurde 1 Gesellschaft nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

3 Gesellschaften, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden nicht konsolidiert. Diese Tochterunternehmen werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Einzelheiten zu den in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochtergesellschaften finden sich in der Aufstellung des Anteilsbesitzes (§ 313 Abs. 4 HGB), die dem Konzernabschluss am Ende des Anhangs als Anlage beigefügt ist.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden zum 31. Dezember, d.h. zum Stichtag des Konzernabschlusses der Muttergesellschaft Gigaset AG, aufgestellt.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden in die Berichtswährung des GigasetKonzerns umgerechnet. Ihre funktionale Währung ist überwiegend die jeweilige Landeswährung, in Einzelfällen weicht die funktionale Währung von der Landeswährung ab. Funktionale Währung und Berichtswährung der Muttergesellschaft und damit des Konzernabschlusses ist der Euro.

Vermögenswerte und Schulden ausländischer Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, rechnet Gigaset zum Stichtagskurs am Periodenende um. Aufwendungen, Erträge und das Ergebnis werden hingegen zu Durchschnittskursen umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen wurden als eigener Posten im Eigenkapital erfasst.

Im Falle der Veräußerung einer ausländischen Konzerngesellschaft werden entstehende Währungsdifferenzen und die bis dahin in der Währungsrücklage erfassten Eigenkapitaldifferenzen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil des Veräußerungsgewinns oder -verlusts erfasst.

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Umrechnungsdifferenzen bei nicht-monetären Posten, deren Änderungen ihres beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam verrechnet werden, sind als Teil des Gewinns bzw. Verlustes aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert auszuweisen. Demgegenüber sind Umrechnungsdifferenzen bei nicht-monetären Posten, deren Änderungen ihres beizulegenden Zeitwerts im Eigenkapital berücksichtigt werden, im Eigenkapital erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zu Grunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

		Stichtagskurs *)		Durchschnittskurs *)	
		31.12.2010	31.12.2009	2010	2009
Vereinigte Arabische Emirate	AED	4,8687	5,2658	4,8782	5,1238
Argentinien	ARS	5,2722	5,4761	5,2047	5,2209
Aserbaidshjan	AZN	1,0581	1,1511	1,0664	1,1209
Bosnien	BAM	1,9543	1,9560	1,9565	1,9568
Bulgarien	BGN	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Brasilien	BRL	2,2177	2,5113	2,3344	2,5566
Weißrussland	BYR	4.024,9400	4.103,6200	3.978,6824	3.893,6807
Kanada	CAD	1,3322	1,5128	1,3665	1,5852
Schweiz	CHF	1,2504	1,4836	1,3823	1,5099
China	CNY	8,8220	9,8350	8,9805	9,5174
Tschechien	CZK	25,0610	26,4730	25,2939	26,4548
Dänemark	DKK	7,4535	7,4418	7,4472	7,4463
Estland	EEK	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466
Großbritannien	GBP	0,8608	0,8881	0,8582	0,8911
Hongkong	HKD	10,3856	11,1709	10,3077	10,7997
Kroatien	HRK	7,3830	7,3000	7,2887	7,3413
Ungarn	HUF	277,9500	270,4200	275,3567	280,5442
Japan	JPY	108,6500	133,1600	116,4567	130,2333
Korea	KRW	1.499,0600	1.666,9700	1.532,5125	1.772,8008
Litauen	LTL	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528
Lettland	LVL	0,7094	0,7093	0,7087	0,7058
Mexiko	MXN	16,5475	18,9223	16,7532	18,7841
Norwegen	NOK	7,8000	8,3000	8,0060	8,7288
Polen	PLN	3,9750	4,1045	3,9950	4,3298
Rumänien	RON	4,2620	4,2363	4,2106	4,2396
Serbien	RSD	106,0890	96,7741	103,5025	94,5408
Russland	RUB	40,8200	43,1540	40,2780	44,1391
Schweden	SEK	8,9655	10,2520	9,5469	10,6200
Türkei	TRL	2,0694	2,1547	1,9973	2,1623
Ukraine	UAH	10,6933	11,6374	10,6896	11,3604
USA	USD	1,3362	1,4406	1,3268	1,3933
Südafrika	ZAR	8,8625	10,6660	9,7135	11,6863

*) Gegenwert für EUR 1

B. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu Grunde, die auch der Ermittlung der Vorjahreswerte zu Grunde lagen. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis des historischen Anschaffungs- und Herstellungskostenprinzips, eingeschränkt durch den Ansatz von zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte, derivativer Finanzinstrumente und erworbener Gesellschafterdarlehen, die jeweils zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im gewöhnlichen Geschäftsablauf zu erhalten sind. Davon sind Rabatte, Umsatzsteuern und andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Steuern abzusetzen. Umsatz- und andere Steuern werden nur dann vom Umsatz gekürzt, wenn Gigaset nicht wirtschaftlicher Steuerschuldner ist, sondern die Steuern lediglich einen durchlaufenden Posten darstellen. Gigaset erfasst Erträge für den Verkauf von Produkten, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum an den Gütern an den Kunden übertragen wurden und dem Unternehmen weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse verbleibt, sowie die Höhe der Erträge und angefallenen bzw. noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden kann und es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft zufließen wird. Umsatzerlöse aus Dienstleistungen werden mit dem Zeitpunkt der Leistungserbringung realisiert, wenn dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zufließt und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst. In Abhängigkeit, ob das bilanzierende Unternehmen bei der Umsatzgenerierung als Vermittler oder Eigenhändler auftritt, werden Umsatzerlöse Netto oder Brutto ausgewiesen. Ausgaben für Forschungsaktivitäten werden als Aufwand erfasst. Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der aus der Entwicklungstätigkeit des Konzerns entsteht, wird nur bei Vorliegen der Kriterien nach IAS 38 aktiviert. Sofern ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nach IAS 38 nicht erfasst werden darf, werden die Entwicklungskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Die „Erträge aus der Auflösung von negativen Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung“ werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesen. Sie sind daher im „Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA)“ enthalten.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Kosten für Forschungsaktivitäten, das heißt für Aktivitäten, die unternommen werden, um neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse zu gewinnen, werden in voller Höhe als Aufwand erfasst. Die Kosten für Entwicklungsaktivitäten, das heißt für solche Aktivitäten, die Forschungsergebnisse in einen Plan oder einen Entwurf für die Produktion von neuen oder deutlich verbesserten Produkten und Prozessen umsetzen, werden dagegen aktiviert. Voraussetzung dafür ist, dass die Entwicklungskosten verlässlich ermittelt werden können, das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar sowie zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist. Darüber hinaus muss Gigaset die Absicht haben und über ausreichende Ressourcen verfügen, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen. Die aktivierten Kosten umfassen die Materialkosten, die Fertigungslöhne und die direkt zurechenbaren allgemeinen Gemeinkosten, wenn diese dazu dienen, die Nutzung des Vermögenswerts vorzubereiten. Die aktivierten Kosten sind in der Position „Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte“ enthalten. Die sonstigen Entwicklungskosten werden aufwandswirksam unmittelbar bei ihrem Entstehen erfasst. Die aktivierten Entwicklungskosten setzt das Unternehmen zu Herstellungskosten an, abzüglich der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen.

Erträge und Aufwendungen aus Fertigungsaufträgen

Auftragslöse und Auftragskosten werden gemäß IAS 11 (Fertigungsaufträge) nach dem Fertigstellungsgrad realisiert, wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann. Die Erlöse und Kosten werden entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag erfasst. Dieser ermittelt sich im Regelfall aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten, es sei denn, dies würde zu einer Verzerrung in der Darstellung des Leistungsfortschritts führen. Zahlungen für Abweichungen im Gesamtauftrag, Nachforderungen sowie Prämien werden in die Auftragslöse einbezogen. Für alle laufenden Fertigungsaufträge, bei denen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne die Summe der Abschlagsrechnungen übersteigen, wird eine Forderung ausgewiesen. Für alle laufenden Fertigungsaufträge, bei denen die Summe der Abschlagsrechnungen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne übersteigt, wird eine Verbindlichkeit ausgewiesen. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht zuverlässig bestimmbar, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst (Zero-Profit-Methode). Auftragskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragslöse übersteigen, wird der erwartete Verlust sofort aufwandswirksam erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, sofern mit angemessener Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass die mit der Zuwendung verbundenen Bedingungen erfüllt werden. Ertragszuschüsse werden den Perioden, in denen die dazugehörigen Kosten anfallen, zugeordnet und von den entsprechenden Aufwendungen abgezogen. Zuschüsse für Investitionen werden gemäß IAS 20 (Zuwendungen der öffentlichen Hand) von den Anschaffungskosten der entsprechenden Vermögenswerte abgezogen und verringern somit die Abschreibungsbasis.

Finanzergebnis

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt. Der anzuwendende Zinssatz entspricht dem Zinssatz, der die geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes auf den Nettobuchwert des Vermögenswertes abzinst.

Dividenerträge aus finanziellen Vermögenswerten werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Gesellschafters auf Zahlung erfasst.

Bei Finanzierungsleasing werden die erhaltenen Zahlungen mit finanzmathematischen Methoden in einen Zins- und Tilgungsanteil aufgeteilt.

Ertragsteuern

Der Konzernsteuersatz beträgt im Berichtsjahr 33,0% (Vorjahr: 29,0%). Die Steuersatzänderung im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich aus der Erhöhung des gewichteten Gewerbesteuersatzes des Mutterunternehmens, welche auf die Verlegung der Geschäftsräume nach München zurückzuführen ist.

Für die Ermittlung der laufenden Steuern in Deutschland wird auf ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15,0% und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5% zu Grunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer wird für in Deutschland erzielte Gewinne Gewerbesteuer erhoben, die Gewerbesteuerbelastung liegt zwischen 14,35% und 17,15%.

Der von ausländischen Tochtergesellschaften erwirtschaftete Gewinn wird auf der Grundlage des jeweiligen nationalen Steuerrechts ermittelt und mit dem im Sitzland maßgeblichen Steuersatz versteuert. Die anzuwendenden landesspezifischen Ertragsteuersätze liegen zwischen 15,8% und 35,0%.

Gewinne aus der Veräußerung von Anteilen an Tochterunternehmen oder anderen unternehmerisch geführten Beteiligungen werden steuerfrei behandelt, weil Gigaset insoweit keinen kurzfristigen Eigenhandelserfolg, sondern einen auf unternehmerischem Engagement begründeten Sanierungserfolg realisiert.

Latente Steuern werden auf alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen nach IFRS sowie auf Konsolidierungseffekte gebildet. Dabei kommt die bilanzorientierte Verbindlichkeitsmethode zur Anwendung. Latente Steueransprüche werden angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass diese auch genutzt werden können. Für die Berechnung der latenten Steueransprüche und -schulden werden Steuersätze zu Grunde gelegt, die im Zeitpunkt der Realisierung des Vermögenswerts beziehungsweise der Erfüllung der Schuld gültig sind.

Auf Grund der Besonderheiten des Gigaset Geschäftsmodells wird bei der Aktivierung latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wie folgt verfahren:

- › Bei Unternehmenserwerben werden in Sanierungsfällen latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge zum Akquisitionsstichtag grundsätzlich nicht gebildet, ausgenommen bis zur Höhe vorhandener latenter Steuerschulden, sofern eine Verrechnung zulässig ist.
- › Bei Gesellschaften, die eine Verlusthistorie aufweisen, erfolgt auch nach dem Akquisitionszeitpunkt eine Aktivierung latenter Steuern nur zum Ausgleich vorhandener latenter Steuerschulden.
- › Lediglich bei Gesellschaften, die eine Gewinnhistorie und eine positive Planung aufweisen, werden darüber hinaus bestehende steuerliche Verlustvorträge aktiviert.

Auf latente Steueransprüche, deren Realisierung in einem planbaren Zeitraum nicht mehr zu erwarten ist, werden Wertminderungen vorgenommen. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden überprüft und in dem Umfang aktiviert, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass künftig zu versteuerndes Einkommen deren Realisation ermöglicht.

Latente Steuern, die sich auf direkt im Eigenkapital erfasste Posten beziehen, werden im Eigenkapital ausgewiesen. Latente Steueransprüche und -schulden werden miteinander verrechnet, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht. Zudem müssen sich die latenten Steuern auf Ertragsteuern desselben Steuersubjekts beziehen, die Ertragsteuern wiederum müssen von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Ergebnis je Aktie

Die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie erfolgt nach den Vorgaben des IAS 33 (Ergebnis je Aktie) mittels Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der während des Geschäftsjahres ausgegebenen Aktien. Ein verwässertes Ergebnis je Aktie liegt dann vor, wenn aus dem Stammkapital neben Stamm- und Vorzugsaktien auch Eigenkapitalinstrumente ausgegeben werden, die zukünftig zu einer Erhöhung der Aktienzahl führen könnten. Dieser Verwässerungseffekt wird ermittelt und angegeben.

Geschäfts- oder Firmenwert

Der im Rahmen der Konsolidierung anfallende Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den Anteil des Konzerns am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden eines Tochterunternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen werden sie gemäß IAS 36 (Wertminderungen von Vermögenswerten) einem jährlichen und zusätzlich auch bei Vorliegen eines entsprechenden Anhaltspunktes einem Wertminderungstest unterzogen und gegebenenfalls auf ihren erzielbaren Betrag abgewertet. Jede Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst. Eine spätere Wertaufholung findet nicht statt. Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens wird der zurechenbare Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes in die Bestimmung des Gewinns oder Verlusts aus der Veräußerung einbezogen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten verteilt. Die Verteilung erfolgt auf die zahlungsmittelgenerierende Einheiten oder Gruppen dieser zahlungsmittelgenerierende Einheiten, von welchen erwartet wird, dass sie aus dem zu Grunde liegenden Unternehmenszusammenschluss einen Nutzen ziehen werden.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben, wenn sie eine bestimmbare Nutzungsdauer haben.

Folgende geschätzte Nutzungsdauern werden dabei zu Grunde gelegt:

- › Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Verlags-/Urheber-/Leistungsrechte: 3-5 Jahre
- › Marken, Firmenlogos, ERP-Software und Internet Domain Namen: 5-10 Jahre
- › Kundenbeziehungen /-listen: über die voraussichtliche Nutzungsdauer, in der Regel aber zwischen 2-5 Jahre
- › Urheberrechtlich geschützte Software: 3 Jahre

Wird eine Wertminderung erkannt, die über die regelmäßige Abschreibung hinausgeht, wird auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern gemäß IAS 36 einmal jährlich einem Wertminderungstest unterzogen. Liegt der beizulegende Zeitwert oder der Nutzungswert unter dem Buchwert, erfolgt eine ergebniswirksame Berücksichtigung der Wertminderung.

Kommt es im Wege der Kaufpreisallokation nach IFRS 3 zu einer Aktivierung von Kundenlisten, Kundenbeziehungen oder vorteilhaften Verträgen, so werden diese über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Sofern es Anzeichen für eine Wertminderung gibt, werden diese Vermögenswerte einem Wertminderungstest unterzogen und gegebenenfalls auf ihren erzielbaren Betrag nach IAS 36 abgewertet.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, die aus der Entwicklungstätigkeit des Konzerns entstehen, werden nur bei Vorliegen der Kriterien des IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) aktiviert. Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten und nach IAS 23 zu aktivierende Fremdkapitalkosten, sofern diese nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Sofern selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte danach nicht angesetzt werden dürfen, werden die Entwicklungskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Ausgaben für Forschungsaktivitäten werden immer als Aufwand erfasst.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden über den Zeitraum abgeschrieben, über welchen sie dem Unternehmen voraussichtlich einen wirtschaftlichen Nutzen generieren. Sofern die Entwicklung zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen ist, werden die aktivierten Vermögenswerte einem Wertminderungstest nach IAS 36 unterzogen; nach Abschluss der Entwicklungstätigkeit erfolgt der Wertminderungstest nur, wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen.

Sachanlagen

Sämtliche Sachanlagen werden zu ihren um Abschreibungen verminderten historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten bewertet. Anschaffungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Anschaffungskosten, Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten und nach IAS 23 zu aktivierende Fremdkapitalkosten, sofern diese nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Wesentliche Komponenten einer Sachanlage werden einzeln angesetzt und abgeschrieben. Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswertes berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Bei allen weiteren Vermögenswerten erfolgt die Abschreibung linear, wobei die Anschaffungskosten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte wie folgt auf den Restbuchwert abgeschrieben werden:

- › Gebäude inklusive als Finanzinvestition gehaltene Immobilien: 10 - 50 Jahre
- › Technische Anlagen und Maschinen: 5 - 15 Jahre
- › Betriebs- und Geschäftsausstattung: 2 - 10 Jahre

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf letzteren abgeschrieben. Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Restbuchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden und nicht im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Immobilien, die für die zukünftige Nutzung als Finanzinvestition hergestellt oder entwickelt werden, sind ebenfalls als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu bilanzieren. Diese werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um Abschreibungen und Wertminderungen bewertet (Anschaffungskostenmodell). Der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag wird im Konzernanhang angegeben.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten sind als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten zu aktivieren, wenn es sich bei dem Vermögenswert:

- › um einen qualifizierten Vermögenswert handelt, bei dem mit der Aktivierung von Anschaffungs- oder Herstellungskosten am oder nach dem 1. Januar 2009 begonnen wurde; und
- › die zu aktivierenden Fremdkapitalkosten wesentlich sind.

Ein qualifizierender Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Dies können Sachanlagen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien während ihrer Herstellungsphase, immaterielle Vermögenswerte während der Entwicklungsphase oder kundenspezifische Vorräte sein.

Finanzanlagen, bewertet nach der Equity-Methode

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Assoziierte Unternehmen sind diejenigen Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, aber keine Kontrolle besitzt; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20% und 50%.

Ein Gemeinschaftsunternehmen besteht, wenn der Konzern mit einem oder mehreren Vertragspartnern rechtliche Vereinbarungen über Geschäftszwecke abschließt, die in der Regel durch von den Vertragspartnern gemeinschaftlich geführte Unternehmen wahrgenommen werden.

Nach IAS 28 besagt die Equity-Methode, dass Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung analog den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt werden. Dementsprechend werden Finanzanlagen anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert abzüglich der kumulierten Wertminderungen.

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an im Finanzergebnis in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Kumulierte Veränderungen nach dem Erwerb, die durch Ausschüttungen oder durch sonstige erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals des Beteiligungsunternehmens eingetreten sind, werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet.

Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil an den assoziierten Unternehmen eliminiert. Bei unrealisierten Verlusten werden die übertragenen Vermögenswerte gegebenenfalls auf eine Wertminderung überprüft.

Zweckgesellschaften

Zweckgesellschaften werden zur Erfüllung eines bestimmten Zweckes gegründet und sind zu konsolidieren, falls der Konzern beherrschenden Einfluss auf die Zweckgesellschaft ausüben kann. Dies wird anhand folgender Kriterien überprüft:

- › Wird die Geschäftstätigkeit der Zweckgesellschaft entsprechend ihrer besonderen Geschäftsbedürfnisse so geführt, dass der Konzern Nutzen aus der Geschäftstätigkeit der Zweckgesellschaft zieht?
- › Verfügt der Konzern über die Entscheidungsmacht, die Mehrheit des Nutzens aus der Zweckgesellschaft zu ziehen?
- › Verfügt der Konzern über das Recht, die Mehrheit des Nutzens aus der Zweckgesellschaft zu ziehen, und ist deshalb eventuell Risiken ausgesetzt, die mit der Geschäftstätigkeit der Zweckgesellschaft verbunden sind?
- › Behält der Konzern die Mehrheit der mit der Zweckgesellschaft verbundenen Residual- oder Eigentumsrisiken oder Vermögenswerte, um Nutzen aus ihrer Geschäftstätigkeit zu ziehen?

Wird auf diese Weise ein beherrschender Einfluss festgestellt, wird die Zweckgesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen.

Langfristige zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte (und Gruppen von Vermögenswerten), die als zu Veräußerungszwecken gehalten klassifiziert werden, werden mit dem niedrigeren der beiden Beträge aus fortgeführten Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Langfristige Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten inklusive der diesen Gruppen direkt zuzuordnenden Verbindlichkeiten werden als zu Veräußerungszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie zum Verkauf bestimmt sind. Diese Bedingung wird nur dann als erfüllt angesehen, wenn der Verkauf höchstwahrscheinlich ist und der Vermögenswert (oder die zur Veräußerung gehaltene Gruppe von Vermögenswerten) in seinem jetzigen Zustand zur sofortigen Veräußerung verfügbar ist.

Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungsbedarf hin geprüft bzw. immer dann, wenn Indikatoren vorliegen. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (zahlungsmittelgenerierende Einheiten).

Bei anschließender Umkehrung einer Wertminderung wird der Buchwert des Vermögenswertes (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den neu geschätzten erzielbaren Betrag erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den fortgeführten Wert beschränkt, der bestimmt worden wäre, wenn für den Vermögenswert (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) in Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine Umkehrung des Wertminderungsaufwandes wird sofort erfolgswirksam erfasst. Eine Umkehr des Wertminderungsaufwandes erfolgt nicht auf Geschäfts- oder Firmenwert-Ansätze.

In der Berichtsperiode gab es immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer. Diese wurden einem Wertminderungstest gemäß IAS 36 unterzogen.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert.

Anlagevermögen, das gemietet bzw. geleast wurde und dessen wirtschaftliches Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft liegt (Finanzierungsleasing), wird gemäß IAS 17 (Leasingverhältnisse) mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen bzw. einem niedrigeren Zeitwert aktiviert und entsprechend seiner Nutzungsdauer abgeschrieben. Ist zu Beginn des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, dass das Eigentum auf den Leasingnehmer übergeht, so ist der Vermögenswert über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer abzuschreiben.

Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird in der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasing unter den Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern ausgewiesen. Die Leasingzahlungen werden so auf Zinsaufwendungen und Tilgung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird.

Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Verlauf des Nutzens für den Leasingnehmer.

Soweit Gigaset als Leasinggeber auftritt, wird bei einem Finanzierungsleasing statt Anlagevermögen eine Leasingforderung gegenüber dem Leasingnehmer bilanziert. Die Höhe der Leasingforderung entspricht im Zugangszeitpunkt dem Nettoinvestitionswert des Leasingobjekts. Die Erträge aus Finanzierungsleasing werden in der Weise auf die Perioden verteilt, dass eine konstante periodische Verzinsung des ausstehenden Nettoinvestitionswertes aus den Leasingverhältnissen gezeigt wird. Mieteinnahmen aus Operating-Leasing werden linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Herstellungskosten umfassen Materialeinzelkosten und, falls zutreffend, Fertigungseinzelkosten sowie der Produktion zurechenbare Gemeinkosten, basierend auf einer normalen Auslastung der Produktionskapazität. Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach der Methode des gewichteten Durchschnitts berechnet. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der Kosten für Marketing, Verkauf und Vertrieb dar. Sofern notwendig, werden Abwertungen für Überreichweiten, Überalterung sowie für verminderte Gängigkeit vorgenommen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Abzug von Wertminderungen ausgewiesen. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert des geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst. Sofern die Gründe für in früheren Perioden vorgenommene Wertberichtigungen nicht mehr vorliegen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen.

Factoring

Einzelne Unternehmen der Gigaset Gruppe treten ihre Kundenforderungen teilweise an finanzierende Unternehmen (Forderungskäufer) ab. Entsprechend IAS 39 werden verkaufte Kundenforderungen nur dann ausgebucht, wenn wesentliche Teile der im Forderungsbestand enthaltenen Risiken auf den Forderungskäufer übertragen werden. Durch vertragliche Vereinbarungen wird das Risiko der Zahlungsunfähigkeit des Kunden (Delkredererisiko) zu wesentlichen Teilen auf den Forderungskäufer übertragen. Gigaset trägt jeweils noch einen Teil des Zins- und Delkredererisikos aus diesen Forderungen und bilanziert die Forderungen daher in Höhe des weiter bestehenden Engagements (Continuing Involvement). Diesen Forderungen steht eine Verbindlichkeit gegenüber, deren Höhe sich so bestimmt, dass der Nettobetrag aus Aktiv- und Passivposten die verbleibenden Ansprüche bzw. Verpflichtungen widerspiegelt. Gemäß den Anforderungen des IAS 39 erfolgt daher zum Bilanzstichtag eine Teilausbuchung der verkauften Forderungen, wobei der Anteil, der als „Continuing Involvement“ verbleibt, verglichen mit dem Gesamtbetrag der veräußerten Forderungen gering ist. Die vom finanzierenden Unternehmen zunächst als Sicherheit einbehaltenen Kaufpreiseinbehalte aus Factoring werden separat unter den sonstigen Vermögenswerten bilanziert. Sie werden fällig, sobald die Zahlung des Kunden eingegangen ist.

Das durch den Kaufpreiseinbehalt verbleibende Delkredererisiko sowie das verbleibende Zinsrisiko werden unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als „Continuing Involvement“ bilanziert. Diesem verbleibenden Engagement steht eine korrespondierende Rückstellung gegenüber, in der zusätzlich das Risiko des Ausfalls der Forderung gegenüber dem Forderungskäufer aus dem Kaufpreiseinbehalt berücksichtigt wird.

Zusätzlich werden mit dem Forderungskäufer Sperreinhalte für das Veritätsrisiko sowie das Risiko von Erlösschmälerungen vereinbart, die unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen werden. Die Sperreinhalte werden nach einer Sperrfrist vollständig fällig, sofern keine Friktion in den Zahlungsflüssen aufgetreten ist.

Die Zahlung des Kaufpreises durch den Forderungskäufer erfolgt entweder bei Zahlungseingang bei dem Forderungskäufer oder gegen Verzinsung auf Anforderung des abtretenden Unternehmens. Der noch ausstehende Teil der Kaufpreisforderung ist unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Zinsaufwendungen, die aus dem Verkauf der Forderungen resultieren, werden im Finanzergebnis erfasst. Verwaltungsgebühren werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Forderungen bewertet zum beizulegenden Zeitwert

Erworbene Forderungen aus Gesellschafterdarlehen werden im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte designiert. Die Designierung dieser Forderungen erfolgt gemäß IAS 39 auf Grund der Verwaltung auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- und -anlagestrategie dieser Forderungen sowie deren Leistungsbeurteilung anhand des beizulegenden Zeitwerts.

Bei Gigaset werden in einem erheblichen Umfang Forderungen aus Gesellschafterdarlehen im Rahmen der Konsolidierungsmaßnahmen eliminiert. Würde eine solche Klassifizierung nicht erfolgen und mithin eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten vorgenommen werden, dann dürfte im Rahmen von Übergangskonsolidierungen von der Vollkonsolidierung auf eine andere Konsolidierungsmethode bzw. im Rahmen einer Entkonsolidierung nur der im Zeitpunkt der Akquisition bezahlte Kaufpreis für diese Forderung angesetzt werden. Da für diese in der Regel nur ein symbolischer Preis bezahlt wird, würde eine erzielte Wertsteigerung der Forderungen durch eine erfolgreiche Sanierung nicht adäquat dargestellt werden. Dies führt bei Gigaset insofern zu einer Erhöhung der Relevanz der Abschlussinformationen.

Die Bewertung der erworbenen Forderungen erfolgt auf Basis vertraglich vereinbarter Tilgungspläne, denen marktübliche Zinssätze mit einem adäquaten Risikozuschlag zu Grunde gelegt werden. Wertänderungen der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte werden erfolgswirksam erfasst. Die Überprüfung der Wertansätze erfolgt jeweils zum Bilanzstichtag bzw. im Falle von Ereignissen, die auf eine Wertänderung des Vermögenswertes hindeuten.

Der Ausweis der nicht konsolidierten zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Forderungen erfolgt innerhalb der sonstigen Vermögenswerte.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel, Sichteinlagen, andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten, welche keinem Wertänderungsrisiko unterliegen. In Anspruch genommene Kontokorrentkredite werden als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, Darlehen und Forderungen, bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Die Kategorisierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Kategorisierung zu jedem Stichtag.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Diese Kategorie besteht aus zwei Unterkategorien: Finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an als zu Handelszwecken gehalten eingeordnet wurden, und solche, die von Beginn an als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ kategorisiert wurden.

Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

Darlehen und Forderungen

Darlehen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt, ohne die Absicht, diese Forderungen zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit am Bilanzstichtag zwölf Monate nicht übersteigt und zu den langfristigen Vermögenswerten bei Fälligkeiten am Bilanzstichtag von mehr als zwölf Monaten. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen enthalten. Darlehen und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen und festen Laufzeiten, bei denen das Konzernmanagement die Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten.

Ausleihungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Soweit die Fälligkeit zwölf Monate übersteigt, werden diese als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt oder – bei einer zwölf Monate übersteigenden Endfälligkeit – sie im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs regelmäßig umgeschlagen werden. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zugeordnet wurden oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ werden zu beizulegenden Zeitwerten bewertet.

Realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ werden in der Periode, in der sie entstehen, erfolgswirksam erfasst. Unrealisierte Gewinne und unrealisierte Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von nichtmonetären Wertpapieren der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden im Eigenkapital erfasst. Wenn Wertpapiere der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte veräußert werden oder wertgemindert sind, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die beizulegenden Zeitwerte notierter Anteile bemessen sich nach dem aktuellen Angebotspreis. Wenn für finanzielle Vermögenswerte kein aktiver Markt besteht oder es sich um nicht notierte Vermögenswerte handelt, werden die beizulegenden Zeitwerte mittels geeigneter Bewertungsmethoden ermittelt. Diese umfassen Bezugnahmen auf kürzlich stattgefundene Transaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern, die Verwendung aktueller Marktpreise anderer Vermögenswerte, die im Wesentlichen dem betrachteten Vermögenswert ähnlich sind, Discounted-Cashflow-Verfahren sowie Optionspreismodelle, welche die speziellen Umstände des Emittenten berücksichtigen.

Enthält ein Vertrag ein oder mehrere eingebettete Derivate, die gemäß IAS 39.11 gesondert ausgewiesen werden müssen, werden diese sowohl bei der erstmaligen Bilanzierung als auch in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne oder Verluste aus Zeitertschwankungen werden grundsätzlich sofort ergebniswirksam erfasst.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente bei der Bestimmung, inwieweit die Eigenkapitalinstrumente wertgemindert sind, berücksichtigt. Wenn ein derartiger Hinweis für zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert – abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht.

Derivative Finanzinstrumente

Die Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert am Stichtag, soweit dieser verlässlich bestimmbar ist. Die daraus resultierenden Wertänderungen werden erfolgswirksam behandelt.

Eigenkapital

Aktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert.

Wenn ein Unternehmen des Konzerns Eigenkapitalanteile der Gesellschaft kauft, wird der Wert der bezahlten Gegenleistung, einschließlich direkt zurechenbarer zusätzlicher Kosten (netto nach Steuern), vom Eigenkapital, das den Aktionären des Unternehmens zusteht, abgezogen, bis die Aktien eingezogen, wieder ausgegeben oder weiterverkauft werden. Werden solche Anteile nachträglich wieder ausgegeben oder verkauft, wird die erhaltene Gegenleistung, netto nach Abzug direkt zurechenbarer zusätzlicher Transaktionskosten und zusammenhängender Ertragsteuern, im Eigenkapital, das den Aktionären des Unternehmens zusteht, erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert und es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird, und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann. Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der betreffenden Waren oder der Erbringung der Dienstleistung gebildet. Die Höhe der notwendigen Rückstellung wird auf Grundlage von Erfahrungswerten und der Abschätzung zukünftiger Eintrittswahrscheinlichkeiten bestimmt. Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden nur bei Vorliegen eines detaillierten Restrukturierungsplanes gemäß den Vorgaben des IAS 37, bei neu erworbenen Unternehmen in Verbindung mit IFRS 3, gebildet.

Im Gigaset Konzern werden insbesondere bei Unternehmenserwerben für im Rahmen von Kaufpreisallokationen identifizierte nachteilige Vertragsverhältnisse Rückstellungen gebildet.

Langfristige Rückstellungen werden – sofern der Effekt wesentlich ist – abgezinst. Der dabei zum Ansatz kommende Zinssatz ist ein Zinssatz vor Steuern, welcher der momentanen wirtschaftlichen Situation des Marktumfeldes entspricht und das Risiko der Verpflichtung berücksichtigt.

Leistungen an Arbeitnehmer

Pensionsverpflichtungen

Im Gigaset Konzern liegen – ausschließlich bei Beteiligungen, nicht beim Mutterunternehmen – unterschiedliche Versorgungspläne vor. Dies beinhaltet sowohl leistungsorientierte als auch beitragsorientierte Pläne. Beitragsorientierte Pläne sind Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, bei denen das Unternehmen festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit (einen Fonds oder Versicherung) entrichtet und weder rechtlich noch faktisch zur Zahlung darüber hinausgehender Beiträge verpflichtet ist, auch wenn der Fonds oder der abgeschlossene Versicherungsvertrag nicht über ausreichende Vermögenswerte verfügt, um alle Leistungen in Bezug auf Arbeitsleistungen der Arbeitnehmer in der Berichtsperiode und früheren Perioden zu erbringen. Ein leistungsorientierter Plan ist ein Plan, der kein beitragsorientierter Plan ist.

Die den leistungsorientierten Plänen zu Grunde liegenden Vereinbarungen sehen im Gigaset Konzern abhängig von der Tochtergesellschaft unterschiedliche Leistungen vor. Diese umfassen im Wesentlichen

- › Altersrenten ab Erreichen des jeweiligen Rentenalters,
- › Invalidenrenten bei Vorliegen von Dienstunfähigkeit oder Erwerbsminderung,
- › Hinterbliebenenrenten,
- › Einmalzahlungen bei Auflösung von Dienstverhältnissen.

Die Rückstellung, welche aus leistungsorientierten Plänen in der Konzernbilanz angesetzt wird, ergibt sich aus dem Barwert der Pensionsverpflichtung zum Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens und unter Berücksichtigung noch nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste und nachzuerrechnendem Dienstzeitaufwand.

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit Methode), wobei zu jedem Bilanzstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durch unabhängige versicherungsmathematische Gutachter durchgeführt wird. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften und die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Das Planvermögen des Gigaset Konzerns besteht aus an Pensionsberechtigte verpfändeten Rückdeckungsversicherungen sowie sonstigen Vermögenswerten, welche die Definition von Planvermögenswerten gemäß IAS 19 erfüllen. Die kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, resultierend aus der Abweichung zwischen planmäßig erwarteten und tatsächlich am Jahresende eingetretenen Pensionsverpflichtungen und Planvermögen über die Jahre, werden nur dann erfasst, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10% des Maximums von Verpflichtungsumfang bzw. Planvermögen liegen. In diesem Fall wird der übersteigende Anteil dividiert durch die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven berechtigten Mitarbeiter als zusätzlicher Aufwand bzw. Ertrag erfasst. Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand für noch nicht unverfallbare Anwartschaften wird über die restliche Dienstzeit bis zur Unverfallbarkeit des Anspruchs verteilt. Für bereits unverfallbare Anwartschaften wird der Aufwand sofort erfasst. Leistungsminderungen in Bezug auf bereits erdiente Ansprüche sind als negativer nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand entsprechend zu erfassen. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Rückstellungszuführung (Zinskosten für Pensionsverpflichtungen und erwarteter Ertrag aus Planvermögen) wird als Zinsaufwand innerhalb des Finanzergebnisses gezeigt.

Zahlungen aus einem beitragsorientierten Versorgungsplan werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und innerhalb der Personalaufwendungen ausgewiesen.

Aktienorientierte Vergütungen

Gigaset hat im Geschäftsjahr 2006 für leitende Mitarbeiter einen aktienbasierten Vergütungsplan aufgelegt, der durch die Ausgabe eigener Anteile beglichen wird. Dieser wurde auch im Geschäftsjahr 2010 fortgeführt. Der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern erbrachten Arbeitsleistungen als Gegenleistung für die Gewährung der Optionen wird gemäß IFRS 2 als Aufwand erfasst. Der gesamte Aufwand, der über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Optionen zu erfassen ist, ermittelt sich aus dem

beizulegenden Zeitwert der (voraussichtlich) ausübaren Optionen. Der beizulegende Zeitwert der Optionen wird anhand einer Monte-Carlo-Simulation einmalig zum jeweiligen Gewährungstag ermittelt. Nicht marktorientierte Ausübungshürden werden in den Annahmen bzgl. der Anzahl der Optionen, die erwartungsgemäß ausübbar werden, berücksichtigt. An jedem Bilanzstichtag wird die Schätzung der Anzahl an Optionen, die erwartungsgemäß ausübbar werden, überprüft. Die Auswirkungen ggf. zu berücksichtigender Änderungen ursprünglicher Schätzungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und durch eine entsprechende Anpassung im Eigenkapital über den verbleibenden Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit berücksichtigt.

Anteilerwerbe von Beteiligungsmanagern

Im Rahmen des Gigaset Beteiligungsmanager-Modells bietet Gigaset ausgewählten Mitarbeitern an, eine Beteiligung an zu restrukturierenden Unternehmen zu erwerben. Die Beteiligung an den Unternehmen erfolgt in der Regel unmittelbar zum Erwerbszeitpunkt, kann aber auch zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Der beizulegende Zeitwert wird im Zeitpunkt der Anteilsgewährung ermittelt und dem bezahlten Kaufpreis des Beteiligungsmanagers gegenübergestellt. Ergibt sich hieraus ein Aufwand, dann wird dieser in der Berichtsperiode direkt im Eigenkapital, entsprechend den Bestimmungen des IFRS 2, erfasst. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der gewährten Anteile erfolgt auf Basis des zum Übertragungstichtag ermittelten anteiligen Unternehmenswertes der betreffenden Beteiligungen. Erfolgt die Übertragung unmittelbar zum Erwerb, wird der bezahlte Kaufpreis durch Gigaset als beizulegender Zeitwert herangezogen. Im Rahmen von Anteilsveräußerungen sind die Beteiligungsmanager bei Erreichen vertraglich festgelegter Kennzahlen in der Regel zur Mitveräußerung verpflichtet. Andienungsrechte an Gigaset existieren nicht. Ebenso gibt es in der Regel keine vertraglich fixierten Vorkaufsrechte an den nicht beherrschenden Anteilen der Beteiligungsmanager. Im Rahmen der Veräußerung werden die Beteiligungsmanager in der Regel auch proportional an den Veräußerungskosten mit beteiligt. Die vertraglichen Ausgestaltungen richten sich nach den jeweils landesspezifischen Gegebenheiten.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden geleistet, wenn ein Mitarbeiter vor dem regulären Renteneintritt entlassen wird, oder wenn ein Mitarbeiter gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet. Der Konzern erfasst Abfindungsleistungen sofort, wenn er nachweislich und unausweichlich verpflichtet ist, das Arbeitsverhältnis von gegenwärtigen Mitarbeitern entsprechend eines detaillierten formalen Plans, der nicht rückgängig gemacht werden kann, zu beenden, oder wenn er nachweislich Abfindungen bei freiwilliger Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Mitarbeiter zu leisten hat. Leistungen, die nach mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden, werden auf ihren Barwert abgezinst. Die Ansprüche auf Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden unter den Personalrückstellungen ausgewiesen. Unter diese Position fallen auch Teile der Ansprüche aus dem deutschen Modell zur Regelung der Altersteilzeit.

Gewinnbeteiligungen und Bonuspläne

Für Bonuszahlungen und Gewinnbeteiligungen wird eine Verbindlichkeit und ein Aufwand, basierend auf einem Bewertungsverfahren, das den Konzernaktionären nach bestimmten Anpassungen zustehenden Gewinn berücksichtigt, passiviert bzw. erfasst. Der Konzern passiviert eine Rückstellung in den Fällen, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich auf Grund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumenten mit negativen Zeitwerten. Die Verbindlichkeiten werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Für kurzfristige Verbindlichkeiten bedeutet dies, dass sie mit ihrem Rückzahlungsbetrag oder Erfüllungsbetrag angesetzt werden. Langfristige Verbindlichkeiten sowie Finanzschulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Maßgabe der Effektivzinsmethode bilanziert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen ausgewiesen.

Nach IAS 32 ist geregelt, dass Eigenkapital aus Sicht des Unternehmens nur dann vorliegt, wenn keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Kapitals oder zu Lieferung von anderen finanziellen Vermögenswerten stattdessen besteht. Eine Rückzahlungsverpflichtung aus dem Gesellschaftsvermögen kann bestehen, wenn (nicht beherrschenden) Gesellschaftern ein Kündigungsrecht zusteht und gleichzeitig die Ausübung dieses Rechts einen Abfindungsanspruch gegen die Gesellschaft begründet. Solches, von nicht beherrschenden Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital, wird als Verbindlichkeit ausgewiesen, auch wenn dies nach landesrechtlichen Vorschriften als Eigenkapital angesehen wird.

Segmentberichterstattung

Mit IFRS 8 erfolgt die Segmentierung in operative Teilbereiche gemäß der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Ein operatives Segment wird als „Unternehmensbestandteil“ definiert, der aus seiner Geschäftstätigkeit Erträge und Aufwendungen generiert, dessen Ertragslage durch die verantwortliche Unternehmensinstanz im Rahmen der Ressourcenallokation sowie der Performancebeurteilung regelmäßig analysiert wird und für den eigenständige Finanzdaten vorliegen. Die verantwortliche Unternehmensinstanz ist der Vorstand der Gesellschaft.

In der Segmentberichterstattung werden operative Segmente nach den Hauptaktivitäten strukturiert.

Die operativen Segmente im Gigaset Konzern sind die Bereiche

- › Steel (aufgegeben)
- › Print (aufgegeben)
- › Industrial Production (aufgegeben)
- › Gigaset
- › Home Media (aufgegeben)
- › Specialty Chemistry (aufgegeben)
- › Holding
- › Automotive (aufgegeben)
- › IT (aufgegeben)
- › Retail (aufgegeben)
- › Service (aufgegeben)

Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche

Gesellschaften des Gigaset Konzerns sind im Rahmen des allgemeinen Geschäftsbetriebs an verschiedenen Prozessen und behördlichen Verfahren beteiligt oder es könnten in der Zukunft solche eingeleitet oder geltend gemacht werden. Auch wenn der Ausgang der einzelnen Verfahren im Hinblick auf die Unwägbarkeiten, mit denen Rechtsstreitigkeiten behaftet sind, nicht mit Bestimmtheit vorhergesagt werden kann, wird sich nach derzeitiger Einschätzung über die im Abschluss als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigten Risiken hinaus kein erheblich nachteiliger Einfluss auf die Ertragslage des Konzerns ergeben.

Annahmen und Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Ansatz, Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode ausgewirkt haben. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, der konzerneinheitlichen Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Auf Schätzungen basiert ferner die steuerliche Ergebnisplanung, auf die sich die Bildung aktiver latenter Steuern stützt, sofern diese die gebildeten passiven latenten Steuern überschreiten. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zu Grunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand fußen. Insbesondere wurden hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des Umfelds zu Grunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen.

Unsere Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet werden. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen. Die Einschätzungen und Annahmen werden laufend überprüft. Der Grundsatz des „true-and-fair-view“ wird auch bei der Verwendung von Schätzungen uneingeschränkt gewahrt. Über Schätzungen und Annahmen hinausgehende wesentliche Ermessensausübungen des Managements bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben nicht stattgefunden.

Schätzungen im Wege der Kaufpreisallokation

Im Rahmen von Unternehmenserwerben werden im Allgemeinen Schätzungen hinsichtlich der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten vorgenommen. Grund und Boden, Gebäude sowie techni-

sche Anlagen und Maschinen werden in der Regel von einem unabhängigen Sachverständigen bewertet, während marktgängige Wertpapiere mit ihrem Marktwert angesetzt werden. Gutachten über die Marktwerte von Sachanlagevermögen unterliegen durch die Verwendung notwendiger Annahmen gewissen Unsicherheiten. Wenn immaterielle Vermögenswerte vorliegen, zieht Gigaset – je nach Art des Vermögenswerts und der Schwierigkeit der Wertermittlung – entweder einen unabhängigen, externen Sachverständigen zu Rate oder berechnet den beizulegenden Zeitwert intern anhand einer geeigneten Bewertungsmethode. Abhängig von der Art des Vermögenswerts sowie der Verfügbarkeit der Informationen werden dabei unterschiedliche Bewertungstechniken herangezogen, die sich nach kosten-, marktpreis- und kapitalwertorientierten Verfahren unterscheiden lassen. Das kapitalwertorientierte Verfahren ist auf Grund der besonderen Bedeutung bei der Bewertung von immateriellen Vermögenswerten hervorzuheben. So wird z.B. bei der Bewertung von Marken und Lizenzen das so genannte Lizenzpreisanalogieverfahren verwendet, die u.a. Kosteneinsparungen schätzt, die daraus resultieren, dass das Unternehmen die Marken und Lizenzen selbst hält und keine Gebühren an einen Lizenzgeber zahlen muss. Die hieraus resultierende Ersparnis nach Steuern gibt nach Abzinsung den anzusetzenden Wert für den immateriellen Vermögenswert. Zur Ermittlung der Werte für immaterielle Vermögenswerte sind insbesondere Einschätzungen der zukünftigen Umsätze und Ergebnisse sowie der wirtschaftlichen Nutzungsdauern notwendig, welche durch die Verwendung von Annahmen gewissen Unsicherheiten unterliegen. Ebenfalls sind bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Eventualschulden Annahmen über deren wahrscheinliches Eintreten zu treffen. Auch diese Annahmen unterliegen auf Grund ihrer Wesensart gewissen Unsicherheiten. Gigaset hält die vorgenommenen Schätzungen in Bezug auf die voraussichtliche Nutzungsdauer bestimmter Vermögenswerte, die Annahmen über makroökonomische Rahmenbedingungen und Entwicklungen in den Branchen, in denen der Gigaset Konzern tätig ist, und die Schätzung der Barwerte künftiger Zahlungen für angemessen. Gleichwohl können geänderte Annahmen oder veränderte Umstände Korrekturen notwendig machen. Diese können zu zusätzlichen, außerordentlichen Abschreibungen in der Zukunft führen, falls die von Gigaset erwarteten Entwicklungen nicht eintreten sollten. Weitere Effekte können auch daraus resultieren, dass zum Berichtsstichtag vorläufige Kaufpreisallokationen, welche den bestmöglichen Informationsstand zu diesem Zeitpunkt darstellen, sich in Folgeperioden auf Grund neuer Erkenntnisse ändern.

Schätzungen im Rahmen von Wertminderungstest

Gemäß IAS 36 (Wertminderungen von Vermögenswerten) und IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) werden Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist die Werthaltigkeitsprüfung auch häufiger durchzuführen. Die planmäßige Abschreibung von Geschäfts- oder Firmenwerten ist untersagt. Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten werden bei Gigaset die Restbuchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag, d.h., dem höheren Wert aus Nettoveräußerungspreis und seinem Nutzungswert verglichen. Der Definition einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit entsprechend wird grundsätzlich die kleinste identifizierbare Geschäftseinheit, d.h. die niedrigste Ebene bei Gigaset, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird, und für die es unabhängige Zahlungsströme gibt, als zahlungsmittelgenerierende Einheit verwendet.

In den Fällen, in denen der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als ihr erzielbarer Betrag ist, liegt in der Höhe der Differenz ein Abwertungsverlust vor. In Höhe der so ermittelten aufwandswirksamen Wertminderungen wird im ersten Schritt der Geschäfts- oder Firmenwert der betroffenen strategischen Geschäftseinheit abgeschrieben. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird buchwertproportional auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen strategischen Geschäftseinheit verteilt, soweit im Anwendungsbereich des IAS 36.

Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags wird der Barwert der künftigen Zahlungen, der auf Grund der fortlaufenden Nutzung der strategischen Geschäftseinheit und deren Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet wird, zu Grunde gelegt. Die Prognose der Zahlungen stützt sich auf die aktuellen Planungen der Gigaset. Die Kapitalkosten werden bei Gigaset als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet, wobei die jeweiligen Anteile am Gesamtkapital ausschlaggebend sind. Die Eigenkapitalkosten entsprechen den Renditeerwartungen aus den jeweiligen Unternehmensbereichen und werden aus einer geeigneten Peer Group abgeleitet. Als Fremdkapitalkosten legt Gigaset die durchschnittlichen Fremdkapitalkosten der jeweiligen Unternehmensbereiche, wie sich diese aus Anleihen mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von 20 Jahren ergeben, zu Grunde.

Schätzungen bei Forderungen bewertet zum beizulegenden Zeitwert

Die Bewertung von Forderungen zum beizulegenden Zeitwert erfolgt auf Basis von vertraglich vereinbarten Tilgungsplänen. Die getroffenen Annahmen über die tatsächlichen zukünftigen Tilgungen werden in der Regel auf Basis der zur Verfügung stehenden Free Cashflows ermittelt. Diesen Free Cashflows liegen Annahmen und Schätzungen zu Grunde. Diese basieren auf dem Budget der Gesellschaft, gegenüber der die Forderung besteht. Die Budgets sind Planungsrisiken und Unsicherheiten unterworfen, welche sich im Kreditrisiko der jeweiligen Gesellschaften widerspiegeln. Dem Kreditrisiko wird in Form von adäquaten Diskontierungssätzen sowie Risikoabschlägen entsprechend dem Sanierungsfortschritt Rechnung getragen. Die Bestimmung des Diskontierungszinssatzes richtet sich in der Regel nach dem EURIBOR und einem an den Gläubiger angepassten Sicherheitszuschlag. Die unter diesen Prämissen ermittelten beizulegenden Zeitwerte unterliegen durch die Verwendung erforderlicher Annahmen und Schätzungen gewissen Unsicherheiten. Kommt es bei den der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert zu Grunde liegenden Annahmen und Schätzungen in Folgeperioden zu Änderungen, erfolgt eine entsprechende Wertanpassung.

Ertragsteuern

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragsteuern nach jeweils unterschiedlichen Bemessungsgrundlagen verpflichtet. Die weltweite Steuerrückstellung wird auf Basis einer nach den lokalen Steuervorschriften vorgenommenen Gewinnermittlung und den anwendbaren lokalen Steuersätzen gebildet. Gleichwohl gibt es viele Geschäftsvorfälle, bei denen die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden kann.

Die Höhe der Steuerrückstellungen und -verbindlichkeiten basiert auf Schätzungen, ob und in welcher Höhe Ertragsteuern fällig werden. Etwaige Risiken aus einer abweichenden steuerlichen Behandlung werden in angemessener Höhe zurückgestellt. Eine Rückstellung für Gewinne aus der Veräußerung von Anteilen an Tochterunternehmen oder sonstigen Beteiligungen hat Gigaset nicht gebildet, weil diese Gewinne nicht auf einem kurzfristigen Eigenhandelserfolg, sondern auf einem durch unternehmerisches Engagement begründeten Sanierungserfolg beruhen. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der bislang angenommenen Steuerfreiheit der Veräußerungsgewinne abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, gegebenenfalls erhebliche Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben.

Daneben sind Schätzungen vorzunehmen, um die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern beurteilen zu können. Ausschlaggebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit, ob künftig steuerliche Gewinne (zu versteuerndes Einkommen) zur Verfügung stehen.

Im Übrigen bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Auslegung komplexer Steuervorschriften und der Höhe und des Zeitpunkts künftiger, zu versteuernder Einkünfte. Insbesondere vor dem Hintergrund der internationalen Verflechtungen können Unterschiede zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und unseren Annahmen oder künftige Änderungen dieser Annahmen Änderungen des Steuerergebnisses in künftigen Perioden zur Folge haben.

Rückstellungen

Bei der Ermittlung des Ansatzes von Rückstellungen sind Annahmen über die Wahrscheinlichkeit des Eintritts des Ressourcenabflusses zu treffen. Diese Annahmen stellen die bestmögliche Einschätzung der dem Sachverhalt zu Grunde liegenden Situation dar, unterliegen jedoch durch die notwendige Verwendung von Annahmen einer gewissen Unsicherheit. Bei der Bemessung der Rückstellungen sind ebenfalls Annahmen über die Höhe des möglichen Ressourcenabflusses zu treffen. Eine Änderung der Annahmen kann somit zu einer abweichenden Höhe der Rückstellung führen. Demnach ergeben sich durch die Verwendung von Annahmen auch hier gewisse Unsicherheiten.

Die Ermittlung des Barwertes von Pensionsverpflichtungen ist maßgeblich abhängig von der Auswahl des Diskontierungszinssatzes und der weiteren versicherungsmathematischen Annahmen, welche zum Ende eines jeden Geschäftsjahres neu ermittelt werden. Der zu Grunde liegende Diskontierungszinssatz ist dabei der Zinssatz von Industrieanleihen mit hoher Bonität, welche auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und welche laufzeitkongruent zu den Pensionsverpflichtungen sind. Änderungen dieser Zinssätze können zu wesentlichen Änderungen der Höhe der Pensionsverpflichtung führen.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden im Rahmen der zu Grunde gelegten Annahmen und Schätzungen alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

C. ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Die Vorjahresangaben zum Liquiditätsrisiko, Fremdwährungsrisiken und den Nettogewinnen bzw. -verlusten wurden teilweise angepasst.

Bedeutung

Zielsetzung der Anhangsangaben gemäß IFRS 7 ist die Vermittlung von entscheidungsrelevanten Informationen über die Höhe, den Zeitpunkt und die Wahrscheinlichkeit des Eintretens der künftigen Cashflows, die aus Finanzinstrumenten resultieren sowie eine Abschätzung der aus Finanzinstrumenten resultierenden Risiken.

Der Gigaset Konzern setzt sich zum Geschäftsjahresende noch aus Gesellschaften unterschiedlicher Branchen zusammen, deren übliche Geschäftstätigkeit eine Vielzahl vertraglicher Vereinbarungen beinhaltet, die zur Entstehung finanzieller Vermögenswerte oder finanzieller Verbindlichkeiten führen.

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen neben den liquiden Mitteln vor allem unverbriefte Forderungen wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen und Darlehensforderungen sowie verbrieft Forderungen wie Schecks, Wechsel oder Schuldverschreibungen. Ebenso werden unter dem Begriff finanzielle Vermögenswerte auch bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene Derivate verstanden. Finanzielle Verbindlichkeiten hingegen begründen regelmäßig eine vertragliche Verpflichtung zur Rückgabe liquider Mittel oder anderer finanzieller Vermögenswerte. Hierunter zählen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel sowie geschriebene Optionen und derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegenden Zeitwert.

Änderungen in IFRS 7, welche für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, verpflichtend anzuwenden sind, sehen folgendes vor:

- › Die Einführung einer dreistufigen Hierarchie für die Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert mit Angabe, welcher Hierarchie die durchgeführten Bewertungen zuzuordnen sind. Umgliederungen zwischen den Hierarchiestufen sowie jede Methodenänderung bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte und die jeweiligen Gründe hierfür sind ebenfalls anzugeben.
- › Die Fälligkeitsanalyse für derivative Finanzverbindlichkeiten ist auf Basis der vertraglichen Restlaufzeiten anzugeben. Die Fälligkeitsanalyse schließt Verträge über abgegebene Finanzgarantien mit ein.

Finanzrisikofaktoren

Durch die Nutzung von Finanzinstrumenten ist der Konzern spezifischen finanziellen Risiken ausgesetzt, deren Art und Ausmaß durch die Anhangsangaben transparent gemacht werden soll. Diese Risiken umfassen typischerweise das Kredit-, Liquiditäts- sowie das Marktpreisrisiko, insbesondere Wechselkurs-, Zins- und sonstiges Preisrisiko.

Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Der Konzern nutzt derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern. Das Risikomanagement erfolgt durch die zentrale Finanzabteilung (Konzernfinanzabteilung) entsprechend der vom Vorstand verabschiedeten Leitlinien. Die Konzernfinanzabteilung identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns. Der Vorstand gibt in Schriftform sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement vor, als auch Richtlinien für bestimmte Bereiche, wie z.B. den Umgang mit dem Fremdwährungsrisiko, dem Zins- und Kreditrisiko, dem Einsatz derivativer und nicht-derivativer Finanzinstrumente sowie der Investition von Liquiditätsüberschüssen. Die Vorschriften des bilanziellen Hedge Accounting kommen für diese Sicherungsgeschäfte nicht zur Anwendung.

Kredit-/ Ausfallrisiko

Die Beteiligungsunternehmen des Gigaset Konzerns sind noch in verschiedenen Branchen mit unterschiedlichen Produkten tätig und beliefern Kunden in allen Teilen der Welt. Ausfallrisiken bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen und sonstigen Forderungen können dadurch entstehen, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen.

Um dem Ausfallrisiko und damit möglicherweise verbundenen Bonitäts- und Liquiditätsrisiken entgegenzuwirken, werden bei allen Wesentlichen Beteiligungen die Kunden einer Bonitätsprüfung und Limitentscheidung durch eine Warenkreditversicherung unterzogen, die einen Teil des Forderungsausfalls abdeckt. Alternativ zur Kreditwürdigkeitsprüfung der Warenkreditversicherung können Kunden, die nicht über den Warenkreditversicherer zu versichern sind, Einlagen (Einzahlungen, Gutschriftseinbehalte) tätigen, die im Falle eines Forderungsausfalls zur Tilgung herangezogen werden. Des Weiteren wird jenen Kunden, die nicht versichert werden können oder auf Grund anderer Gegebenheiten nicht versichert sind, die Möglichkeit eingeräumt, per Vorkasse/ Barnachnahme beliefert zu werden.

Im Rahmen der Bonitätsprüfung wird das Ausfallrisiko bei den wesentlichen Gigaset-Beteiligungen durch adäquate Kreditsteuerungs-Systeme (unter anderem Einsatz von Credit-Scoring-Verfahren zur Risikoklassifizierung von Kundenforderungen) begrenzt. Für jeden Kunden wird anhand einer detaillierten, permanenten Bonitätsprüfung ein internes Rating aufgestellt sowie ein internes Kreditlimit festgelegt.

Vom Bestand der im Konzern ausgewiesenen Darlehen und Forderungen zum Jahresende 2010 in Höhe von TEUR 93.589 (Vorjahr TEUR 177.527) sind TEUR 50.986 oder 54,5% (Vorjahr TEUR 60.538 oder 34,1%) besichert. Für den Großteil der Forderungen wurde die Warenkreditversicherung als Sicherungsinstrument genutzt. Zusätzlich bestehen Sicherheiten in Form von Akkreditiven, Kundeneinlagen und Bankbürgschaften.

Das Ausfallrisiko in Höhe der Buchwerte der ausgewiesenen Darlehen und Forderungen (TEUR 93.589, Vorjahr TEUR 177.527) verringert sich durch Warenkreditversicherungen, Akkreditive und sonstige Kreditverbesserungen auf ein maximales Ausfallrisiko von TEUR 42.603 (Vorjahr TEUR 116.989).

TEUR	Buchwert	Maximales Ausfallrisiko	Besicherter Teil	2010 %
Gesamt	93.589	42.603	50.986	54,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	83.355	32.789	50.566	54,0
Darlehen	0	0	0	0,0
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	0	0	0	0,0
Sonstige Forderungen	10.234	9.814	420	0,5

TEUR	Buchwert	Maximales Ausfallrisiko	Besicherter Teil	2009 %
Gesamt	177.527	116.989	60.538	34,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	131.283	71.339	59.944	33,8
Darlehen	2.905	2.586	319	0,2
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	0	0	0	0,0
Sonstige Forderungen	43.339	43.064	275	0,2

Der Gigaset Konzern hat wie im Vorjahr auch in 2010 keine Sicherheiten erhalten.

Verteilt man die Darlehen und Forderungen nach Regionen, ergeben sich folgende Risikokonzentrationen:

	2010 TEUR	%	2009 TEUR	%
Gesamt	93.589	100,0	177.527	100,0
Deutschland	18.809	20,1	64.240	36,2
Europa - EU	52.298	55,9	77.623	43,7
Europa - Sonstige	3.568	3,8	7.733	4,4
Rest der Welt	18.914	20,2	27.931	15,7

Erkennbare Ausfallrisiken im Forderungsbestand werden grundsätzlich durch Bildung von Wertberichtigungen in ausreichender Höhe berücksichtigt. Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird tabellarisch in der Anhangsangabe 21 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ dargestellt.

Liquiditätsrisiko

Als Liquiditätsrisiko wird im Gigaset Konzern das Risiko bezeichnet, die aus den Kategorien Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten und Sonstige Verbindlichkeiten resultierenden Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht erfüllen zu können.

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt daher das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und handelbaren Wertpapieren, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an zugesagten Kreditlinien und die Fähigkeit zur Emission am Markt ein.

Auf Grund der Dynamik des Geschäftsumfelds, in dem der Konzern operiert, ist es Ziel der Konzernfinanzabteilung, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend ungenutzte Kreditlinien bestehen. Die Kreditlinien sind von verschiedenen Banken bis auf Weiteres oder für jeweils zwölf Monate zugesagt.

Die nachstehende Darstellung gibt Aufschluss über die finanziellen Verbindlichkeiten, eingeteilt nach Restlaufzeitkategorien. Hierbei handelt es sich um die undiskontierten Cashflows:

2010 in TEUR	Buchwert	Gesamt- Abfluss	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	128.724	135.212	97.894	37.229	89
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	89.798	89.798	89.709	0	89
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.373	4.373	4.373	0	0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	353	353	353	0	0
Wandelschuldverschreibung	23.092	28.084	0	28.084	0
Sonstige Verbindlichkeiten	11.108	12.605	3.459	9.145	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Gesamt	128.724	135.212	97.894	37.229	89

Durch Beschluss des Vorstandes vom 10 Februar 2011 wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossen, die Wandelschuldverschreibung entsprechend den Anleihebedingungen zum 30 Juni 2011 zu wandeln. Die oben dargestellten Cashflows basieren auf den Verhältnissen zum Bilanzstichtag und repräsentieren die Cashflows, welche sich ergeben würden, wenn es zu keiner Wandlung in Aktien kommen würde.

2009 in TEUR	Buchwert	Gesamt- Abfluss	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	321.6268	331.615	272.625	53.051	5.815
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	180.398	180.398	180.398	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	70.150	74.400	44.488	26.346	3.566
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	17.542	20.738	9.661	8.828	2.249
Sonstige Verbindlichkeiten	53.178	55.955	38.078	17.877	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	124	124	124	0	0
Gesamt	321.392	331.739	272.749	53.051	5.815

Eine detailliertere Darstellung des Laufzeitbands „< 1 Jahr“ erfolgt für die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Finanzverbindlichkeiten in der Anhangsangabe 35 „Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten“ sowie für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in der Anhangsangabe 36 „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ und für die derivativen finanziellen Verbindlichkeiten in der Anhangsangabe 38 „Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten“.

Im Vorjahr betrug der erwartete Liquiditätsabfluss aus Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing innerhalb eines Jahres TEUR 2.801, zwischen einem und fünf Jahren TEUR 3.981.

Bei einer Beteiligung lagen im Geschäftsjahr Covenants zur Einhaltung einer bestimmten EBITDA-Quote vor, welche durch die Beteiligung erfüllt wurde.

Vom Bestand der im Konzern ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten zum Jahresende 2010 in Höhe von TEUR 128.724 (Vorjahr TEUR 321.392) sind TEUR 15.821 oder 12,3% (Vorjahr TEUR 72.288 oder 22,5% besichert. Die Sicherheiten setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	Immaterielle Vermögenswerte	Grundstücke und Gebäude	Sonstige Sachanlagen	Vorräte	Forderungen aus LuL	Sonstige Sicherheiten	2010 %
Verbindlichkeiten LuL	0	0	4.342	1.551	4.182	2.227	9,6
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	0	1.305	1.703	0	0	0	2,3
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0	511	0,4
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0,0
Gesamt	0	1.305	6.045	1.551	4.182	2.738	12,3

TEUR	Immaterielle Vermögenswerte	Grundstücke und Gebäude	Sonstige Sachanlagen	Vorräte	Forderungen aus LuL	Sonstige Sicherheiten	2009 %
Verbindlichkeiten LuL	0	0	18.457	6.935	5.189	6.257	11,5
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	540	15.024	5.061	2.453	2.276	4.286	9,2
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	2.596	220	2.006	0	0	710	1,7
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	278	0,1
Gesamt	3.136	15.244	25.524	9.388	7.465	11.531	22,5

In den sonstigen Sicherheiten werden hauptsächlich Bankgarantien, Ausfallbürgschaften und Patente ausgewiesen. Zusätzlich wird der überwiegende Teil der Beteiligungen unter länderspezifischem Eigentumsvorbehalt beliefert.

Verteilt man die finanziellen Verbindlichkeiten nach Regionen, ergeben sich folgende Risikokonzentrationen:

	2010		2009	
	TEUR	%	TEUR	%
Gesamt	128.724	100,0	321.392	100,0
Deutschland	61.235	47,6	174.188	54,2
Europa – EU (ohne Deutschland)	14.669	11,4	95.270	29,6
Europa - Sonstige	11.436	8,9	4.450	1,4
Rest der Welt	41.384	32,1	47.484	14,8

Marktpreisrisiko

Auf Grund der Geschäftstätigkeiten der einzelnen Beteiligungen und der internationalen Ausrichtung des Konzerns sind verschiedene Vermögenswerte und Verbindlichkeitspositionen Marktrisiken aus der Veränderung von Wechselkursen, Zinsen und Rohstoffpreisen ausgesetzt.

Die Wechselkursrisiken beziehen sich hierbei auf in Fremdwährung lautende Forderungen, Verbindlichkeiten und Schulden sowie künftige Cashflows in Fremdwährung, die aus antizipierten Transaktionen resultieren.

Ein theoretisches Zinsrisiko betrifft die in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesenen Darlehen als auch die Finanzierungsleasingverbindlichkeiten. Preisrisiken bestehen in erster Linie bei den Beteiligungen mit dem Bezug von Rohstoffen für die Fertigung.

Fremdwährungsrisiko

Der Konzern ist international tätig und in Folge dessen einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, das auf den Wechselkursänderungen verschiedener Fremdwährungen basiert. Fremdwährungsrisiken entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen, bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe. Zur Absicherung solcher Risiken aus erwarteten zukünftigen Transaktionen sowie bilanzierten Vermögenswerten und Schulden verwenden die Konzernunternehmen im Bedarfsfall Terminkontrakte, die mit der Konzernfinanzabteilung abgestimmt werden. Zum Bilanzstichtag wurden jedoch keine derartigen Devisentermingeschäfte oder sonstige Derivate zur Kurssicherung im Gigaset Konzern eingesetzt.

Von den im Konzern ausgewiesenen Finanzinstrumenten entfallen TEUR 44.831 (Vorjahr TEUR 55.108) auf finanzielle Vermögenswerte in Fremdwährung und TEUR 49.917 (Vorjahr TEUR 73.013) auf in Fremdwährung lautende finanzielle Verbindlichkeiten. Die auf Fremdwährung bezogene Risikokonzentration stellt sich wie folgt dar:

Finanzielle Vermögenswerte in	2010		2009	
	TEUR	%	TEUR	%
BRL (Brasilianischer Real)	7.538	16,7	11.671	21,2
USD (US Dollar)	6.405	14,3	10.991	19,9
TRL (Türkische Lira)	4.488	10,0	2.844	5,2
ARS (Argentinischer Peso)	4.470	10,0	3.974	7,2
CNY (Chinesischer Renminbi Yuan)	4.393	9,8	10.024	18,2
CHF (Schweizer Franken)	3.624	8,1	3.913	7,1
GBP (Britisches Pfund)	3.375	7,5	3.119	5,7
RUB (Russischer Rubel)	3.002	6,7	519	0,9
PLN (Polnischer Zloty)	2.255	5,0	3.824	6,9
SEK (Schwedische Krone)	1.642	3,7	1.853	3,4
CAD (Kanadischer Dollar)	1.213	2,7	0	0,0
NOK (Norwegische Krone)	762	1,7	1.084	2,0
DKK (Dänische Krone)	444	1,0	388	0,7
JPY (Japanischer Yen)	409	0,9	0	0,0
AED (Vereinigte Arabische Emirate Dirham)	157	0,4	294	0,5
RON (Rumänischer Leu)	0	0,0	134	0,2
MXN (Mexikanischer Peso)	0	0,0	233	0,4
ZAR (Südafrikanischer Rand)	0	0,0	172	0,3
CZK (Tschechische Krone)	0	0,0	29	0,1
Sonstige	654	1,5	42	0,1
Gesamt	44.831	100,0	55.108	100,0

Finanzielle Verbindlichkeiten in	2010		2009	
	TEUR	%	TEUR	%
USD (US Dollar)	43.764	87,8	59.295	81,2
JPY (Japanischer Yen)	1.299	2,6	1.513	2,1
CNY (Chinesischer Renminbi Yuan)	924	1,9	4.872	6,7
TRL (Türkische Lira)	861	1,7	567	0,6
BRL (Brasilianischer Real)	572	1,1	1.513	2,1
SEK (Schwedische Kronen)	496	1,0	267	0,4
GBP (Britisches Pfund)	438	0,9	250	0,3
RUB (Russischer Rubel)	382	0,8	380	0,5
CHF (Schweizer Franken)	350	0,7	257	0,4
PLN (Polnischer Zloty)	272	0,5	326	0,4
ARS (Argentinischer Peso)	259	0,5	1.930	2,6
AED (Vereinigte Arabische Emirate Dirham)	209	0,4	198	0,3
NOK (Norwegische Kronen)	73	0,1	39	0,1
HUF (Ungarischer Forint)	16	0,0	0	0,0
DKK (Dänische Kronen)	2	0,0	5	0,0
RON (Rumänischer Leu)	0	0,0	1.029	1,4
MXN (Mexikanischer Peso)	0	0,0	330	0,5
CZK (Tschechische Kronen)	0	0,0	194	0,3
ZAR (Südafrikanischer Rand)	0	0,0	41	0,1
CAD (Kanadischer Dollar)	0	0,0	7	0,0
Sonstige	0	0,0	0	0,0
Gesamt	49.917	100,0	73.013	100,0

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital haben. Neben Währungsrisiken unterliegt der Gigaset Konzern Zinsänderungsrisiken und Preisrisiken in den Beteiligungen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Zum Bilanzstichtag unterliegt der GIAGSET Konzern Währungsrisiken, die in den Bilanzpositionen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehensforderungen, sonstige Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Bank- und Darlehensverbindlichkeiten reflektiert werden.

Ergebnis der Währungssensitivitätsanalyse:

Wäre der Euro zum 31. Dezember 2010 gegenüber den Fremdwährungen, in denen der Gigaset Konzern tätig ist, um 10% aufgewertet bzw. abgewertet gewesen, wäre das ausgewiesene Eigenkapital in funktionaler Währung um TEUR 522 höher bzw. um TEUR 639 niedriger gewesen (31. Dezember 2009: TEUR 1.631 höher bzw. 1.993 niedriger).

Die hypothetische Ergebnisauswirkung (nach Steuern) von TEUR +522 (Vorjahr TEUR +1.631) bzw. TEUR -639 (Vorjahr TEUR -1.993) ergibt sich im Einzelnen aus den Währungssensitivitäten:

TEUR	2010		2009	
	+ 10%	- 10%	+ 10%	- 10%
EUR/USD:	3.396	-4.151	4.391	-5.367
EUR/JPY:	81	-99	138	-168
EUR/AED:	5	-6	-9	11
EUR/HUF:	1	-2	0	0
EUR/RON:	0	0	81	-99
EUR/CZK:	0	0	15	-18
EUR/MXN:	0	0	9	-11
EUR/BGN:	0	0	0	0
EUR/ZAR:	0	0	-12	15
EUR/DKK:	-40	49	-35	43
EUR/NOK:	-63	77	-95	116
EUR/SEK:	-104	127	-144	176
EUR/CAD:	-110	135	1	-1
EUR/PLN:	-180	220	-318	389
EUR/RUB:	-238	291	-13	15
EUR/GBP:	-267	326	-261	319
EUR/CHF:	-298	364	-332	406
EUR/CNY:	-315	385	-468	572
EUR/TRL:	-330	403	-207	253
EUR/ARS:	-383	468	-186	227
EUR/BRL:	-633	774	-924	1.129

Zinsrisiken

Für das Zinsrisiko wird durch die Sensitivitätsanalyse der Effekt einer Änderung der Marktzinssätze auf die Zinserträge und Zinsaufwendungen, auf Handelsgewinne und Handelsverluste sowie auf das Eigenkapital dargestellt. Das Zinsrisiko beinhaltet sowohl ein Fair-Value-Risiko bei festverzinslichen Finanzinstrumenten als auch ein Cashflow-Risiko bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten.

Den Zinssensitivitätsanalysen werden folgenden Annahmen zu Grunde gelegt:

Bei den verzinslichen Forderungen und Schulden sind lediglich Festzinsen vereinbart. Marktzinsänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Sensitivitätsanalysen nach IFRS 7 haben im abgelaufenen Jahr zu keinen Ergebniseffekten geführt. Im Vorjahr wurde für variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten und Darlehensforderungen, zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie für Kaufpreisverbindlichkeiten mit variabler Verzinsung und derivativen Finanzinstrumenten die Sensitivitätsanalyse mit folgendem Ergebnis durchgeführt: Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2009 um 100 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis um TEUR 19 höher bzw. TEUR 13 niedriger gewesen.

Sonstiges Preisrisiko

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von Risikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariable kommen insbesondere Börsenkurse in Frage. Zum Bilanzstichtag hatte der Gigaset Konzern jedoch keine wesentlichen Anteile an anderen börsennotierten Unternehmen, die nicht vollkonsolidiert werden.

Klassifizierung

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzpositionen auf die Klassen und Kategorien gemäß IAS 39 sowie die korrespondierenden Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente:

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

TEUR	Anhang	Bewertungskategorien nach IAS 39	Buchwert 2010
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
finanzielle Vermögenswerte	18	LaR	0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	19	AfS	0
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21	LaR	83.355
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	22	AfS	0
Sonstige Vermögenswerte	23	LaR	10.234
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	25	LaR	36.608
Passiva			
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	31	FL-AC	23.092
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	32		8
Sonstige Verbindlichkeiten	33	FL-AC	8.846
Kurzfristige Schulden			
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	35	FL-AC	4.726
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	32		50
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36	FL-AC	89.798
Sonstige Verbindlichkeiten	38	FL-AC	2.262
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39			
Finanzielle Vermögenswerte			
Kredite und Forderungen (LaR)			130.197
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (HtM)			0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)			0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FA-HfT)			0
Finanzielle Vermögenswerte designiert zum beizulegenden Zeitwert (FA-FVO)			0
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FL-AC)			128.724
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FL-HfT)			0

Beizulegender Zeitwert 2010	Wertansatz nach IAS 39 Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Wertansatz Bilanz IAS 17
0	0	0	0
0	0	0	0
83.355	83.355	0	0
0	0	0	0
10.234	10.234	0	0
36.608	36.608	0	0
23.800	23.092	0	0
8	-	-	8
8.436	8.846	0	0
4.726	4.726		0
50	-	-	50
89.798	89.798	0	0
2.262	2.262	0	0
130.197			
0			
0			
0			
0			
129.022			
0			

TEUR	Anhang	Bewertungskategorien nach IAS 39	Buchwert 2009
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
finanzielle Vermögenswerte	18	LaR	2.905
Sonstige langfristige Vermögenswerte	19	AFS ¹	18
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21	LaR	131.283
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	22	AFS ¹	636
Sonstige Vermögenswerte	23	LaR, HfT	43.617
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	25	LaR	74.915
Passiva			
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	31	FL-AC	37.989
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	32		2.782
Sonstige Verbindlichkeiten	33	FL-AC, HfT	15.223
Kurzfristige Schulden			
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	35	FL-AC	49.704
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	32		1.666
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36	FL-AC	180.398
Sonstige Verbindlichkeiten	38	FL-AC	38.078
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:			
Finanzielle Vermögenswerte			
Kredite und Forderungen (LaR)			252.442
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (HtM)			0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)			654
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FA-HfT)			278
Finanzielle Vermögenswerte designiert zum beizulegenden Zeitwert (FA-FVO)			0
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FL-AC)			321.392
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FL-HfT)			2.259

Im Geschäftsjahr 2010 sind in den sonstigen Vermögenswerten keine derivativen finanziellen Vermögenswerte (Vorjahr TEUR 278) enthalten. In den Positionen sonstige Verbindlichkeiten sind keine langfristigen derivativen Verbindlichkeiten (Vorjahr TEUR 124) und keine derivativen Verbindlichkeiten (Vorjahr TEUR 0) mit kurzfristigem Charakter ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente wurden mit Barwert- und Optionspreismodellen errechnet. Als Eingangsparameter für diese Modelle wurden, soweit wie möglich, die am Bilanzstichtag beobachteten relevanten Marktpreise und Zinssätze verwendet, die von anerkannten externen Quellen bezogen wurden. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte ist gemäß IFRS 7 der Hierarchiestufe 2 („Level 2“) der Bewertungskategorien für die Ermittlung beizulegender Zeitwerte zuzuordnen.

Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing fallen nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 und werden daher gesondert ausgewiesen.

Beizulegender Zeitwert 2009	Wertansatz nach IAS 39 Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	fortgeführte AK	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Wertansatz Bilanz IAS 17
2.876	0	2.905	0	0
18	0	18	0	0
131.283	0	131.283	0	0
636	0	636	0	0
43.617	0	43.339	278	0
74.915	0	74.915	0	0
36.392	0	37.989	0	0
2.782	-	-	-	2.782
14.122	0	15.099	124	0
49.704	-	49.704	-	0
1.666	-	-	-	1.666
180.398	0	180.398	0	0
38.078	0	38.078	0	0
252.413				
0				
654				
278				
0				
318.694				
2.259				

1) Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (AfS) enthalten nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegende Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar waren und die daher am 31. Dezember 2009 in Höhe von TEUR 654 zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert wurden.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige finanzielle Vermögenswerte haben kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sind in voller Höhe innerhalb eines Jahres fällig. Daher entspricht der Nennbetrag bzw. Rückzahlungsbetrag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten und Schulden verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche währungs-, zins- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen widerspiegeln. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte ist gemäß IFRS 7 der Hierarchiestufe 2 („Level 2“) der Bewertungskategorien für die Ermittlung beizulegender Zeitwerte zuzuordnen.

Für im Vorjahr vorhandene Anteile an Personengesellschaften und nicht börsennotierten Kapitalgesellschaften in Höhe von TEUR 654 wurde angenommen, dass der Buchwert dem Marktwert entsprach, da eine verlässliche Ermittlung eines Marktwerts nur im Rahmen konkreter Verkaufsverhandlungen möglich gewesen wäre. Zum 31. Dezember 2010 waren keine derartigen finanziellen Vermögenswerte mehr vorhanden.

Für die Finanzinstrumente, die auf die nach IFRS 5 klassifizierten Veräußerungsgruppen entfallen, erfolgt die Darstellung der Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Zeitwerte nach den Bewertungskategorien des IAS 39 separat unter der Anhangsangabe 26.

TEUR	aus der Folgebewertung					Nettoergebnis	
	aus Zinsen	zum beizulegenden Zeitwert	Währungsumrechnung	Wertberichtigung	aus Abgang	2010	2009
Finanzielle Vermögenswerte							
Kredite und Forderungen	37	0	-678	-2.778	-1.013	-4.432	11.998
Bis zur Endfälligkeit gehalten	0	0	0	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbar	0	0	0	0	0	0	0
Designiert zum beizulegenden Zeitwert	0	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten							
Bewertet zu fortgeführten AK	-8.569	0	-1.740	0	0	-10.309	-7.770
Derivative Finanzinstrumente							
Zu Handelszwecken gehalten	0	127	0	0	247	374	2.869

Nettogewinne bzw. -verluste aus Finanzinstrumenten

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis ausgewiesen (siehe dazu Anhangsangabe 9). Hierunter fallen insbesondere Zinserträge für ausgereichte Darlehen als auch Zinsaufwendungen von Forderungen aus Factoring sowie Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Finanzverbindlichkeiten. Zinserträge aus wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten („Unwinding“) wurden 2010 nicht generiert.

Die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen erfasst (siehe dazu Anhangsangaben 3 und 6).

Nettogewinne bzw. -verluste aus Darlehen und Forderungen enthalten Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne oder Verluste aus der Währungsumrechnung, Abgangserfolge sowie Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Darlehen und Forderungen.

Nettogewinne bzw. -verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten setzen sich aus Zinsaufwendungen, Erträgen und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sowie aus Erträgen von Forderungsverzichten der Lieferanten zusammen.

Nettogewinne bzw. -verluste aus zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten enthalten Erträge und Aufwendungen aus der Veränderung des Marktwertes in Höhe von TEUR 127 (Vorjahr TEUR 2.869).

Kapitalsteuerung

Das neue Geschäftsmodell der Gigaset sieht eine Konzentration auf die Telekommunikationsbranche und Zubehör vor. Auf Grund des geplanten weiteren Wachstums ist das originäre Ziel des Kapitalmanagements die Sicherung des unternehmerischen Fortbestandes der Gigaset auch in der Expansion und folglich auch die Optimierung der Relation von Eigenkapital und Fremdkapital zum Nutzen aller Anteilseigner. Die Steuerung der Kapitalstruktur erfolgt bei der Gigaset-Gruppe sowie den verbleibenden Holding-Gesellschaften. Auf Konzernebene wird das Kapitalmanagement im Rahmen eines regelmäßigen Reportingprozesses überwacht und im Bedarfsfall unterstützt und optimiert. Entscheidungen über Dividendenzahlungen oder Kapitalmaßnahmen werden im Einzelfall auf Basis des internen Reportings und in Absprache mit der Gigaset-Gruppe getroffen.

Das gemanagte Kapital umfasst sämtliche kurz- und langfristigen Schuld- und Verbindlichkeitspositionen sowie die Eigenkapitalbestandteile. Die Entwicklung der Kapitalstruktur im Zeitverlauf und die damit verbundene Veränderung der Abhängigkeit von externen Kreditgebern, werden mit Hilfe des Verschuldungskoeffizienten (Gearing Ratio) gemessen. Die Ermittlung des dargestellten Gearing Ratio erfolgt auf einer Stichtagsbetrachtung unter Einbeziehung des bilanziellen Eigenkapitals.

Entwicklung Gearing Ratio

TEUR	2010	2009
Langfristige Schulden	65.989	140.101
Kurzfristige Schulden	244.534	396.388
Schulden	310.523	536.489
Eigenkapital	35.040	121.461
Gearing Ratio in %	8,9	4,4

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2010			2009		
	Fortzuführende Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt	Fortzuführende Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern	503.650	505.812	1.009.462	544.934	2.935.015	3.479.949
Erlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen	0	0	0	0	2.478	2.478
Erlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen	0	0	0	0	9.545	9.545
Gesamt	503.650	505.812	1.009.462	544.934	2.947.038	3.491.972

Die Gesamtumsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2010	2009
Handelsumsatz	75.937	2.385.926
Produktionsumsatz	933.525	1.106.046
Gesamt	1.009.462	3.491.972

Für die Darstellung der Umsatzerlöse nach Regionen und Segmenten verweisen wir auf die Erläuterungen zur Segmentberichterstattung.

2. Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen resultieren aus aktivierten Entwicklungskosten und dem Ansatz selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte:

TEUR	2010			2009		
	Fortzuführende Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt	Fortzuführende Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt
Gigaset-Gruppe (ohne Home Media)	17.859	0	17.859	15.207	0	15.207
Anvis-Gruppe	0	2.631	2.631	0	7.569	7.569
Actebis-Gruppe	0	0	0	0	712	712
ddp-Gruppe	0	0	0	0	217	217
Sonstige	0	0	0	0	12	12
Gesamt	17.859	2.631	20.490	15.207	8.510	23.717

3. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2010			2009		
	Fortzuführende Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt	Fortzuführende Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt
Wechselkursveränderungen	13.526	5.078	18.604	12.083	3.729	15.812
Entkonsolidierungen	928	0	928	0	8.673	8.673
Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung	0	0	0	0	11.336	11.336
Auflösung von Rückstellungen	7.002	3.134	10.136	1.715	3.108	4.823
Weiterbelastungen an fremde Dritte und Kostenerstattungen	0	223	223	0	4.186	4.186
Ausbuchung von Verbindlichkeiten	3.740	221	3.961	36	3.287	3.323
Auflösung von Wertberichtigungen	1.175	1.212	2.387	1.096	948	2.044
Erträge aus Derivaten	1.669	127	1.796	1.028	1.142	2.170
Mieterträge	38	442	480	265	1.844	2.109
Schadenersatzleistungen	36	39	75	0	1.422	1.422
Abgang von Sachanlagevermögen	44	1.034	1.078	133	1.097	1.230
Übrige betriebliche Erträge	5.817	7.888	13.705	10.706	16.848	27.554
Gesamt	33.975	19.398	53.373	27.062	57.620	84.682

Der Ausweis der Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung im Vorjahr in Höhe von TEUR 11.336 stammten aus dem Erwerb der BSM-Gruppe, die bereits Ende 2009 wieder veräußert wurde und dem aufgegebenen Geschäftsbereich „Service“ zugeordnet ist.

Die Erträge aus Entkonsolidierungen entfallen in 2010 auf die im Rahmen der Konzernbereinigung veräußerten Unternehmen des Segments Holding sowie auf erzielte Erträge aus der Veräußerung des im Konzern verbliebenen nicht beherrschenden Anteils an der Eurostyle Gruppe.

TEUR	Fortzuführende Geschäftsbereiche	2010 Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt
Eurostyle	599	0	599
Sonstige	329	0	329
Gesamt	928	0	928

TEUR	Fortzuführende Geschäftsbereiche	2009 Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt
BSM-Gruppe	0	3.098	3.098
BEA-Gruppe	0	2.390	2.390
weberbenteli-Gruppe	0	1.291	1.291
Evotape-Gruppe	0	568	568
Auto Windscreens	0	506	506
Sonstige	0	820	820
Gesamt	0	8.673	8.673

4. Materialaufwand

TEUR	Fortzuführende Geschäftsbereiche	2010 Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt	Fortzuführende Geschäftsbereiche	2009 Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	226.901	257.525	484.426	251.041	259.422	510.463
Bezogene Waren	21.530	52.631	74.161	43.544	2.158.796	2.202.340
Bezogene Leistungen	3.419	17.247	20.666	3.665	80.146	83.811
Übrige	1.955	30.422	32.377	-5.034	16.478	11.444
Gesamt	253.805	357.825	611.630	293.216	2.514.842	2.808.058

Im Berichtsjahr sind in den übrigen Materialaufwendungen in den fortzuführenden Geschäftsbereichen Zuschreibungen in Höhe von TEUR 1.272 (Vorjahr TEUR 8.249) und in den aufgegebenen Geschäftsbereichen TEUR 231 (Vorjahr TEUR 2.772) enthalten.

Die Einzelposten der Materialaufwendungen stammen aus den folgenden Unternehmen:

TEUR	2010	2009
Gigaset-Gruppe (ohne Home Media)	251.833	291.085
Anvis-Gruppe	161.329	138.388
Oxxynova-Gruppe	70.757	41.398
van Netten-Gruppe	30.259	35.517
Carl Froh-Gruppe	26.349	22.482
Gigaset-Gruppe (Home Media)	25.024	5.191
Wanfried Druck-Gruppe	16.921	17.888
SME-Gruppe	11.424	13.191
Fritz Berger-Gruppe	8.132	27.082
Golf House-Gruppe	7.629	15.632
Actebis-Gruppe	0	2.025.562
Tiscon Gruppe	0	105.476
Rohe-Gruppe	0	5.845
Sommer-Gruppe	0	2.636
Sonstige	1.973	60.685
Gesamt	611.630	2.808.058

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stammen aus den folgenden Unternehmensgruppen:

TEUR	2010	2009
Gigaset-Gruppe (ohne Home Media)	226.901	251.041
Anvis-Gruppe	125.346	108.124
Oxxynova-Gruppe	57.884	31.812
van Netten-Gruppe	27.373	32.633
Carl Froh-Gruppe	21.094	17.268
Wanfried Druck-Gruppe	14.794	15.917
SME-Gruppe	11.034	15.634
weberbenteli-Gruppe	0	6.606
Rohe-Gruppe	0	2.190
Sommer-Gruppe	0	2.565
Sonstige	0	26.673
Gesamt	484.426	510.463

Aufwendungen für bezogene Waren stammen aus folgenden Gruppen:

TEUR	2010	2009
Gigaset-Gruppe (ohne Home Media)	21.529	43.544
Anvis-Gruppe	18.409	13.976
Gigaset-Gruppe (Home Media)	16.148	5.191
Fritz Berger-Gruppe	8.132	27.082
Golf House-Gruppe	7.629	15.632
Carl Froh-Gruppe	831	795
Oxxynova-Gruppe	639	955
Wanfried Druck-Gruppe	519	508
SME-Gruppe	288	194
van Netten-Gruppe	37	35
Actebis-Gruppe	0	1.988.153
Tiscon Gruppe	0	105.203
Sonstige	0	1.072
Gesamt	74.161	2.202.340

Die bezogenen Leistungen sind in den folgenden Unternehmensgruppen erfasst:

TEUR	2010	2009
Anvis-Gruppe	12.624	11.046
Carl Froh-Gruppe	3.334	3.020
Holding	1.972	2.132
Gigaset-Gruppe (ohne Home Media)	1.447	1.533
Wanfried Druck-Gruppe	1.037	898
Oxxynova-Gruppe	226	0
SME-Gruppe	26	42
Actebis-Gruppe	0	36.256
ASM-Gruppe	0	19.712
BSM-Gruppe	0	4.912
Rohe-Gruppe	0	2.886
DDP-Gruppe	0	258
BEA TDL	0	235
Sonstige	0	881
Gesamt	20.666	83.811

Die übrigen Materialaufwendungen beinhalten wie im Vorjahr im Wesentlichen die Kosten für Energieversorgung.

5. Personalaufwand

TEUR	Fortzuführende Geschäftsbereiche	2010 Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt	Fortzuführende Geschäftsbereiche	2009 Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt
Löhne und Gehälter	111.444	78.946	190.390	132.796	202.937	335.733
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	16.130	19.027	35.157	15.881	38.105	53.986
Gesamt	127.574	97.973	225.547	148.677	241.042	389.719

Die größten Einzelbeträge in der Position Personalaufwand stammen aus den folgenden Unternehmen des Konzerns:

TEUR	2010	2009
Gigaset-Gruppe (ohne Home Media)	123.574	142.197
Anvis-Gruppe	50.848	48.470
Oxxynova-Gruppe	9.957	9.203
van Netten-Gruppe	9.311	10.576
Carl Froh-Gruppe	8.935	8.775
Wanfried Druck-Gruppe	7.850	8.702
SME-Gruppe	4.987	7.278
Holding	4.000	6.480
Golf House-Gruppe	2.567	4.892
Fritz-Berger-Gruppe	2.480	7.773
Gigaset-Gruppe (Home Media)	1.038	91
Actebis-Gruppe	0	61.033
Tiscon Gruppe	0	4.983
Rohe-Gruppe	0	3.467
Sommer-Gruppe	0	1.431
Sonstige	0	64.368
Gesamt	225.547	389.719

In den Löhnen und Gehältern sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 107 (Vorjahr TEUR 437) aus der Erfassung aktienbasierter Vergütungen enthalten.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2010			2009		
	Fortzuführende Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt	Fortzuführende Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt
Verwaltungskosten	22.371	17.485	39.856	44.024	56.727	100.751
Verluste aus Entkonsolidierungen	6	39.317	39.323	3.429	9.808	13.237
Marketing und Repräsentations- aufwand	28.340	4.949	33.289	26.278	22.002	48.280
Ausgangsfrachten / Transportkosten	13.384	14.188	27.572	12.203	38.768	50.971
Wechselkursveränderungen	18.543	3.830	22.373	5.364	5.047	10.411
Beratungskosten	11.841	4.772	16.613	16.197	9.136	25.333
Zuführung zu Gewährleistungsrück- stellungen	12.024	598	12.622	16.188	650	16.838
Aufwendungen für Grundstücke / Gebäude (unter anderem Miete)	4.444	6.774	11.218	5.342	40.062	45.404
Instandhaltung für Technische Anlagen, Maschinen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	781	7.751	8.532	1.208	8.995	10.203
Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsverluste	3.746	1.419	5.165	6.608	4.586	11.194
Sonstige Steuern	2.940	2.012	4.952	1.444	3.684	5.128
Patent- und Lizenzgebühren	1.429	2.056	3.485	1.470	1.963	3.433
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.260	215	1.475	1.710	789	2.499
Aufwendungen für Finanzderivate	1.422	0	1.422	0	699	699
Zuführung zu Drohverlustrück- stellungen	505	1.058	1.563	6.957	437	7.394
Behördliche Verfahren und Nachschussverpflichtungen	0	0	0	0	1.650	1.650
Übrige betriebliche Aufwendungen	9.326	6.411	15.737	1.089	17.530	18.619
Gesamt	132.362	112.835	245.197	149.511	222.533	372.044

Die Verluste aus Entkonsolidierungen stammen aus folgenden veräußerten Unternehmen:

TEUR	2010		Gesamt
	Fortzuführende Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	
Anvis	0	36.736	36.736
Wanfried-Gruppe	0	2.581	2.581
Sonstige	6	0	6
Gesamt	6	39.317	39.323

TEUR	Fortzuführende Geschäftsbereiche	2009 Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt
Sommer-Gruppe	0	4.914	4.914
Rohner-Gruppe	0	3.117	3.117
Iberia-Gruppe	2.030	0	2.030
ASM-Gruppe	0	1.333	1.333
Revitalization-Gruppe	304	0	304
DDP-Gruppe	0	238	238
Capresa-Gruppe	0	94	94
Actebis-Gruppe	0	92	92
Tiscon-Gruppe	0	28	28
Sonstige Entkonsolidierungsverluste	1.095	-8	1.087
Gesamt	3.429	9.808	13.237

7. Wertminderungen

Die Wertminderungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	Fortzuführende Geschäftsbereiche	2010 Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt	Fortzuführende Geschäftsbereiche	2009 Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt
van Netten-Gruppe	0	17.973	17.973	0	0	0
Carl Froh-Gruppe	0	7.748	7.748	0	32	32
Fritz Berger-Gruppe	0	5.174	5.174	0	3.066	3.066
Golf House-Gruppe	0	1.809	1.809	0	0	0
Anvis-Gruppe	0	42	42	0	6.488	6.488
Gigaset-Gruppe	0	0	0	9.495	0	9.495
Holding	0	0	0	1.310	0	1.310
Wanfried Druck-Gruppe	0	0	0	0	4.968	4.968
Oxxynova-Gruppe	0	-715	-715	0	0	0
SME-Gruppe	0	-3.099	-3.099	0	11.859	11.859
Tiscon Gruppe	0	0	0	0	1.646	1.646
Actebis-Gruppe	0	0	0	0	38.889	38.889
Gesamt	0	28.932	28.932	10.805	66.948	77.753

Die Wertminderungen der van Netten-Gruppe sowie Carl Froh-Gruppe resultieren aus der Differenz der umgegliederten Nettovermögenswerte gemäß IFRS 5 und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, welcher dem voraussichtlich zu erzielenden Verkaufspreis abzüglich Veräußerungskosten für diese Gruppen entspricht. Die Nettovermögenswerte wurden jeweils zu den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten bzw. den Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung stehenden Vermögenswerten umgegliedert. Im Zeitpunkt der Umklassifizierung wurden die Vermögenswerte vor Umgliederung auf Ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Der sich danach ergebende Wertminderungsbedarf auf Basis der gesamten zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden im Vergleich zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten belief sich auf TEUR 25.721 und betraf in Höhe von TEUR 17.973 die van Netten-Gruppe sowie mit TEUR 7.748 die Carl Froh-Gruppe. Für Details zu den betroffenen Positionen verweisen wir auf Punkt 26 (Zur Veräußerung gehaltene langfristige Veräußerungsgruppen und aufgegebene Geschäftsbereiche). Die van Netten-Gruppe ist Teil des Segments „Industrial Production“ während die Carl Froh-Gruppe Teil des Segments „Steel“ ist.

Mit Wirkung zum 30. April 2010 trennte sich Gigaset vom Camping Ausstatter Fritz Berger. Bereits im ersten Quartal erfolgte der Ausweis der Vermögenswerte und Schulden unter den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten. Die Wertminderung in Höhe von TEUR 5.174 wurde auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entsprach daher dem voraussichtlich zu erzielenden Veräußerungserlös abzüglich Veräußerungskosten.

Mit Wirkung zum 7. Juli 2010 trennte sich Gigaset von der Golf House-Gruppe. Bereits im zweiten Quartal erfolgte der Ausweis der Vermögenswerte und Schulden unter den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten. Die Wertminderung in Höhe von TEUR 1.809 wurde auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entsprach daher dem zu erzielenden Veräußerungserlös abzüglich Veräußerungskosten.

Die SM Electronics-Gruppe wurde im vierten Quartal 2009 als Veräußerungsgruppe klassifiziert. Daher erfolgte bereits im vierten Quartal 2009 der Ausweis der Vermögenswerte und Schulden unter den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten. Auf Grund des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten wurde im Vorjahr eine Wertminderung in Höhe von TEUR 11.859 erfasst. Die dargestellte Zuschreibung in Höhe von TEUR 3.099 spiegelt die Veränderung der bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung im September enthaltenen Vermögenswerte und Schulden wider.

8. Ergebnis aus Finanzanlagen, bewertet nach der Equity-Methode

Das Ergebnis aus Finanzanlagen, die nach der Equity-Methode bewertet wurden, beträgt TEUR 149 (Vorjahr TEUR 53):

TEUR	2010			2009		
	Fortzuführende Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt	Fortzuführende Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt
Gemeinschaftsunternehmen	0	149	149	0	30	30
Assoziierte Unternehmen	0	0	0	0	23	23
Gesamt	0	149	149	0	53	53

Das Ergebnis aus Finanzanlagen, die nach der Equity-Methode bewertet wurden, resultiert aus den Gemeinschaftsunternehmen der Anvis-Gruppe in Höhe von TEUR 149 (Vorjahr TEUR 30) sowie im Vorjahr in Höhe von TEUR 23 aus einem assoziierten Unternehmen der Actebis-Gruppe. Auf Grund eines negativen Ergebnisses der SME-Gruppe und eines Wertes von TEUR 0 im Rahmen der Bewertung der Finanzanlagen nach der Equity-Methode, wurde dieser Wertbeitrag nicht im Konzernabschluss erfasst, sondern in einer Nebenrechnung fortgeführt.

9. Zinsergebnis

TEUR	2010			2009		
	Fortzuführende Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt	Fortzuführende Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	349	240	589	1.934	917	2.851
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.366	-4.664	-12.030	-11.611	-16.180	-27.791
Zinsergebnis	-7.017	-4.424	-11.441	-9.677	-15.263	-24.940

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von TEUR 589 (Vorjahr TEUR 2.851) resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung ausgereicherter Darlehen, laufender Kontokorrentguthaben und Termingelder, die der Kategorie Kredite und Darlehen zugeordnet werden.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 12.030 (Vorjahr TEUR 27.791) setzen sich überwiegend aus Zinszahlungen an Kreditinstitute für erhaltene Darlehen zusammen, die in die Kategorie Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten eingehen. Hinzu kommen Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasingverpflichtungen in Höhe von TEUR 371 (Vorjahr TEUR 510) sowie Zinsaufwendungen für Forderungen aus Factoring, die das Ergebnis der Kategorie Kredite und Forderungen in Höhe von TEUR 1.227 (Vorjahr TEUR 2.751) mindern. Zinsaufwendungen durch die Abzinsung von Rückstellung betragen im abgelaufenen Jahr darüber hinaus TEUR 607 (Vorjahr TEUR 1.008).

Alle Zinserträge und Zinsaufwendungen, die aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten resultieren, wurden nach der Effektivzinsmethode errechnet.

10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2010			2009		
	Fortzuführende Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt	Fortzuführende Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt
Tatsächlicher Steueraufwand	-4.504	-2.440	-6.944	-2.868	-7.592	-10.460
Latenter Steuerertrag	1.450	-476	974	16.123	5.999	22.122
Gesamter Ertragsteueraufwand / -ertrag	-3.054	-2.916	-5.970	13.255	-1.593	11.662

In der nachfolgenden Überleitungsrechnung werden die Unterschiede zwischen dem tatsächlich gebuchten Ertragsteueraufwand und dem erwarteten Ertragsteueraufwand ausgewiesen. Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern multipliziert mit dem anzuwendenden Ertragsteuersatz. Der anzuwendende Ertragsteuersatz beinhaltet die deutsche Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer und beträgt insgesamt 33,0 % (Vorjahr 29,0 %).

TEUR	2010	2009
Ergebnis vor Ertragsteuern	-94.601	-164.662
anzuwendender Ertragsteuersatz	33,0%	29,0%
erwarteter Ertragsteueraufwand	-31.218	-47.752
Effekt aus den Erträgen aus der erfolgswirksamen Vereinnahmung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung	0	-3.288
Equity-Bewertung	-49	-15
Steuersatzänderungen	-575	-346
Steuersatzabweichungen	-1.594	-489
Steuerfreie Erträge	-4.089	-1.254
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	4.852	3.296
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern und nicht angesetzte aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	38.677	38.506
Periodenfremde tatsächliche Steuern	-582	565
Steuerzugschriften	5	-290
Sonstige Effekte	543	-595
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand(+)/ -ertrag(-)	5.970	-11.662
Effektive Steuerquote	-6,31%	7,08%

11. Anteile anderer Gesellschafter am Konzernjahresfehlbetrag

Im Konzernjahresfehlbetrag von TEUR -100.571 (Vorjahr TEUR -153.000) sind Ergebnisanteile anderer Gesellschafter in Höhe von TEUR -1.326 (Vorjahr TEUR -7.639) enthalten.

12. Ergebnis je Stammaktie

Das Ergebnis je Aktie (verwässert/unverwässert) beträgt für das Geschäftsjahr 2010 EUR -3,45 (Vorjahr EUR -5,51) und beruht auf folgender Berechnung:

TEUR	Fortzuführende Geschäftsbereiche	2010 Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt	Fortzuführende Geschäftsbereiche	2009 Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt
ERGEBNIS						
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Zurechenbares anteiliges Periodenergebnis der Aktionäre der Muttergesellschaft)	-7.423	-91.822	-99.245	-62.044	-83.317	-145.361
Auswirkung der verwässernden potenziellen Stammaktien	0	0	0	0	0	0
Basis für das verwässerte Ergebnis je Aktie	-7.423	-91.822	-99.245	-62.044	-83.317	-145.361
ANZAHL DER AKTIEN						
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das unverwässerte Ergebnis je Aktie	28.782.304	28.782.304	28.782.304	26.401.882	26.401.882	26.401.882
Auswirkung der verwässernden potenziellen Stammaktien: Aktienoptionen	0	0	0	0	0	0
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	28.782.304	28.782.304	28.782.304	26.401.882	26.401.882	26.401.882
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	-0,26	-3,19	-3,45	-2,35	-3,16	-5,51
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	-0,26	-3,19	-3,45	-2,35	-3,16	-5,51

Auf Grund des negativen Ergebnisses wurde gemäß IAS 33 kein verwässertes Ergebnis je Aktie für die Jahre 2010 sowie 2009 ermittelt. In zukünftigen Perioden ist jedoch bei positivem Ergebnis mit Verwässerungseffekten durch die Wandelschuldverschreibung zu rechnen.

13. Dividendenvorschlag

Für das Geschäftsjahr 2009 wurde keine Dividende an die Anteilseigner ausgeschüttet.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand der GIGASET AG schlagen der Hauptversammlung vor, den Jahresüberschuss der GIGASET AG in Höhe von TEUR 141.249 mit dem Bilanzgewinn aus dem Geschäftsjahr 2007, über dessen Verwendung die Hauptversammlung keinen Beschluss gefasst hat, den Bilanzverlust 2009 sowie den Entnahmen aus der Rücklage für eigene Aktien zu verrechnen und den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 46.121 auf neue Rechnung vorzutragen.

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

14. Immaterielle Vermögenswerte

TEUR	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- oder Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten 01.01.2010	63.796	5.716	42.857	2.670	115.039
Zugänge Konzernkreis	0	0	0	0	0
Abgänge Konzernkreis	-19.419	-46	-16.169	-3.500	-39.134
Währungsumrechnung	14	0	287	0	301
Zugänge	1.005	0	15.560	1.080	17.645
Abgänge	-69	0	0	-2	-71
Umbuchung	-15.831	-5.670	0	-230	-21.731
Stand am 31.12.2010	29.496	0	42.535	18	72.049
Abschreibungen 01.01.2010	-27.765	-5.282	-21.811	0	-54.858
Abgänge Konzernkreis	13.022	0	10.879	0	23.901
Währungsumrechnung	-7	0	-223	0	-230
Zugänge	-7.036	0	-13.092	0	-20.128
Wertminderungen (IAS 36)	0	0	0	0	0
Wertaufholung	0	0	0	0	0
Abgänge	59	0	0	0	59
Umbuchung	12.247	5.282	0	0	17.259
Stand am 31.12.2010	-9.480	0	-24.247	0	-33.727
Nettobuchwert 31.12.2009	36.031	434	21.046	2.670	60.181
Nettobuchwert 31.12.2010	20.016	0	18.288	18	38.322
Anschaffungskosten 01.01.2009	123.003	35.582	36.132	2.339	197.056
Zugänge Konzernkreis	2.736	0	0	0	2.736
Abgänge Konzernkreis	-17.937	-4.144	0	0	-22.081
Währungsumrechnung	56	0	0	0	56
Zugänge	1.869	0	14.045	2.390	18.304
Abgänge	-765	0	-3.962	-13	-4.740
Umbuchung	-45.166	-25.722	-3.358	-2.046	-76.292
Stand am 31.12.2009	63.796	5.716	42.857	2.670	115.039
Abschreibungen 01.01.2009	-45.445	-4.277	-13.664	-41	-63.427
Abgänge Konzernkreis	10.111	4.144	0	0	14.255
Währungsumrechnung	-39	0	0	0	-39
Zugänge	-14.375	0	-11.395	0	-25.770
Wertminderungen (IAS 36)	-2.404	-5.149	0	0	-7.553
Wertaufholung	3.708	0	0	0	3.708
Abgänge	751	0	2.665	0	3.416
Umbuchung	19.928	0	583	41	20.552
Stand am 31.12.2009	-27.765	-5.282	-21.811	0	-54.858
Nettobuchwert 31.12.2008	77.558	31.305	22.468	2.298	133.629
Nettobuchwert 31.12.2009	36.031	434	21.046	2.670	60.181

Die Position Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte setzt sich folgendermaßen zusammen:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		
Kundenbeziehungen	710	10.816
Markennamen	8.399	8.399
Vorteilhafte Verträge	839	1.957
Konzessionen	1.775	4.615
Patente	8.293	9.363
Ähnliche Rechte	0	881
Gesamt	20.016	36.031

Die Kundenbeziehungen entfallen auf die folgenden Unternehmen:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Kundenbeziehungen		
Gigaset-Gruppe	710	1.021
Anvis-Gruppe	0	3.708
Carl Froh GmbH	0	3.328
Wanfried-Gruppe	0	2.759
Gesamt	710	10.816

Die Kundenbeziehungen der Gigaset-Gruppe werden linear über eine Nutzungsdauer zwischen 3 und 5 Jahren abgeschrieben.

Die durch Unternehmenstransaktionen erworbenen Markennamen wurden aktiviert, sofern der Marke ein zukünftiger Nutzen für das Unternehmen beigemessen wurde. Bei den Überlegungen zur Nutzungsdauer wurde auf Basis von Vergangenheitsdaten und den Einschätzungen des Managements bezüglich künftiger Entwicklungen für diese Marke eine unbestimmte wirtschaftliche Nutzungsdauer unterstellt. Dabei wurden insbesondere Überlegungen zur voraussichtlichen Nutzung der Marke, typische Produktlebenszyklen, mögliche kommerzielle Veralterung, die Wettbewerbssituation, das Branchenumfeld, die Höhe der Erhaltungsausgaben, rechtliche oder ähnliche Nutzungsbeschränkungen bzw. die Abhängigkeit der Nutzungsdauer bezogen auf andere Vermögenswerte der Gesellschaft untersucht.

Zum Bilanzstichtag wird der Markenname „Gigaset“ mit TEUR 8.399 ausgewiesen (Vorjahr TEUR 8.399). Der Markenname wurde zum 31. Dezember 2010 auf seine Werthaltigkeit auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten überprüft. Die Berechnung erfolgte auf Basis einer 4-Jahres-Planung für den Cashflow. Für den darüber hinaus gehenden Zeitraum wurde eine angemessene Wachstumsrate zu Grunde gelegt. Der angewendete Diskontierungssatz nach Steuern belief sich auf 9,90%. Der Wachstumsabschlag nach der vorliegenden Detailplanung wurde mit 0,5% festgesetzt. Die Berechnung ergab keinen Wertminderungsbedarf. Die Berechnungen haben gezeigt, dass reell anzunehmende Änderungen der zu Grunde liegenden Annahmen zu keinem Wertminderungsaufwand führen würden.

Bei den Konzessionen handelt es sich im Wesentlichen um Software-Lizenzen, die auf folgende Unternehmen entfallen:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Konzessionen		
Gigaset-Gruppe	1.753	2.276
Anvis	0	1.059
Sonstige	22	1.280
Gesamt	1.775	4.615

Die ausgewiesenen Patente schützen bestimmte Produktionsprozesse der Gigaset-Gruppe und werden über eine durchschnittliche Nutzungsdauer von rund 10 Jahren linear abgeschrieben.

Unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten werden aktivierte Entwicklungskosten ausgewiesen, die auf folgende Unternehmen entfallen:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Aktivierte Entwicklungskosten		
Gigaset-Gruppe	18.288	14.274
Anvis-Gruppe	0	6.772
Gesamt	18.288	21.046

15. Sachanlagen

TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte	Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (ohne Finanzierungsleasing)	Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (Finanzierungsleasing)	Technische Anlagen und Maschinen (ohne Finanzierungsleasing)
Anschaffungskosten 01.01.2010	22.954	67.198	0	135.597
Abgänge Konzernkreis	-5.821	-23.847	0	-55.611
Währungsumrechnung	299	373	0	1.064
Zugänge	-13	498	0	6.594
Abgänge	-2.061	-2.883	0	-9.879
Umbuchung	-11.333	-20.830	0	-67.995
Stand am 31.12.2010	4.025	20.509	0	9.770
Abschreibungen 01.01.2010	-2.449	-14.131	0	-67.244
Abgänge Konzernkreis	1.161	7.401	0	24.454
Währungsumrechnung	-76	-154	0	-794
Zugänge	-149	-3.270	0	-14.402
Wertminderungen (IAS 36)	0	0	0	0
Wertaufholung	0	0	0	715
Abgänge	0	727	0	7.384
Umbuchung	1.513	6.589	0	45.491
Stand am 31.12.2010	0	-2.838	0	-4.396
Nettobuchwert 31.12.2009	20.505	53.067	0	68.353
Nettobuchwert 31.12.2010	4.025	17.671	0	5.374

Bei den Entwicklungsaktivitäten der Gigaset-Gruppe handelt es sich um aktivierte Produktentwicklungen. Im Geschäftsjahr 2010 wurden Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 31.345 (Vorjahr TEUR 46.669), im Wesentlichen bei der Gigaset-Gruppe, aufwandswirksam berücksichtigt.

Zum Bilanzstichtag existieren keine aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte. Im Vorjahr betraf diese Position mit TEUR 388 die Golf House Gruppe, welche in 2010 veräußert wurde, und mit TEUR 46 sonstige Geschäfts- oder Firmenwerte, die ebenfalls Gesellschaften betrafen, die in 2010 veräußert werden.

Die Position Abgänge Konzernkreis beinhaltet im Berichtsjahr im Wesentlichen die Abgänge der kumulierten Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. kumulierten Abschreibungen auf Grund der Entkonsolidierungen. Daneben sind kleinere Abgänge enthalten, die aufgrund der geringeren Bedeutung für den Gigaset Konzern nicht einzeln erläutert werden.

Immaterielle Vermögenswerte dienen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 3.136) als Sicherheit für Finanzverbindlichkeiten. Für weitere Angaben zu Sicherheiten verweisen wir auf die Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten unter dem Punkt „Liquiditätsrisiko“.

Technische Anlagen und Maschinen (Finanzierungsleasing)	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (ohne Finanzierungsleasing)	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Finanzierungsleasing)	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
6.281	61.839	343	2.806	297.018
-2.516	-6.576	-332	-4.219	-98.922
5	443	1	95	2.280
346	12.640	154	3.458	23.677
0	-7.735	-14	-458	-23.030
-4.116	-9.978	-94	-1.373	-115.719
0	50.633	58	309	85.304
-1.339	-27.131	-184	59	-112.419
356	3.176	214	-109	36.653
-2	-336	-1	0	-1.363
-848	-19.021	-29	0	-37.719
0	0	0	-42	-42
0	0	0	0	715
0	7.541	0	0	15.652
1.833	6.381	0	92	61.899
0	-29.390	0	0	-36.624
4.942	34.708	159	2.865	184.599
0	21.243	58	309	48.680

TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte	Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (ohne Finanzierungsleasing)	Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (Finanzierungsleasing)	Technische Anlagen und Maschinen (ohne Finanzierungsleasing)
Anschaffungskosten 01.01.2009	30.334	100.899	156	155.218
Zugänge Konzernkreis	0	1.756	0	0
Abgänge Konzernkreis	-6.145	-30.104	-156	-14.635
Währungsumrechnung	-110	-293	0	-164
Zugänge	76	668	0	5.796
Abgänge	0	-1.374	0	-7.095
Umbuchung	-1.201	-4.354	0	-3.523
Stand am 31.12.2009	22.954	67.198	0	135.597
Abschreibungen 01.01.2009	-1.155	-13.725	-18	-64.380
Abgänge Konzernkreis	1.333	2.365	18	12.414
Währungsumrechnung	73	111	0	390
Zugänge	-712	-4.661	0	-18.115
Wertminderungen (IAS 36)	-1.988	-1.719	0	-7.490
Abgänge	0	974	0	6.414
Umbuchung	0	2.524	0	3.523
Stand am 31.12.2009	-2.449	-14.131	0	-67.244
Nettobuchwert 31.12.2008	29.179	87.174	138	90.838
Nettobuchwert 31.12.2009	20.505	53.067	0	68.353

Im Berichtsjahr sind im Sachanlagevermögen geleaste Vermögenswerte in Höhe von TEUR 58 enthalten, die wegen der Gestaltung der ihnen zu Grunde liegenden Leasingverträge dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind (Vorjahr TEUR 5.101).

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Finanzierungsleasing		
Technische Anlagen und Maschinen	0	4.942
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	58	159
Gesamt	58	5.101

Im Geschäftsjahr 2010 wurden außerplanmäßige Wertminderungen in Höhe von TEUR 42 auf Sachanlagevermögen vorgenommen (Vorjahr TEUR 12.644). Für weitere Einzelheiten zu den Wertminderungen verweisen wir auf die Ausführungen zu „Wertminderungen“.

Das Sachanlagevermögen dient in Höhe von TEUR 7.350 (Vorjahr TEUR 40.768) als Sicherheit für Finanzverbindlichkeiten. Für weitere Angaben zu Sicherheiten verweisen wir auf die Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten unter dem Punkt „Liquiditätsrisiko“.

Technische Anlagen und Maschinen (Finanzierungsleasing)	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (ohne Finanzierungsleasing)	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Finanzierungsleasing)	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
37.102	105.873	8.837	9.665	448.084
0	2.112	0	0	3.868
-30.091	-8.725	-2.562	-3.423	-95.841
-532	-140	-60	-48	-1.347
758	13.930	4	2.761	23.993
-431	-17.704	-30	-619	-27.253
-525	-33.507	-5.846	-5.530	-54.486
6.281	61.839	343	2.806	297.018
-20.112	-29.251	-2.369	-46	-131.056
19.637	4.268	560	74	40.669
317	50	9	1	951
-1.499	-28.395	-603	0	-53.985
0	-1.423	-24	0	-12.644
0	17.567	0	30	24.985
318	10.053	2.243	0	18.661
-1.339	-27.131	-184	59	-112.419
16.990	76.622	6.468	9.619	317.028
4.942	34.708	159	2.865	184.599

16. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

TEUR	2010	2009
Anschaffungskosten am 01.01.	2.330	2.330
Abgänge	-2.330	0
Anschaffungskosten Stand 31.12.	0	2.330
Abschreibungen am 01.01.	-2.104	-2.092
Zugänge	-12	-12
Abgänge	2.116	0
Abschreibungen Stand 31.12.	0	-2.104
Nettobuchwert am 31.12.	0	226

Bei den als Finanzinvestitionen ausgewiesenen Immobilien handelte es sich um ein bebautes Grundstück der Gigaset AG in Burnhaupt le Haupt, Frankreich. Das Grundstück wurde im Dezember 2010 für einen Kaufpreis in Höhe von TEUR 200 veräußert.

In 2010 wurden bis zur Veräußerung TEUR 36 Mieterlöse erzielt (Vorjahr TEUR 32).

17. Finanzanlagen, bewertet nach der Equity-Methode

Die Entwicklung der Finanzanlagen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2010	2009
Stand am 1.1.	4.828	5.000
Abgang Konsolidierungskreis	-1.325	-225
Anteiliges Jahresergebnis	149	53
Abgang	-3.652	0
Stand am 31.12.	0	4.828

Die Gesellschaften, die nach der Equity-Methode bewertet wurden, erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2010 einen Jahresüberschuss von TEUR 149 (Vorjahr TEUR 53), der sich wie folgt aufteilt:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Anvis Südafrika/Brasilien	149	30
Fulfilment Plus GmbH	0	23
Gesamt	149	53

Der Anteil des Joint Ventures Anvis Brasilien (Vibracoustic do Brasil Industria e Comercio de Artefatos de Borracha Ltda.) wurde im Januar 2010 veräußert.

Der Anteil des Joint Ventures Anvis Südafrika (BEL-Anvis ANTIVIBRATIONSSYSTEMS (Pty.) Ltd.) wurde im Rahmen des Verkaufs der ANVIS Gruppe entkonsolidiert.

In den Finanzanlagen, bewertet nach der Equity-Methode sind die Anteile an der SM Electronic Gruppe in Höhe von TEUR 0 enthalten. Die Vermögenswerte belaufen sich zum 31. Dezember 2010 auf TEUR 25.825 (Vorjahr TEUR 32.860) und die Schulden auf TEUR 31.145 (Vorjahr TEUR 31.330). Die Umsatzerlöse beliefen sich auf TEUR 26.117 (Vorjahr TEUR 25.772) und das Ergebnis auf TEUR -7.855 (Vorjahr TEUR 31).

Die Fulfilment Plus GmbH als Teil der Actebis-Gruppe wurde im Rahmen der Entkonsolidierung der Actebis-Gruppe in 2009 mit veräußert.

18. Finanzielle Vermögenswerte

In den finanziellen Vermögenswerten werden ausgereichte Darlehen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr ausgewiesen. Alle Darlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Entwicklung der Darlehen stellt sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt dar:

TEUR	2010	2009
Stand 01.01.	2.905	3.190
Änderungen Konzernkreis	-3.100	-409
Zugänge	195	461
Abgänge	0	-140
Umbuchungen	0	-197
Zuschreibung	0	0
Stand 31.12.	0	2.905

Die einzelnen Positionen der finanziellen Vermögenswerte waren in 2009 in den folgenden Unternehmen des Gigaset Konzerns erfasst.

TEUR	2010	2009
Anvis-Gruppe	0	2.603
Wanfried-Gruppe	0	283
Sonstige	0	19
Gesamt	0	2.905

19. Sonstige langfristige Vermögenswerte

In den sonstigen langfristigen Vermögenswerten wurden in 2009 Anteile an nicht konsolidierten Gesellschaften ausgewiesen.

20. Vorratsvermögen

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Fertige Erzeugnisse, Handelswaren und fertige Leistungen	24.551	55.080
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.548	7.913
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.968	19.206
Geleistete Anzahlungen	1.431	11.470
Gesamt	36.498	93.669

Die Bewertung der Vorräte erfolgt jeweils zum niedrigeren Betrag aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einerseits und am Bilanzstichtag realisierbarem Nettoveräußerungspreis abzüglich noch anfallender Kosten andererseits. Zum Bilanzstichtag belaufen sich die im Materialaufwand erfassten Wertberichtigungen auf TEUR 10.377 (Vorjahr TEUR 8.318). Die Wertberichtigungen wurden im Wesentlichen für Überreichweiten und mangelnde Gängigkeiten vorgenommen.

Die Beträge der Fertigen Erzeugnisse, Handelswaren und fertigen Leistungen verteilen sich wie folgt auf die Tochterunternehmen des Gigaset Konzerns:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Handelswaren		
Fritz Berger-Gruppe	0	9.511
Golf House-Gruppe	0	4.536
Gesamt	0	14.047

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Fertige Erzeugnisse und fertige Leistungen		
Gigaset-Gruppe	24.551	26.941
Anvis-Gruppe	0	7.097
Van Netten-Gruppe	0	2.151
Wanfried-Gruppe	0	1.693
Carl Froh-Gruppe	0	1.585
Oxxynova-Gruppe	0	1.566
Gesamt	24.551	41.033

Die im Vorjahr ausgewiesenen Unternehmen der Fritz Berger-Gruppe, der Golf House-Gruppe, der Anvis-Gruppe und der Wanfried-Gruppe sind zum Bilanzstichtag entkonsolidiert.

Die fertigen Erzeugnisse und fertigen Leistungen der van Netten-Gruppe, der Carl Froh-Gruppe und der Oxxynova-Gruppe werden zum Stichtag gemäß den Vorschriften des IFRS 5 innerhalb der Veräußerungsgruppe unter der Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Die unfertigen Erzeugnisse und Leistungen teilen sich wie folgt auf die einzelnen Gruppen auf:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Unfertige Erzeugnisse und fertige Leistungen		
Gigaset-Gruppe	1.548	2.011
Anvis-Gruppe	0	4.431
Carl Froh-Gruppe	0	845
van Netten-Gruppe	0	447
Wanfried-Gruppe	0	179
Gesamt	1.548	7.913

Die im Vorjahr ausgewiesenen Unternehmen der Anvis-Gruppe und der Wanfried-Gruppe sind zum Bilanzstichtag entkonsolidiert.

Die unfertigen Erzeugnisse und fertige Leistungen der Carl Froh-Gruppe und der van Netten-Gruppe werden zum Stichtag gemäß den Vorschriften des IFRS 5 innerhalb der Veräußerungsgruppe unter der Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Die Verteilung der wesentlichsten Posten innerhalb der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe auf die Tochterunternehmen des Gigaset Konzerns ist nachfolgender Tabelle zu entnehmen:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		
Gigaset-Gruppe	8.968	6.768
Anvis-Gruppe	0	5.417
Oxxynova-Gruppe	0	3.356
Carl Froh-Gruppe	0	1.983
van Netten-Gruppe	0	954
Wanfried-Gruppe	0	718
Golf House-Gruppe	0	10
Gesamt	8.968	19.206

Die im Vorjahr ausgewiesenen Unternehmen der Anvis-Gruppe, Wanfried-Gruppe sowie der Golf House-Gruppe sind zum Bilanzstichtag entkonsolidiert.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe der Oxxynova-Gruppe, der Carl Froh-Gruppe und der van Netten-Gruppe werden zum Stichtag gemäß den Vorschriften des IFRS 5 innerhalb der Veräußerungsgruppe unter der Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Die geleisteten Anzahlungen lassen sich wie folgt auf die einzelnen Unternehmen verteilen:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Geleistete Anzahlungen		
Gigaset-Gruppe	1.431	10.567
Anvis-Gruppe	0	901
Wanfried-Gruppe	0	2
Gesamt	1.431	11.470

Die im Vorjahr ausgewiesenen Unternehmen der Anvis-Gruppe und der Wanfried-Gruppe sind zum Bilanzstichtag entkonsolidiert.

Die Vorräte dienen in Höhe von TEUR 1.551 als Sicherheit für finanzielle Verbindlichkeiten (Vorjahr TEUR 9.388). Eine detaillierte Darstellung der Sicherheiten erfolgt bei den Erläuterungen zu Finanzinstrumenten unter dem Punkt „Liquiditätsrisiko“.

21. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen vor Wertberichtigungen	85.297	140.319
Wertberichtigungen	-1.942	-9.036
Buchwert der Forderungen	83.355	131.283

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

TEUR	2010	2009
01. 01.	9.036	16.295
Zuführung	1.124	6.817
Verbrauch	-10	-6.725
Auflösung	-359	-2.044
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-7.849	-5.307
31. 12.	1.942	9.036

Im Berichtszeitraum wurden keine Zinserträge aus wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vereinnahmt.

Einige Unternehmen des Gigaset Konzerns haben einen Teil ihrer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an ein finanzierendes Unternehmen abgetreten. Das maximale Volumen der zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Factoring-Vereinbarungen beträgt TEUR 80.000 (Vorjahr TEUR 84.375). Zum Bilanzstichtag war das maximale Volumen jedoch nicht in Anspruch genommen. Es wurden Forderungen in Höhe von TEUR 31.864 (Vorjahr TEUR 39.126) veräußert. Aufgrund der vertraglichen Gestaltung einiger Factoring-Vereinbarungen kann weder von einem vollständigen Übergang, noch von einem vollständigen Verbleib der Chancen und Risiken aus den Forderungen ausgegangen werden. Daher weisen die Gesellschaften nach IAS 39 ein sog. Continuing Involvement in Höhe von TEUR 496 (Vorjahr TEUR 636) aus, das sich aus dem verbleibenden Zinsrisiko in Höhe von TEUR 248 (Vorjahr TEUR 326) und dem durch den Kaufpreiseinbehalt verbleibenden Delkredererisiko in Höhe von TEUR 248 (Vorjahr TEUR 310) zusammensetzt.

Zusätzlich werden unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen gegenüber dem jeweiligen Forderungskäufer aus Kaufpreiseinhalten in Höhe von TEUR 4.369 (Vorjahr TEUR 8.240) ausgewiesen. Darin nicht enthalten sind diejenigen Gesellschaften, die zum Stichtag gemäß den Vorschriften des IFRS 5 innerhalb der Veräußerungsgruppe unter der Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen werden.

Zum 31. Dezember 2010 stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Buchwert	83.355	131.283
Davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	60.229	96.013
Davon: zum Abschlussstichtag wertgemindert	3.663	15.929
Davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig	19.463	19.341
Bis 90 Tage überfällig	17.865	13.844
90 Tage bis 180 Tage überfällig	857	3.721
180 Tage bis 1 Jahr überfällig	148	976
Mehr als 1 Jahr überfällig	593	800

Von den ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind TEUR 4.182 (Vorjahr TEUR 7.465) als Sicherheiten für finanzielle Verbindlichkeiten abgetreten. Eine detaillierte Darstellung der Sicherheiten erfolgt bei den Erläuterungen zu Finanzinstrumenten unter dem Punkt „Liquiditätsrisiko“.

Bei den weder wertgeminderten noch überfälligen Forderungen liegen keine Anhaltspunkte vor, dass die Zahlungen bei Fälligkeit nicht geleistet werden.

Der Gigaset Konzern hat im Geschäftsjahr 2010 keine Sicherheiten und sonstige Bonitätsverbesserungen für die Besicherung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhalten sowie für die Sicherung noch offener Rechnungen akzeptiert.

Die größten Posten innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfallen auf die folgenden Gruppen:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Gigaset-Gruppe	82.374	90.526
ANVIS-Gruppe	0	33.682
Oxxynova-Gruppe	0	2.916
Wanfried-Gruppe	0	525
Sonstige	981	3.634
Gesamt	83.355	131.283

Die im Vorjahr ausgewiesenen Unternehmen der Anvis-Gruppe und der Wanfried-Gruppe sind zum Bilanzstichtag entkonsolidiert.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Oxxynova-Gruppe werden zum Bilanzstichtag gemäß den Vorschriften des IFRS 5 innerhalb der Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Auf Grund der internationalen Tätigkeit des Gigaset Konzerns sind zum 31. Dezember 2010 in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen folgende in Konzernwährung (EUR) umgerechnete Fremdwährungsforderungen enthalten:

		31.12.2010		31.12.2009	
		TEUR	%	TEUR	%
Fremdwährung					
Brasilianische Reales	BRL	5.999	22,2	7.825	23,7
US-Dollar	USD	5.060	18,7	9.238	28,0
Türkische Lira	TRL	4.066	15,0	1.876	5,7
Britische Pfund	GBP	2.905	10,7	1.244	3,8
Schweizer Franken	CHF	2.345	8,6	1.546	4,7
Argentinische Peso	ARS	1.937	7,1	2.513	7,6
Schwedische Kronen	SEK	1.410	5,2	837	2,5
Russischer Rubel	RUB	1.133	4,2	0	0,0
Polnische Zloty	PLN	916	3,4	1.461	4,4
Kanadischer Dollar	CAD	615	2,3	0	0,0
Norwegische Kronen	NOK	466	1,7	807	2,4
Dänische Kronen	DKK	251	0,9	388	1,2
Chinesische Renminbi Yuan	CNY	11	0,0	4.781	14,5
Sonstige		0	0,0	533	1,5
Gesamt		27.114	100,0	33.049	100,0

22. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte enthielt im Vorjahr in Höhe von TEUR 636 finanziellen Vermögenswerte, die in keiner der anderen Bewertungskategorien nach IAS 39 erfasst wurden. Dies umfasste für den Gigaset Konzern im Vorjahr lediglich die verzinslichen und unverzinslichen Wertpapiere als auch Eigenkapitaltitel.

Zum Zeitpunkt des Zugangs erfolgte die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Da es sich um Anteile an nicht börsennotierten Gesellschaften handelte, konnte der beizulegende Zeitwert in der Folgebewertung nicht verlässlich ermittelt werden und entsprach daher dem Buchwert. Der Ausweis etwaiger Veränderungen im beizulegenden Zeitwert innerhalb des übrigen kumulierten Eigenkapital unterblieb daher.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine Zinserträge oder Zinsaufwendungen realisiert (Vorjahr TEUR 0).

23. Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte umfassen:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Steuerforderungen	21.135	18.533
Forderungen aus Factoring	7.282	10.691
Erstattungsansprüche	646	332
Forderungen gegen Altgesellschafter	607	20.003
Kurzfristige Darlehen	548	957
Rechnungsabgrenzung	467	2.012
Kautionen	273	1.373
Debitorische Kreditoren	186	150
Forderungen aus Pensionsrückdeckungsversicherungen	49	3.688
Sonstige Personalforderungen	37	451
Kaufpreisforderung	0	8.393
Übrige Vermögenswerte	2.401	11.633
Gesamt	33.631	78.216

Der Ausweis der Steuerforderungen beinhaltet keine Ertragsteuerforderungen, da diese separat ausgewiesen werden. In den aufgeführten Steuerforderungen sind insbesondere Umsatzsteuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 19.932 (Vorjahr TEUR 15.044) enthalten und entfallen im Wesentlichen mit TEUR 19.652 auf die Gigaset-Gruppe (Vorjahr TEUR 9.907).

Die Forderungen aus Factoring enthalten in 2010 den bei der Gigaset-Gruppe ausstehenden Teil der Kaufpreisforderungen in Höhe von TEUR 7.282 und im Vorjahr im Wesentlichen den ausstehenden Teil der Kaufpreisforderung der GIGASET-Gruppe in Höhe von TEUR 8.475.

24. Steuererstattungsansprüche

Die Position betrifft ausschließlich Ertragsteuererstattungsansprüche und setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Gigaset-Gruppe	1.495	3.249
Anvis-Gruppe	0	373
Sonstige	0	122
Gesamt	1.495	3.744

25. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In dieser Position werden Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit Fristigkeiten von unter drei Monaten sowie Finanztitel mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten ausgewiesen. Die Bestände sind in Höhe von TEUR 8.960 (Vorjahr TEUR 14.129) als Sicherheiten für Kreditlinien sowie für Währungssicherungsgeschäfte verpfändet (verfügungsbeschränkte Zahlungsmittel).

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	27.648	60.786
Verfügungsbeschränkte Zahlungsmittel	8.960	14.129
Gesamt	36.608	74.915

26. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Veräußerungsgruppen und aufgegebene Geschäftsbereiche

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden gemäß IFRS 5 gesondert als „zur Veräußerung gehalten“ in der Bilanz ausgewiesen, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Bei der Klassifizierung als „zur Veräußerung gehalten“ werden die entsprechenden Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger als deren Buchwert ist. Entsprechend ihrer Klassifizierung werden direkt mit diesen in Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten auf der Passivseite gesondert als „zur Veräußerung gehalten“ ausgewiesen.

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Gigaset AG am 20. Dezember 2010 wurde eine Änderung des Geschäftsmodells beschlossen. Das neue Geschäftsmodell der Gigaset AG sieht eine Konzentration auf die Telekommunikationsbranche und damit auf die Beteiligung Gigaset Communications GmbH vor. Die restlichen Beteiligungen, die zum 31. Dezember 2010 noch der Gigaset AG angehörten, sollen zeitnah veräußert werden. Da die Kriterien des IFRS 5 somit für die Beteiligungen von Netten Gruppe, Carl Froh GmbH und die Oxxynova Gruppe erfüllt waren, wurden die Vermögenswerte und Schulden dieser Beteiligungen als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert.

Im Dezember 2010 wurde für die Anteile an der Carl Froh GmbH ein Veräußerungsvertrag mit dem Beteiligungsmanager für einen symbolischen Verkaufspreis unterzeichnet. Auf Grund des Eintritts der vereinbarten aufschiebenden Bedingungen, wurden die noch von GIGASET gehaltenen Anteile Anfang Januar 2011 an den Beteiligungsmanager übertragen.

Die Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppen Carl Froh-Gruppe (Segment Steel), van Netten-Gruppe (Segment Industrial Production) und Oxxynova-Gruppe (Segment Speciality Chemistry) setzen sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt zusammen:

TEUR	Betrag vor Wertminderung	Wertminderung gemäß IFRS 5	Betrag nach Wertminderung
Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	3.631	-1.676	1.955
Sachanlagen	49.925	-24.045	25.880
Latente Steueransprüche	4.536	0	4.536
Vorräte	14.649	0	14.649
Kurzfristige Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	13.830	0	13.830
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.139	0	2.139
Gesamt	88.710	-25.721	62.989
Verbindlichkeiten			
Zinstragende Verbindlichkeiten	15.423	0	15.423
Rückstellungen	19.259	0	19.259
Sonstige Verbindlichkeiten	24.210	0	24.210
Latente Steuerschulden	5.581	0	5.581
Gesamt	64.473	0	64.473

Da gemäß IFRS 5 eine Wertminderung zu erfassen ist, sofern der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten geringer als der Buchwert ist, wurden für die Veräußerungsgruppen Wertminderungen in Höhe von TEUR 25.721 erfasst.

Für aufgegebene Geschäftsbereiche werden zusätzliche Angaben gemacht: im Laufe des Geschäftsjahrs 2010 hat sich Gigaset vollständig von den Geschäftsbereichen „Retail“, „Print“ und „Automotive“ getrennt. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dieser ehemals operativen Segmente sind daher in der Bilanz zum 31. Dezember 2010 infolge der Entkonsolidierung nicht mehr enthalten. Die Geschäftsbereiche „Specialty Chemistry“ und „Industrial Production“ werden in 2011 höchst wahrscheinlich veräu-

bert. Der Geschäftsbereich „Steel“ war am Veröffentlichungstermin bereits veräußert und der Geschäftsbereich „Home Media“ ist bereits in 2010 eingestellt worden, so dass auch diese Geschäftsbereiche als aufgegebenen Geschäftsbereiche klassifiziert werden. Die Ergebnisse all dieser Segmente werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in allen dargestellten Berichtszeiträumen als aufgegebenen Geschäftsbereiche ausgewiesen.

Die dem aufgegebenen Geschäftsbereich zuzurechnenden Zahlungsmittelflüsse stellen sich wie folgt dar:

TEUR	01.01. - 31.12. 2010	01.01. - 31.12. 2009
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit	-9.598	-25.586
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit	-1.412	-1.289
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit	-3.401	-32.750
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-14.411	-59.625

Die Angaben zu den nach IAS 39 zu bewertenden Finanzinstrumenten innerhalb der oben dargestellten Veräußerungsgruppen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

TEUR	Anhang	Bewertungskategorien nach IAS 39	Buchwert 2010
Aktiva			
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		LaR	5.377
Sonstige Vermögenswerte		LaR	1.582
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente		LaR	2.139
Passiva			
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten		FL-AC	8.420
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing			1.914
Sonstige Verbindlichkeiten		HfT	214
Kurzfristige Schulden			
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		FL-AC	6.245
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing			620
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		FL-AC	19.580
Sonstige Verbindlichkeiten		FL-AC	399
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39			
Finanzielle Vermögenswerte			
Kredite und Forderungen (LaR)			9.098
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (HtM)			0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)			0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FA-HfT)			0
Finanzielle Vermögenswerte designiert zum beizulegenden Zeitwert (FA-FVO)			0
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FL-AC)			34.858
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FL-HfT)			214

Beizulegender Zeitwert 2010	fortgeführte AK	Wertansatz nach IAS 39		Wertansatz Bilanz IAS 17
		Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	
5.377	5.377	0	0	0
1.582	1.582	0	0	0
2.139	2.139	0	0	0
8.420	8.420	0	0	0
1.914	-	-	-	1.914
214	0	0	214	0
6.245	6.245	0	0	0
620	-	-	-	620
19.580	19.580	0	0	0
399	399	0	0	0
9.098				
0				
0				
0				
0				
34.858				
214				

27. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 39.666.670,00 (Vorjahr EUR 26.450.000,00) und ist eingeteilt in 39.666.670 (Vorjahr: 26.450.000) Stückaktien ohne Nennwert. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Auf jede Stückaktie entfällt somit ein Anteil von EUR 1,00 am Grundkapital.

Die Anzahl der Stückaktien hat sich durch die getätigte Kapitalerhöhung im abgelaufenen Jahr um 13.216.670 Aktien erhöht.

Der Nominalbetrag der zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 vorhandenen 38.118 Stück eigenen Aktien (Vorjahr 48.118 Stück) wurde gemäß IAS 32 mit dem gezeichneten Kapital verrechnet. In 2010 wurden 10.000 eigene Aktien veräußert und keine eigenen Aktien erworben.

Kapitalrücklage

Der den Nennbetrag der erworbenen bzw. ausgegebenen eigenen Anteile übersteigende Betrag der Anschaffungskosten wurde gemäß IAS 32 mit der Kapitalrücklage verrechnet, so dass sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 eine Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 74.606 (Vorjahr TEUR 73.580) ergibt. Die Erhöhung der Kapitalrücklage resultiert aus der durchgeführten Kapitalerhöhung in 2010. Die damit in Zusammenhang stehenden Transaktionskosten beliefen sich auf TEUR 477.

Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert und betragen unverändert TEUR 20.290.

Nicht beherrschende Anteile

Der Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile entfällt im Wesentlichen auf die Segmente „Specialty Chemistry“ und „Industrial Production“. Die Veränderungen betreffen im Wesentlichen die abgegangenen nicht beherrschenden Anteile der entkonsolidierten Gesellschaften sowie den Erwerb eines Minderheitenanteils an einer Gesellschaft des Segments „Holding“.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist gemäß § 4 Absatz 5 der Satzung befugt, durch die Ausgabe neuer Aktien das Grundkapital in der Zeit bis zum 20. Dezember 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 19.833.335 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu, dieses kann unter bestimmten Voraussetzungen jedoch ausgeschlossen werden.

Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten, übernommen werden (Mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe zu entscheiden sowie Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen.

Der Aufsichtsrat wird weiter ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem jeweiligen Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2010 anzupassen.

Aktioptionen

Die Gigaset AG hat im Geschäftsjahr 2005 ein Aktienoptionsprogramm eingeführt. Im Rahmen dieses Aktienoptionsprogramms wurden im Jahr 2010 Optionen auf insgesamt 400.000 Aktien (Vorjahr 750.000 Aktien) der Gigaset AG in 2 verschiedenen Tranchen, die als cash settled erfasst werden, ausgegeben. Im Gegensatz zu Standardoptionen sind die Bezugsrechte nicht mit festen Ausübungspreisen ausgestattet. Der Optionsberechtigte kann an bis zu drei Lieferungsstichtagen jeweils die Lieferung einer bestimmten Anzahl von Stammaktien der Gigaset AG verlangen. Die Anzahl der zu liefernden Aktien zu einem Stichtag bestimmt sich auf Basis der Performance der Gigaset Aktie seit dem Ausgangsstichtag (Berechnung für erste Tranche) bzw. dem letzten Bewertungsstichtag (=letzter Ausübungszeitpunkt). Bei einer negativen Kursentwicklung erfolgt keine Aktienlieferung. Die Bezugsrechte verfallen grundsätzlich dann, wenn der Mitarbeiter den Konzern verlässt, bevor die Optionen unverfallbar werden.

In der nachfolgenden Aufstellung sind die Bewertungsergebnisse der verschiedenen cash settled Tranchen aufgeführt:

Tranche	Grant Date	Ausgangskurs	Lieferungsstichtag	Schlusskurs 31.12.2010	Zinssatz	Volatilität	Fair Value Gewährung	Fair Value Bilanzstichtag
1 I / 2010	02.09.2010	2,00 €	31.08.2011	3,42 €	0,50%	82,07%	0,23 €	1,62 €
1 II / 2010	02.09.2010	-	31.08.2012	3,42 €	0,77%	68,37%	0,63 €	0,94 €

Zum Bilanzstichtag sind 430.000 (equity settled 30.000 bzw. cash settled 400.000) (Vorjahr 835.000 (equity settled 85.000 bzw. cash settled 750.000)) Aktienoptionen ausstehend, davon 430.000 noch nicht ausübbar. Der durchschnittliche gewichtete Ausübungspreis der ausstehenden Optionen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 1,94 EUR (Vorjahr 2,06 EUR). Für die Bewertung der Optionsrechte kommt eine Monte-Carlo-Simulation zum Ansatz. Dabei wird eine Simulation des lognormalverteilten Prozesses für den Kurs der Gigaset Aktie durchgeführt, um die Performance der Aktie zwischen zwei Stichtagen bestimmen zu können. Die gewährten Bezugsrechte setzen sich aus bis zu drei Teilloptionen zusammen. In dem Modell wird jede dieser Teilloptionen separat bewertet. Der Fair Value jedes Bezugsrechts ergibt sich aus der Summe der Teilloptionen.

Die Bewertung zum Bilanzstichtag der cash settled Tranchen basiert auf von der Zinsstrukturkurve für Bundesanleihen abgeleiteten Zinssätzen für die jeweiligen Bewertungszeiträume.

Im Rahmen der Monte-Carlo-Simulation wurde mit diskreten Dividenden gerechnet. In die Berechnung für die cash settled Tranchen zum Bilanzstichtag sind folgende Schätzungen zum Bilanzstichtag für die Dividende eingegangen (für die equity settled Tranchen wurde unterjährig die jeweils erwartete Dividende zum Gewährungszeitpunkt zu Grunde gelegt):

Jahr (Zahlung)	2011	2012	2013
Dividende	0,00 €	0,00 €	0,00 €

Die Entscheidung über den Dividendenvorschlag 2010 wird auf der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 30. März 2011 getroffen und anschließend zusammen mit dem vom Aufsichtsrat gebilligten Jahresabschluss und dem endgültigen Geschäftsbericht 2010 veröffentlicht. Eine Dividende oberhalb obiger Werte würde zu einer Verminderung des Werts der Aktienoptionen führen. Für die Wertermittlung ist jedoch die Informationsbasis zum Gewährungsstichtag ausschlaggebend. Eine Anpassung der Berechnung wurde daher nicht durchgeführt. Bei zukünftigen Berechnungen wird diese jedoch berücksichtigt werden.

Gehandelte Optionen oder ähnliche Produkte der Gigaset AG existierten im Zeitpunkt der Erstellung des Gutachtens nicht, wodurch eine implizite Volatilität nicht abgeleitet werden konnte. Die verwendete historische Volatilität basiert auf täglichen Schlusskursen. Als Zeitfenster für die Ermittlung der historischen Volatilität wurde die Laufzeit der Bezugsrechte verwendet. Da keine besonderen Ereignisse, die eine Bereinigung erforderlich gemacht hätten, vorlagen, wurde eine solche für einzelne Tage auch nicht vorgenommen.

Gigaset besitzt das Wahlrecht, die Ansprüche aus den gewährten Optionen der Berechtigten in bar oder mit Aktien zu bedienen. Gigaset bedient diese Ansprüche mit Ausnahme der die Vorstände betreffenden Tranchen grundsätzlich mit Aktien.

Im Berichtsjahr 2010 sind keine Optionen (Vorjahr 250.000 Optionen) ausgeübt worden. Der zeitanteilig zu erfassende Betrag des beizulegenden Zeitwerts der cash settled Optionen zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 139 (Vorjahr TEUR 64) und wird unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Im Berichtsjahr gab es 805.000 (Vorjahr 895.000) verfallene oder verwirkte Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungskurs von EUR 2,08 (Vorjahr EUR 13,11).

Der Konzern hat in 2010 Aufwendungen in Höhe von TEUR 32 (Vorjahr TEUR 607) im Zusammenhang mit in Eigenkapitalinstrumenten zu erfüllenden aktienbasierten Vergütungen erfasst. Für cash settled Optionen wurden in 2010 Aufwendungen in Höhe von TEUR 75 (Vorjahr Erträge in Höhe von TEUR 170) erfasst. Die durchschnittlichen Restlaufzeiten der Aktienoptionen bezogen

auf den erstmöglichen Ausübungstermin sind 6 Monate (Vorjahr 4 Monate) für die equity settled Optionen und 14,0 Monate (Vorjahr 15,5 Monate) für die cash settled Optionen.

Die Aktienoptionen wurden bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie auf Grund des Konzernjahresfehlbetrags nicht berücksichtigt.

28. Wandelschuldverschreibung

Die ordentliche Hauptversammlung der Gigaset AG vom 05 August 2009 hat die Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen geschaffen.

Der Vorstand der Gigaset AG hat auf Grund dieses Hauptversammlungsbeschlusses am 11. November 2010 beschlossen, eine nicht nachrangige und nicht besicherte Wandelschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 23.800.002 zu begeben. Die Begebung der Wandelschuldverschreibung erfolgte zur weiteren Stärkung der Liquidität der Gesellschaft.

Die Wandelschuldverschreibung ist eingeteilt in bis zu 11.900.001 untereinander gleichberechtigte, auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag bzw. mit Ausgabebetrag von je EUR 2,00. Sie wird mit einem Zinssatz von 9% p.a. verzinst und ist in bis zu 11.900.001 Aktien der Gesellschaft wandelbar.

Die Laufzeit der Wandelschuldverschreibung beginnt am 01 Dezember 2010 und endet am 31 Dezember 2012. Die Gesellschaft hat das Recht, die Wandelschuldverschreibung ganz oder teilweise am 30 Juni 2011, am 31 Dezember 2011 und am 30 Juni 2012 in Aktien der Gesellschaft zu wandeln. Sofern die Gigaset AG von ihrem Wandlungsrecht keinen Gebrauch macht, wird die Wandelschuldverschreibung am Laufzeitende in Aktien der Gesellschaft gewandelt. Der Wandlungspreis beträgt zwischen 100% und 115% des Referenzkurses, abhängig von der Höhe des arithmetische Mittelwerts der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den zwanzig Börsenhandelstagen vor dem jeweiligen Wandlungstag. Der Referenzkurs bestimmt sich nach dem arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der Gigaset im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der Festsetzung des Ausgabebetrages der Teilschuldverschreibungen.

Den Aktionären der Gesellschaft wurde ein Bezugsrecht eingeräumt. Die Gesellschaft bot ihren Aktionären den Bezug der Teilschuldverschreibungen im Bezugsverhältnis von 10:3 an, d.h. je 10 Aktien berechtigen zum Bezug von 3 Teilschuldverschreibungen. Für Spitzenbeträge wurde das Bezugsrecht ausgeschlossen.

Jeder bezugsberechtigte Aktionär konnte über den auf seinen Bestand an Aktien nach Maßgabe des Bezugsverhältnisses entfallenden Bezug hinaus innerhalb der Bezugsfrist ein verbindliches Angebot zum Erwerb weiterer Teilschuldverschreibungen zum unveränderten Ausgabebetrag von EUR 2,00 je Teilschuldverschreibung abgeben. Ein börslicher Bezugsrechtshandel war nicht vorgesehen.

Die Wandelschuldverschreibung konnte vollständig platziert werden. Die Höhe der als langfristig bilanzierten Verbindlichkeit belief sich zum 31 Dezember 2010 auf TEUR 23.092 (Vorjahr TEUR 0).

Durch Beschluss des Vorstandes vom 10 Februar 2011 wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossen, diese Wandelschuldverschreibung entsprechend den Anleihebedingungen zum 30 Juni 2011 zu wandeln.

Das Wandlungsrecht bzw. die Wandlungspflicht stellt weder ein eigenständiges Derivat noch ein trennungspflichtiges eingebettetes Derivat im Sinne des IAS 39 dar.

29. Pensionsverpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden bei 2 (Vorjahr 7) Konzerngesellschaften gebildet. Der Gesamtbetrag der Rückstellung entfällt auf folgende Gesellschaften:

TEUR	2010	2009
Gigaset-Gruppe	8.157	6.553
Carl Froh	0	11.628
Anvis	0	7.850
Oxxynova	0	3.870
Wanfried Druck	0	2.036
van Netten	0	95
Sonstige	31	253
Gesamt	8.188	32.285

Der bei den Gesellschaften des Gigaset Konzerns aufgrund von Leistungszusagen bestehende Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

TEUR	2010	2009
Anwartschaftsbarwert		
Stand 01.01.	72.192	169.899
Zugänge Konsolidierungskreis	0	0
Abgänge Konsolidierungskreis	-8.688	-101.948
Umgliederungen	0	0
Laufender Dienstzeitaufwand	1.348	1.834
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Einzahlungen der Arbeitnehmer	16	31
Zinsaufwand	3.736	4.011
Gezahlte Renten	-1.665	-2.559
Plankürzungen	0	-277
Planabgeltungen	-39	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	4.049	1.199
Fremdwährungseffekte	99	2
Stand 31.12.	71.048	72.192

Der Rückstellungsbetrag für die Pensionsverpflichtungen leitet sich wie folgt ab:

TEUR	2010	2009
Rückstellung		
Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen	71.048	72.192
- intern finanziert	17.815	26.064
- extern finanziert	53.233	46.128
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-10.217	-4.694
Nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-3	0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-37.533	-35.213
Nicht angesetzte Vermögenswerte gem. IAS 19.58 (b)	640	0
Pensionsrückstellungen	23.935	32.285
Pensionsrückstellungen im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-15.747	0
Gesamt Pensionsrückstellungen	8.188	32.285

Im Pensionsaufwand des Geschäftsjahres wurde folgendes ausgewiesen:

TEUR	2010	2009
Pensionsaufwand		
Laufender Dienstzeitaufwand	1.348	1.834
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-2.270	-180
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtung	3.736	4.010
Amortisierung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	298	85
Amortisierung von nachzuerrechnendem Dienstzeitaufwand	0	0
Effekte aus Plananpassungen (Plankürzung oder Planabgeltung)	0	-277
Effekte aus nicht angesetzten Vermögenswerten gemäß IAS 19.58 (b)	1	0
Gesamt Pensionsaufwand	3.113	5.472

Der Pensionsaufwand wird im Personalaufwand unter „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung“ erfasst. Der tatsächliche Ertrag aus Planvermögen wird mit TEUR 23 (Vorjahr TEUR 491) angegeben.

Das Planvermögen entwickelte sich wie folgt:

TEUR	2010	2009
Planvermögen		
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 01. 01.	35.213	83.452
Akquisitionen	0	0
Desinvestitionen	0	-80.332
Erwartete Erträge aus Planvermögen	2.270	80
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	470	312
Arbeitgeberbeiträge	74	31.681
Arbeitnehmerbeiträge	18	31
Ausgezahlte Leistungen	-518	-13
Fremdwährungseffekte	6	2
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31. 12.	37.533	35.213

Das Planvermögen setzt sich für das Berichtsjahr wie folgt zusammen:

TEUR	2010	2009
Planvermögen		
Spezialfonds	36.564	34.646
Festverzinsliche Wertpapiere	727	197
Aktien	122	121
Immobilien und Immobilienfonds	62	98
Sonstiges	58	151
Gesamt	37.533	35.213

Zusatzinformationen zum 31. Dezember 2010:

TEUR	2010	2009	2008	2007
Anwartschaftsbarwert	71.048	72.192	169.899	104.279
Marktwerte der Planvermögenswerte	37.533	35.213	83.452	75.026
Über- (+) / Unterdeckung (-)	-33.515	-36.979	-86.447	-29.253
Erfahrungsbedingte Anpassung der Planschulden	1.361	-790	525	31
Erfahrungsbedingte Anpassung des Planvermögens	470	-312	-9.506	-150

Die erwarteten Einzahlungen in Planvermögen sowie Rentenzahlungen im nächsten Jahr betragen insgesamt TEUR 97 (Vorjahr TEUR 1.577).

Die laufenden Beitragszahlungen für Arbeitgeberbeiträge in die gesetzliche Rentenversicherung sind als Aufwand des jeweiligen Jahres im operativen Ergebnis ausgewiesen und beliefen sich im Geschäftsjahr im Konzern insgesamt auf TEUR 9.742 (Vorjahr TEUR 10.022).

Geleistete Zahlungen für beitragsdefinierte Pläne erfolgten in Höhe von TEUR 49.

Der Berechnung liegen nachfolgende versicherungsmathematischen Annahmen zu Grunde:

in %	2010	2009
Diskontierungssatz	5,39	3,0 - 11,3
Gehaltstrend	2,13	2,0 - 8,0
Rententrend	1,78	2,0 - 4,5
Fluktuation	*	*
Rendite auf Planvermögen	3,80	5,0 - 11,5

* vom Alter abhängig

Entsprechend der einzelnen Durationen der Bestände und unter Berücksichtigung der einzelnen Währungszonen ergeben sich verschiedene Zinssätze, die im Vorjahr in Bandbreiten und in diesem Berichtsjahr mit gewichteten Durchschnittswerten angegeben werden.

Die erwartete Rendite auf das Planvermögen der Gesellschaften entspricht unter Berücksichtigung der erwarteten Ein- und Auszahlungen den erwarteten Erträgen aus Planvermögen. Diese setzen sich aus Zinsen, Dividenden und sonstigen Erträgen, die aus der Anlage des Planvermögens erwirtschaftet werden, einschließlich realisierter und nicht realisierter Wertsteigerungen des Vermögens, abzüglich der Kosten für die Verwaltung des Plans sowie etwaiger vom Plan zu entrichtenden Steuern, zusammen.

30. Rückstellungen

TEUR	Stand 01.01.2010	Konsolidierungs- kreisveränderungen	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Umgliederung	Währungs- / Zinseffekte	Stand 31.12.2010
Restrukturierungs- ungen	733	-136	-729	-507	7.752	0	105	7.218
Umweltrisiken	7.987	-6.091	-731	-907	0	0	0	258
Gewährleistung	18.218	-806	-15.871	-365	12.622	0	299	14.097
Drohverluste	14.354	-646	-3.170	-1.442	1.563	-2.050	17	8.626
Personal	6.480	-894	-1.963	-102	987	-864	23	3.667
Übrige	21.761	-1.436	-11.243	-6.813	15.565	-4.800	686	13.720
Gesamt	69.533	-10.009	-33.707	-10.136	38.489	-7.714	1.130	47.586

Die einzelnen Rückstellungskategorien lassen sich folgendermaßen aufgliedern:

TEUR	31.12. 2010	31.12. 2009
Restrukturierung		
Sozialpläne und Abfindungen	7.218	702
Beendigung von Miet-/Leasingverträgen	0	30
Übrige	0	1
Gesamt	7.218	733

Die Rückstellungen für Umweltrisiken resultierten im Vorjahr im Wesentlichen aus der Altlastenentsorgung auf Betriebsgrundstücken der Anvis-Gruppe.

TEUR	31.12. 2010	31.12. 2009
Umweltrisiken		
Altlastenentsorgung	0	7.987
Sonstige	258	0
Gesamt	258	7.987

Die Gewährleistungsrückstellungen stellen sich in den beiden abgelaufenen Geschäftsjahren wie folgt dar:

TEUR	31.12. 2010	31.12. 2009
Gewährleistung		
Gigaset-Gruppe	14.097	17.365
Anvis-Gruppe	0	654
Übrige	0	199
Gesamt	14.097	18.218

Die Drohverlustrückstellungen beziehen sich vorwiegend auf unvorteilhafte Miet-, Nutzungs- und Dienstleistungsverträge.

TEUR	31.12. 2010	31.12. 2009
Drohverluste		
Gigaset-Gruppe	7.949	10.796
Fritz Berger-Gruppe	0	2.892
Anvis-Gruppe	0	295
Übrige	677	371
Gesamt	8.626	14.354

Die Personalrückstellungen stellen sich in den beiden abgelaufenen Geschäftsjahren wie folgt dar:

TEUR	31.12. 2010	31.12. 2009
Personal		
Altersteilzeit	341	2.629
Dienstzeitjubiläen	3.326	3.851
Gesamt	3.667	6.480

Die sonstigen Rückstellungen betreffen neben einer Vielzahl kleinerer Geschäftsvorfälle insbesondere Rückstellungen für potentielle Umsatzsteuernachzahlungen und Zollstrafen (TEUR 3.402) sowie Provisionen (TEUR 2.818) in der Gigaset-Gruppe.

Die Laufzeiten der Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

TEUR	31.12. 2010	31.12. 2009
Langfristige Rückstellungen	10.439	32.231
Kurzfristige Rückstellungen	37.147	37.302
Gesamt	47.586	69.533

Die langfristigen Rückstellungen weisen eine Laufzeit von mehr als einem Jahr auf und verteilen sich auf die einzelnen Kategorien wie folgt:

TEUR	31.12. 2010	31.12. 2009
Gewährleistung	3.949	7.603
Personal	2.983	6.430
Drohverluste	677	3.699
Restrukturierungen	286	175
Umweltrisiken	243	7.967
Übrige	2.301	6.357
Gesamt	10.439	32.231

31. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

TEUR	2010	2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	29.420
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	8.569
Gesamt	0	37.989

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betrafen im Vorjahr in Höhe von TEUR 29.420 die Gigaset Communication GmbH (TEUR 16.170), die Wanfried Druck Kalden GmbH (TEUR 5.715) die van Netten GmbH (TEUR 3.928) und die Anvis S.A.S (TEUR 3.607).

Die Verbindlichkeiten der Gigaset Communication GmbH wurden in 2010 zurückgeführt. Die Wanfried Gruppe sowie die Anvis Gruppe wurden in 2010 entkonsolidiert. Die Verbindlichkeiten der van Netten GmbH wurden auf Grund der geplanten Veräußerung in die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten umgliedert.

Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten des Vorjahres in Höhe von TEUR 8.569 betrafen im Wesentlichen ein fest verzinsliches Darlehen der Anvis Deutschland GmbH in Höhe von TEUR 3.288 mit der AML Leasing GmbH sowie Darlehen in Höhe von TEUR 3.280 der van Netten GmbH gegenüber dem nicht beherrschenden Gesellschafter. Die Anvis Gruppe wurde in 2010 entkonsolidiert. Die Verbindlichkeiten der van Netten GmbH wurden auf Grund der geplanten Veräußerung in die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten umgliedert.

Transaktionskosten, die im Zusammenhang mit dem Abschluss neuer langfristiger Finanzverbindlichkeiten anfallen, werden gemäß der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt und sind in dem bilanzierten Betrag enthalten.

32. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing

Im Sachanlagevermögen des Konzerns sind in der Position „Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung Vermögenswerte“ enthalten, die wegen der Gestaltung der ihnen zu Grunde liegenden Leasingverträge dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind. Die Verpflichtungen des Konzerns aus derartigen Finanzierungsleasingverträgen werden aus den nachfolgenden Tabellen ersichtlich:

TEUR	2010			2009		
	Nominalwert	Abzinsungsbetrag	Barwert	Nominalwert	Abzinsungsbetrag	Barwert
Restlaufzeit bis 1 Jahr	50	0	50	2.801	1.135	1.666
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	8	0	8	3.981	1.199	2.782
Restlaufzeit über 5 Jahre	0	0	0	0	0	0
Gesamt	58	0	58	6.782	2.334	4.448

Aus Wesentlichkeitsgesichtspunkten wurde für die Finanzierungsleasingverpflichtung in Höhe von TEUR 58 von der Abzinsung der Mindestleasingzahlungen abgesehen.

Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing stellen sich in den beiden abgelaufenen Geschäftsjahren wie folgt dar:

Barwert TEUR	31.12. 2010	31.12. 2009
Gigaset-Gruppe	58	0
Carl Froh-Gruppe	0	2.685
Anvis-Gruppe	0	935
Van Netten-Gruppe	0	443
Wanfried-Gruppe	0	385
Gesamt	58	4.448

Die im Vorjahr ausgewiesenen Unternehmen der Anvis-Gruppe sowie der Wanfried-Gruppe sind zum Bilanzstichtag entkonsolidiert.

Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing der van Netten-Gruppe und der Carl Froh-Gruppe werden zum Stichtag gemäß den Vorschriften des IFRS 5 innerhalb der Veräußerungsgruppe unter der Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen.

33. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

TEUR	31.12. 2010	31.12. 2009
Kaufpreisverbindlichkeiten	8.846	15.000
Personalverbindlichkeiten	1.242	508
Abgegrenzte Erträge	0	252
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	32	1.110
Summe	10.120	16.870

Die Kaufpreisverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 8.846 resultieren aus dem Erwerb der Gigaset-Gruppe (Vorjahr TEUR 15.000).

34. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Latente Steuern resultieren aus den unterschiedlichen Wertansätzen in IFRS- und Steuerbilanz der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Die latenten Steuerschulden bzw. die latenten Steueransprüche beziehen sich auf folgende Positionen:

TEUR	31.12. 2010	31.12. 2009
Latente Steueransprüche		
Immaterielle Vermögenswerte	270	263
Sachanlagen	11	46
Finanzielle Vermögenswerte	3	5
Vorratsvermögen	403	149
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	418	204
Rückstellungen	664	2.864
Schulden	4.158	4.446
Steuerliche Verlustvorträge	3.026	9.494
Summe latente Steueransprüche	8.953	17.471
davon kurzfristig	4.856	4.744
davon langfristig	4.097	12.727
Latente Steuerschulden		
Immaterielle Vermögenswerte	11.100	13.567
Sachanlagen	5.342	13.813
Finanzielle Vermögenswerte	0	146
Vorratsvermögen	36	367
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.161	1.093
Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0
Rückstellungen	1.399	924
Schulden	73	1.812
Summe latente Steuerschulden	19.110	31.722
davon kurzfristig	2.639	1.841
davon langfristig	16.471	29.881
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	4.968	13.778
Bilanzansatz latente Steueransprüche	3.985	3.693
Bilanzansatz latente Steuerschulden	14.142	17.944

Für körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 166.650 (Vorjahr TEUR 251.102) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 107.044 (Vorjahr TEUR 153.787) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Von den nicht angesetzten körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen entfallen TEUR 61.298 auf ausländische Gesellschaften (Vorjahr TEUR 87.305), wovon wiederum TEUR 4.661 innerhalb von 5 bis 20 Jahren verfallen. Für deutsche Unternehmen ist zu beachten, dass es bei Anteilsübertragungen von 25 Prozent bis 50 Prozent zu einem quotalen Untergang vorhandener Verlustvorträge kommt, während Anteilsübertragungen von über 50 Prozent zu einem vollständigen Untergang vorhandener Verlustvorträge führen.

Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 22.157 (Vorjahr TEUR 63.372) wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt.

Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen und die Erläuterungen unter Abschnitt 10.

35. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

TEUR	31.12. 2010	31.12. 2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.373	40.730
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	353	8.974
Summe	4.726	49.704

Basierend auf den üblichen Zahlungsvereinbarungen mit Kreditinstituten und sonstigen Geschäftspartnern stellen sich die Fälligkeiten und damit der Mittelabfluss der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten wie folgt dar:

TEUR	31.12. 2010	31.12. 2009
Buchwert	4.726	49.704
davon in den folgenden Zeitbändern fällig:		
< 30 Tage	749	25.072
30 - 90 Tage	0	520
90 - 180 Tage	0	4.577
180 Tage - 1 Jahr	3.977	19.535

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen hauptsächlich Kontokorrentkredite, die zum überwiegenden Teil auf folgende Unternehmensgruppen entfallen:

TEUR	31.12. 2010	31.12. 2009
AT Operations 2 GmbH	3.624	7.673
Gigaset-Gruppe	391	0
Hortensienweg	358	3.207
Anvis-Gruppe	0	20.640
Gigaset AG	0	5.718
Wanfried-Gruppe	0	3.032
Sonstige	0	460
Gesamt	4.373	40.730

Die Anvis-Gruppe und die Wanfried-Gruppe wurden in 2010 entkonsolidiert.

Die ausstehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind fest verzinslich und werden mit Zinssätzen zwischen 3,83% p.a. und 5% p.a. verzinst.

In den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von TEUR 398 (Vorjahr TEUR 143) Verbindlichkeiten in US-Dollar enthalten.

Die sonstigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten betreffen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Dritten. Wie sich der überwiegende Teil dieser Position auf die einzelnen Unternehmen verteilt, kann nachfolgender Tabelle entnommen werden:

TEUR	31.12. 2010	31.12. 2009
Gigaset AG	273	500
Oxxynova-Gruppe	0	7.472
Anvis-Gruppe	0	441
Carl Froh-Gruppe	0	265
Wanfried-Gruppe	0	220
Sonstige	80	76
Gesamt	353	8.974

Die Anvis-Gruppe sowie die Wanfried-Gruppe wurden in 2010 entkonsolidiert. Die Verbindlichkeiten der Oxxynova-Gruppe sowie der Carl Froh-Gruppe werden auf Grund der geplanten Veräußerung in den Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ausgewiesen.

In den sonstigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind in Konzernwährung EUR umgerechnet in Höhe von TEUR 80 (Vorjahr TEUR 67) Schweizer Franken enthalten.

36. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Basierend auf den üblichen Zahlungsvereinbarungen mit Lieferanten und sonstigen Geschäftspartnern stellen sich die Fälligkeiten und damit der Mittelabfluss der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

TEUR	31.12. 2010	31.12. 2009
Buchwert	89.798	180.398
davon in den folgenden Zeitbändern fällig:		
< 30 Tage	41.017	120.837
30 - 90 Tage	43.503	53.666
90 - 180 Tage	821	1.864
180 Tage - 1 Jahr	4.457	4.031

Die größten Posten innerhalb der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen auf die folgenden Gruppen:

TEUR	31.12. 2010	31.12. 2009
Gigaset-Gruppe	86.062	126.907
Anvis-Gruppe	0	27.492
Übrige	3.736	25.999
Gesamt	89.798	180.398

Die im Vorjahr ausgewiesene Anvis-Gruppe ist zum Bilanzstichtag entkonsolidiert.

Auf Grund der internationalen Tätigkeit des Gigaset Konzerns sind zum 31. Dezember 2010 in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen folgende in Konzernwährung EUR umgerechnete Fremdwährungsverbindlichkeiten enthalten:

		31.12.2010		31.12.2009	
		TEUR	%	TEUR	%
USD	US-Dollar	42.312	87,3	44.982	74,4
JPY	Japanischer Yen	1.299	2,7	1.513	2,5
CNY	Chinesische Renminbi Yuan	924	1,9	4.872	8,1
TRL	Türkische Lira	861	1,8	410	0,7
BRL	Brasilianische Reales	572	1,2	1.513	2,5
SEK	Schwedische Kronen	496	1,0	1.655	2,7
GBP	Britische Pfund	438	0,9	250	0,4
RUR	Russischer Rubel	382	0,8	246	0,4
CHF	Schweizer Franken	350	0,7	208	0,3
PLN	Polnische Zloty	272	0,6	326	0,5
ARS	Argentinische Peso	259	0,5	1.930	3,2
AED	Vereinigter Arabischer Emiratedirham	209	0,4	2	0,0
NOK	Norwegische Kronen	73	0,2	39	0,1
	Sonstige	2	0,0	2.482	4,1
Gesamt		48.449	100,0	60.428	100,0

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind TEUR 4.342 (Vorjahr TEUR 18.457) durch Maschinen und sonstige Betriebsausstattung, TEUR 1.551 (Vorjahr TEUR 6.935) durch Vorräte, TEUR 4.182 (Vorjahr TEUR 5.189) durch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie TEUR 2.227 (Vorjahr TEUR 6.257) durch sonstige Sicherheiten besichert.

37. Steuerverbindlichkeiten

Die Position betrifft ausschließlich Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern und setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12. 2010	31.12. 2009
Gigaset-Gruppe	2.888	1.891
Anvis-Gruppe	0	5.685
Sonstige	380	288
Gesamt	3.268	7.864

38. Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten

TEUR	31.12. 2010	31.12. 2009
Sonstige Personalverbindlichkeiten	19.439	23.098
Zollschulden	13.737	1.291
Sonstige Steuern	5.238	8.942
Erhaltene Anzahlungen	1.945	1.610
Sozialversicherungsbeiträge	1.121	3.648
Wechselverbindlichkeiten	1.064	1.995
Löhne und Gehälter	284	1.732
Rechnungsabgrenzung	19	3.530
Kaufpreisverbindlichkeiten	0	34.405
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	2.225	20.166
Gesamt	45.072	100.417

Keine Position der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten wird im Berichtsjahr verzinst. Auf Grund der restlichen Laufzeit von unter einem Jahr kann von einer Unwesentlichkeit zwischen dem Buchwert der Verbindlichkeiten und den beizulegenden Zeitwerten der Verbindlichkeiten ausgegangen werden. Daher entsprechen die ausgewiesenen Rückzahlungsbeträge auch den Marktwerten der Verbindlichkeiten.

Die im Vorjahr ausgewiesenen kurzfristigen Kaufpreisverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 31.655 aus dem Erwerb der Gigaset-Gruppe sowie in Höhe von TEUR 2.750 aus dem Erwerb der Carl Froh GmbH wurden im Berichtsjahr vollständig beglichen.

Die sonstigen Personalverbindlichkeiten setzen sich aus den folgenden Positionen zusammen:

TEUR	31.12. 2010	31.12. 2009
Nicht genommene Urlaubstage	2.511	5.226
Tantiemen und Boni	8.389	8.028
Arbeitszeitkonten	3.289	2.341
Übrige Personalverbindlichkeiten	5.250	7.503
Gesamt	19.439	23.098

F. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

39. Segmentberichterstattung

Im Rahmen der außerordentlichen Hauptversammlung der Gigaset AG wurde über ein neues Geschäftsmodell entschieden. Im Mittelpunkt des neuen Geschäftsmodells, das eine Fokussierung auf die Beteiligung Gigaset Communications GmbH vorsieht, steht die Telekommunikationsbranche einschließlich Zubehör.

Gleichzeitig wurde die Abkehr des bisherigen Geschäftsmodells beschlossen, das die Akquisition von Unternehmen in Umbruchsituationen aus verschiedensten Industriebereichen vorsah. Auf Grund dieser grundlegenden Neuausrichtung erfolgt innerhalb des Segments „Communications“ ab diesem Berichtsjahr eine weitere Unterteilung nach den Geschäftsbereichen „Gigaset“, welches die verbleibenden Kernaktivitäten der Gigaset-Gruppe repräsentiert und dem Geschäftsbereich „Home Media“, für welchen im laufenden Berichtsjahr die Einstellung der Aktivitäten beschlossen und mit der Umsetzung begonnen wurde. Der Geschäftsbereich „Home Media“ wurde auf Grund dieser Tatsache als aufgegebenen Geschäftsbereich klassifiziert und mithin in der Gewinn- und Verlustrechnung als auch den Zusatzinformationen der Kapitalflussrechnung unter den aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

Im Konzern wurden auf Grund der Neuausrichtung der Gesellschaft die Segmente „Steel“, „Print“, „Industrial Production“, „Automotive“, „Retail“ und „Special Chemistry“ sowie „Home Media“ als aufgegebenen Geschäftsbereiche klassifiziert. Somit verbleiben zum Ende des Geschäftsjahres 2010 nur noch die Segmente „Gigaset“ und „Holding“ als fortzuführende Geschäftsbereiche.

Die Geschäftssegmente gliedern sich im Einzelnen wie folgt:

- a) Das Segment „Steel“ umfasst Gesellschaften, welche als Erst- oder Zwischenverarbeiter beziehungsweise Zulieferer im Branchenumfeld der Stahlindustrie tätig sind. Zum Bilanzstichtag ist nur die Carl Froh GmbH enthalten.
- b) Das Segment „Print“ umfasst bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung im Dezember 2010 die Druck-Betriebe der Wanfried-Gruppe.
- c) Das Segment „Industrial Production“ beinhaltet alle Aktivitäten aus dem Bereich industrieller Produktion, welche durch relativ einfach strukturierte Produktionsprozesse gekennzeichnet sind. Das Segment beinhaltet zum Bilanzstichtag die van Netten-Gruppe.
- d) Im Segment „Automotive“ sind Unternehmen dargestellt, die im Bereich Automobiltechnik und der Automobilzulieferindustrie tätig sind. Das Segment umfasste bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung im Dezember die Anvis-Gruppe.
- e) Im Segment „Retail“ sind Gesellschaften zusammengefasst, die mit Ihren Produkten und Dienstleistungen im direkten Endkundengeschäft tätig sind. Dem Segment sind die Fritz Berger-Gruppe bis zur Entkonsolidierung im April 2010, die Golf House-Gruppe bis zur Entkonsolidierung im Juli 2010 sowie SM Electronic-Gruppe bis zur Entkonsolidierung im September 2010 zugeordnet.
- f) Im Segment „Holding“ werden die Aktivitäten der Konzernsteuerung und -verwaltung gezeigt.
- g) Das Segment „Specialty Chemistry“ beinhaltet Tochterfirmen aus den Bereichen Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von sowie Handel mit chemischen oder pharmazeutischen Erzeugnissen (Spezialchemie). Im Geschäftsjahr 2010 ist die Oxxynova-Gruppe in diesem Segment enthalten.
- h) Im Segment „Home Media“ ist der aufgegebenen Geschäftsbereich des Home Media Business enthalten. Dieser Geschäftsbereich beinhaltet den Vertrieb von Set Top Boxen sowie Receivern.
- i) Das Segment „**Gigaset**“ repräsentiert die Kernaktivitäten der Gigaset-Gruppe und mithin die auch zukünftig im Konzern der Gigaset AG fortgeführten Geschäftsaktivitäten. Die Hauptaktivitäten liegen im Bereich Kommunikationstechnologie.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftsfeldern entsprechen den Preisen, die auch mit Dritten erzielt werden. Verwaltungsleistungen werden als Kostenumlagen weiterberechnet.

2010					
TEUR	Steel	Print	Industrial Production	IT	Automotive
Umsatzerlöse					
Außenerlöse	37.174	29.362	48.944	0	241.933
davon aufgegebene Geschäftsbereiche	37.174	29.362	48.944	0	241.933
Innenerlöse	0	0	0	0	0
davon aufgegebene Geschäftsbereiche	0	0	0	0	0
Gesamtumsätze	37.174	29.362	48.944	0	241.933
davon aufgegebene Geschäftsbereiche	37.174	29.362	48.944	0	241.933
Segmentergebnis/EBITDA	185	94	3.579	0	-24.659
davon aufgegebene Geschäftsbereiche	185	94	3.579	0	-24.659
Abschreibungen	-3.145	-1.967	-3.269	0	-12.750
Wertminderungen	-7.748	0	-17.973	0	-42
Segmentergebnis/EBIT	-10.708	-1.874	-17.663	0	-37.452
davon aufgegebene Geschäftsbereiche	-10.708	-1.874	-17.663	0	-37.452
Erträge aus Finanzanlagen, bewertet nach der Equity-Methode					
Zinsergebnis					
Ergebnis vor Steuern					
Ertragsteueraufwand					
Jahresfehlbetrag					
Anteil nicht beherrschender Anteile am Jahresfehlbetrag					
Konzernjahresfehlbetrag					

	Retail	Specialty Chemistry	Gigaset	Home Media	Holding	Service	Eliminierungen	Konsolidiert
	46.574	91.822	503.650	10.003	0	0	0	1.009.462
	46.574	91.822	0	10.003	0	0	0	505.812
	0	0	0		1.570	0	-1.570	0
	0	0	0		0	0	0	0
	46.574	91.822	503.650	10.003	1.570	0	-1.570	1.009.462
	46.574	91.822	0	10.003	0	0	0	505.812
	-3.708	4.247	50.200	-13.704	-12.752	0	0	3.482
	-3.708	4.247	0	-13.704	0	0	0	-33.966
	-297	-1.624	-34.633	-7	-167	0	0	-57.859
	-3.884	715	0	0	0	0	0	-28.932
	-7.888	3.339	15.567	-13.711	-12.919	0	0	-83.309
	-7.888	3.339	0	-13.711	0	0	0	-85.957
								149
								-11.441
								-94.601
								-5.970
								-100.571
								-1.326
								-99.245

2009					
TEUR	Steel	Print	Industrial Production	IT	Automotive
Umsatzerlöse					
Außenerlöse	34.179	45.657	56.317	2.287.530	213.314
davon aufgegebenene Geschäftsbereiche	34.179	45.657	56.317	2.287.530	213.314
Innenerlöse	0	0	0	17	0
davon aufgegebenene Geschäftsbereiche	0	0	0	17	0
Gesamtumsätze	34.179	45.657	56.317	2.287.547	213.314
davon aufgegebenene Geschäftsbereiche	34.179	45.657	56.317	2.287.547	213.314
Segmentergebnis/EBITDA	-2.160	2.969	2.454	31.108	1.741
davon aufgegebenene Geschäftsbereiche	-2.160	2.969	2.454	31.108	1.741
Abschreibungen	-3.120	-3.702	-3.576	-9.728	-13.394
Wertminderungen	-32	-4.968	0	-40.535	-6.488
Segmentergebnis/EBIT	-5.312	-5.701	-1.122	-19.155	-18.141
davon aufgegebenene Geschäftsbereiche	-5.312	-5.701	-1.122	-19.155	-18.141
Erträge aus Finanzanlagen, bewertet nach der Equity-Methode					
Zinsergebnis					
Ergebnis vor Steuern					
Ertragsteueraufwand					
Jahresfehlbetrag					
Anteil nicht beherrschender Anteile am Jahresfehlbetrag					
Konzernjahresfehlbetrag					

	Retail	Specialty Chemistry	Gigaset	Home Media	Holding	Service	Eliminierungen	Konsolidiert
	98.396	58.978	544.930	6.151	4	146.516	0	3.491.972
	98.396	58.978	0	6.151	0	146.516	0	2.947.038
	0	0	11.555	0	6.263	0	-17.835	0
	0	0	0	0	0	0	-17	0
	98.396	58.978	556.485	6.151	6.267	146.516	-17.835	3.491.972
	98.396	58.978	0	6.151	0	146.516	-17	2.947.038
	-2.489	-3.462	12.010	340	-25.383	617	0	17.745
	-2.489	-3.462	0	340	0	617	0	31.118
	-1.549	-1.661	-41.187	0	-180	-1.670	0	-79.767
	-14.925	0	-9.495	0	-1.310	0	0	-77.753
	-18.962	-5.123	-38.671	340	-26.874	-1.054	0	-139.775
	-18.962	-5.123	0	340	0	-1.054	0	-74.230
								53
								-24.940
								-164.662
								11.662
								-153.000
								-7.639
								-145.361

Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen sowie Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung sind den jeweiligen Segmenten zugeordnet.

Die Umsatzerlöse werden nach den Regionen der empfangenden Einheiten gegliedert und stellen sich für das Geschäftsjahr 2010 und das Vergleichsjahr 2009 wie folgt:

TEUR	2010			2009		
	Fortzuführende Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt	Fortzuführende Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Gesamt
Deutschland	294.751	261.624	556.375	155.932	1.892.982	2.048.914
Europa - EU (ohne Deutschland)	154.788	167.873	322.661	261.604	909.326	1.170.930
Europa - Sonstige	10.947	17.781	28.728	33.721	95.066	128.787
Rest der Welt	43.164	58.534	101.698	93.677	49.664	143.341
Gesamt	503.650	505.812	1.009.462	544.934	2.947.038	3.491.972

Die langfristigen Vermögenswerte gemäß IFRS 8.33 verteilen sich für das Geschäftsjahr 2010 und das Vergleichsjahr 2009 auf die Regionen:

TEUR	31.12. 2010	31.12. 2009
Langfristige Vermögenswerte		
Deutschland	84.503	180.688
Europa-EU (ohne Deutschland)	978	61.286
Europa - Sonstige	1.315	2
Rest der Welt	206	7.876
Gesamt	87.002	249.852

40. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds der Gigaset im Berichtsjahr und Vorjahr verändert hat. Der Finanzmittelfonds ist dabei als Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten abzüglich der Zahlungsmittel mit eingeschränkter Verfügbarkeit definiert. Die Umrechnung von Fremdwährungspositionen erfolgt grundsätzlich zu Jahresdurchschnittskursen. Hiervon abweichend wird die Liquidität wie in der Bilanz zum Stichtagskurs angesetzt. Der Einfluss von Wechselkursveränderungen auf den Finanzmittelfonds wird gesondert gezeigt.

Entsprechend IAS 7 werden die Zahlungsströme nach dem Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit gegliedert.

TEUR	2010	2009
Kapitalflussrechnung		
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit	-36.923	-59.670
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit	-4.693	-9.238
Free Cashflow	-41.616	-68.908
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit	4.875	-10.895
Veränderung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-36.741	-79.803

Die Kapitalflussrechnung wird nach der indirekten Methode erstellt. Die hierbei berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen sind um die Effekte aus Änderungen des Konsolidierungskreises bereinigt, so dass nur Zahlungsströme dargestellt werden, die dem Konzern zuzurechnen sind. Zahlungsströme, die aus der Veränderung von langfristigen zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten beziehungsweise Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten entstehen, werden den Bereichen der Kapitalflussrechnung zugeordnet, in denen sie zu Mittelabfluss oder Mittelzufluss führen.

Die in der Kapitalflussrechnung dargestellten Veränderungen der Bilanzpositionen können aus diesen Gründen nicht mit der Bilanz abgestimmt werden.

Die Darstellung der Wertminderungen erfolgt in einer eigenen Zeile im operativen Cashflow.

In der Position sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen werden im Wesentlichen aktivierte Eigenleistungen und Forderungsverzichte gezeigt.

Im Geschäftsjahr 2010 sind für den Erwerb von Unternehmensanteilen Mittel in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 774) abgeflossen. Demgegenüber standen erworbene Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 1.712).

Der Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2010 beträgt TEUR 29.787 (Vorjahr TEUR 63.369) und umfasst sofort verfügbare Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks sowie Kassenbestände. Die zur Besicherung von Verbindlichkeiten und Währungssicherungsgeschäften verwendeten Zahlungsmittel mit eingeschränkter Verfügbarkeit belaufen sich zum 31. Dezember 2010 auf TEUR 8.960 (Vorjahr TEUR 14.129). Der Gesamtbestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten beträgt damit TEUR 38.747 (Vorjahr TEUR 77.498). In Höhe von TEUR 2.139 (Vorjahr TEUR 2.583) ist dieser als zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert und in Höhe von TEUR 36.608 (Vorjahr TEUR 74.915) in der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen.

41. Erläuterungen zu den wesentlichen Unternehmensverkäufen

Mit Wirkung zum 30. April 2010 hat Gigaset die Fritz Berger-Gruppe, Neumarkt (Teil des Segments „Retail“), mit einem Transaktionsvolumen von EUR 4,3 Mio. (Anteilsverkauf EUR 0,0 Mio., Ablösung von intercompany Darlehen EUR 4,3 Mio.) an einen strategischen Finanzinvestor veräußert. Die veräußerten Vermögenswerte beliefen sich auf EUR 12,8 Mio., davon EUR 0,8 Mio. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Schulden auf EUR 8,5 Mio. Der Entkonsolidierungsverlust beläuft sich unter Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten sowie sonstigen mit der Transaktion in Zusammenhang stehenden Aufwendungen auf EUR 0,0 Mio. und ist unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Mit Wirkung zum 7. Juli 2010 hat Gigaset die Golf House-Gruppe, Hamburg (Teil des Segments „Retail“), mit einem Transaktionsvolumen von EUR 2,6 Mio. (Anteilsverkauf EUR 0,0 Mio., Ablösung von Intercompany Darlehen EUR 2,6 Mio.) an einen strategischen Finanzinvestor veräußert. Die veräußerten Vermögenswerte beliefen sich auf EUR 7,1 Mio., davon EUR 0,1 Mio. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Schulden auf EUR 4,9 Mio. Der Entkonsolidierungsverlust beläuft sich unter Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten sowie sonstigen mit der Transaktion in Zusammenhang stehenden Aufwendungen auf EUR 0,0 Mio. und ist unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Mit Wirkung zum 22. September 2010 hat Gigaset die SME-Gruppe, Stapelfeld (Teil des Segments „Retail“) entkonsolidiert. Zu diesem Zeitpunkt trat aus Sicht der Gigaset der Kontrollverlust ein, wodurch die Gesellschaft, welche bereits zum 31. Dezember 2009 als zur Veräußerung gehalten eingestuft wurde, da Anteile im Januar 2010 zu einem symbolischen Kaufpreis veräußert wurden, zu entkonsolidieren war. Die abgegangenen Vermögenswerte beliefen sich auf EUR 18,5 Mio., davon EUR 5,0 Mio. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente als Teil der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten, die Schulden auf EUR 19,9 Mio. Der Entkonsolidierungsverlust beläuft sich unter Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten sowie sonstigen mit der Transaktion in Zusammenhang stehenden Aufwendungen auf EUR 0,0 Mio. und ist unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Mit Wirkung zum 3. Dezember 2010 hat Gigaset die Anvis-Gruppe, Amsterdam (Teil des Segments „Automotive“), mit einem Transaktionsvolumen von EUR 10,0 Mio. (Anteilsverkauf EUR 1,0 Mio., Ablösung von intercompany Darlehen EUR 9,0 Mio.) an einen strategischen Finanzinvestor veräußert. Die veräußerten Vermögenswerte beliefen sich auf EUR 157,9 Mio., davon EUR 9,7 Mio. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Schulden auf EUR 119,8 Mio. Der Entkonsolidierungsverlust beläuft sich unter Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten sowie sonstigen mit der Transaktion in Zusammenhang stehenden Aufwendungen auf EUR 36,7 Mio. und ist unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 hat Gigaset die Wanfried-Gruppe, Wanfried (Teil des Segments „Print“), für einen symbolischen Preis an das Management veräußert. Die veräußerten Vermögenswerte beliefen sich auf EUR 18,7 Mio., davon EUR 0,0 Mio.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Schulden auf EUR 17,0 Mio. Der Entkonsolidierungsverlust beläuft sich unter Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten sowie sonstigen mit der Transaktion in Zusammenhang stehenden Aufwendungen auf EUR 2,6 Mio. und ist unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Im Rahmen der Verschlankung der Konzernstrukturen wurden mehrere Holding Gesellschaften veräußert. Die wesentlichsten Transaktionen betrafen die Concilium AG mit einem Erlös von EUR 0,2 Mio., den verbleibenden Anteil an der Eurostyle-Gruppe mit einem Erlös von EUR 0,6 Mio. sowie diverse Holdinggesellschaften mit EUR 0,1 Mio. Diese Transaktionen führten zu Abgängen von Vermögenswerten in Höhe von EUR 0,4 Mio., davon EUR 0,2 Mio. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, sowie zu Abgängen von Schulden in Höhe von EUR 0,8 Mio. Diese Transaktionen führten zu Entkonsolidierungsgewinnen in Höhe von EUR 0,9 Mio. sowie Entkonsolidierungsverlusten in Höhe von 0,0 Mio. unter Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten sowie sonstigen mit der Transaktion in Zusammenhang stehenden Aufwendungen. Die Entkonsolidierungsgewinne sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen und die Entkonsolidierungsverluste sind unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die veräußerten Vermögenswerte und übertragenen Schulden stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

	TEUR
Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	15.233
Sachanlagen	62.269
Sonstige Vermögenswerte	137.996
Gesamt	215.498
Schulden	
Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	24.855
Verbindlichkeiten	145.989
Gesamt	170.844

42. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus bis zum Laufzeitende unkündbaren Miet-, Pacht, Leasing- und Serviceverträgen, die der Konzern und seine Tochterunternehmen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit eingegangen sind. Die Summe der künftigen Zahlungen aus den Verträgen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

2010 in TEUR	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Miet- und Leasingverpflichtungen	4.111	4.659	12.200	20.970
Übrige Verpflichtungen	3.724	2.201	0	5.925
Gesamt	7.835	6.860	12.200	26.895
2009 in TEUR	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Miet- und Leasingverpflichtungen	12.539	27.830	25.648	66.017
Übrige Verpflichtungen	7.553	11.815	0	19.368
Gesamt	20.092	39.645	25.648	85.385

Der Gesamtbetrag der Miet- und Leasingverpflichtungen in Höhe von TEUR 20.970 (Vorjahr TEUR 66.017) verteilt sich auf Miet- und Leasingverträge für Grundstücke und Gebäude in Höhe von TEUR 17.709 (Vorjahr TEUR 57.121), auf operating lease Vereinbarungen

für Maschinen und Anlagen in Höhe von TEUR 1.649 (Vorjahr TEUR 3.481) sowie Miet- und Leasingverträge für sonstige Einrichtungen und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 1.612 (Vorjahr TEUR 5.415).

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen betragen TEUR 5.925 (Vorjahr TEUR 19.368) und betreffen Instandhaltungs- und Serviceverträge für Maschinen und Anlagen, Software und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 besteht ein Investitionsobligo in Höhe von TEUR 170 (Vorjahr TEUR 0).

43. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 bestehen Haftungsverhältnisse im Zusammenhang mit folgenden Gesellschaften und Sachverhalten:

Die OXY Holding GmbH (vormals: Mainsee 410. VV GmbH) hat sich im Zuge des Erwerbs von 100% der Anteile an der Oxxynova GmbH zur Aufrechterhaltung beider Standorte für die nächsten 5 Jahre verpflichtet. Diese Verpflichtung ist in Höhe von anfänglichen TEUR 15.000 vertragsstrafenbewehrt. Die Höhe der Vertragsstrafe reduzierte sich per Oktober 2010 auf TEUR 5.000 und wird sich nach Ablauf von einem weiteren Jahr auf null reduzieren. Es liegt eine Zustimmungserklärung der Evonik-Degussa zur Umwidmung und Umrüstung des Standortes Lülsdorf vor, so dass derzeit die Weiternutzung der Standorte geplant und damit das wirtschaftliche Risiko insoweit reduziert ist. Ergänzend hat die GIGASET AG im Zusammenhang mit dem Erwerb von 100% der Anteile an der Oxxynova GmbH gegenüber der Verkäuferin eine Garantie für drohende Haftung aus Umweltschäden in Höhe von bis zu TEUR 10.000 zeitlich befristet für die Dauer von fünf Jahren nach Wirksamwerden des Kaufvertrages abgegeben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Haftung wird als gering eingeschätzt.

Im Rahmen des Verkaufs der Jahnel-Kestermann Gruppe besteht eine Verkäuferhaftung (Garantie für gesellschaftsrechtliche Verhältnisse) in Höhe von EUR 18,5 Mio. befristet bis 14 April 2018. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Haftung wird als gering eingeschätzt.

Aus dem Verkauf der Teutonia-Gruppe besteht eine Verkäuferhaftung im Rahmen kaufvertraglicher Gewährleistung in Höhe von EUR 3 Mio. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Haftung wird als sehr gering eingeschätzt.

Der Käufer der Rohner AG wurde von etwaigen Kosten aus Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit der Geltendmachung eines dinglichen Vorkaufsrechts über ein Grundstück im Zuge des Erwerbs der Wolfsheckmühle samt Grundstücken freigestellt. Bisher erhobene Klagen wurden sämtlich kostenpflichtig zu Lasten des Klägers abgewiesen. Es ist noch ein Berufungsverfahren rechtshängig, in dem Schadensersatz von TEUR 1.000 gefordert wurde. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Haftung wird als sehr gering eingeschätzt.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Oxiris Chemicals S.A., Spanien besteht noch eine zeitlich bis zum 31 Dezember 2013 und der Höhe nach auf TEUR 6.000 beschränkte Umweltgarantie. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als sehr gering eingeschätzt.

Aus Verkäufen aus dem Jahre 2009 bestehen noch Garantien für die gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse der verkauften Gesellschaften in einer Gesamthöhe von EUR 1,35 Mio. Diese Garantien laufen zum 31 März 2011 bezüglich eines Teilbetrages in Höhe von TEUR 550 und im übrigen zum 31 März 2015 aus. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als sehr gering eingeschätzt.

Im Rahmen der Veräußerung der Beteiligung Fritz Berger wurden die üblichen Verkäufergarantien abgegeben, welche sich unter anderem auf die gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse beziehen. Diese Haftung ist zeitlich bis zum 31 April 2015 und der Höhe nach auf TEUR 1.600 beschränkt. Für steuerliche Sachverhalte ist eine Haftung bis zu 90% etwaiger Steuernachforderungen vereinbart worden. Diese Dauer richtet sich nach der Bestandskraft der jeweiligen Bescheide der Finanzverwaltung. Es bestehen keine Hinweise auf eine Inanspruchnahme, so dass das Risiko als gering eingeschätzt wird.

Im Rahmen der Veräußerung der Golf House wurde für verschiedene Sachverhalte eine Haftung von bis zu TEUR 2.700 vereinbart. Mit Ausnahme der Haftung für den Bestand von Darlehensforderungen und den gesellschaftsrechtlichen Verhältnissen endet die

Haftung am 8 Januar 2012, im Übrigen am 8 Juli 2013. Für steuerliche Haftungsfragen besteht eine längere Haftungsfrist, welche sich nach der Bestandskraft der Steuerbescheide richtet. Es bestehen keine Hinweise auf eine Inanspruchnahme, so dass das Risiko als gering eingeschätzt wird.

Aus dem Verkauf der Anvis-Gruppe besteht für die Gigaset eine Haftung für den gesellschaftsrechtlichen Bestand und die Ordnungsmäßigkeit der Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften der Anvis zum 31. Dezember 2009. Die Haftung ist auf EUR 10 Mio. begrenzt und endet am 02. Dezember 2014. Daneben besteht eine Haftung für steuerliche Sachverhalte. Die Haftung hieraus verjährt sechs Monate nach Vorlage des jeweiligen bestandskräftigen Steuerbescheides. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als äußerst gering eingeschätzt.

44. Angaben nach § 264b HGB

Folgende inländische Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Personengesellschaft im Sinne des § 264a HGB nehmen in Teilen die Befreiungsvorschriften gemäß § 264b HGB in Anspruch:

- › Gigaset Communications Licensing and Leasing GmbH & Co. KG
- › Gigaset Asset GmbH & Co. KG
- › Hortensienweg Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG (vormals Missel GmbH & Co. KG)

45. Organe der Gigaset AG

Im Geschäftsjahr 2010 und bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung übten folgende Personen eine Vorstandstätigkeit aus:

- › **Hans Gisbert Ulmke**, Kaufmann, Gauting (Vorstandsvorsitzender bis 31. August 2010)
- › **Michael Hütten**, Dipl.-Kaufmann, Berlin (Vorstand Operations, Exit und Akquisition bis 01. September 2010)
- › **Maik Brockmann**, Kaufmann, Hannover (alleiniger Vorstand seit 01. September 2010)

Die sonstigen Organtätigkeiten der Vorstände umfassen im Wesentlichen Funktionen als Aufsichtsrat, Vorstand oder Geschäftsführer bei verbundenen Unternehmen bzw. Tochtergesellschaften der Gigaset AG.

Im Einzelnen übten die im Jahr 2010 und bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung tätigen Vorstände folgende Mandate in Kontrollgremien aus (Amtsbeginn und –ende werden angegeben, sofern sie in der Berichtsperiode liegen):

Hans Gisbert Ulmke (Mitglied des Vorstands vom 03. Februar 2009 bis 31. August 2010)

Gesellschaft	Organ	Amtszeit von	Amtszeit bis
Konzernintern			
Gigaset Communications GmbH	Aufsichtsrat	26.10.2009	01.09.2010
Concilium AG	Aufsichtsrat	08.06.2009	
Konzernextern			
Beirat Süd der Deutsche Bank AG, München,	Beirat		
ProLean AG, Düsseldorf, Deutschland	Beirat		
Verband deutscher Treasurer e.V.	Verwaltungsrat		

Michael Hütten (Mitglied des Vorstands vom 21. Juli 2009 bis 01. September 2010)

Gesellschaft	Organ	Amtszeit von	Amtszeit bis
Konzernintern			
GIG Holding GmbH	Beirat	01.01.2010	30.11.2010
Gigaset Communications GmbH	Vorsitzender des Aufsichtsrats	16.02.2010	01.09.2010

Maik Brockmann (Mitglied des Vorstandes seit 01 September 2010)

Gesellschaft	Organ	Amtszeit von	Amtszeit bis
Konzernintern			
Gigaset Communications GmbH	Aufsichtsrat	01.09.2010	
Konzernextern			
Planervilla AG, Hannover	Aufsichtsrat		

Auf der Hauptversammlung der Gesellschaft am 26. August 2010 wurde der Aufsichtsrat teilweise neu besetzt. Im Berichtszeitraum waren die nachfolgend aufgeführten Personen Mitglieder des Aufsichtsrates der Gesellschaft:

Derzeitige Mitglieder:

- > Dr. Dr. Peter **Löw** (Mitglied und Vorsitzender seit dem 26 August 2010)
- > Prof. Dr. Michael **Judis** (Mitglied und Stellv. Vors. seit dem 26 August 2010)
- > Dipl. Kfm. Dr. Rudolf **Falter**
- > David **Hersh**
- > Hubertus Prinz zu **Hohenlohe – Langenburg** (Mitglied des Aufsichtsrates seit dem 26 August 2010)
- > Bernhard **Riedel**

Ausgeschiedene Mitglieder:

- > Dipl. Kfm. Dr. Georg **Obermeier** (Mitglied/Vorsitzender bis zum 26 August 2010)
- > Jean Francis **Borde** (Mitglied/Stellv. Vorsitzender bis zum 26 August 2010)
- > Antoine **Drean** (Mitglied des Aufsichtsrates bis zum 26 August 2010)

Die nachfolgend aufgeführten Mitglieder des Aufsichtsrates hatten innerhalb des Berichtszeitraumes die aufgeführten Mitgliedschaften in weiteren Aufsichtsräten und Kontrollgremien inne:

Dr. Dr. Peter Löw, Vorsitzender des Aufsichtsrates seit dem 26 August 2010, Kaufmann, München

- > Mitglied des Aufsichtsrates der greenB AG, München
- > Mitglied des Aufsichtsrates der ddp TV AG, München

Prof. Dr. Michael Judis, Stellvertretender Vorsitzender seit dem 26 August 2010, Rechtsanwalt, München

- > Mitglied des Beirates der GIG Holding GmbH, München
- > Mitglied des Aufsichtsrates der Your Family Entertainment AG, München

Dipl.-Kfm. Dr. Rudolf Falter, Rechtsanwalt, Steuerberater, München

- > Kein Mandat in weiteren Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 des AktG

David Hersh, Managing Partner Mantra Holdings SARL, Paris, Frankreich

- > Kein Mandat in weiteren Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 des AktG

Hubertus Prinz zu Hohenlohe – Langenburg, Rechtsanwalt, München

- > Mitglied des Beirates der GIG Holding GmbH, München

Bernhard Riedel, Rechtsanwalt, München

- > Kein Mandat in weiteren Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 des AktG

Dipl.-Kfm. Dr. Georg Obermeier, Vorsitzender des Aufsichtsrats, Geschäftsführender Gesellschafter der Obermeier Consult GmbH, München

Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien:

- › Verwaltungsratsmitglied der Kühne & Nagel International AG, Schindellegi, Schweiz
- › Aufsichtsratsmitglied der Billfinger Berger Industrial Services AG, München
- › Aufsichtsratsmitglied der Energie-Control GmbH Österreichische Regulierungsbehörde für Strom & Gas, Wien, Österreich
- › Mitglied des Beirats Süd der Deutschen Bank AG, München

Jean-Francois Borde, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, Partner Mantra Gestion SAS, Paris, Frankreich

Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien:

- › Aufsichtsratsmitglied der Entrepouse Echafaudage S.A., Colombes, Frankreich
- › Aufsichtsratsmitglied der Groupe Sigma, Paris, Frankreich

Antoine Dréan, Partner Mantra Gestion SAS, Paris, Frankreich

- › Kein Mandat in weiteren Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 des AktG

46. Bezüge der Organe

Der Vergütungsbericht (gemäß Ziffer 4.2.5. des Deutschen Corporate Governance Kodex) erläutert die angewandten Grundsätze der Festlegung der Vergütung des Vorstandes und bezeichnet Höhe und Struktur des Vorstandseinkommens. Ferner werden die Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrates beschrieben und Angaben zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat gemacht.

Vergütung des Vorstands

Bei der Festlegung der Vergütung werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die Vergütung setzt sich im Geschäftsjahr 2010 einerseits aus einem festen Jahresgehalt sowie andererseits aus erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Es handelt sich hierbei um eine nach der Wertsteigerung eines virtuellen Aktiendepots (unternehmererfolgsbezogen) sowie eine an die Erreichung bestimmter im jeweiligen Vorstandsressort begründeter Ziele (ressortenerfolgsbezogen) geknüpfte Bonusvereinbarung/ Bonifizierung jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder.

Im Einzelnen setzt sich die Vorstandsvergütung aus den folgenden Komponenten zusammen:

- › Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausbezahlt.
- › Die variable Vergütung besteht einerseits aus einer Sonderzuwendung, deren Höhe sich nach der Wertsteigerung eines „virtuellen Aktiendepots“ bemisst, und andererseits aus einer individuellen Bonusvereinbarung jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder.

Ausgangspunkt für die Berechnung der variablen Vergütungen hinsichtlich des „virtuellen Aktiendepots“ jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder ist eine bestimmte Anzahl an Aktien der Gigaset AG („virtuelles Aktiendepot“), bewertet zu einem bestimmten Aktienkurs („Ausgangswert“). Die Höhe der variablen Vergütung ermittelt sich jeweils aus der möglichen Wertsteigerung des virtuellen Aktiendepots über einen bestimmten Zeitraum, d.h. bezogen auf einen im vorhinein bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft („Bewertungsstichtag“). Die Differenz des Wertes des virtuellen Aktiendepots bewertet mit dem Kurs zum Bewertungsstichtag und dem Ausgangswert („Wertsteigerungsbetrag“) ergibt den Betrag der variablen Vergütung. Grundsätzlich ist vorgesehen, dass der Wertsteigerungsbetrag – umgerechnet zum Kurs am Bewertungsstichtag – in bar beglichen wird.

Das virtuelle Aktiendepot für Herrn Hans-Gisbert Ulmke umfasste je Lieferungsstichtag 125.000 Aktien. Bewertungsstichtage sind bzw. waren für sämtliche Aktien der 31. Januar 2010, der 31. Januar 2011 und der 31. Januar 2012. Zeitpunkt der Gewährung war der 25. Februar 2009.

Der Aufsichtsrat und Herr Ulmke haben im Rahmen einer Aufhebungsvereinbarung vereinbart, dass Herr Ulmke keine Zuwendungen aus dem virtuellen Aktiendepot erhält.

Das virtuelle Aktiendepot für Herrn Michael Hütten umfasst je Lieferungsstichtag 125.000 Aktien. Bewertungsstichtage sind bzw. waren für sämtliche Aktien der 30. Juni 2010, der 30. Juni 2011 und der 30. Juni 2012. Zeitpunkt der Gewährung war der 3. August 2009.

Der Aufsichtsrat und Herr Hütten haben im Rahmen einer Aufhebungsvereinbarung vereinbart, dass Herr Hütten keine Zuwendungen aus dem virtuellen Aktiendepot erhält.

Das virtuelle Aktiendepot für Herrn Maik Brockmann umfasst je Lieferungsstichtag 200.000 Aktien. Bewertungsstichtage sind bzw. waren für sämtliche Aktien der 31. August 2011 und der 31. August 2012. Zeitpunkt der Gewährung war der 2. September 2010.

Der beizulegende Zeitwert des für Herrn Brockmann geführten virtuellen Aktiendepots betrug zum Bilanzstichtag hinsichtlich der ersten Tranche von 200.000 Aktien, fällig zum 31. August 2011, (bei einem erdienten Anteil von 33,33 Prozent gem. IFRS-Rechnungslegung) EUR 108.000 und hinsichtlich der zweiten Tranche aus 200.000 Aktien, fällig zum 31. August 2012, (bei einem erdienten Anteil von 16,67 Prozent gemäß IFRS-Rechnungslegung) EUR 31.333,33. Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen betrug zum Zeitpunkt der Gewährung EUR 46.000 für die erste Tranche und EUR 126.000 für die zweite Tranche.

Aktienoptionen in Stück	Maik Brockmann	Hans Gisbert Ulmke	Michael Hütten
Ausstehend zum 01.01.2010	0	375.000	375.000
Gewährt in 2010	400.000	0	0
Verwirkt in 2010	0	250.000	250.000
Ausgeübt in 2010	0	125.000	125.000
Durchschnittskurs der Aktie am Tag der Ausübung in EUR	- kleiner als Ausübungspreis	kleiner als Ausübungspreis	
Verfallen in 2010	0	0	0
Ausstehend zum 31.12.2010	400.000	0	0
Davon ausübbar Optionen	0	0	0
Bandbreite Ausübungspreise	2,00	n/a	n/a
Erfasster Ertrag (+)/Aufwand (-) in der Berichtsperiode nach IFRS in EUR	-139.333,33	45.372,67	18.709,06

Darüber hinaus ist für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstände jeweils eine individuelle Bonusvereinbarung geschlossen.

Die Vorstandsdiensverträge der Herren Ulmke und Hütten enthielten eine Bonusregelung, wonach sich der Bonus an dem im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bemisst, jedoch auf einen Mindestbonus nach unten beschränkt ist. Herr Brockmann kann für eine erfolgreiche Aufgabenerfüllung eine variable Vergütung erhalten. Ob und in welcher Höhe eine solche Vergütung gewährt wird, steht im freien Ermessen des Aufsichtsrates. Zu berücksichtigen sind dabei auch etwaige Ausschüttungen aus der Aktienoptionsvereinbarung. Über eine konkrete Feststellung muss ein Aufsichtsratsbeschluss getroffen werden.

Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands wurde folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2010 festgesetzt:

Angaben in EUR Geschäftsjahr	Vergütung (Bar)		Geldwerter Vorteil		Erfolgsbonus		Gesamt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Dr. Michael Schumann (bis 28. Februar 2009)	0,00	240.000,00	0,00	2.755,00	0,00	0,00	0,00	242.755,00
Felix Frohn-Bernau (bis 18.12.2009)	0,00	233.333,00	0,00	13.907,00	0,00	195.764,00	0,00	443.004,00
Bernd Schell (bis 29.09.2009)	0,00	200.000,00	0,00	9.320,00	0,00	73.289,00	0,00	282.609,00
Hans Gisbert Ulmke (seit 03. Februar 2009 bis 31. August 2010)	240.000,00	268.571,00	11.286,52	13.761,00	0,00	100.000,00	251.286,52	382.332,00
Michael Hütten (bis 01. September 2010)	160.666,67	107.097,00	9.674,40	9.934,00	30.000,00	147.000,00	200.341,07	264.031,00
Maik Brockmann (seit 01. September 2010)	52.000,00	0,00	2.700,00	0,00	100.000,00	0,00	154.700,00	0,00

Auf die im Geschäftsjahr ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Hr. Ulmke / Hr. Hütten entfallen zusätzlich Abfindungszahlungen in Höhe von TEUR 340 bzw. TEUR 325.

Für das ehemalige Vorstandsmitglied Bernd Schell erfolgten im Jahre 2010 Zahlungen in Höhe von TEUR 476 und resultieren aus einem vor dem Landgericht München geschlossenen Vergleich über die Frage der Rechtmäßigkeit der durch die Gesellschaft ausgesprochenen Kündigung seines Dienstverhältnisses.

Die Zahlungen für das ehemalige Vorstandsmitglied Bernd Schell im Jahre 2010 resultieren aus einem vor dem Landgericht München geschlossenen Vergleich über die Frage der Rechtmäßigkeit der durch die Gesellschaft ausgesprochenen Kündigung des Dienstverhältnisses von Herrn Schell.

Für Organtätigkeiten der Vorstände der Gesellschaft in Tochterunternehmen bzw. verbundenen Unternehmen wurden mit Ausnahme von Herrn Hütten (in Höhe von TEUR 30) keine weiteren Vergütungen an die Vorstandsmitglieder geleistet.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die am 05. August 2009 abgehaltene Hauptversammlung hat eine neue Vergütungsregelung beschlossen, welche wie folgt lautet: „Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste Vergütung von EUR 1.000,00 pro Monat sowie ein Sitzungsentgelt von EUR 1.000,00 je Aufsichtsratssitzung oder Ausschusssitzung, an der es teilgenommen hat. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält eine feste Vergütung von EUR 1.500,00 pro Monat sowie ein Sitzungsentgelt von EUR 1.500,00 je Aufsichtsratssitzung oder Ausschusssitzung, an der er teilgenommen hat. Die Vergütung ist fällig mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vorangegangene Geschäftsjahr beschließt.“

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates der Gigaset AG im Geschäftsjahr 2010 stellen sich mithin wie folgt dar:

EUR	Abgerechnet	Rückgestellt	Gesamtaufwand
Dr. Dr. Peter Löw (Vorsitzender)	0	18.000	18.000
Dr. Georg Obermeier (ehem. Vorsitzender)	30.000	0	30.000
Hubertus Prinz zu Hohenlohe-Langenburg	12.000	0	12.000
Bernhard Riedel	26.000	0	26.000
Dr. Rudolf Falter	20.000	11.000	31.000
Prof. Dr. Michael Judis	12.000	0	12.000
Antoine Dréan	12.000	0	12.000
Jean-Francois Borde	15.000	0	15.000
David Hersh	17.000	13.000	30.000
Gesamt	144.000	42.000	186.000

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich danach auf EUR 186.000.

Darüber hinaus gibt es keine Zusagen für den Fall der Beendigung von Mandaten. Es wurden keine Vorschüsse oder Kredite an Vorstände und Aufsichtsräte von Gigaset gewährt. Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personengruppen bestehen nicht.

47. Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand hält zum Bilanzstichtag keine Aktien der Gigaset AG.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats halten zum Bilanzstichtag zusammen 1.822.882 Aktien der Gigaset AG. Dies entspricht einem Anteil von 4,60% der ausgegebenen Aktien.

Der Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands bzw. Aufsichtsrats:

	Anzahl Aktien 31.12.2010 bzw. zum Ausscheidenszeitpunkt	Anzahl Aktien zum Zeitpunkt der Bilanzstellung	Anzahl Optionen 31.12.2010	Anzahl Optionen zum Zeitpunkt der Bilanzstellung
Vorstand				
Gisbert Ulmke, Vorstandsvorsitzender	0	n/a	n/a	n/a
Michael Hütten, Mitglied des Vorstands	0	n/a	n/a	n/a
Maik Brockmann, Alleinvorstand	0	0	0	0
Aufsichtsrat				
Dr. Dr. Peter Löw	1.811.833	1.811.833	735.268	735.268
Prof. Dr. Michael Judis	8.000	8.000	2.995	2.995
Dr. Rudolf Falter	1.038	1.038	425	425
David Hersh	0	0	0	0
Hubertus Prinz zu Hohenlohe - Langenburg	1.182	1.182	882	882
Bernhard Riedel (stellv. Vorsitzender bis 05. August 2009)	829	829	1.087	1.087
Dr. Georg Obermeier (Vorsitzender bis 05. August und ab 16. September 2009)	0	0	-	-
Jean-François Borde (stellv. Vorsitzender seit 16. September 2009)	0	0	-	-
Antoine Dréan	0	0	-	-

Angaben über Aktienoptionsrechte und ähnliche Anreizsysteme

Soweit in der vorstehenden Übersicht für die Aufsichtsräte Optionen angegeben werden, so handelt es sich um die durch die Gesellschaft begebene Wandelschuldverschreibung. Optionen für die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden von der Gigaset AG nicht ausgegeben. Gleiches gilt für den Vorstand. Bezüglich weiterer Informationen zum virtuellen Aktiendepot der Vorstände wird auf die Ausführungen im Vergütungsbericht verwiesen.

48. Angaben zu Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Gemäß IAS 24 werden als nahe stehend die Personen oder Unternehmen definiert, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können bzw. die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können.

Zwischen dem Konzern und nahe stehenden Personen fanden keine wesentlichen Geschäftsvorfälle statt.

49. Honorare für die Abschlussprüfer

Für Dienstleistungen des Abschlussprüfers im Sinne von § 318 HGB sind im Geschäftsjahr 2010 Honorare in einer Gesamthöhe von TEUR 807 (Vorjahr TEUR 1.216) angefallen:

TEUR	2010	2009
Abschlussprüfungsleistungen	745	1.148
Andere Bestätigungsleistungen	8	13
Steuerberatungsleistungen	54	49
Sonstige Leistungen	0	6
Gesamt	807	1.216

50. Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2010 waren im Gigaset Konzern durchschnittlich 4.988 Mitarbeiter (Vorjahr 9.417 Mitarbeiter) beschäftigt. Zum Stichtag 31. Dezember 2010 beträgt die Mitarbeiterzahl 2.333 (Vorjahr 5.049 Mitarbeiter). Die Mitarbeiter der in 2010 zu- oder abgegangenen Gesellschaften sind pro rata temporis berücksichtigt.

	Stichtag 31.12.2010	31.12.2009	Durchschnitt 2010	2009
Arbeiter	406	1.804	1.820	3.169
Angestellte	1.848	3.140	3.079	6.079
Auszubildende	79	105	89	169
Gesamt	2.333	5.049	4.988	9.417

51. Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Gigaset AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 26. Mai 2010 abgegeben und darüber hinaus den Aktionären auf der Homepage (www.gigaset.ag, Menüpunkt „Investor Relations“, Untermenüpunkt „Corporate Governance“) dauerhaft zugänglich gemacht. Die Abweichungen vom Deutschen Corporate Governance Kodex sind entsprechend dokumentiert.

52. Aktionärsstruktur

Im Geschäftsjahr 2010 erfolgten bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung folgende Meldungen bezüglich der Über- und der Unterschreitung von Schwellen der Stimmrechtsanteile gemäß § 21 WpHG bzw. § 26 WpHG:

Am 17 März 2011 teilte uns die Massachusetts Mutual Life Insurance Company, 1295 State Street, USA-01111-0001 Springfield, Massachusetts, gemäß § 21 Abs. 1, 24 WpHG mit:

- 1a) Der Oppenheimer International Small Company Fund, 6803 S. Tucson Way, Centennial, CO, USA 80112-3924 hat am 14. März 2011 die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der Gigaset AG, München (ISIN: DE0005156004, WKN: 515600) unterschritten. Die Höhe der Stimmrechtsanteile betrug an diesem Tag 1.800.000 Aktien, 4,54%.
- 1b) Der Oppenheimer International Small Company Fund, 6803 S. Tucson Way, Centennial, CO, USA 80112-3924 hat am 15. März 2011 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der Gigaset AG, München (ISIN: DE0005156004, WKN: 515600) unterschritten. Die Höhe der Stimmrechtsanteile betrug an diesem Tag 808.454 Aktien, 2,04%.
- 2a) Die OppenheimerFunds Inc., 6803 S. Tucson Way, Centennial, CO, USA 80112-3924 hat am 14. März 2011 die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der Gigaset AG, München (ISIN: DE0005156004, WKN: 515600) unterschritten. Die Höhe der Stimmrechtsanteile betrug an diesem Tag 1.800.000 Aktien, 4,54%, die der OppenheimerFunds Inc. gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen sind. Davon werden 4,54% von dem Oppenheimer International Small Company Fund, Centennial, U.S.A. zugerechnet.
- 2b) Die OppenheimerFunds Inc., 6803 S. Tucson Way, Centennial, CO, USA 80112-3924 hat am 15. März 2011 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der Gigaset AG, München (ISIN: DE0005156004, WKN: 515600) unterschritten. Die Höhe der Stimmrechtsanteile betrug an diesem Tag 808.454 Aktien, 2,04%, die der OppenheimerFunds Inc. gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen sind. Davon werden 2,04% von dem Oppenheimer International Small Company Fund, Centennial, U.S.A. zugerechnet.
- 3a) Die Oppenheimer Acquisition Corp., 6803 S. Tucson Way, Centennial, CO, USA 80112-3924 hat am 14. März 2011 die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der Gigaset AG, München (ISIN: DE0005156004, WKN: 515600) unterschritten. Die Höhe der Stimmrechtsanteile betrug an diesem Tag 1.800.000 Aktien, 4,54%, die der Oppenheimer Acquisition Corp. gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6, S. 2 WpHG zuzurechnen sind. Davon werden 4,54% von dem Oppenheimer International Small Company Fund, Centennial, U.S.A. zugerechnet.
- 3b) Die Oppenheimer Acquisition Corp., 6803 S. Tucson Way, Centennial, CO, USA 80112-3924 hat am 15. März 2011 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der Gigaset AG, München (ISIN: DE0005156004, WKN: 515600) unterschritten. Die Höhe der Stimmrechtsanteile betrug an diesem Tag 808.454 Aktien, 2,04%, die der Oppenheimer Acquisition Corp. gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6, S. 2 WpHG zuzurechnen sind. Davon werden 2,04% von dem Oppenheimer International Small Company Fund, Centennial, U.S.A. zugerechnet.
- 4a) Die MassMutual Holding LLC, 1295 State Street, USA-01111-0001 Springfield, Massachusetts hat am 14. März 2011 die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der Gigaset AG, München (ISIN: DE0005156004, WKN: 515600) unterschritten. Die Höhe der Stimmrechtsanteile betrug an diesem Tag 1.800.000 Aktien, 4,54%, die der MassMutual Holding LLC gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6, S. 2 WpHG zuzurechnen sind. Davon werden 4,54% von dem Oppenheimer International Small Company Fund, Centennial, U.S.A. zugerechnet.
- 4b) Die MassMutual Holding LLC, 1295 State Street, USA-01111-0001 Springfield, Massachusetts hat am 15. März 2011 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der Gigaset AG, München (ISIN: DE0005156004, WKN: 515600) unterschritten. Die Höhe der Stimmrechtsanteile betrug an diesem Tag 808.454 Aktien, 2,04%, die der MassMutual Holding LLC gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6, S. 2 WpHG zuzurechnen sind. Davon werden 2,04% von dem Oppenheimer International Small Company Fund, Centennial, U.S.A. zugerechnet.
- 5a) Die Massachusetts Mutual Life Insurance Company, 1295 State Street, USA-01111-0001 Springfield, Massachusetts hat am 14. März 2011 die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der Gigaset AG, München (ISIN: DE0005156004, WKN: 515600) unterschritten. Die Höhe der Stimmrechtsanteile betrug an diesem Tag 1.800.000 Aktien, 4,54%, die der Massachusetts Mutual Life Insurance Company gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6, S. 2 WpHG zuzurechnen sind. Davon werden 4,54% von dem Oppenheimer International Small Company Fund, Centennial, U.S.A. zugerechnet.
- 5b) Die Massachusetts Mutual Life Insurance Company, 1295 State Street, USA-01111-0001 Springfield, Massachusetts hat am 15. März 2011 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der Gigaset AG, München (ISIN: DE0005156004, WKN: 515600) unterschritten. Die Höhe der Stimmrechtsanteile betrug an diesem Tag 808.454 Aktien, 2,04%, die der Massachusetts Mutual Life Insurance Company gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6, S. 2 WpHG zuzurechnen sind. Davon werden 2,04% von dem Oppenheimer International Small Company Fund, Centennial, U.S.A. zugerechnet.

Herr Dr. Dr. Peter Löw hat uns gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass ihm am 29. Oktober 2010 ein Stimmrechtsanteil von insgesamt 4,57% (dies entspricht einer Anzahl von 1.811.833 Stimmrechten) gehört. Der Stimmrechtsanteil war zum 31. Dezember 2010 unverändert.

Die VEM Aktienbank AG, München hat uns am 29. Oktober 2010 gemäß §§ 21, 22 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 25. Oktober 2010 ein Stimmrechtsanteil von insgesamt 30,73% (dies entspricht einer Anzahl von 12.190.443 Stimmrechten) gehört. Am 02. November 2010 teilte uns die VEM Aktienbank AG, München, gemäß § 21, 24 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil auf 9,86% (entspricht 3.909.711 Stimmrechte) gesunken ist. Am 04. November 2010 teilte uns die VEM Aktienbank AG, München, mit, dass ihr Stimmrechtsanteil auf 0% (entspricht 10 Aktien) gesunken ist.

Die VEM Aktienbank AG, München, teilte ergänzend hierzu mit, dass der Erwerb der Aktien im Rahmen einer durchgeführten Kapitalerhöhung der Gesellschaft erfolgte, die von der VEM Aktienbank AG, München, als Abwicklungsbank begleitet wurde. Die Stimmrechte wurden kurzfristig wieder vollständig und dauerhaft abgegeben und durch die VEM Aktienbank AG den Aktionären zugeteilt, welche ihr Bezugsrecht ausgeübt hatten.

Folgende Meldungen gemäß § 21 WpHG beziehungsweise § 26 WpHG besitzen immer noch Gültigkeit:

Die Mantra Investissement SCA, Paris, Frankreich, hat gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 19. September 2008 ein Stimmrechtsanteil von insgesamt 3,02% (dies entspricht einer Anzahl von 800.000 Stimmrechten) gehört.

Antoine Dréan hat gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass ihm am 19. September 2008 ein Stimmrechtsanteil von insgesamt 3,02% (dies entspricht einer Anzahl von 800.000 Stimmrechten) gehört. Die Stimmrechte sind Antoine Drean gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Mantra Investissement SCA über die Mantra Gestion SAS und die Mantra Holding SARL zuzurechnen.

Die Mantra Holdings SARL, Paris, Frankreich, hat gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 19. September 2008 ein Stimmrechtsanteil von insgesamt 3,02% (dies entspricht einer Anzahl von 800.000 Stimmrechten) gehört.

Die Stimmrechte sind der Mantra Holdings SARL gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Mantra Investissement SCA über die Mantra Gestion SAS zuzurechnen.

Die Mantra Gestion SAS, Paris, Frankreich, hat gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 19. September 2008 ein Stimmrechtsanteil von insgesamt 3,02% (dies entspricht einer Anzahl von 800.000 Stimmrechten) gehört. Die Stimmrechte sind der Mantra Gestion SAS gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Mantra Investissement SCA zuzurechnen.

53. Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche

Gesellschaften des Gigaset Konzerns sind im Rahmen des allgemeinen Geschäftsbetriebs an verschiedenen Prozessen und behördlichen Verfahren beteiligt oder es könnten in der Zukunft solche eingeleitet oder geltend gemacht werden. Auch wenn der Ausgang der einzelnen Verfahren im Hinblick auf die Unwägbarkeiten mit denen Rechtsstreitigkeiten behaftet sind, nicht mit Bestimmtheit vorhergesagt werden kann, wird sich nach derzeitiger Einschätzung über die im Abschluss als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigten Risiken hinaus kein erheblich nachteiliger Einfluss auf die Ertragslage des Konzerns ergeben.

Die Europäische Kommission hat im Juli 2010 im Rahmen der kartellrechtlichen Untersuchungen gegen verschiedene europäische Unternehmen des Kalziumkarbidsektors ein Gesamtbußgeld in Höhe von EUR 61,1 Mio. festgesetzt. Dabei wurde ein Bußgeld in Höhe von insgesamt EUR 13,3 Mio. gesamtschuldnerisch gegen die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, die Gigaset AG und die SKW Stahl-Metallurgie GmbH verhängt. Gigaset hat eine Klage gegen den Bescheid eingereicht. Unter dem Vorbehalt der eingereichten Klage hat sich Gigaset mit der Europäischen Kommission über die Zahlungsmodalitäten in Bezug auf dem der Gigaset vorläufig zugewiesenen Anteil von 50% der festgesetzten Gesamtbuße in Höhe von somit EUR 6,65 Mio. verständigt und diese im Dezember 2010 vollständig gezahlt. Gigaset hat im Oktober 2010 Klage gegen die SKW Stahl-Metallurgie GmbH erhoben und diese im November 2010 auf die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG erweitert. Darin fordert Gigaset im Wesentlichen die Zahlung der gesamten gegenüber der Gigaset festgesetzten Geldbuße nebst Zinsen.

54. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Januar 2011 wurden die Anteile an der Carl Froh-Gruppe, die dem Geschäftsbereich „Steel“ zugeordnet ist, für einen symbolischen Preis veräußert.

Durch Beschluss des Vorstandes vom 10 Februar 2011 wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossen, die Wandelschuldverschreibung entsprechend den Anleihebedingungen zum 30 Juni 2011 zu wandeln.

Im Februar 2011 wurden Anteile an der SM Electronic-Gruppe erworben, so dass ab diesem Zeitpunkt 100% der Anteile GIGASET zuzurechnen sind. Der Kaufpreis betrug TEUR 650. Es ist nicht geplant, Geschäftsbereiche des erworbenen Unternehmens aufzugeben. Die sonstigen nach IFRS 3.66 (a) geforderten Angaben sind zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich, da der Prozess der Kaufpreisallokation zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses noch nicht abgeschlossen war und somit die Informationen nicht verfügbar waren bzw. nicht mit ausreichender Sicherheit festgestellt werden konnten.

Im Februar 2011 wurden die Anteile an der Oxxynova-Gruppe, die dem Geschäftsbereich „Specialty Chemistry“ zugeordnet ist, zu einem symbolischen Preis veräußert.

55. Freigabe des Konzernabschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss der Gigaset AG wurde am 28. März 2011 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Im Rahmen der Hauptversammlung haben die Aktionäre der Gesellschaft das Recht und die Möglichkeit, den Konzernabschluss zu ändern.

München, den 28. März 2011

Der Vorstand der Gigaset AG

Maik Brockmann

Bericht des Vorstands

Der Vorstand der Gigaset AG ist für die Aufstellung des Konzernabschlusses und für die im Konzernlagebericht enthaltenen Informationen verantwortlich. Die Berichterstattung erfolgt nach den Regeln des International Accounting Standards Committee. Bei der Erstellung des Konzernlageberichts wurden die Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches beachtet.

Durch eine konzernweite, nach einheitlichen Richtlinien erfolgende Berichterstattung, den Einsatz zuverlässiger Software, die Auswahl und die Schulung qualifizierten Personals sowie durch kontinuierliche Prozessoptimierungen in den Gesellschaften stellen wir eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Abbildung des Geschäftsverlaufes, der aktuellen Lage sowie der Chancen und Risiken des Konzerns sicher. Soweit erforderlich wurden angemessene, sachgerechte Schätzungen vorgenommen.

Dem Beschluss der Hauptversammlung folgend, hat der Aufsichtsrat die PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, als unabhängigen Abschlussprüfer mit der Prüfung des Konzernabschlusses beauftragt. Gemeinsam mit den Abschlussprüfern hat der Aufsichtsrat in seiner Bilanzsitzung den Konzernabschluss einschließlich Konzernlagebericht sowie den Prüfungsbericht erörtert. Das Ergebnis der Prüfung ist dem Bericht des Aufsichtsrats zu entnehmen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

München, den 28. März 2011

Der Vorstand der Gigaset AG

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den von der Gigaset AG, München, (vormals ARQUES Industries Aktiengesellschaft, Starnberg) aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht der Gigaset AG, München, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der

Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

München, den 29. März 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Franz Wagner
Wirtschaftsprüfer

Andreas Fell
Wirtschaftsprüfer

Anteilsbesitzliste der Gigaset AG

	Sitz	
Gigaset AG (vormals ARQUES Industries AG)	München	Deutschland
AVS Holding 1 GmbH	München	Deutschland
CFR Holding GmbH	München	Deutschland
Carl Froh GmbH	Sundern	Deutschland
ARQUES Corporate Value GmbH	München	Deutschland
GOH Holding GmbH	München	Deutschland
ARQUES Industries GmbH	Wien	Österreich
ARQUES Asset Invest GmbH	Wien	Österreich
ARQUES Commercial GmbH	Wien	Österreich
IVMP AG	Baar	Schweiz
ARQUES European Asset Management GmbH i.L.	Wien	Österreich
Hottinger Holding GmbH	Wien	Österreich
ARQUES Capital GmbH	Wien	Österreich
ARQUES Süd Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich
OXY Holding GmbH	Steyerberg	Deutschland
Oxxynova GmbH	Steyerberg	Deutschland
SKS Holding GmbH	München	Deutschland
Arques Mediterranean Investement Limited	St. Julians	Malta
Arques Value Invest Limited	St. Julians	Malta
ARQUES Global Purchase Company Limited i.L.	St. Julians	Malta
Gigaset Beteiligungsverwaltungs GmbH (vormals Arques Wert Entwicklung GmbH)	München	Deutschland
Gigaset Asset GmbH & Co. KG	München	Deutschland
GIG Holding GmbH	München	Deutschland
Gigaset Communications GmbH	München	Deutschland
Gigaset Management GmbH	München	Deutschland
Gigaset Communications Schweiz GmbH	Solothurn	Schweiz
Gigaset Communications FZ-LLC	Dubai	VAE
Gigaset Communications Polska Sp. z.o.o.	Warschau	Polen
Gigaset Communications UK Limited	Firmley/Camberley	Großbritannien
Gigaset Communications ILETISIM Hizmetleri LTD.STI	Istanbul	Türkei
Gigaset Communications Argentina S.R.L.	Buenos Aires	Argentinien
OOO Gigaset Communications Russia	Moskau	Russland
Gigaset Communications Austria GmbH	Wien	Österreich
Gigaset Equipamentos de Comunicado Ltda.	Manaus	Brasilien
Gigaset Communications Canada Inc.	Oakville	Kanada
Gigaset Communications (Shanghai)Limited	Shanghai	VR China
Gigaset Communications France SAS	Saint Denis	Frankreich
Gigaset Communications Italia S.R.L.	Mailand	Italien
Gigaset Communications Nederland B.V.	s-Gravenhage	Niederlande
Gigaset Communications Iberia S.L.	Madrid	Spanien
Giga Home Media S.L.	Perreiro de Aguiar	Spanien
Gigaset Communications Sweden AB	Solna	Schweden

Kapitalanteil direkt	Kapitalanteil indirekt	Währung in Tsd. ²	Eigenkapital 31.12.2010 ¹	Ergebnis 2010 ¹	Mitarbeiter Durchschnitt
		EUR	181.275	141.249	18
100%		EUR	846	-11	0
100%		EUR	-5	-7.727	0
	100%	EUR	553	-2.914	171
100%		EUR	18	0	0
100%		EUR	323	-3.548	0
100%		EUR	2.766	159	0
	100%	EUR	3.930	165	0
	100%	EUR	-409	-292	0
	100%	CHF	12.246	-1.873	0
	100%	EUR	59	-14	0
	100%	EUR	-4	-2	0
	100%	EUR	-273	-10	0
	90%	EUR	3.274	-3	0
	100%	EUR	-5.451	-383	0
	100%	EUR	6.229	2.234	169
100%		EUR	2.022	436	0
100%		EUR	13.720	-72	0
	100%	EUR	2.466	-1.552	1
	99,95%	EUR	2	0	0
100%		EUR	19	-4	0
100%		EUR	200.000	0	0
	100%	EUR	42.615	-8	0
	100%	EUR	41.459	8.139	1.447
	100%	EUR	5	-3	0
	100%	CHF	228	-402	5
	100%	AED	7.189	3.219	13
	100%	PLN	4.021	1.425	142
	100%	GBP	95	-135	3
	100%	TRL	4.557	2.607	7
	100%	ARS	6.565	1.841	5
	100%	RUB	37.094	18.153	9
	100%	EUR	1.669	-253	13
	100%	BRL	2.109	-498	27
	100%	CAD	1.506	-277	0
	100%	CNY	-37.522	-32.093	70
	100%	EUR	2.890	2.797	20
	100%	EUR	492	56	16
	100%	EUR	-588	-618	12
	100%	EUR	1.099	13.785	12
	100%	EUR	-947	-13.695	9
	100%	SEK	9.281	561	8

¹ Bei den angegebenen Werten handelt es sich um die landesrechtlichen Werte des jeweiligen Einzelabschlusses.

² Die Umrechnungskurse werden im Abschnitt Währungsumrechnung im allgemeinen Teil des Anhangs dargestellt.

Sitz

Gigaset Communications Inc.	Wilmington	USA
Gigaset Communications USA LLC	Wilmington	USA
Gigaset Communications Dallas LLC	Dallas	USA
Newdial GmbH	Bocholt	Deutschland
Gigaset Communications and Licensing GmbH & Co. KG	München	Deutschland
VAN Holding GmbH	München	Deutschland
van Netten GmbH	Dortmund	Deutschland
Sonnina Süßwaren GmbH	Dortmund	Deutschland
Sweets Project Verkaufsgesellschaft GmbH	Dortmund	Deutschland
Arques Kapital Potenzial GmbH	München	Deutschland
Schierholz Translift Global Manufacturing & Finance AG i.L.	Baar	Schweiz
Hortensienweg Verwaltungs GmbH	München	Deutschland
Hortensienweg Grundstücksverwaltungs GmbH & Co. KG	München	Deutschland
Hortensienweg Management GmbH	München	Deutschland
AT Operations 1 GmbH	München	Deutschland
AT Operations 2 GmbH	München	Deutschland
Arques Beta Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich
Arques Epsilon Industriekapital GmbH i.L.	Wien	Österreich
At equity		
SME Holding GmbH	München	Deutschland
SM Electronic GmbH	Stapelfeld/Braak	Deutschland
Emanon GmbH	Stapelfeld/Braak	Deutschland
Skymaster Electronic HK Limited	Hong Kong	VR China
Nicht konsolidierte Unternehmen		
Sommer Immobilien GmbH & Co. KG (vormals Arques Immobilien GmbH & Co. KG)	Laucha an der Unstrut	Deutschland
Arques Immobilien Equity GmbH & Co KG	Starnberg	Deutschland
MDI Mediterranean Direct Invest GmbH	München	Deutschland

Kapitalanteil direkt	Kapitalanteil indirekt	Währung in Tsd. ²	Eigenkapital 31.12.2010 ¹	Ergebnis 2010 ¹	Mitarbeiter Durchschnitt
	100%	USD	11.625	0	0
	100%	USD	-1.192	-6.929	12
	100%	USD	6.347	664	0
	100%	EUR	27	0	0
	100%	EUR	0	0	0
90%		EUR	3.598	-496	0
	100%	EUR	-21.619	21	202
	100%	EUR	26	0	28
	100%	EUR	51	0	0
100%		EUR	21	0	0
73,33%	26,67%	CHF	1.668	32	0
100%		EUR	-4	-1	0
	90%	EUR	3.500	-7.663	0
100%		EUR	1.886	-1.688	0
100%		EUR	-290	-1	0
8%	92%	EUR	-7.000	-305	0
	100%	EUR	-9.100	-348	0
	100%	EUR	19	-5	0
49,90%		EUR	0	-56	1
	100%	EUR	-6.412	-7.850	165
	100%	EUR	10	-11	0
	100%	HKD	854	61	13
6%		EUR	-	-	-
6%		EUR	-	-	-
	30%	EUR	-	-	-

¹ Bei den angegebenen Werten handelt es sich um die landesrechtlichen Werte des jeweiligen Einzelabschlusses.

² Die Umrechnungskurse werden im Abschnitt Währungsumrechnung im allgemeinen Teil des Anhangs dargestellt.

Finanzkalender

4. April 2011

- › Veröffentlichung testierter Jahresabschluss 2010
- › Bilanz-Pressekonferenz

19. Mai 2011

- › Bericht zum 1. Quartal 2011

18. August 2011

- › Bericht zum 2. Quartal 2011

17. November 2011

- › Bericht zum 3. Quartal 2011

Impressum

Herausgeber

Gigaset AG
Hofmannstrasse 61
81379 München

Telefon: +49 (0) 89 / 444456-928
Telefax: +49 (0) 89 / 444456-930
info@gigaset.com, www.gigaset.ag

Redaktion

Gigaset AG
Investor Relations & Unternehmenskommunikation

Konzept, Gestaltung, Produktion

The Growth Group AG
Telefon: +49 (0) 89 / 21557680-0
Telefax: +49 (0) 89 / 21557680-9
info@growth-group.com

